

J. VOERSTER  
Antiquariat für Musik und Deutsche Literatur

Katalog 32

**OST-EUROPÄISCHE KOMPONISTEN**

AUTOGRAPHEN	Nr. 1–34
FAKSIMILES	Nr. 35–65
PORTRÄTS	Nr. 66–77
ERST- und FRÜHDRUCKE	Nr. 78–896
BÜCHER	Nr. 897–1076

D-70174 STUTTGART Relenbergstraße 20 Telefon 0711-297186  
Fax 0711-2294267 E-Mail antiquariat.voerster@t-online.de  
Deutsche Bank Stuttgart BLZ 600 700 70 Konto-Nr. 1456 888  
USt.-Id.-Nr.: DE 147 766 877

## KATALOG-REDAKTION

Elke Bayh  
Eva Brand  
Sabine Schulten  
Eva Voerster  
Jürgen Voerster

## KATALOG-SATZ und DRUCK 2007

Verlagsdruckerei Schmidt GmbH  
Nürnberger Straße 27-31 · 91413 Neustadt a. d. Aisch  
Telefon 09161-8860-0

Bitte reichen Sie unsere Kataloge  
auch an andere Interessenten weiter  
oder geben uns deren Anschrift.

Die angebotene Ware befindet sich in einem ihrem Alter angemessenen Zustand. Besondere Beschädigungen sind vermerkt. Unwesentliche Mängel, wie z. B. Namenseintragungen bei wissenschaftlichen Werken, Bleistiftunterstreichungen etc., sind bei der Preisbildung berücksichtigt.

Bei begründeten Beanstandungen innerhalb von 14 Tagen wird die Lieferung zurückgenommen. Keine Ersatzleistungspflicht.

Alle Angebote sind freibleibend. Lieferzwang besteht nicht.

Die Lieferung erfolgt an den Erst-Besteller.

Preise einschließlich Mehrwertsteuer in Euro.

Der Versand geht auf Gefahr und zu Lasten des Bestellers. Die Rechnungen sind ohne jeden Abzug unverzüglich nach Erhalt der Sendung zu bezahlen. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung.

Eine Benachrichtigung über bereits verkaufte, nicht lieferbare Titel wird nicht versandt.

Antiquariate erhalten 10 Prozent Kollegenrabatt bei Zahlung innerhalb 14 Tagen. Die Annahme der Sendung verpflichtet zur Einhaltung meiner Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

MITGLIED DES VERBANDES DEUTSCHER ANTIQUARE e.V.



### **Hinweis zur Mehrwertsteuererhöhung ab 1.1.2014**

Ab 1. Januar 2014 gilt für die Warengruppen alte und neue Graphik (alle Drucktechniken) sowie bei Autographen und Handschriften (Sammelstücke von historischen Wert) nur noch der Mehrwertsteuersatz von 19 %.

Diese Veränderungen wurden durch das im Sommer 2013 verabschiedete Jahressteuergesetz notwendig, welches die deutsche Bundesregierung auf Druck von Brüssel einführen musste.

Daher sind unsere Lieferpreise für diese Warengruppen in den bereits erschienenen Katalogen und eventuell an anderer Stelle angezeigter Objekte nur noch bis Ende Dezember 2013 gültig. Bei Lieferungen ab Januar 2014 müssen diese preislich neu berechnet werden.

Bei alten und neuen Büchern, Noten und gedruckten Musikalien bleibt der ermäßigte Steuersatz von 7% erhalten.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!



## AUTOGRAPHEN

- 1 BARTOK, Bela [1881–1945]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. [In Ungarisch]. Budapest, 1. Sept[ember] 1940. Großoktav. 4 Seiten. € 2800,-  
Der an Stefi Kedves gerichtete Brief beschreibt die geplante Übersiedlung nach New York. Bartok und seine Frau Ditta hatten sich aus politischen Gründen entschlossen Ungarn zu verlassen, auch ohne rassisch oder politisch verfolgt zu sein. „... Meine Amerikareise hat sich alles in allem recht harmonisch abgewickelt (es sind die un-amerikanischen Ereignisse, die mich arg geschüttelt haben). Als ich erklärte, daß ich nach Europa zurückkehrte, haben mich die Leute angesehen, als ob ich verrückt sei...“. Im April/Mai 1940 hatte Bartok eine Orientierungsreise in die USA unternommen. „Der Plan war und ist immer noch, daß ich Herbst nach den USA zurückkehre, und diesmal mit Ditta [seiner Frau] und für eine längere Zeit...“. Dann berichtet er von seinem Gesundheitszustand: „Das Übel begann im Juli: die Periarthritis [Schultergelenk-Entzündung], die seit 15 und einigen mehr Jahren stationär war, hat sich plötzlich verschlimmert ... Und zwar so, daß ich meine Arme nicht mehr hochheben konnte, seriös Klavier zu spielen war damit nicht mehr möglich ...“. Ab 1942 verschlechterte sich Bartoks Gesundheit zusehens. Er verstarb 1945 an seinem letzten Wohnort, New York.
- 2 BARTÓK, Bela [1881–1945]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt. Ohne Ort und Datum., [ca. 1930]. Quer-Oktav. 1 Seite. € 1500,-  
4 Takte aus dem 4. Rumänischen Tanz [Rumänische Volkstänze aus Ungarn für Klavier 1915, überarbeitet 1934] [BB 68] sowie von Bartok eigenhändig hinzugefügter Text in Ungarisch: „die Revision der phonographischen Aufzeichnung ergab, daß der Rhythmus des 4. Rumänischen Tanzes wie folgt lautet ... Können Sie das spielen?“. Bartok nutzte die volkstümliche Musik Ungarns und der Nachbarvölker als Quelle für sein musikalisches Schaffen. Vermutlich an die Geigerin Stefi Geyer gerichtet.
- 3 BARTÓK, Bela [1881–1945]: Eigenhändiger Brief mit Unterschriften. („Béla és Ditta“). 19. Oktober 1940. Quer-Quart. 4 Seiten in Ungarisch. € 3000,-  
An Kedves Stefi, auf dem Weg zwischen der portugiesischen Grenze und Lissabon. In Badajoz erfuhren die Bartóks, dass ihr Schiff schon früher Lissabon verlassen wird. „Es ist unwahrscheinlich, was man alles aushalten kann, ohne unterzugehen! Der Mensch ist halt ein Tier mit dicker Haut! Welch ein Glück, dass wenigstens die Partituren ... bei mir und nicht im aufgegebenen Gepäck sind ...“.
- 4 CHATSCHATURIAN, Arman [1903–1978]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. [In Russisch]. [Beiliegend]: Porträtfotografie. Ohne Ort und Datum, [nach 1948 ?]. Grossoktav. 1 Seite. 14 x 10 cm [Foto]. € 600,-  
Geschrieben auf einem Briefbogen mit dem Aufdruck „Concursul Si Festivalul International ‚George Enescu‘, Bucaresti“. An eine Bekannte „Puica“, die er bittet die Jugendzeitung „Iskra“ anzurufen und „daß aus meinem Zeitungsartikel gestrichen werden alle Familien der jungen Komponisten ... Tun Sie das jetzt, sonst wird es zu spät sein ...“.
- 5 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. (Prag) (Poststempel), 28.2.1901. 1 1/2 Seiten. Mit beiliegendem eigenhändig adressierten Briefumschlag. € 3500,-  
Brief aus Dvoraks letzten Lebensjahren, geschrieben an den österreichischen Musikforscher, Archivar und Leiter der Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Eusebius Mandyczewski [1857–1929]. „So gerne ich der Auf-

führung meines Requiems [op. 89] beiwohnen möchte, muß ich Ihnen leider sagen, daß es mir nicht möglich ist dabeizusein. Die Angst und Aufregung, die ich bei einem so umfangreichen Werke zu erdulden hätte, ist der einzige Grund, warum ich auf diese Ehre verzichten muß ...“. – Das Requiem für Soli, gem. Chor und Orchester, op. 60 (B 165), stammt aus dem Jahr 1890 und war 1891 in England (Birmingham) unter Dvoraks Leitung uraufgeführt worden. Nach Wien kam es erst 10 Jahre später (1901). „Das Werk ist eine der schönsten, eigentümlichsten und klangreich wertvollsten Vertonungen der Totenmesse. Es gehört zum Bild Dvoraks, wie gut ihm die geistlichen Chorwerke, Ausdruck seines innigsten Gottgefühls gelingen. Denn die Gottverbundenheit ist so echt wie seine Weltbejahung“ (Sourek / Stefan). – Nicht abgedruckt in „Antonín Dvořák, Korrespondenz und Dokumente“ Bd. 4.

6 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Prag, 29. 11. [18]86. Oktav. 4 Seiten. Vereinzelt braunfleckig. Goldrand. € 5000,-

An Herrn Lowy gerichteter Brief, dem er über ein Treffen mit dem Verleger Urbánek wegen eines Honorars für das Oratorium „[Die Heilige] Ludmilla“ (Op. 71) berichtet. „... Ich glaube, daß Beste wäre, wenn der Preis für Herrn Urbánek u. Böhmer auf 4 Gulden festgesetzt wäre. Herrn Urbánek muß seinen Käufern auf Provision (20 Prozent) geben, also hat er eine Profit von 30 ... Die zweite Hälfte meines Honorars von Ludmilla erhielt ich gestern und danke für die prompte Erledigung ...“. Das Oratorium war eine Auftragsarbeit für das Musikfestival in der englischen Stadt Leeds. Die UA fand dort am 15. Okt. 1886 unter Dvoraks Leitung statt. Der Erstdruck der Partitur erschien 1877 beim Londoner Verleger Novello. Der Erfolg in England sowie die neue freundschaftliche Verbindung zum Londoner Verleger Littleton brachte Dvorak gegenüber seinem deutschen Verleger Simrock in eine bessere Position, d. h. das Simrocksche Honorar wurde angehoben. – Nicht im Briefwechsel.

7 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Prag, 19.2.1881 [recte 1891]. 4 Seiten auf einem Doppelblatt. Im Falz verstärkt, etwas fleckig. € 4500,-

Wichtiger, nicht im Briefwechsel abgedruckter Brief in Englisch an seinen späteren Londoner Verleger, Alfred Littleton, den Inhaber des Verlages Novello, Ewer & Co. – Dvorak hatte ihm das Manuskript seines Requiems [op. 89] und einer Symphonie [8. Symphonie in G-Dur, Op. 88] zum Verkauf geschickt. Bereits im Mai 1889 hatte Littleton Dvorak um eine Komposition für England gebeten. Die Korrespondenz zog sich über Monate hin, und der Verleger musste sich immer wieder in Erinnerung bringen. Ende 1890 teilte Dvorak endlich mit, dass er das „Requiem“ für das Birmingham Festival 1891 schreiben wolle. Offensichtlich war Dvorak mit dem angebotenen Honorar unzufrieden. Es folgt eine ausführliche Korrespondenz, zu der auch der vorliegende Brief gehört: „... I regret that your affairs don't come to an end especially when I see in one of your letters – you have written me a year ago – that you will pay me a fortune for my work, which will be a satisfactory one – but now it seems to me not to be so – If you will please send me back to Vysoka! [Dvoraks Landsitz] my M.S. [Manuskript] of the Requiem ... I should like to write to the Comitee [committee] but I know nobody of the people there, and therefore I beg to ask you to interfere in that matter and tell them, that the first performance of my Requiem in Birmingham is a question, to which you only can give a satisfactory answer ... I am willing to give you the Sinfony for £ 100 as you offer me, but the Requiem for £ 650. – not possible for me – have more regretting your not being able to accept my conditions ...“ Nachdem sich noch der Vorsitzende des Festivalkomitees, Charles G. Beale, eingeschaltet hatte, war Dvorak

letztlich doch bereit, das angebotene Honorar zu akzeptieren und das Requiem wurde unter seiner Leitung am 9. Oktober 1891 in Birmingham uraufgeführt.

8 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift, Ort und Datum. Rakovicich, 7.8.1895. 4 Seiten in tschechischer Sprache. € 3100,–  
An Eugen Miroslav Rutte. Entschuldigt sich für die verspätete Antwort eines Briefes. „... Morgen fahren wir nach Pisek und dann weiter nach Böhmerwald. Dort kehren wir beim Herrn Rat Hlauka ein. Auch das Tschechische Quartett wird dort eintreffen. Sicherlich wird da viel Musik gemacht ...“ Beschreibung des Festes in Vysoké, wo Dvorak 1884 ein Landgut erworben hatte. „Alles organisierte ... Herr Petrak ... wir blieben bis 2 Uhr und die Jugend vergnügte sich mit Tanz bis zum frühen Morgen.“ Bereits im April 1895 war Dvorak aus den USA nach Prag zurückgekehrt. – Korespondence 3, S. 406/407.

9 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Vysoka, 12.8.[18]84. 4 Seiten. € 4500,–  
An seinen Londoner Verleger, Alfred Littleton, den Inhaber des Novello, Ewer & Co. Verlags gerichteter Brief. Dvorak schreibt über die in 3 Wochen bevorstehende zweite Englandreise, die ihn zum Musikfest in Worcester führen sollte. „... Sie sagen es wäre gut wenn ich am 2ten Septbr. in London eintreffe; mir wäre es aber doch lieber wenn ich einige Tage später kommen kann die Probe von Stabat [Mater] und Sinfonie [Nr. 6, d-Dur, op. 60] findet doch erst in Worcester statt und vor der Aufführung welche am 11. Sept. ist? Ich bedaure sehr dass diesmal meine Frau nicht kommen kann, weil die Kinder ... noch in Vysoka [ab 1884 der Sommersitz der Familie. Dvorak hatte ihn vom Erlös seiner ersten Londonreise gekauft] sind, Vater und Mutter ... längere Zeit nicht entbehren können ... Es ist doch noch möglich, dass wir über Calais Dover kommen, weil die Cholerafaher nicht mehr groß ist doch möchte ich gern die Tour über Holland machen, um auch dieses Land kennen zu lernen ... Auch danke ich Ihnen wenn Sie mir Jemanden nach Dover entgeschicken. Es muss aber jemand sein, der mich kennt ...“. – Nach seiner ersten Englandreise im März 1884 war Dvorak dort begeistert vom Publikum aufgenommen worden. Im Juni wurde er zum Ehrenmitglied der Philharmonic Society ernannt, der bedeutendsten Konzert- und Orchestervereinigung in London. – Auf dem erwähnten Musikfestival in Worcester, das zur 800-Jahrfeier der dortigen Kathedrale veranstaltet wurden, leitete Dvorak am 11. September vormittags sein „Stabat Mater“ und abendes in der Public Hall seine 6. Symphonie.

10 DVORAK, Antonin [1841–1904]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Berlin, 13.11.1893 [richtig 1899]. Quer-Oktav. 1 Seite. € 3500,–  
Albumblatt für „Herrn [Arthur] Nikisch zur freundlichen Erinnerung“ mit 3 Takten aus seiner symphonischen Dichtung „Heldenlied“ (op. 111) überschrieben mit „Allegro“. Nikisch hatte am 13.11. in Berlin Dvoraks „Heldenlied“ dirigiert und der Komponist war auch persönlich anwesend. – Das Werk zählt zu den letzten großen Kompositionen Dvoraks und sollte sein letztes Orchesterwerk werden. – Das Datum muss korrigiert werden, denn das Werk wurde erst im Jahr 1897 komponiert. – Sourek 373. – Siehe Abbildung auf der 1. Umschlagseite.

10a GLASOUNOW, Alexander [1865–1936]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Widmung und Unterschrift. Paris, 1. Juni 1907. Quart. 1 Seite. € 1400,–  
Dekoratives Albumblatt mit sechs Takten aus seiner 8. Symphonie [op. 83] Es-Dur „Allegro moderato“ (1. Satz). Glasunow widmete das Blatt dem französischen Musikwissenschaftler Michel D. Calvocoressi (1877–1944), der auch einer der

bedeutendsten Musikkritiker seiner Zeit war. Calvocoressi schrieb u.a. zahlreiche Werke über russische Musik und Musiker. – [Rückseitig]: LAZZARI, Sylvio [1857–1944]: Eigenhändiges Notenzitat aus dem 2. Akt seiner bekanntesten Oper „La Lépreuse“, mit Widmung an den Musikkritiker M. D. Calvocoressi. Die Oper „wurde 1912 zwar wegen ihres musikalischen Gehalts von der Pariser Kritik einstimmig gelobt, löste aber einen heftigen Theaterskandal wegen ihres naturalistischen Librettos aus“ (MGG<sup>2</sup>, Bd.10, 1379). – Lazzari war Komponist und Dirigent. Als Vorsitzender des Pariser Wagner-Vereins setzte er sich sehr für die Verbreitung der Opern R. Wagners in Frankreich ein. Glasounow ist in St. Petersburg geboren. Seine 1900 übernommene Professur legte er aus Protest gegen Die Entlassung Rimsky-Korsakows 1905 nieder.

11 JANÁČEK, Leos [1854–1928]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift in tschechischer Sprache. Mit eigenhändigem, frankiertem Briefumschlag. Brno (Brünn), 29. Juni 1911. 3 Seiten. € 2400,–

Schöner Brief an den Redakteur der Kulturzeitschrift „Smetana“, Dr. Artus Rektorys, wegen der Uraufführung seiner vierten Oper „Schicksal“: „Lieber Freund, Sie wissen, wie es mit meinem ‚Schicksal‘ begann und mit dem Vinohrady-Theater. Damals schloss ich einen Vertrag mit Herrn Frantisek Subert; das Stück wurde für die Aufführung angenommen. Wie es sich dann im Vinohrady-Theater immer weiter hinaus zögerte ist bekannt. Es folgte eine dreijährige Wartezeit und es wurde bisher nicht aufgeführt. Es scheint mir, dass die Abmachung mit Subert keine Gültigkeit hat – gemäß dem, was Herr Stech gesagt hat ... Könnten Sie mir die Statuten der Gesellschaft verschaffen, welche das Vinohrady-Theater verwaltete – während der Zeit von Subert? Hat er das Recht, Papiere, wie etwa Abmachungen für die Gesellschaft zu unterschreiben? Ich will nicht die Aufführung meiner Werke gerichtlich einfordern ... aber ich möchte etwas Licht haben, um erkennen zu können, ob der Autor betrogen worden ist ...“ – Janaceks Oper mit dem Originaltitel „Osud“ hätte am Vinohrady-Theater (=Theater in den Weinbergen), dessen Direktor Stech von 1908–11 war, uraufgeführt werden sollen. Vor diesem war seit der Eröffnung des Theaters 1907 Frantisek Subert als Direktor tätig. Janacek erlebte eine Aufführung „Osuds“ nicht mehr. Die Oper wurde erst am 25.10.1958 in Brünn uraufgeführt und einen Tag später an der Stuttgarter Oper.

12 KODÁLY, Zoltán [1882–1967]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Ohne Ort, und Datum [ca. 1960]. Kleinoktav. 2 Seiten. Mit frankiertem Briefumschlag (maschinenschriftlich). € 1300,–

Schöner Brief in ungarischer Sprache an seinen Freund den Literaturwissenschaftler und Akademiesekretär László Bóka (1910–1964) gerichtet. „Der Artikel ist Wort für Wort richtig, wengleich er einige starke Ausdrücke gebraucht. Die Musik folgt mit etwas Verspätung den wechselnden Stilrichtungen. Augenblicklich ist sie auf der Stufe des Dadaismus angelangt und legt sehr viel Gewicht auf maschinentechnische Mittel (Bruitismus)“. Dann berichtet er, dass kürzlich der Sekretär des Schriftstellerverbandes seine Meinung über Ideologie und künstlerische Entwicklung durchgesetzt hat und hofft, dass sich Boka für das Gedicht „Die Ausrottung der Fata Morgana“ von S. Nagy gekämpft hat. „Meiner Meinung nach ist die meiste Musik, die den Leuten heute als zukunftssträchtig erscheint, eigentlich schon tot geboren. Außerdem finde ich, daß der Künstler nicht vor dem Publikum experimentieren soll. Er soll das lieber zu Hause tun, und dann mit dem gelungenen Experiment vor das Publikum treten ...“. – Kodály war nicht nur Komponist, Volksmusikforscher und Musikpädagoge, er absolvierte auch ein Studium in europ. Literaturgeschichte, Linguistik, Sprach- und Geschichtswissenschaft. 1946 wurde er Präsident und Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

13 KODÁLY, Zoltán [1882–1967]: Eigenhändiges Albumblatt mit Unterschrift. [um 1933]. Quart. 1/3 Seite. € 600,-

2 Takte aus „Galantai Tancok“ (Tänze aus Galánta), eine symphonische Tanzdichtung. Als Quelle diente die Musik der Ganántaer Zigeuner aus dem 18. Jahrhundert.

14 KUBELIK, Jan [1880–1940]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. 9. VII. 1914. Quer-Oktav. 1 Seite. € 400,-

Dekoratives Albumblatt mit dem Anfangstakt einer Komposition für Violine. Der als „zweiter Paganini“ gefeierte Kubelik zählte zusammen mit Ferdinand Laub, Frantisek Ondricek und Jaroslav Kocian zu den großen, weltbekannten tschechischen Violinisten.

15 LISZT, Franz [1811–1886]: Eigenhändiger Brief mit Ort, Datum und Unterschrift mit einem eigenhändigen Notenzitat im Text. Weimar, 7. Februar 1855. 3 Seiten auf blauem Papier. € 2900,-

Sehr schöner, dekorativer Brief an den nicht genannten Komponisten und Violinisten Richard Wüerst (1824–1881) über dessen lyrische Cantate „Der Wasserneck“ (op. 30) nach einem Gedicht von Julius Mosen. „... Entschuldigen Sie gütig meine verspätete Antwort Ihres freundlichen Briefes und nehmen sie meinen aufrichtigen Dank für die Mittheilung Ihres neuen Werkes entgegen. – Der ‚Wassernek‘ hat sich bei mir ganz behaglich gefunden, und obschon ich ihn nicht meine Mühlensteine zu drehen überlassen dürfte, so war er mir jedoch ein angenehmer und liebenswürdiger Gesellschafter. Zweifelsohne wird er auch in der weiteren, etwas zu kleinen Welt ein ganz günstiges Schicksal erleben, und sich bei den Concert Publikum ebenso beliebt machen als bei der Müller’s Tochter ... kurz gesagt das Werk gehört zu den glücklichen, anmuthigen, gefälligen, und reiht sich den besseren in dieser Gattung an. Die gewandte und geschmackvolle Intrumentierung ist dabei auch besonders zu loben, und wenn ich zwar für meinen Theil mehr Neues und Erfundenes in der Partitur wünschen möchte, so hat dies mehr der Absonderlichkeit meiner Dichtung, als dem Talent des Componisten anzurechnen. Allerdings hätten Sie zum Beispiel den Chor der Fliegen und Mäuse einen originelleren Anmut, und ein fantastisches Colorit geben können, und einigen anderen Stellen mehr Interesse abgewinnen. Vorzüglich gelungen aber ist Ihnen die Schluß Cadenz (Seite 171) mit den verschiedenen Stimm-Eintritten [hier ist das 11-taktige Notenbeispiel eingefügt] wofür ich Ihnen ganz besonders Bravo! zurufe ...“.

16 LISZT, Franz [1811–1886]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Weimar, 2.2.1857. Oktav. 3 1/2 Seiten. € 3500,-

An seinen Freund Franz Doppler, der ihm die ungarischen Rhapsodien Nr. 2, 5, 6, 9, 12 und 14 fürs Orchester instrumentierte über die 12. Rhapsodie: „... Herzlichen Dank für das besondere Vergnügen welches Sie mir durch die Bearbeitung meiner 12ten Rhapsodie bereitet haben. Diese Partitur ist Ihnen wahrlich vollständig gelungen und ganz in meinem Sinn ausgearbeitet, so daß ich kaum, bei allen meinen für Geringfügigkeiten und meist unützen hineinwitzeln, etwas zu verändern finden dürfte, wenn nicht etwa die halbe cromatische Skala der Harfe oder derartige Lapalien! – Bloss haben Sie zu befürchten, Lieber Freund, daß sich auch mit dem Grad der Vervollkerung Ihrer Arbeit meine Zudringlichkeit steigert, und ich Ihnen keine Ruhe lasse bis Sie nicht etwa ein halbes duzend dieser Stücke instrumentiert haben. Machen Sie damit was Sie für gut befinden; schalten und walten Sie ganz frei, nach Belieben; nur ungarisch, ey ungarisch, speckungarisch mit Pfefferoni ... müssen die Dinger klingen ...“. Die 12. ungarische Rhapsodie widmete Franz Liszt seinem Duzfreund, dem Geiger Joseph Joachim, der zwischen Oktober 1850 und



Dezember 1852 Konzertmeister in Liszts Weimarer Hofkapelle war. – Mit einem kleinen Notenzitat.

17 LISZT, Franz [1811–1886]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. In Französisch. Weimar, 25.12.1851. 4 Seiten. Knickfalten teilweise hinterlegt. Auf blauem Papier. € 1500,-

An Frau Karlowa, die ihn um ein Urteil über die Begabung ihres Sohnes Emil Hermann K., einen Schauspieler, gebeten hatte. „... Bien à mon regret j'ai été empêché d'assister a plusieurs représentations dans lesquelles Monsieur votre fils avait des rôles à remplir, mais d'après le dire de quelques personnes dont l'opinion a de la valeur, il a non seulement obtenu un succès satisfaisant, mais encore fait preuve d'un véritable talent et dont il y a bien d'attente, les plus heureux développemens. Cette opinion s'est si bien accreditée qu'à partir des premier janvier 52, il lui et offert un engagement (fort modique à la vérité) et que pour la saison prochain on lui promet des appointemens suffinsans pour ces premières années de carrière dramatique. Vous voyez par là ..., qu'il n'a pas perdu son temps, et qu'il est en bon chemin pour se rapprocher du résultat disiré ...“ Emil Hermann K. war am 25. Oktober zum ersten Mal im Weimarer Hoftheater aufgetreten. Liszt erklärt sich außerdem bereit, das Geld für einige kleine Schulden des Sohnes vorzustrecken „à la seule condition que j'en préviendrai son père ...“. – Liszt war von 1848 bis 1861 Hofkappellmeister in Weimar. „Unter Liszts Ägide entwickelte sich das Weimarer Hoftheater erneut zu einer Spielstätte von Rang, deren Aufführungen nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland Beachtung fanden.“ (MGG<sup>2</sup>, 11, 214).

18 PADEREWSKI, Ignacy Jan [1860–1941]: Eigenhändiges Albumblatt mit Unterschrift. Ohne Ort., 1.III.1910. 1 Seite. € 850,-

4 Takte aus dem 2. Akt seiner Oper „Manru“, die 1901 erfolgreich in Dresden uraufgeführt wurde und sein Ansehen als Komponist gefestigt hatte. In der Spiel-saison 1901/02 wurde das Werk auf zahlreichen großen Bühnen in den USA aufgeführt. Paderewski war nicht nur erfolgreicher Komponist, sondern machte sich auch als Pianist und charismatischer Politiker einen Namen. Er wurde 1919 polnischer Außenminister und Vorsitzender des Ministerrates und unterzeichnete am 28. Juni für Polen den Vertrag von Versailles.

19 PROKOFIEFF, Sergej [1891–1953]: Eigenhändiges Albumblatt mit Unterschrift. Ohne Ort, 25.III.1916. 9,6 x 11,5 cm. 1 Seite. Mit unauffälligen Montagespuren. € 3000,-

Zwei Takte aus Prokofieffs Jugendwerk „Zehn Stücke“ für Klavier, Op. 12. Die zehn Stücke wurden in der Zeit von 1906 bis 1913 gesammelt und als Opus 12 zusammengefasst und schließlich 1914 im Moskauer Konservatorium uraufgeführt. Prokofieff war damals erst 23 Jahre alt und stand kurz vor dem Abschluss am Konservatorium (Klasse: Klavier und Dirigieren). – Frühe Autographen von Prokofieff sind sehr selten im Handel.

20 RACHMANINOFF, Sergej [1873–1943]: Ganzkörper-Fotografie mit 5-zeiliger eigenhändiger Widmung mit Datum und Unterschrift. [New York?], 4. April 1930. 25 x 20 cm mit geglättetem Eckknick. € 2100,-

Schöne, große Fotografie, die Rachmaninoff in Mantel und Handschuhen an einer Tür, vermutlich auf einem Schiff, stehend zeigt. E. K Somowa, einer Verwandten des Künstlers Konstantin Somow [1869–1939] gewidmet: „ ... Da ich älter werde, wird mein Vokabular genauso schlecht wie mein Charakter. Das macht mich neidisch auf Dich ...“.



23 Rubinstein

21 RIMSKY-KORSAKOW, Nicolai Andreyevich [1844–1908]: Eigenhändiger Brief mit Ort, Datum und Unterschrift. St. Petersburg, 28. Januar 1902. 3 Seiten auf einem Doppelblatt. € 2500,-

Schöner, inhaltsreicher Brief an den Pariser Musikkritiker Michel Deline, der Rimsky-Korsakow wegen der Übersetzung von dessen und anderen russischen Opernlibretti angeschrieben hatte: „... Bessel ist der Verleger meines ‚Snegurocka‘ [‚Schneeflöckchen‘ 1880/98], ‚Psovitjanka‘ [‚Das Mädchen von Pskov‘ 1873/95], ‚Tsaria Saltana‘ [‚Das Mädchen vom Zaren Saltan‘ 1900] und ‚Servilii‘ [‚Servilija‘ 1902] für alle Länder. Diese Rechte zu übertragen ... steht allein ihm [Bessel] zu, und ebenso verhält es sich mit den Übersetzungsrechten. Natürlich hat er keinen Anteil an meinen Aufführungsrechten, und darüber kann man immer reden ... doch bleiben Arrangements mit ausländischen Verlegern seine Sache, nicht die meinige, und ich möchte dies nicht beeinflussen ... Wenn Sie Bessel beraten wollen, so schreiben Sie ihm doch ...“ Rimsky-Korsakow erwähnt zudem die zeitweilige Unterbrechung seiner Geschäftsbeziehungen mit dem Musikverleger Belaieff, mit dem er gerne wieder zusammenarbeiten möchte. Abschließend rät er Deline Bessel zu schreiben, um die Frage über ‚Sadko‘ weiterzuverfolgen. – Deline übersetzte neben zahlreichen russischen Opernlibretti auch Rimsky-Korsakows ‚Sadko‘ [1895/96] ins Französische. Diese Übersetzung wurde jedoch erst 1930 in New York benutzt. Der Musikverlag Vasili Bessel war einer der bedeutendsten in Russland und verlegte zahlreiche Werke Rimsky-Korsakows. Entgegen dem Anschein in diesem Brief hatten Rimsky-Korsakow und der 1885 gegründete Verlag Belaieffs eigentlich ausgezeichnete Beziehungen und der Komponist galt als einer der wichtigsten Berater für das ausschließlich russische Verlagsprogramm.

22 RUBINSTEIN, Anton [1829–1894]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Wien, 28. 6. 1847. Gross-Quer-Folio. 1/2 Seite. Etwas gebräunt. Kleiner Einriss hinterlegt. € 1200,-

Dekoratives Albumblatt überschrieben: „Andante con moto“, 8 Takte in As-Dur für Klavier. Rubinstein war zu der Zeit erst 18 Jahre alt und stand am Anfang seiner

großen Karriere als Konzertpianist, Dirigent und Komponist. Zwischen 1846–48 lebte er vornehmlich in Wien und Preßburg, bevor er 1848 nach Russland zurückkehrte. Nach Westeuropa kam er aber immer wieder zu längeren Aufenthalten zurück, schließlich gehörte er zu den erfolgreichsten Musikern seiner Zeit. – So früh, sehr selten im Handel.

23 RUBINSTEIN, Anton [1829–1894]: Eigenhändiges Albumblatt mit Unterschrift. Hamburg, 18. Januar 1856. Quer-Oktav. 1 Seite auf blauem Papier. € 650,-

Das ausgesprochen dekorative Blatt zeigt 9 Takte „Presto“ für Klavier aus vermutlich eigener Komposition. – Siehe Abbildung.

24 RUBINSTEIN, Anton [1829–1894]: Eigenhändiges Albumblatt „Allegro assai“. 8 Takte für Klavier. Mit Unterschrift. Prag, 27. September 1875. Duodez. Mit Umschlag. € 320,-

25 SCHÖNBERG, Arnold [1874–1951]: Maschinenschriftlicher Brief mit Datum und Unterschrift. New York „Hotel Ansonia“, 18. Juni 1934. Gross-Quart. 1 Seite. € 2600,-

An seinen Freund Karl Engel, Direktor des Musikverlages G. Schirmer in New York. Schönberg war 1933 nach USA emigriert und Engel versuchte dem Arbeits- und Heimatlosen Komponisten eine Anstellung zu vermitteln. Engel hatte mittlerweile an 47 Universitäten ein Empfehlungsschreiben verschickt, und dadurch versucht für Schönberg Vorträge und Vorlesungen zu erwirken. Schönberg bedankt sich zunächst sehr für die Liste und die „fabelhafte“ Empfehlung. „Ich habe nur das eine Bedenk[en]: ob das Honorar für die jetzige Zeit nicht doch zu hoch ist, denn Ithaka ... schreibt, dass die Fakultäten dem Musik Department nichts von der geringen Summen abgeben wollen, die Ihnen für Vorlesungen heur zur Verfügung steht: Sie sind an den Themen, die ich unten nenne, sehr interessiert...“. Schönberg erwähnt, daß er an der musiktheoretischen Schrift „Darstellung des musikalischen Gedankens“ arbeitet. Das Werk ist unvollendet geblieben. Am Schluß des Briefes zählt Schönberg 7 mögliche Vortragsthemen auf: 1. „My method of composing with twelve tones, which are only related with one another“; 2. „Problems of Harmony?“; 3. „Tonal or atonal?“; 4. „Analyse meiner Variationen für Orchester“; 5. „Analyse meiner Orchesterlieder op. 22“. ...; 6. „Brahms zum 100ten Geburtstag“ ...; 7. „Einzelne Abschnitte aus dem Buch ... ‚Der musikalische Gedanke...‘“ – Beiliegend die im Brief erwähnte Aufstellung der 47 amerikanischen Universitäten mit Namensnennung der Direktoren sowie dem Empfehlungsbrief (Durchschlag), datiert 16. Juni 1934, „Assistant to the President [Engel]“.

26 SCHOSTAKOWITSCH, Dmitri [1906–1975]: Eigenhändiges Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Moskau, 9. November 1946. Quer-Kleinoktav. 1 Seite. € 4000,-

16 Takte aus dem Anfang (Passacagliathema) seines Klavierkonzerts Nr. 2 h-moll op. 61. Mit eigenhändiger Widmung an Wesley Wehr in kyrillischer Sprache. – Noten-Zitate dieses Umfangs sind bei Schostakowitsch selten.

27 SCHOSTAKOVITSCH, Dimitrij [1906–1975]: Postkarte mit montiertem Porträt und eigenhändiger Widmung und Unterschrift. 17.12.1952. € 500,-

Das Porträt zeigt den jungen Schostakowitsch und stammt wahrscheinlich aus den dreißiger Jahren. Die Widmung in Kyrillisch.

28 SCHOSTAKOWITSCH, Dmitri [1906–1975]: Eigenhändiger Brief vom 19. Mai 1938. In russischer Sprache. Groß-Oktav. 1 1/2 Seiten, Knickfalte mit minimalem Einriss. € 1500,-

„[...] Vielen Dank für die Glückwünsche zur Geburt meines Sohnes Maxim. Jetzt habe ich also zwei Kinder, Tochter und Sohn [...]“. Dankschreiben an den Schauspieler Boris Livanov für dessen Glückwünsche zur Geburt von Maxim Schostakowitsch. Neben dem privaten Glück gibt der Brief aber auch Hinweise auf die politisch schwierige Situation Schostakowitschs während der stalinistischen Säuberungen. Er schreibt dem Freund, dass er ihn gerne besuchen würde vorausgesetzt, die „Autoritäten“ erlaubten dieses. Die vorsichtige Haltung gegenüber „den Autoritäten“ war durchaus angebracht, da Schostakowitschs Fürsprecher Marschall Tuchatschewski 1937 bereits den Säuberungen zum Opfer gefallen war.

29 SCHOSTAKOWITSCH, Dimitrij [1906–1975]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Moskau, 8. II. 1926. Oktav. 3 Seiten. Liniertes Papier. € 1100,-

„Moskauer Überblick“, so nennt der erst 20jährige Schostakowitsch den Bericht über seine Reise nach Moskau in dem er detaillierte Eindrücke aus der Musikszene wiedergibt. Geschrieben an seinen Freund Valerian M. Bogdanov-Berezovskij (1903–71), Komponist, Musikkritiker und Pianist, den er mit dem Kosenamen Eldoma anredet. Zunächst schildert er Eindrücke von einem Treffen mit Musikern und Musikprofessoren und einem Konzert mit anschließendem Bankett am Moskauer Konservatorium. „... es gab Limonade und tödliche Langeweile...“. Dann vergleicht er die Moskauer und Leningrader Musikszene und urteilt: in beiden Städten gäbe es unter lauter „Scheiße“ nur wenige Perlen, zu denen er sich von Leningrader Seite aus dazu rechnet. Er erwähnt eine Begegnung mit dem Musikprofessor Ossowski, der ihm einen Stoß Noten überreichte sowie die Musiker [Lew] Oborin (1907–74), [Wissarion] Schebalin(1902–63) und [Michail] Kwadri.

30 SCHOSTAKOWITSCH, Dimitrij [1906–1975]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Piter [Petersburg], 28. Dezember 1923. Oktav. 2 Seiten. Mit beiliegendem kleinem Umschlag. Leicht gebräunt. € 1200,-

Sarkastisch-poetisches Briefmanifest des erst 17jährigen Schostakowitsch, über Todesphantasien mit vorangestelltem Motto „Stimme wie im Juni ein Haar: dünn und unsauber“. Geschrieben an seinen Freund Valerian Michailowitsch Bogdanow-Beresowki (1903–71), Komponist, Musikkritiker und Pianist. „Untertänigst bitte ich um Vergebung für den Schwachsinn über religiöse Themen, mit dem ich Ihre Gefühle verletzt habe. Meinerseits habe ich eine untertänigste Bitte an Sie, wenn Sie abkratzen oder ich abkratze. Im ersten Fall seien Sie so liebenswürdig und erstatten Sie mir einen Besuch beim zehnten Traum nach ihrem Abkratzen ... und teilen Sie mir folgende Punkte mit: ... Gibt es das Jüngste Gericht? ... Wenn Sie im Himmel Scheinberg, Ljapunov und Verdi begegnen, berichten sie mir von ihren neuen Kompositionen und ihrer Gesundheit ... Wenn Sie mich nicht besuchen, dann muß ich vermuten, daß sie verfault sind und von Ihnen nur ein schrecklicher Gestank übriggeblieben ist... „. – Gemeinsam mit Bogdanow-Beresowski studierte Schostakowitsch am Konservatorium in der Klasse von Maximilian Steinberg (Komposition). Daraus entwickelte sich eine enge langjährige Freundschaft. „Wir haben uns so sehr angefreundet daß wir sogar miteinander korrespondierten, obwohl wir in derselben Stadt wohnten und uns oft trafen“ (Bogdanow). Wegen materieller Schwierigkeiten konnte er aber das Studium nicht beenden. Nach einiger Zeit gab er das Komponieren auf und wechselte zur Musikwissenschaft im Besonderen der Musikkritik. Er galt in den 1920er Jahren in Leningrad (St. Petersburg) mit zu den führenden Musikkritikern.

31 SCHOSTAKOWITSCH, Dmitrij [1906–1975]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. Leningrad, 5. II. 1925. Oktav. 4 Seiten. Leicht liniertes Papier. Ränder etwas braunfleckig. € 1100,-

Persönlicher Brief des erst 19jährigen Schostakowitsch an seinen Freund den Komponisten V. M. Bogdanov-Berezovskij. Zunächst äußert sich Schostakowitsch ironisch zu den Selbstmordgedanken des Freundes „er habe auch schon daran gedacht...“. Dann schreibt er über die schwierige Arbeit an seiner Symphonie [No.1 in F minor. Op.10]. Den größten Teil des Briefes nimmt der Bericht über den Leiter des choreographischen Technikums, Volynski, ein. Den will Schostakowitsch vor Gericht bringen, weil er die hübschen Mädchen seines Internats dazu zwingt, ihn auf den Mund zu küssen. Dabei möchte Schostakowitsch selbst von einem der Mädchen geküsst werden, wie aus einem beschriebenen Gespräch mit einer Schülerin aus dem Internat hervorgeht. „Ich hasse den Alten, der so viele frische Rosen küßt, die nicht für ihn bestimmt sind ...“. – Valerian Michailowitsch Bogdanow-Beresowski (1903–71), Komponist und Pianist, zählte in den 1920er Jahren in St. Petersburg mit zu den führenden Musikkritikern. „In seinen späteren musikpublizistischen Veröffentlichungen, die sich vorwiegend auf die sowjetische Oper und das sowjetische Ballett konzentrierten, vertrat er bei stets gründlicher Kenntnis der besprochenen Werke die reaktionäre Linie der staatlichen Kulturpolitik und übte scharfe Kritik am Modernismus seiner Jugendjahre. Es ist jedoch zu vermuten, daß dies nur geschah, um den stalinistischen Terror zu überleben...“ (MGG<sup>2</sup>).

32 SMETANA, [Friedrich] [1824–1884]: Todesanzeige. [In Tschechisch]. Prag, 13. Mai 1884. 28 x 22 cm. € 900,-

Seltenes Smetana-Dokument, dem Originaldruck der Todesanzeige. Smetana, Begründer der tschechischen Nationalmusik, wurde 1874 taub was aber auf sein kompositorisches Schaffen keine Auswirkung hatte. In der Zeit entstanden seine größten Werke. 1882 erkrankte er an einer Geisteskrankheit, die er noch hartnäckig zu bekämpfen versuchte. 1883 beschäftigte er sich intensiv mit der Partitur seiner Oper „Viola“ die aber Fragment geblieben ist und mit dem 365. Takt endet. Im April 1884 wurde er in die Prager Irrenanstalt überführt, wo er am 12. Mai 1884 verstarb. Die feierliche Beisetzung fand am 15. Mai 1884 auf dem Prager Friedhof Vysehrad statt.

33 SMETANA, Friedrich [1824–1884]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. [In Tschechisch]. Prag, 8. Mai 1882. Gross-Quart. 1 Seite auf Doppelblatt. Etwas stockfleckig. € 5000,-

Dankschreiben, gerichtet an den Gesangverein „Tyl“ in Kuttenberg, der ihn zum Ehrenmitglied des Vereins ausgezeichnet hatte. Der Brief, geschrieben in fein säuberlicher Schrift, stammt aus dem Jahr 1882, dem Ausbruch seiner Geisteskrankheit. „Die Auszeichnung betrachte ich als Anerkennung meines guten Willens und meines Strebens, die ich mit bester Kraft unserer Sache gewidmet habe ...“. – 1874 wurde Smetana taub was aber keine Auswirkung auf seine kompositorische Schaffenskraft hatte. In der Zeit entstand die Mehrzahl seiner größten Werke. In den 80iger Jahren verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand zusehens. 1882 erkrankte er an einer Geisteskrankheit an der er im Mai 1884 verstarb.

34 WERFEL, Franz [1890–1945]: Eigenhändiger Text zum „Hussitenlied“, am Unterrand nachträglich signiert und datiert. „Wien, 1933“. Folio. 1 Seite. 12 Notenzeilen, 2 Textstrophen. Tinte und Bleistift. Leichte Randläsuren. Knickfalte. € 1400,-

Worfels Interpretation des wohl berühmtesten Hussitischen Kampfliedes „Ktož jsú Boží bojovníci“, das ein Symbol der nationalen Identität für die tschechischen Komponisten im 19. und 20. Jahrhundert wurde (vgl. New Grove<sup>2</sup>, Bd. 6, S. 809). Dvorak verwendete es in seiner Hussiten-Ouvertüre und Smetana in „Mein Vater-

land“. In dieser einstimmiger Vertonung ist der ursprüngliche Text gestrichen und durch seinen eigenen ersetzt: „Die Ihr Gottes heilige Streiter, vollstreckt was er kündigt! ... Dass er nun endlich führ zu Sieg und Leben.“.

## FAKSIMILES

35 AVÉ-LALLEMANT, Luise. – Die musikalischen Albumblätter der Luise Avé-Lallemant zu Leipzig. Eine Autographensammlung aus der Leipziger Universitätsbibliothek. Leipzig, Edition Leipzig 1981. Quer-Quart. 26 S., 29 Bl. Faksimiles. OLn-Schuber. € 95,-

Faksimile-Ausgabe anlässlich der Eröffnung des neuen Gewandhauses 1981. Mit einem Geleitwort von Kurt Masur. Einführung und Kommentar von Chr. Hellmundt und W. Orf. – Die Sammlung der Pianistin Luise Avé-Lallemant umfaßt 22 Autographe von Mendelssohn, Clara und Robert Schumann, F. Hiller, Moscheles u.a. – Nicht Stabi Berlin.

36 BARTÓK, B.: Two Rumanian Dances for Piano. (Op, 8/a). Reprint of the original manuscript (Bartók Archives, Budapest) with commentaries by L. Somfai. Budapest, Edition Musica Budapest 1974. Folio. 2 Bl., 38 S., 1 Bl. OPp. € 80,-  
Faksimile der Handschrift der zwischen 1909–10 entstandenen „Tänze“. Mit ausführlicher Kommentierung in Englisch und Ungarisch. – Nicht Stabi Berlin.

37 BARTÓK, B.: Skizzenbuch 1907–1922. Faksimileausgabe der Handschrift mit einem Nachwort von S. Somfai. Budapest, Editio Musica Budapest 1987. Quer-Oktav. 2, 34, 2 Bl., XXXI S. Kunstleder. € 130,-

Das „schwarze Taschenbuch“ von Bartok, das hier als Faksimile vorliegt, ist eines jener eineinhalb Dutzend Notenhefte in Taschenformat, die er für erste Aufzeichnungen von Melodien auf seinen Reisen nützte, die der Erforschung und Sammlung des ungar. Volkslied-Gutes gewidmet waren (vgl. Nachwort). Text in Ungar./Engl./Deutsch. – Nicht Stabi Berlin.

38 BORTNJANSKI, D.: Sinfonia [concertante B-Dur für fortepiano organise]. [Für 2 Violinen, Viola da gamba, Violoncello, Fagott, Harfe und Klavier]. Faksimile der Handschrift. Moskau, Staatl. Musikverlag 1953. Quer-Oktav. 88 S. OKt. (Russische Musikkultur des 18. Jhd.“, Bd. II). € 25,-

Die 1790 entstandene „Sinfonia“ wurde für das Musizieren am „kleinen“ Hof geschrieben. Bortnjanskij (1751–1825) trat 1783 in der Nachfolge von G. Paisiello seine Stelle als Kapellmeister am „kleinen“ Hof von Pavel Petrovic an. Er gehörte der 1. Generation russ. professioneller Komponisten an. – Nicht BSB; CPM 7, 214; nicht Stabi Berlin.

39 CHOPIN, F.: Ballada As-Dur (pour le Piano forte). Op. 47. [Faksimile der Handschrift]. Mit einem Vorwort von W. Hordynski in Poln./Russ./Franz./Engl. Krakow, 1952. Quer-Folio. VII, 13 S. OKt. € 75,-

Faksimile der Handschrift der von Chopin selbst besorgten Druckvorlage. Sie war für den Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig bestimmt.

40 CHOPIN, F.: Ballada F-Dur. Op. 38. Rekopis Biblioteki Konservatorium W Paryzu. [Faksimile der Handschrift]. Mit einem Vorwort von W. Hordynski in Poln./Russ./Franz./Engl. Krakow, 1952. Quer-Folio. 7 S. (Text), 9 S. (Noten). OKt. € 80,-

- 41 CHOPIN, F.: 24 Preludia pour le piano forte... Rekopis Biblioteki Narodowej w Warszawie. [Faksimile der Handschrift]. (Vorwort von W. Hordynski in Poln/Russ/Franz/Engl). Krakow, 1951. Quer-Folio 11 S. (Text), 41 S.(Noten). OKt. € 140,-  
Nicht Stabi Berlin.
- 42 DVORÁK, A.: IX. Sinfonie e-Moll „Aus der Neuen Welt“, Op. 95. [Partitur]. Faksimile der Handschrift und Kommentar. 2 Bände. Praha, 1972. Quer-Quart und Quart. 118 S.; 55 S., 6 Bl., Beilagen (Faksimile der Handschrift). € 180,-  
Faksimile-Ausgabe der Partiturohandschrift. Die umfangreiche Einleitung in Tschechisch, Englisch und Deutsch stammt von J. Burghausen.
- 43 JANÁČEK, L.: Patnáct moravských lidových písní. 15 Mährische Volkslieder [für Klavier]. [Faksimile der Handschrift]. Prag, Panton 1978. Quer-Oktav. 19 Bl. Okt. € 30,-  
Das Faksimile stellt eine wichtige Quelle dar, weil die Handschrift zum Teil vom Erstdruck der Lieder (1950) abweicht. Janáček beschäftigte sich immer wieder mit volkstümlichen Melodien und engagierte sich für die Verbreitung des mährischen Liedguts in einfachen zeitgenössischen Sätzen. – vgl. Hollander 199.
- 44 KAMINSKI, H.: 3 geistliche Lieder für eine Singstimme, eine Violine, eine Clarinette. Faksimile der Handschrift. Mit Stimmen. Wien, UE (Verlagsnr. 7569 a,b) (1924). Quer-Quart und Quart. 2, 16 Bl., 4,4 S. OLn. € 60,-  
Faksimiledruck mit beilegger Violin- und Klarinettenstimme jeweils mit überlegten Gesangsnoten und Text. Nicht Stabi Berlin.
- 45 KODÁLY, Z.: Marosszéker Tánze. Piano solo. Faksimileausgabe der Handschrift (British Library, London). Wien/Budapest, UE/Edition Musica Budapest 1982. Folio. 8 Bl. OPp. € 70,-  
Die Faksimileausgabe erschien anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten. Das Manuskript der vorliegenden Ausgabe diente als Stichvorlage der Klavierfassung. – Nicht Stabi Berlin.
- 46 KODÁLY, Z.: Psalmus Hungaricus Op. 13. Faksimile-Ausgabe der Originalhandschrift. (Ungarische Ausgabe). Budapest, Helikon 1987. Folio. Titel, 102 S. (davon 65 S. Faksimile), OLn. € 100,-  
Kodalys berühmtestes Werk geht auf eine ungarische Psalmaphrase des 16. Jahrhunderts zurück. Im Hauptthema („Mikoron David“) ist das vorreformatorische „Lauda Sion“ in Ansätzen erkennbar. Die Liedkomposition der Vorkriegszeit kann man als ‚Studien‘ zur ungarischen Sprachvertönung betrachten. – Faksimiliert wurde die eigenhändige Druckvorlage der Partitur 1924, die mit 27 Seiten Anmerkungen des Lektors der Universal-Edition versehen ist. – Ausführlicher ungarischer Kommentar von Bonis Ferenc. – Nicht Stabi Berlin.
- 47 LISZT, F.: Es war einmal ein König ... Goethes Flohlied. [Faksimile der Handschrift]. Weimar, Nat. Forschungs- u. Gedenkstätten d. Kl. dt. Lit. (1986). Quer-Quart. 14 S., 6 Bl. Faksimile lose eingelegt. OPp. € 40,-  
Faksimile-Ausgabe mit Anmerkungen zum Goethe-Verständnis und zu einigen Goethe-Kompositionen Liszts von H. R. Jung.
- 48 LISZT, F.: Revive Szégedin! [Ungarischer Marsch]. Szeged, Tóth Béla 1986. Quer-Folio. 2 S., 4 Bl. Faksimile des Liszt- Autographs, 4 Bl. Faksimile der Reinschrift von A. Göllerich. Titel mit Portrait von Liszt. Ill. OPp. € 45,-  
Mit einer Einführung in Ungarisch von Klára Hamburger. Bei dem Werk handelt es sich um eine „doppelte Transkription“ Liszts: Der eigentliche Komponist des

Werkes Ignác Szabadi-Frank komponierte den ‚Marche Turque-Hongroise‘ für Klavier zu 2 Händen, den Jules Massenet für Orchester zum ‚Marche héroïque‘ instrumentierte, der wiederum von Liszt für Klavier uminstrumentiert wurde. Ausführlicher erklärt in einer deutsch/englischen Beilage.

49 LISZT, F.: XIX. Ungarische Rhapsodie für Klavier ... (1885). Faksimileausgabe der Originalhandschrift (Nationalbibliothek Széchényi, Budapest) mit einem Nachwort von Mária P. Eckhardt ... Budapest, (1985). Folio. 40 S. mit 1 Portrait. OLn. € 80,-

Prachtvoller mehrfarbiger Druck im Original-Format. Seine letzte Ungarische Rhapsodie komponierte Liszt über Themen von K. Abrányi, der sich sehr für die Popularisierung Liszts in Ungarn eingesetzt hatte. Beim Verlag vergriffen.

50 LISZT, F.: Es muß ein Wunderbares sein .... Faksimile der Notenhandschrift. [Mit einem Kommentar von H. R. Jung]. Weimar, Nationale Forschungs- und Gedenkst. der Kl. Dt. Literatur (1986). Quart. 8 S., 1 Bl. Faksimile lose eingelegt. OU. € 30,-

51 MAHLER, G.: Facsimile edition of the Seventh Symphony. (Hrsg. von) D. Mitchell und E. R. Reilly. Amsterdam, 1995. Folio. 308 S. Faksimile, 99 S. Kommentar mit 37 Abb. und Faksimiles. Ganzleinen-Kassette. € 400,-

Ausgezeichnete Farbwiedergabe des Originalmanuskripts aus dem Archiv des Concertgebouw-Orchesters, Nachlass Willem Mengelberg. Weitere Beiträge von C. Brickwood, M. Sanders und B. Haitink.

52 MARTINU, B.: České lidové písně a říkadla. [Tschechische Volkslieder und Sprüche. Skizzenbuch. Faksimile der Handschrift von 1940]. Prag, Lyra (1994). Quer-Oktav. 109 S. OKt. € 25,-

Mit einer mehrsprachigen Einleitung von D. Illik.

53 MUSSORGSKI, M.: Bilder einer Ausstellung, für Klavier. Faksimile [der Handschrift]. [Beigelegt:] 6 Bilder von Viktor Hartmann. Moskau, Musik-Verlag (1975). Folio. 25 S. Faksimile [in Quer-Folio], 6 Blätter Drucke der Gemälde, 3 x 4 Seiten Kommentar in deutscher, englischer und russischer Sprache. Originalleinen-Schuber. € 200,-

Wunderbares, seltene Mappe. – Nicht BSB; CPM 41, 332.

54 SCHNITTKE [SHNITKE], A.: 3. Sinfonie (1981). Partitur. Autograph-Edition. Leipzig, Edition Peters (VerlagsNr. E. P. 13203) (1983). Folio, 113 S. Groß-Folio, 9 S. HLn. Mit aufgezogenem, vorderen Originalumschlag. € 120,-

Originalausgabe der autographen Partitur. Zur Eröffnung des Neuen Gewandhauses in Leipzig 1981 im Auftrag des Gewandhausorchesters entstanden. – Nicht BSB und CPM; New Grove<sup>2</sup>, Bd. 22, 566.

55 SCHÖNBERG, A.: Der Erste Psalm für Sprecher, vierstimmigen gemischten Chor und Orchester. Nach den hinterlassenen Skizzen Schoenbergs hrsg. v. R. -Kolisch. 3 Hefte: Partitur, Faksimiles der Noten-Skizzen u. -Texte. Mainz, Schott (ohne VerlagsNr.) (copyr. 1956). Quart. 1 Bl., 22 S., 8 Bl., 30 Bl. In Originalmappe. € 75,-

Erste Ausgabe der von Schönberg als „Moderne Psalmen“ geplanten, letzten und unvollendet gebliebenen Komposition. Schoenberg begann mit dieser letzten Arbeit nach seinem 76. Geburtstag am 29. September 1950. Die Texte, der letzte wurde 10 Tage vor seinem Tod begonnen, spiegeln sein neu gefundenes Bekenntnis, als Jude zu Gottes ausgewähltem Volk zu gehören. – BSB 14, 5765; CPM 50, 387; nicht Stabi Berlin.



56 SKROUP, F. – TYL, J. K.: Kde domov můj? [Wo ist meine Heimat]. Faksimile der Handschrift. Partitur. Prag, L. Bradác [1918]. Quer-Quart. 4 S., 1 S. Nachwort. Titel mit Namenstempel. Leicht verknicktes Exemplar. Ou. € 40,-

Faksimile des nach dem Text von J. K. Tyl 1848 komponierten Liedes, das 1918 als Anfang der tschechischen Nationalhymne verwendet wurde. – Nicht BSB und CPM.

57 SMETANA, B.: Overture k opere Prodaná nevesta. [Ouvertüre zur Oper ‚Die verkaufte Braut‘]. [Faksimile der Handschrift. Klavierauszug zu 4 Händen]. Praze, Orbis (1950). Quer-Quart. 22 S. Faksimile, XVIII S. Vorwort von M. Ocadlík. Résumé in französisch. OKt. € 80,-

Seltene Erstaussgabe des Faksimiles der Ausgabe zu 4 Händen.

58 SMETANA, B.: Prodaná nevesta. (Die verkaufte Braut). První náčrtek. [Erster Entwurf]. Faksimile der Handschrift. Vor- und Nachwort von M. Ocadlík. Praze, Melantrich (1944). Quer-Folio. 60, XXXIII S. OLn. € 250,-

Schöner zweifarbiger Faksimile-Druck der ersten handschriftlichen Fassung im Klavierauszug. Die zunächst zwei Akte sind fast vollständig ausgeführt. Auf die heftige Kritik an der ersten Fassung der Oper stellte Smetana selbst einmal einen Vergleich zu Mozart her: „Und keiner der Herren hat gemerkt, dass ich mich an das Beispiel Mozarts und seiner komischen Oper gehalten habe?“ (zit. nach Honolka, 68). Später schrieb Karl Kraus hierzu: „Ist die Folter in Österreich abgeschafft? Das Genie darf noch immer zu Tode gemartert werden. .... Smetanas Leben war ein langsamer Hungertod. Als er es nicht mehr hören konnte, nannte man ihn den Mozart unserer Zeit. Wie das wohl tut, wenn man schon zwischen jenen anderen Brettern liegt, die nicht mehr die Welt bedeuten!“ (ebd. 150). Ausführliches Vorwort und kritisches Nachwort in tschechischer Sprache von M. Ocadlík.

59 SMETANA, B.: Prodaná nevesta. [Die verkaufte Braut]. Prag, Česká Grafická Unie 1923. Querfolio, 2 Bl., 71 S.; 51 S., 1 Bl.; 86 S., 1Bl.;, OHLn. € 250,-

Ausgesprochen seltene und schöne Faksimile-Ausgabe der verkauften Braut, die von J. B. Foerster herausgegeben wurde. Der Klavierauszug gibt die 4., dreiaktige Fassung des Werks ohne gesprochene Dialoge wieder. Die Stellung des Furianten weicht aber von der in PEM beschriebenen ab. Foerster verfasste auch das handschriftliche Nachwort in tschechischer Sprache. Aus der Hamburger Zeit Foersters ist folgendes Bonmot überliefert: „Die Premiere der Verkauften Braut gehört ganz gewiß zu den bedeutungsvollsten und ruhmvollsten Premieren der Ära Mahler-Pollini ... In Hamburg hieß unsere verkaufte Braut nicht anders als ‚die ausverkaufte Braut‘ (nach, Honolka, Smetana, S.149)“. – PEM 5, 724.

60 SMETANA, B.: Zápisník motivu. [=Tagebuch der Motive]. [Motivisches Skizzenbuch]. Faksimile der Handschrift. Wissenschaftliche Bearbeitung von M. Ocadlík. Praze, Melantrich 1942. Quart. 74 S. Vorsatz gestempelt. OKt. € 150,-

Zweifarbiges Faksimile mit 14-seitigen Erläuterungen und kritischem Apparat. Enthält u. a. Skizzen zu Dalibor, Maria Stuart, Hakon Jarl, Branibori, Libuse etc. – Eines von 1000 nummerierten Exemplaren.

61 SZYMANOWSKI, K.: [12] Etudes pour piano Op. 33. [Faksimile der Handschrift]. Katowitz, High school library 1963. 6 S. Einführung in polnisch und englisch, 13 unnn. S. Faksimile. € 30,-

Die 12 Etuden entstanden in den Jahren 1914–1916 und sind Alfred Cortot gewidmet.

62 SZYMANOWSKI, K.: Harnasie. Faksimile Szkicu Partytury. Przygotowali do Wydania Teresa Chylinska i Zygmunt Kasicki. [Op. 55]. (Kraków), PWM Edition 1982. Folio. 2 Bl., 176 S. Originalkarton-Mappe mit leichten Gebrauchsspuren. € 120,-

Erstausgabe der schönen Faksimile-Ausgabe des Partitur-Entwurfs. Die Ballett-Pantomime wurde 1935 in Prag uraufgeführt und ist eines der letzten Werke des polnischen Komponisten. – Michalowski Nr. 68; nicht BSB und CPM.

63 TSCHAIKOWSKY, P.: Die Jahreszeiten. [Op. 37 bis]. Für Klavier [zu 2 Händen]. Faksimile der Handschrift. (Nachwort von J. Orlowa in russ., engl. und dt.). Moscow, Staatl. Musikverlag 1978. Folio. 22 Blatt, 4 S. im Pappumschlag. OLn.-Schuber. € 450,-

Seltener Erstdruck des Faksimiles des berühmten Zyklus. Sehr qualitativvolles Farb-Faksimile, in praktisch verlagsneuem Zustand, dessen Autograph im staatlichen Glinka-Zentralmuseums für Musikkultur aufbewahrt wird. Die 12 Stücke, nach den Monaten des Jahres benannt, sind ursprünglich als Notenbeilagen für die 12 Nummern des Jg. 1876 der Zeitschrift „Nouvelliste“ erschienen. – Nicht BSB; CPM 11, 144; nicht Stabi Berlin.

64 TSCHAIKOWSKY, P.: Sixth Symphony. Pathétique. [Op. 74 (CW 27)]. Score. Facsimile. Preface, Reseach and Commentary by Galina Pribegina. Vorwort in russ. u. engl. Moskau, Musika 1970. Quart. XVII S., 139 Bll. OLn. € 520,-

Seltene, kommentierte Faksimile-Ausgabe der „Pathétique“, die im Glinka-Museum aufbewahrt wird. Dem rechtsseitig abgebildeten Faksimile-Text sind auf der linken Seite mit ausführliche Kommentare zu Änderungen und Korrekturen in russ. u. engl. gegenübergestellt.

65 TSCHAIKOWSKY, P.: (Tschernowaja rukopis 1893 g. [Faksimile eigenhändiger Skizzen zur 6. Symphonie h-moll op74 „Pathétique“]. (Vorwort von J. Schaporin). Moskau, 1962. Folio. 38 Blatt. Originalkarton. € 450,-

Äußerst seltenes, eindrucksvolles Faksimile zur „Pathétique“. Zahlreiche Striche und Korrekturen lassen das zähe Ringen des Komponisten um sein Werk erkennen. Die Skizzen und Entwürfe zu Tschaikowskys „Schwanengesang“ werden im Tschaikowsky-Museum in Klin (Russland) aufbewahrt. – Nicht in den Handel gekommene Ausgabe.

## PORTRÄTS

66 BALAKIREV, Mili Alekseevic [1837–1910]: Kabinettfotografie mit eigenhändiger Unterschrift auf der Bildseite. Ohne Ort und Datum, ca. 1907. 13,5 x 9, 8 cm. Auf Karton gezogen insgesamt 20 x 15 cm. Gebräunt und mit leichten Altersspuren. € 1900,-

Sehr seltene Alters-Fotografie, die Balakirev von vorne, an einem Tisch sitzend, bis zu den Knien zeigt. Balakirev gehörte der „neuen russischen Schule“ an. Zu den Anhängern des russischen Komponisten, Pianisten und Dirigenten zählten unter anderem Musorgskij, Rimskij-Korsakov und Borodin. Mit seinen eigenen Werken begründete er in den 1860er Jahren eine an Glinka anknüpfende, nationalrussische Tradition (MGG<sup>2</sup>, 2, 67f.).



67 Eggstein

67 EGGSTEIN, H. J.: Kollage. Foto eines Dirigenten mit Prokofiew-Partitur und Tuschzeichnung des Publikums, dahinter zwei sich streitende Herren. Quer-Quart. € 160,-

Hans Joachim Eggstein war ein bekannter Karikaturist in der DDR. – Siehe Abbildung.

68 GÉCZY, Banabas von [1897–1971]: Porträt-Postkarte mit eigenhändiger Unterschrift. Ca. 1955. 14 x 9 cm. € 30,-

Die Abbildung zeigt den berühmten ungarischen Violinisten mit seiner Geige.

69 GLASOUNOW, Alexander [1865–1936]: Porträt-Fotografie mit eigenhändiger Widmung und 8 Takten aus seiner 5. Sinfonie. Moskau, 28. März 1905. 26 x 18 cm insgesamt, 13 x 10 cm die Fotografie. € 490,-

Widmung für Ch. N. Groschow. Porträt aus seiner Petersburger Zeit im Alter von ca. 40 Jahren.

70 GLASOUNOW, Alexander. – Original-Foto (3/4 Figur) mit den Mitgliedern des Glasounow-Quartetts. Ca. 1925. 18 x 23,5 cm auf Karton gezogen. € 275,-  
Präzises Gruppen-Foto vor einem Kamin.

72 JERITZA, Maria. – Porträt-Farbpostkarte. Rollenbild als „Minnie“ in Puccinis „Das Mädchen aus dem Goldenen Westen“. Reproduktion einer Zeichnung von Konrad Meindl. Wien, 1925. € 20,-

73 LISZT, Franz. -. Brustbild nach rechts mit faksimilierter Unterschrift. Foto-Reproduktion einer Zeichnung von Fritz Rumpf [1882–1949]. [Ca.1915]. 14 x 9 cm. € 100,-

Eindrucksvolles Altersbild von Franz Liszt vermutlich nach einer Fotografie von Nadar entstanden. – Siehe Abbildung.



73 Liszt

74 RICHTER, Swjatoslaw [1915–1997]: Porträt nach links. Lithographie in Kopie mit eigenhändiger Unterschrift und 2 Takte Noten. Ohne Ort., [nach 1995]. Quer-Oktav. € 350,-

Richter war ein berühmter und sehr erfolgreicher russischer Pianist. Er gab zahlreiche Konzerte – durchschnittlich 70 pro Jahr – vor allem in Europa und Japan und war u. a. häufiger Gast bei den Salzburger Festspielen, den Luzerner und Wiener Festwochen. Richter war mit Prokofjew befreundet, der ihm 1947 seine 9. Klaviersonate widmete (op. 103).

75 RUBINSTEIN, Anton [1829–1894]: Porträt-Fotografie. Original-Fotografie des Hof-Fotografen W. Höffert. Dresden, [um 1890?]. 15 x 10,5 cm. € 250,-

Ausgesprochen gutes Foto aus seinen letzten Lebensjahren die Rubinstein, berühmter Pianist, Komponist und Dirigent, in Dresden verbrachte. Bereits mit 9 Jahren gab Rubinstein sein erstes öffentliches Konzert in Moskau. Den Pianisten kennzeichneten technische Perfektion und ausdrucksstarkes Spiel. Als Komponist und Dirigent orientierte er sich sehr an der westlichen Musik. 1862 gründete er das Petersburger Konservatorium das er nach europäischem Vorbild aufbaute.

76 SOLOWJOW, Nicolai [1846–1916]: Kabinettfotografie. Dreiviertelfigur von rechts mit eigenhändigem 4-taktigem Allegro vivace und eigenhändiger Widmung. St. Petersburg, Rentz & Schrader, 18. Mai 1903. Foto: 29 x 20 cm auf Karton 42 x 30 cm gezogen. € 350,-

Sehr repräsentative Fotografie des Komponisten und Professors für Musiktheorie und berühmten Musikkritikers. Das Notenzitat „Tarantina“ stammt aus seiner zweiten Oper ‚Cordelia‘, die 1885 im St. Petersburger Bolschoi-Theater uraufgeführt wurde. Mit persönlicher Widmung an Bernard Iwanowitsch Wendel. – Siehe Abbildung.



76 Solowjow

77 STRAWINSKY, Igor. – KEY, Willy: Porträt-Karikatur. Tuschezeichnung auf Karton. Monogrammiert. 28 x 20, 5 cm. Wenige Stellen mit Deckweiß für die Druckvorlage korrigiert. € 150,-

Willy Key [1900–1973] war seit 1920 freischaffender Pressezeichner und Journalist. Er zeichnete in knappem, stilisiertem Strich humoristische Karikaturen aus dem Alltag und Karneval sowie pointierte, auf das Wesentliche beschränkte Porträt-Karikaturen, teilweise auch politische Postkarten und Plakate.

## ERST- und FRÜHDRUCKE

78 AFANASIEFF, N.: Le Wolga. Quatuor pour deux Violons, Viola et Violoncelle. Partition. Leipzig, B. Senff (VerlagsNr. 491) [nach 1875]. 39 S. Kt. OU aufgezogen. € 20,-

Das Streichquartett „Le Wolga“ erhielt 1861 den 1. Preis beim Wettbewerb der Kaiserlichen Russischen Musikgesellschaft. – Afanasieff (1820–1898) war nicht nur Komponist sondern auch ein außergewöhnlicher Geigenvirtuose. In seiner Jugend

wurde er der „russische Paganini“ genannt. – Nicht BSB; vgl. CPM 1, 152; nicht Stabi Berlin..

79 AKIMENKO, T.: Nocturne pour Cor en fa avec accompagnement de Piano. Op. 18. Klavierpartitur und Stimme. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2420) 1903. Folio. 7, 3 S. Ill. OU. € 25,-

Selten. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

80 ALABIEFF, A. [ALYAB'YEV, A. A.]: Die Nachtigall. Russisches Volkslied zum Concertvortrag eingerichtet und mit Cadenzen versehen von Aglaja Orgeni (Singstimme mit Klavierbegleitung). Leipzig, M. Brockhaus (VerlagsNr. M.B. 254) [1910]. Quart. 7 S. Titel gestempelt. € 25,-

Erstausgabe der Bearbeitung. – Das Lied stammt von dem russ. Komponist Alexander A. Alyab'jev (1787–1851) nach dem Text von A. Delvig. F. Liszt transkribierte das Stück später für Klavier und Glinka benutze das Thema für seine Klaviervariationen. Die ungar. Sängerin A. Orgeni (1841–1926), die Bearbeiterin dieser Fassung, führte das Lied im letzten Drittel des 19. Jhdts ins Repertoire der „Primadonnen“ ein. – Nicht BSB; CPM 1, 353; nicht Stabi Berlin.

81 ALABIEFF, A. [ALYAB'YEV, A. A.]: (Unvollendetes Trio. Es-Dur für Klavier, Violine und Violoncello). Partitur und Stimmen. In Russisch. Moskau, (Staatlicher Musikverlag) (VerlagsNr. M. 2280 G.) 1952. Quart. 37, 7, 5 S. OKt. € 20,-

Erstausgabe. – CPM 1, 353; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

82 ARENSKY, A.: Quatre Morceaux pour le Violon avec accompagnement de Piano. Op. 30, No. 3. Berceuse (E-dur). Partition et Partie. Moscou, P. Jurgenson (VerlagsNr. 19168). Folio. 5, 3 S. OU. € 15,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

83 ARENSKY, A.: Quatre Morceaux pour le Violon avec accompagnement de Piano. Op. 30, No. 1. Prélude (C-moll). Partition et Partie. Moscou, P. Jurgenson (VerlagsNr. 19166). Folio. 9, 4 S. OU. € 15,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

84 ARENSKY, A.: Quatuor No. 1 G-dur pour deux Violons, Viola et Violoncelle. Parties. Op.11. Moscou, Section Musicale d. Edition d'Etat (VerlagsNr. 14096) 1925. Folio. 10, 7, 7, 7 S. Ill. OU. € 20,-

Stimmensatz des ca 1887 entstandenen 1. Streichquartetts, das Hermann Laroche gewidmet ist. Tschaikowsky in einem Brief an Nadeshda Fjodorownah v. Meck 1889: „... ein sympathisches Werk, das mir sehr gefällt, vor allem das ‚Andante‘ und das ‚Finale‘. – Wehrmeyer S. 208; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

85 ARENSKY, A.: Quatuor (La mineur) pour Violon, Alto et deux Violoncelles [a-Moll]. Op. 35. Partition. Moscou, P. Jurgenson (VerlagsNr. 19310) [1894]. Quart. 37 S. OU. € 15,-

Das 2. Streichquartett ist dem Andenken Tschaikowskys gewidmet und wurde 1894 in Moskau mit großem Erfolg uraufgeführt. Das Stück wurde mit der ungewöhnlichen Besetzung für Violine, Viola und zwei Celli geschrieben, womit eine programmatische Klangverdunklung verfolgt wurde. Arensky verarbeitete hier zwei rezitative Themen aus der orthodoxen Totenmesse und erreicht im Finale mit dem Volkslied „Slava“ den Dur-Durchbruch (vgl. MGG). – Nicht BSB; CPM 2, 116; nicht Stabi Berlin; Wehrmeyer S. 208.

86 ARENSKY, A.: Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncelle. (Op. 11). Partition. Moscou, P. Jurgenson (VerlagsNr. 14095). Quart. 15 S. OU. € 15,-

Partitur des 1. Streichquartetts, erschienen beim Originalverleger. Das Stück das Hermann Laroche gewidmet ist entstand um 1887. Tschaikowsky urteilte darüber: „... ein sehr sympathisches Werk, das mir sehr gefällt, vor allem das ‚Andante‘ und das ‚Finale‘“. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

87 ARENSKY, A.: Quintuor [D-Dur]. Op. 51 Pour Piano, Deux Violons, Alto et Violoncelle. Klavierpartitur und Stimmen. Moscou, Edition Musicales d'Etat (VerlagsNr. M. 6068 G) 1958. Quart. 67, 15, 12, 12, 12 S. OKt. € 35,-  
Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

88 BARTÓK, B.: 3 Burlesques pour le piano, op. 8 c. Budapest et Leipzig, Rózsavölgyi (VerlagsNr. R. és Tsa 3437) [1912]. Quart. 21 S. OBr. € 80,-  
Erstausgabe der 1908 bis 1911 entstandenen Stücke, die seiner ersten Frau Martá gewidmet sind. – Szöllösy 47; BB 55; nicht BSB; CPM 4, 36; nicht Stabi Berlin.

89 BARTÓK, B.: Divertimento. [Partitur]. Written for the Basle Chamber Orchestra. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. 8716). 42 S. OKt. (Hawkes Pocket Scores, No.28). € 10,-  
Nicht Stabi Berlin.

90 BARTÓK, B.: Improvisations. Op. 20. Piano à 2 MS. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E. 7079) (1927). Quart. 16 S. OU. € 40,-  
Titelaufgabe der „Improvisationen über ungarische Volkslieder“. „Die 8 Originalmelodien sind nicht mehr mit pietätischer Scheu behandelt, sondern als ob sie Bartóks eigene Erfindung wären.“ (Reclam, Klavierführer 2, 904). – Vgl. BB 83; vgl. BSB 1, 341 und CPM 4, 39; nicht Stabi Berlin.

91 BARTÓK, B. und KODÁLY, Z.: Magyar Népdalok Énekhangra zongorakisérettel (Ungarische Volkslieder). (Für Singstimme und Klavier). Budapest, Károly Rozsnyai (ohne VerlagsNr., Plattenzeichen B.K.) [Ende 1906]. Quart. 27 S. € 50,-  
Seltene Erstausgabe. Ab 1906 beschäftigte sich Bartók sehr intensiv mit Sammeln und Studieren der Bauernmusik. Vorliegendes Werk ist die erste Volksmusikbearbeitung, die er gemeinsam mit seinem Freund Z. Kodály herausgab. Das Heft enthält 20 Stücke, Nr. 1–10 stammen von Bartók und 11–20 von Kodály. – Szöllösy 33; BBWV 42; nicht BSB; CPM 4,41; nicht Stabi Berlin.

92 BARTÓK, B. und KODÁLY, Z.: Magyar Népdalok Énekhangra zongorakisérettel (Ungarische Volkslieder). (Für Singstimme und Klavier). Budapest, Károly Rozsnyai (ohne VerlagsNr., Plattenzeichen B.K.) [1938]. Quart. 27 S. Titel gestempelt. OKt. € 25,-  
2. revidierte Auflage unter Hinzufügung der in der ersten Auflage unterdrückten Melsimen. Nr. 5 gestrichen, Nr. 4 b an ihre Stelle gerückt. – Das Heft enthält 20 Stücke, das Bartok gemeinsam mit seinem Freund Kodály herausgab. Stück 1–10 stammen von Bartok, 11–20 von Kodály. – Szöllösy 33; BBWV 42; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

93 BARTÓK, B.: Melodien der rumänischen Colinde (Weihnachtslieder). 484 Melodien mit einem einleitenden Aufsatz. Wien, 1935. XLVI, 1 Bl., 106 S. OKt. OKt. € 160,-  
Seltene Originalausgabe. Der Notenteil ist im Faksimile von Bartóks Handschrift gedruckt.

- 94 BARTÓK, B.: Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta (in 4 Sätzen). Partitur. Wien, UE (VerlagsNr. U.E. 10.815) 1937. Quart. 119 S. Pp. unter Verwendung des Originalumschlags. € 100,-  
Sehr seltene Erstaussgabe der Dirigierpartitur. Das Werk war eine Auftragsarbeit für das Basler Kammerorchester zu seinem 10. Jubiläum. – Mit eingelegetem Blatt: Änderungen in „Musik für Saiteninstrumente“ II. Satz von B. Bartók. – BBWV 114; Szöllösy 106; nicht BSB; CPM 4,41; nicht Stabi Berlin.
- 95 BARTÓK, B.: 3rd Piano Concerto. (For Piano and Orchestra).[Taschenpartitur]. London, Boosey & Hawkes (PlattenNr. 9122) (1961). 1 Bl., 91 S. OKt. (Hawkes Pocket Scores No.100). € 15,-  
Nicht Stabi Berlin.
- 96 BARTÓK, B.: 3rd Piano Concerto. Reduction for Two Pianos, Four Hands by Mátyás Seiber. London, Hawkes & Son (VerlagsNr. B. & H. 15897) [nach 1947]. Quart. 73 S. OKt. € 30,-  
Bartoks letztes (nahezu) vollendetes Werk; die letzten 17 Takte transkribierte Tibor Serly aus einer Art Kurzschrift. Bearbeitung für 2 Klaviere zu 4 Händen. Das Werk wurde 1946 in Philadelphia uraufgeführt. – Szöllösy 119; BBWV 127; nicht in BSB; CPM 4, 37; nicht Stabi Berlin.
- 97 BARTÓK, B.: Rhapsodie pour le Piano. Op. 1. Budapest, Rózsavölgyi & Co. (VerlagsNr. R. & Co. 3199) (1923). Quart. 29 S. OU. € 50,-  
2. Fassung der Rhapsodie Op. 1, gegenüber der 1. Fassung um einen Allegretto- und einen Allegro-vivo-Satz erweitert. Außerdem trägt die Ausgabe den Vermerk „première version“. – Szöllösy 27; BB 36a, CPM 4, 42; BSB 1, 345; nicht Stabi Berlin.
- 98 BARTÓK, B.: Rhapsodie pour le Piano. Op.1. Budapest, Rózsavölgyi (VerlagsNr. R. & Co. 3199) [1908]. Quart. 15 S. € 80,-  
Sehr seltene Erstaussgabe der ersten Fassung von Bartoks Opus 1, die nur den ersten Adagio-mesto-Satz des vollständigen Werkes enthält. Das Werk entstand 1904 und ist Z. Kodály's späterer Frau, Emma Gruber, gewidmet. Bartok hatte das Werk mehrfach umgearbeitet. 1905 bewarb er sich mit der „Rhapsodie“ (in einer instrumentierten Fassung) um den Rubinstein-Wettbewerb für Komponisten in Paris, doch erhielt er nicht den erhofften Erfolg. „Der größte Skandal ist, dass die Jury nicht sah, wieviel besser meine Werke sind“ (vgl. Bartok-Handbuch S. 18).- Szöllösy 26; BB 36 a; CPM 4, 42; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.
- 99 BARTÓK, B.: 2. Sonate (en 2 mouvements) [pour Violon et Piano] composé pour Mlle Jelly d'Arányi. Partitur. Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 7259) (1950). Quart. 35 S. Fotokopie hergestellt vom Verlag. Kt. € 20,-  
Szöllösy 76; vgl. BBWV 85; nicht BSB 1, S. 347; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 100 BARTOK, B.: Sonatine über Themen der Bauern von Transsylvanien für Violine und Klavier bearbeitet von E. Gertler. Partitur u. Stimmen. Mainz, Schott (VerlagsNr. B. S. S. 38437) [1953]. Quart. 10, 3 S. Gebrauchsspuren. OU. € 30,-  
Erste deutsche Ausgabe. – BB 102a. BSB 1, S. 347; Nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 101 BARTÓK, B.: Petite Suite pour Piano (D'après les 44 Duos pour 2 Violons). Wien, U.-E. (VerlagsNr. U.E. 10987) 1938. Quart. 11 S. OBr. Gestempelt. € 35,-  
Erstaussgabe dieser Bearbeitung mit 5 Stücken. – Szöllösy 105; BB 113; BSB 1, 347; nicht CPM.



- 102 BARTÓK, B.: Suite. Op. 14. Piano solo. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 5891) (1918). Quart. 19 S. Titel gestempelt. OU. € 40,-  
Originalausgabe des 1916 entstandenen Werkes, einer Synthese aus moderner Ton-  
sprache und Folklore. – BB 70; BSB 1, 347; CPM 4, 44; nicht Stabi Berlin.
- 103 BARTÓK, B.: Suite. Op. 14. Piano solo. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E. 5891) (1932). Quart. 19 S. OU. € 25,-  
Gegenüber der Originalausgabe von 1918 sind die Tempi-Angaben geändert.  
– Nicht Stabi Berlin.
- 104 BELAIEFF. – Variations sur un thème populaire russe pour Quatuor d'archets. 10 Variations. Parties séparées. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 1961) 1899. Folio. 4, 4, 4, 4 S. OU. € 100,-  
Gemeinschaftskomposition des Belaieff-Kreises, der sich regelmäßig freitags im Haus des Verlegers (Belaieff) traf. Dem Kreis gehörten Komponisten aus St. Petersburg an, die der Verleger förderte (u.a.: Rimsky-Korsakov, Glazunow, Borodin und Skrijabin). Insgesamt entstanden etwa 16 „kollektive“ Werke mit bis zu 10 Autoren. An vorliegendem Heft waren folgende Komponisten beteiligt: Artciboucheff, Scriabine, Glasounow, Rimsky-Korsakow, Liadow, Wihtol, Blumenfeld, Ewald, Winkler, Sokolow. – M. P. Belaieff gewidmet. – Nach Belaieffs Tod 1903 zerfiel der Kreis. – BSB 16, 6706; CPM 58, 14; nicht Stabi Berlin.
- 105 BELLINI, V. – LISZT, F.: Hexameron. Morceau de Concert. Grandes Variations de Bravoure pour Piano sur la Marche des Puritains de Bellini. Composées par Liszt, Thalberg, Pixis, H. Herz, Czerny et Chopin. Vienne, T. Haslinger (VerlagsNr. T. H. 7700) [nach 1873]. Quart. 31 S. Farbige lithographiertes Titelblatt. Späterer Leinenband. Originalumschlag eingebunden. € 90,-  
Lithographierte Titelaufgabe der Wiener Originalausgabe von 1839. An diesen Variationen beteiligten sich 6 Komponisten. Liszt komponierte die Introduction, das Thema, die 2. Variation und das grandiose Finale. Zudem ergänzte er die Variationen 3 von Pixis, 5 von Czerny und 6 von Chopin mit Ritornellen. – LW A41; Raabe 131; Vgl. BSB 7, 2833; Vgl. CPM 35, 405.
- 106 BELLINI, V. – LISZT, F.: Reminiscences des Puritains [von V. Bellini]. Grande Fantasia pour le Piano. Op. 7. Dédiée à Madame la Princesse Belgio[jo]so. Mayence et Anvers, B. Schott (PlattenNr. 4723) [1837]. Quart. 1 Bl., 27 S. Stockfleckig. Kartonage der Zeit. € 70,-  
Seltene Originalausgabe. – LW A 34; Raabe 129; vgl. CPM 35,416; nicht BSB.
- 107 BELLINI, V. – LISZT, F.: Grandes Variations de Concert sur un thème des „Puritains“ [de Bellini] tirée du „Hexameron“ composé par Thalberg, Herz, Pixis, Czerny, Chopin et Liszt pour deux Pianos. Leipzig, J. Schuberth & Co (VerlagsNr. 4800) [nach 1873]. Quart. 2 x 26 S. Partitur davon einmal ohne Titelblatt, hinten lose eingelegt. Ln. € 75,-  
Nachdruck von den Platten der Originalausgabe dieser Bearbeitung. In der vorliegenden Version sind die Variationen von Pixis, Czerny und Chopin weggelassen. – LW C2; Raabe 377; CPM 35, 405; nicht BSB.
- 108 BENDA, G. A.: Sinfonie I – III. Rev. von J. Pohanka. Einführungstext in Tschechisch, Deutsch und Englisch von J. Pohanka. Prag, 1962. Quart. Stimmen: Fl., Ob., – 2 Hr, 1/1/1/2- Cemb – Partitur. OMappe. (Musica Antiqua Bohemia, 57 bzw. 58). € 50,-  
Jiri (d.i. Georg) Antonin Benda (1722–95), „war ein markanter Repräsentant des Emigrantenstromes böhmischer Musiker... Die Symphonien bilden einen nicht

wegzudenkenden Bestandteil von Bendas Kompositionsnachlass, durch den in hervorragender Weise die Vielfalt seines konsequenten schöpferischen Strebens um eine eigene Musiksprache erwiesen wird“ (Pohanka). – Nicht Stabi Berlin.

109 BERG, A.: Georg Büchners Wozzeck. Oper in 3 Akten (15 Szenen). Op. 7. Klavierauszug von F. H. Klein. Vom Autor revidierte, mit punktierten Singstimmen versehene Ausgabe. Wien u. Leipzig, UE (VerlagsNr. U.E. 7382, 7381, 7662) Copyr. 1930 (1931). Quart. 231 S. OBr. Rücken geklebt. € 150,-

Titelaufgabe der 1926 erschienenen revidierten Ausgabe. Mit dem Faksimile des Widmungsblattes für Alma Maria Mahler. – Nicht bei Hilmar; nicht BSB, CPM 5, 145; nicht Stabi Berlin..

110 BERG, A.: Violinkonzert. Partitur. (Wien), U-E. (VerlagsNr. U. E. 10.758) [1967]. Quart. 1 Bl., 99 S. OU. € 80,-

Titelaufgabe der 1935 entstandenen Komposition. – Berg schrieb das Konzert für Louis Krasner und „Dem Andenken eines Engels“, der kleinen Manon Gropius, der Tochter Alma Mahlers. – CPM 5, 144 (EA); nicht Stabi Berlin.

111 BERG, A.: Wiegenlied der Marie aus der Oper „Wozzeck“ (Georg Büchner). Opus 7. [Klavierauszug]. [Musikbeilage zu] „Die Musik“. Jg. XV, Heft 7, April. [Stuttgart], 1923. Quart. 4 S. € 60,-

Seltene Erstausgabe. – Kurz zuvor, zu Weihnachten 1922, war der von Bergs Schüler F. H. Klein gefertigte Klavierauszug im Selbstverlag des Komponisten erschienen, der diesem Separatdruck offensichtlich zugrunde liegt (s. Die Musik, Jg. XV, S. 506f.). Die Partitur lag erst 1926 im Druck vor.[Beiliegend]: E. Viebig-Berlin: Alban Bergs „Wozzeck“. Ein Beitrag zum Opernproblem. [Aus]: Die Musik. Jg. XV, Heft 7, April 1923. 6 S. – CPM 5, 145; nicht in BSB; nicht Stabi Berlin.

112 BLODEK, V.: Im Brunnen. Komische Oper in einem Akte. Clavierauszug mit Text. [Ouverture: Klavier 4 hdg.]. Die deutsche Übersetzung von J. S. Dernov. Prag, EM. Starý (O. PlattenNr.) [um 1880]. Quart. 2 Bl., 110 S. Illustriertes Titelblatt. (Bibliotéka puvodnich Oper Ceských. I.). € 50,-

Blodeks Oper „V studni“ (Im Brunnen) blieb bis heute im Repertoire der Opernhäuser aufgrund ihres frischen ländlichen Humors und der zarten Lyrik. W. Blodek (1834–74) machte sich nicht nur als Komponist sondern auch als Flöten- und Klaviervirtuose einen Namen (vgl. MGG <sup>2</sup>). – Nicht BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

113 BLUMENFELD, F.: Quatuor en Fa [F-Dur] pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 26. Stimmen. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 1859) 1898. Folio. 12, 12, 12, 11 S. ÖKt. € 30,-

Das Streichquartett ist seinem Verleger M. P. Belaieff gewidmet. Felix Blumenfeld (1863–1931) war zu seiner Zeit ein bekannter Komponist, Pianist, Dirigent und Pädagoge. Als Dirigent leitete er u.a. die russ. Erstaufführung von Wagners Tristan und Isolde. – vgl. BSB 2, 708; vgl. CPM 6, 330; nicht Stabi Berlin .

114 BÖHMEN. – National-Polka aus Böhmen. (Für Pianoforte). [Aus]: Musikalisches Bouquet zum Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben. Nr. 3. 1846. Quart. 1 S. Stockfleckig. € 15,-

Nicht Stabi Berlin.

115 BORODIN, A.: Fürst Igor. Oper in 4 Akten mit Prolog. (Singstimmen und Klavier). (In Russischer Sprache). (Moskau), 1973. Quart. 402 S., 1 Bl. OLn. € 40,-

Nicht bei Kuhn 40; nicht CPM; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

- 116 BORODIN, A.: Heokontschennaje Trio. [Klaviertrio für Fortepiano, Violine und Violoncello, D-Dur]. Klavierpartitur und Stimmen. Moskau, Staatl. Russ. Musikverlag (VerlagsNr. 20903) 1950. Quart. 72, 16, 16 S. OKt. € 20,-  
Erstdruck des bereits Ende 1850er Jahre/Anfang 1860er Jahre entstandenen Klaviertrios in 3 Sätzen. Das Werk wurde von B. Dobrochotow und G. Kirkor herausgegeben. Das Manuskript befindet sich in der Bibliothek des Staatl. Forschungsinstituts für Theater, Musik und Film in St. Petersburg. Lt. Kuhn (S. 449) hat es auch einen 4. Satz dieses Trios gegeben. – Kuhn Nr. 20; nicht BSB; CPM 7, 202; nicht Stabi Berlin.
- 117 BORODIN, A.: Polovetzer Tänze. [Für Orchester]. Studienpartitur. Wien, Philharmonischer Verlag (VerlagsNr. W. 8246 B.) (1935). Kleinoktav. Porträt, 2 Bl., 99 S. OKt. (Philharmonia Partituren No. 171). € 10,-  
Orchestersuite nach Teilen aus der Oper „Fürst Igor“. -Nicht BSB; vgl. CPM 7, 198; nicht Stabi Berlin.
- 118 BORODINE, A.: Le Prince Igor. (N<sup>o</sup>.17) Danse Polovtsienne avec Choeur. Pour Choeur et Piano. London u. a., M. P. Belaieff (VerlagsNr. 119–163) [o. J.]. Quart. 35 S. Leichte Gebrauchsspuren. OKt. (Ed. M. P. Belaieff N<sup>o</sup> 163). € 50,-  
Mit russischem, französischem und deutschem Text. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 119 BORODIN, A.: Quartett [A-Dur] für zwei Violinen, Bratsche und Cello (angeregt durch ein Thema von Beethoven). Stimmen. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 217) 1890. Folio. 16, 15, 15, 16 S. OKt. € 40,-  
Das 1. Streichquartett entstand in den Jahren 1874–79 und ist Nadeshda Rimsky-Korsakowa gewidmet. – Kuhn Nr. 50; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 120 BORODIN, A.: Quartett No. 2 D-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncell. [Partitur]. Leipzig, E. Eulenburg (VerlagsNr. 3325). Kleinoktav. 48 S. OBr. (Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe No.201). € 10,-  
BSB 2, 780; CPM 7, 200; nicht Stabi Berlin.
- 121 BORODIN, A.: 2me Quatuor [D-Dur] pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Parties séparées. Leipzig, fM. P. Belaieff (VerlagsNr. 1064). Folio. 13, 12, 12, 12 S. Alter Name auf Titel. OKt. € 40,-  
Das 2. Streichquartett ist Chatherine Borodine gewidmet und ist eines der Hauptwerke von Borodin. Die UA fand 1882 statt und wurde von da an regelmäßig in Moskau und St. Petersburg gespielt. – E. Kuhn No.55; Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 122 BORODIN, A.: Quintuor (ut-mineur) pour 2 violons, alto, violoncelle et piano. Klavierpartitur und Stimmen. Moscou, Edition de l'art de l'URSS (VerlagsNr. M. 14997 G.) 1938. Quart. 61, 8, 8, 8, 8 S. OLn. (Oeuvres completes volume V. Série 5). € 60,-  
Seltener Erstdruck des bereits 1862 entstandenen Klavierquintetts in c-Moll. Das Werk erschien als Band V, Heft 5 einer nicht zustande gekommenen Gesamtausgabe der musikalischen Werke Borodins. – Kuhn 28; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 123 BORODIN, A.: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. [Für Orchester]. Studienpartitur. Leipzig, E. Eulenburg (VerlagsNr E. E. 4405). 24 S. OBr. (Eulenburgs kleine Partiturausgabe No.833). € 10,-  
BSB 2, 782; CPM 7, 202; nicht Stabi Berlin.

124 BORODIN, A.: Symphonie [Nr.] II, H moll. Studienpartitur. Wien, Philharmonischer Verlag (VerlagsNr. W. 8061 B.) (1923). Kleinoktav. Porträt, 2 Bl., 173 S. Bleistifteinträge. OKt. (Philharmonia Partituren No. 266). € 10,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

125 BORODIN, A.: Symphonie No. 3. Zwei Sätze aus der 3. unvollendeten Symphonie in A moll, beendet und instrumentiert von A. Glasunow. Studienpartitur. Leipzig, E. Eulenburg (VerlagsNr. 3257). Kleinoktav. 76 S. OBr. Gestempelt. (Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe No.501). € 10,-

BSB 2, 781; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

126 BORTNJANSKIJ, D.: Quintett. [Für Violine, Viola da Gamba, Violoncello(bzw. Kontrabass), Harfe und Klavier arr. von Klaus Stoll]. Klavierpartitur und Stimmen. [C-Dur]. Moskau, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. M. 210809) 1951. Quart. 62, 12, 6, 9, 11 S. OKt. € 20,-

Das Quintett entstand 1787 während seiner Anstellung als Kapellmeister am „kleinen“ Hof des Erben von Pavel Petrovic und seiner Gattin. Bortnjanskij (1751–1825) gehörte der 1. Generation russ. professioneller Komponisten an und galt als der führende Vertreter der Klassik in Rußland, der die Errungenschaften der westeuropäischen Musik auf heimischen Boden übertrug (vgl. MGG). – Nicht BSB; CPM 7, 213; nicht Stabi Berlin.

127 BRODSZKY, N.: Die Flucht in die Ehe. Operette in 3 Akten. Vollständiger Klavierauszug mit [deutschem] Text. Basel, Doremi (VerlagsNr. 37) 1931. Quart. 1 Bl., 121 S. 4 Bl. am oberen Rand ausgerissen (ohne Textverlust). Bleistifteintragen. OKt. € 30,-

Das ungarische Libretto stammt von Andor Kardos für die deutsche Bühne bearbeitet von L. Hirschfeld u. F. Rotter. – Der aus Ungarn stammende Brodsky wurde nach seiner Emigration in die USA ein berühmter Filmkomponist. – Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

128 BRUNS, V.: [Konzert für Fagott und Orchester, vom Komponisten eingerichtet für Fagott und Klavier. Op. 5]. Moskau, Staatsmusikverlag (VerlagsNr. M. 14270 R.) 1934. Quart. 25 S. OU. € 20,-

Seltene Originalausgabe. „Mit dem 1. Fagottkonzert habe ich als Komponist mein Studium absolviert. Und die Partitur wurde gedruckt“ (Bruns). Die UA fand 1933 in Leningrad statt. Bruns (1904–96) war selber Solist des Konzertes. Bruns machte sich auch als Komponist einen Namen. Sein Oeuvre umfaßt 100 Werke. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

129 BRUYCK, C. v. [Pseud. für Debois van Bruyck, K.]: Drei Gesänge für eine Mezzosopran-Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 15. No. 3: Die Fischerbraut, nach einem Lettisch-Litthauischen Volksgedichte. [Liedtext auf deutsch]. Wien, Wessely & Büsing (PlattenNr. W. & B. 671) [Nach 1858]. Quart. 9 S. Illustriertes Titelblatt. Gestempelt. Etwas stockfleckig. € 20,-

Debois van Bruyck (1828–1902) in Brünn geboren, „war ein trefflicher Tonkünstler und gründlicher und kenntnisreicher musikal. Schriftsteller“ (Mendel-Reissmann). Seine Kompositionen kommen selten im Handel vor. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

130 CALDARA, A./ZELENKA, J. D.: Missa à 4 Voci D-Dur „Vix orimur morimur“ in der Bearbeitung von Jan Dismas Zelenka. Faksimile nach der Partiturschrift der Sächsischen Landesbibliothek Dresden. Mit einem Kommentar

von B. W Pritchard. Leipzig, 1987. Folio. XV, 49 S. OKt. (Musik der Dresdener Hofkapelle ..., hrsg. von der Sächsischen Landesbibliothek Dresden ...). € 40,-

131 KHACHATURIAN, A.: Concerto for piano and orchestra. Studienpartitur. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. A. S. M. P. 2) (1946). Kleinoktav. 1 Bl., 143 S. Titel gestempelt, mit div. Einzeichnungen. Ln. (Hawkes pocket scores). € 50,-

Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Ludwig Jochum, dem jüngeren Bruder von Eugen Jochum. – BSB 3, 1145; CPM 32, 357; nicht Stabi Berlin.

132 KACIATURIAN, A.: Concerto per violino e orchestra. Studienpartitur. Milano, Ricordi & C. (VerlagsNr.P. R. 853) [1957]. Kleinoktav. 1 Bl., 185 S. Mit handschriftlichen Eintragungen. HLn. € 50,-

Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Jochum, dem jüngeren Bruder Eugen Jochums. – Chatschaturjan widmete das Violinkonzert, das zu seinen berühmtesten Werken zählt, David Oistrach. – BSB 3, 1146; CPM 32, 357; nicht Stabi Berlin.

133 CHATSCHATURJAN, A.: Lied-Dichtung für Violine und Klavier. [Klavierpartitur und Stimme]. [Russ./dt. Text]. Moskau, Wien, New York, Staatsmusikverlag und Universal-Edition (VerlagsNr. M. 11591 r. und U.E. 9750) 1931. Quart. 11, 2 S. Knickfalte. OU. € 15,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

134 CHATSCHATURJAN, A.: Ode der Freude. Partitur. Moskau, Muzyka (VerlagsNr. 2068) 1964. Quart. 50 S. OKt. € 50,-

Selten. Das phantasievolle Werk „Ode der Freude“ entstand 1956 für ein Ensemble von 40 Violinen, 10 Harfen, Mezzospran, gemischten Chor und Sinfonieorchester nach Versen von S. Smirnow und wurde für eine große Abschlußveranstaltung eines Festivals im Bolschoitheater komponiert. Bei der Aufführung übernahmen Kinder die Partie der Ensembleviolinen (vgl. Streller S. 163). – Arman Chatschaturjan (1902–78), gilt als erster armenischer Komponist von wirklichem Weltniveau, dessen Werke sich mit der zeitgenössischen europäischen Musik messen konnte. Seine Werke wurden maßgeblich von der armenischen und kaukasischen Volksmusik beeinflusst. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

135 CHATSCHATURJAN, A.: Sonaten-Lied für Viola solo. In Russisch. Moskau, Verlag „Musika“ (VerlagsNr. 10477) 1978. Quart. 11 S. € 20,-

Erstausgabe. – Nicht BSB und CPM; Stabi Berlin SignNr.55 NB 4636.

136 CHOPIN, F.: Bolero pour Piano. Op. 19. Leipzig und Berlin, C. F. Peters (VerlagsNr. 2505) [nach 1860]. Quart. 14 S., Titellithographie im Stil der Zeit. € 20,-

Abzug von den Platten der Originalausgabe. – Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

137 CHOPIN, F.: Douze Etudes pour le Piano dédiées à Madame la Comtesse d'Agoult. Oeuvre 25. Liv. I. (Nr. 1–6) [von 2]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 5832) [1837]. Quart. 30 S. stockfleckig. OU. € 80,-

Sehr seltene deutsche Erstausgabe, die Chopin der langjährigen Gefährtin Liszts widmete. – Kobylanska 55; Slg. Hoboken 275; BSB 3, 1196; CPM 12, 27; nicht Stabi Berlin.

138 CHOPIN, F.: Etuden und Praeludien für das Pianoforte. Bearbeitet und hrsg. von W. Speidel. Suttgart, J. G. Cotta (VerlagsNr. 89) 1888. Quart. 1 Bl., 135 S., 1 Bl. Stempel. Originalleinenband. Leichte Gebrauchsspuren (Instruktive Ausgabe Klassischer Klavierwerke. F. Chopin. Bd. 7). € 20,-

Enthält die 12 großen Etuden Op. 10, die 12 Etuden Op. 25 und die 24 Präludien Op. 28. – Nicht Stabi Berlin.

139 CHOPIN, F.: Fantaisie-Impromptu. (Op. 66). Paris, J. Meissonier (VerlagsNr. J. M. 3523) [1856]. Folio. Farblich lithographiertes, ganzseitiges gerahmtes Titelblatt. 9 S. (Oevres posthumes. 1er livraison) € 60,-

Französische Erstausgabe des aus dem Nachlass veröffentlichten Titels. – Kobylanska 160; Nicht BSB; CPM 12, 28; Slg. Hoboken 464; nicht Stabi Berlin.

140 CHOPIN, F.: Impromptus für Klavier. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Krakau, Polnischer Musikverlag (VerlagsNr. PWM 233) (1956). Folio. 52 S., Portrait, 3 Faksimiles. OKt. (Sämtliche Werke IV). € 30,-

Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau. Mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.

141 CHOPIN, F.: Impromptu pour le Pianoforte. Op. 29. Leipzig, B & H (VerlagsNr. 5850) [nach 1841]. Quart. 7 S. Titelblatt knittig, untere Ecken außerhalb des Textes angerändert. Fingersätze in Blei. € 50,-

Titelaufgabe von den Platten der deutschen Erstausgabe. – Kobylanska S. 74; Hoboken Nr. 302; nicht Stabi Berlin.

142 CHOPIN, F.: Konzerte [für Klavier und Orchester Nr. 1 und Nr. 2]. Klavierauszug. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Krakau, Polnischer Musikverlag (VerlagsNr. PWM 3066) 1949. 215 S., 1 Portrait. OKt. (Sämtliche Werke XIV). € 35,-

Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau. Mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.

143 CHOPIN, F.: Marche Funèbre pour le Piano tirée De La Sonate Oeuv. 35. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 8728) [1853]. Folio. 5 S., kleine Ecke gebräunt. € 45,-

Einzelausgabe des berühmten Trauermarsches nach der 1840 erschienenen Sonate. „Unter den Klängen dieses Stückes wurde Chopin zum Friedhof Père Lachaise gebracht“ (Kobylanska S. 86). – Nicht BSB und CPM; Slg. Hoboken 336; nicht Stabi Berlin.

144 CHOPIN, F.: Quatre Mazourkas pour le Piano dédiées A Mons. E. Witwicki. Oeuv. 41. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 6335) [nach 1840]. Quart. 13 S. Wasserfleckig. € 30,-

Titelaufgabe. – „Die cis-Moll-Mazurka Opus 41/1 gehört zu den Meisterstücken in ihrer tänzerischen Gattung“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., Bd. 2; 272). – Kobylanska 97; BSB 3, 1199; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

145 CHOPIN, F.: Cinq Mazurkas pour le Pianoforte composées et dédiées à Monsieur Johns de la Nouvelle Orléans. Oeuvre 7, Liv. II. Nouvelle Edition. Leipzig, F. Kistner (PlattenNr. 997) [vor 1835]. Quart. 10 S. Etwas stockfleckig. Titel mit altem Namen. € 60,-

1. Titelaufgabe, von den Platten der Originalausgabe von 1832 gedruckt. – Selten. – Nicht BSB, CPM und Slg. Hoboken; nicht Stabi Berlin.

146 CHOPIN, F.: [51] Mazurkas. Kritisch revidiert und mit Fingersatz versehen von H. Scholtz. Leipzig, Peters (VerlagsNr. 9044) [ca. 1907]. Quart. 152 S. HLn. der Zeit. € 25,-

Nahezu komplette Sammlung, die 51 der 58 Mazurkas enthält. Diese Stücke gehören ohne Zweifel zum Wertvollsten und Eigenartigsten, das Chopin je komponiert

hat. Mazurkas waren seine frühesten und seine letzten Werke. – BSB 3, 1198; Nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

147 CHOPIN, F.: Mazurken für Klavier. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Krakau, Polnischer Musikverlag (VerlagsNr. PWM 240) (1958). Folio. 238 S., Portrait, 3 Faksimiles. OPp. (Sämtliche Werke X). € 35,– Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau. Mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.

148 CHOPIN, F.: Trois Nocturnes pour le Pianoforte composés et dédiés A son ami F. Hiller. Oeuv. 15. Leipsic, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 5502) [nicht vor 1841]. Quart. 13 S. etwas finger- und stockfleckig. € 60,– Frühe Titelaufgabe. – Die Nocturnes sind Chopins Freund Ferdinand Hiller gewidmet. Der deutsche Pianist und Komponist hielt sich 1828–1835 in Paris auf. Die Nocturnes sind vermutlich 1830/31 entstanden. – Kobylanska 34 f.; Brown 56 f.; Hofmeister 1839–44; Slg. Hoboken 235; CPM 12, 41; nicht Stabi Berlin.

149 CHOPIN, F.: Deux Nocturnes pour le Pianoforte dédiés à Madame la Comtesse d'Appony. Op 27. Leipzig, chez Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 5666) [1836]. Quart. 11 S. teils stockfleckig. € 50,– Deutscher Erstdruck. – Mit diesen beiden Nocturnes erreichte Chopin 1834/35 einen kompositorischen Höhepunkt in dieser Gattung. – Kobylanska 58; Slg. Hoboken 287; nicht BSB; CPM 12, 40; nicht Stabi Berlin.

150 CHOPIN, F.: Grande Polonaise Brillante prédédée d'un Andante spianato Pour le Piano avec accompagnement de l'Orchestre dédiée à Madame la Baronne d'Est. [Es-Dur]. Oeuvre 22. [Klavierstimme]. Leipzig, Breitkopf & Härtel [um 1854]. Quart. 24 S. Stockfleckig. OU. € 40,– Frühe Titelaufgabe der Klavierstimme. – „Die Polonaise ... kann bei eleganter Wiedergabe doch eine zügigen Rhythmus und blitzende melodische Pointen ausspielen“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. erw. Aufl. 2003, Bd. II, 263). – Kobylanska 45, Slg. Hoboken 264; BSB 3, 1200; Vgl. CPM 12, 45; nicht Stabi Berlin.

151 CHOPIN, F.: Polonaise pour le Piano dédiée à Madame la Princesse Charles de Beauvau née de Komar. Oeuvre 44. Vienne, P. Mechetti (PlattenNr. P. M. No. 3577) [kurz nach 1841]. Quart. 19 S. Titelblatt am unteren Rand verstärkt. € 75,– Sehr frühe Titelaufgabe der berühmten f-Moll-Polonaise, die sich lediglich durch den Schwarzdruck des Titels von der Erstaufgabe unterscheidet. Die Titel der allerersten Exemplare waren in blauer Lithographie gedruckt. – Kobylanska S. 103; BSB 3, 1201; CPM 12, 47; Slg. Hoboken 370 (machen alle keine Unterscheidung in der Farbgebung der Titel, sondern weisen sie als Erstaufgabe aus); nicht Stabi Berlin.

152 CHOPIN, F.: Deux Polonaises pour le Piano composées à son ami J. Dessauer. Op. 26. Leipzig, Londres, Paris, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 5707) [nach 1840]. Quart. 17 S. Etwas stockfleckig. Kleine Klebestreifen. € 45,– Titelaufgabe dieser zwei sehr unterschiedlichen Polonaisen. Die cis-Moll-Polonaise von eher weicher Melodik, während die es-Moll-Polonaise das dramatische Gegenstück darstellt. – BSB 3, 1201; CPM 12, 46; Slg. Hoboken Nr. 283; nicht Stabi Berlin.

153 CHOPIN, F.: Präludien für Klavier. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Krakau, Polnischer Musikverlag (VerlagsNr. PWM 231) (1956). Folio. 87 S., Portrait, 3 Faksimiles. OKt. (Sämtliche Werke I). € 25,– Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau, mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.

154 CHOPIN, F.: Rondos für Klavier und für 2 Klaviere. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. [2 Teile]. Krakau, Polnischer Musikverlag (VerlagsNr. PWM 243) (1957). Folio. 143 S., Portrait, 6 Faksimiles; 35 S. OPp. (Sämtliche Werke XII). € 35,-

Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau. Mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.

155 CHOPIN, F.: Sonate pour le Piano dédiée à Madame la Comtesse E. de Perthuis. Op. 58. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 7260) – Paris, J. Meissonnier; Londres, Wessel & Stapleton [ca. 1860]. Quart. 31 S. Etwas stockfleckig. € 100,-

Titelaufgabe eines der letzten großen Werke des Meisters. – Nicht BSB; CPM 12, 55; Slg. Hoboken 430; nicht Stabi Berlin.

156 CHOPIN, F.: Sorgmarsch. Arrangement för Orgel med tvenne manualer och pedal jemte registeringsanvisning af Gustav Hägg. Stockholm, Elkan & Schildknecht (VerlagsNr. E & S. 2242) [ca. 1900]. Quart. 7 S. € 45,-

Sehr seltene Bearbeitung des Trauermarsches aus der h-moll-Sonate op. 35; nicht in BSB und CPM. Der Herausgeber (1867–1925) war seit 1893 Organist der Sta. Klara Kyrka in Stockholm, ab 1908 auch Orgelkonzert am Konservatorium und galt als „hervorragender Orgelspieler“ (Riemann-Lex., 10. Aufl. 1922). Die Bearbeitung ist mittelschwer. – Nicht Stabi Berlin.

157 CHOPIN, F.: Grande Valse Brillante pour le Pianoforte composée et dédiée A Madm. Laura Harsford. Op. 18. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 9618) [ca. 1857]. Quart. 11 S. etwas stockfleckig. € 30,-

Beim deutschen Originalverleger erschienene Ausgabe dieser frühen Walzerkomposition Chopins. – BSB 3, 1204; nicht CPM.

158 CHOPIN, F.: Trois Valses Brillantes pour le Piano. Op. 34, No.1. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 9620) [ca. 1858]. Quart. 11 S. € 30,-

Titelaufgabe des berühmten As-Dur Walzers. – BSB 3, 1204; CPM 12, 59; nicht Stabi Berlin.

159 CHOPIN, F.: Trois Valses pour le Piano. Op. 64 No.1. (Des-Dur). Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 9619) [ca. 1861]. Quart. 7 S. Titel mit altem Namenszug. € 30,-

Titelaufgabe des „Minuten-Walzers“ von 1847, den Chopin der Gräfin Delfina Potocka widmete. Das Wort „valse“ gerade gedruckt. – BSB 3, 1204; CPM 12, 61; nicht Stabi Berlin.

160 CHOPIN, F.: Trois Valses pour le Piano. Op. 64 No.1. (Des-Dur). Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 9619) [ca. 1858]. Quart. 7 S. Fleckig, mit Gebrauchsspuren. € 30,-

Titelaufgabe des „Minuten-Walzers“ von 1847, den Chopin der Gräfin Delfina Potocka widmete. Das Wort „Valse“ gebogen gedruckt. – BSB 3, 1204; CPM 12, 61; nicht Stabi Berlin.

161 CHOPIN, F.: Trois Valses pour le Piano. Op. 64 No. 1 [recte No. 3]. (As-dur). Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 10098 (7717)) [ca. 1861]. Quart. 7 S. € 30,-

Titelaufgabe des 3. Walzers in As-dur. – Das Wort „Valse“ waagrecht gedruckt. – BSB 3, 1204; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.



- 162 CHOPIN, F.: Trois Valses pour le Piano. Op. 64. No. 1 [recte No. 3]. (As-dur). Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 10098) (7717) [ca. 1861]. Quart. 7 S. Wasserrand, fingerfleckig. Bedruckter Originalumschlag. € 30,-  
Titelaufgabe des 3. Walzers in As-dur. – Das Wort „Valses“ gebogen gedruckt. BSB 3, 1204; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 163 CHOPIN, F.: Walzer für Klavier. Hrsg. von I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Krakau, Polnischer Musikverlag (1956). Folio. 133 S., Portrait, 3 Faksimiles. OKt. (Sämtliche Werke IX). € 25,-  
Ausgabe des Chopin-Instituts Warschau. Mit Revisionsbericht. – Nicht in CPM; nicht Stabi Berlin.
- 164 CHOPIN, F.: [14] Walzer. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 7763) [1893]. Quart. Porträt, 76 S. OLn. (Fr. Chopins's Sämtliche Pianoforte-Werke. Kritisch revidiert und mit Fingersatz versehen von H. Scholtz). € 20,-  
Fast komplette Sammlung der Chopin-Walzer: Op. 18; Op. 34, 1–3; Op. 42, Op. 64, 1–3, Op. 69, 1–2, Op. 70, 1–3 Op. posth E moll. – Nicht Stabi Berlin.
- 165 [CHULAKI] TSCHULAKI, M.[I.]: [Trio für Violine, Violoncello und Klavier. Lyrisches Fragment]. [Russisch]. Klavierpartitur und Stimmen. Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 14272 G.) 1934. Quart. 21, 4, 4 S. OU. € 15,-  
Bicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 166 CIURLIONIS, M. K.: Miske. [Im Walde]. Simfoniné poema. Partitura. In Russisch. Moskau, 1975. Quart. 63 S. OKt. € 40,-  
Partitur der symphonischen Dichtung, die Ciurlionis 1900/01 für einen Komponistenwettbewerb schrieb und dafür eine Ehreenauszeichnung erhielt. – Mikalojus Konstantinas Ciurlionis (1875–1922) in Litauen geboren, war vielseitig begabt und machte sich als Komponist, Musiker, Maler und Graphiker einen Namen. Historisch und stilistisch gesehen nimmt seine Musik einen Platz zwischen der Romantik und der neuen Musik des 20. Jhdts. ein (vgl. MGG <sup>2</sup>). – Nicht BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 167 CUI, C.: 5 Petits Duos pour Flute et Violon avec Piano. Op. 56. Klavierpartitur und Stimmen. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1523) 1897. Quart. 23, 6, 6 S. OU. € 30,-  
Michel Alexandrowitch und Madame la Grande Duchesse Olga Alexandrowna gewidmet. – Nicht BSB; CPM 33, 383; nicht Stabi Berlin.
- 168 CUI, C.: Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncelle [c-Moll] Op. 45. Partition. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 9987) 1893. 67 S. OU. € 20,-  
Das 1. Streichquartett entstand um 1890. Cui (1835–1918) schuf bis zu seiner Erblindung 1916 ein umfangreiches Musikoeuvre bestehend aus Opern, Liedern und Instrumentalmusik. Außerdem machte er sich als Musikkritiker führender St. Petersburger Tageszeitungen einen Namen. – BSB 8, 3323; CPM 33, 383; nicht Stabi Berlin.
- 169 CZERNY, C.: Grosses Concert für das Piano-Forte mit Orchester Begleitung zu Hummels Intrumentirung des 3ten Giulinaischen Guitarre=Concerts gesetzt. 28tes Werk. [Stimmen]. Wien, Cappi und Diabelli (PlattenNr. C. D. N<sup>o</sup>. 1138–39–40 und 1119) [1822]. Folio. Stimmen: Kla, Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 2 Trp – Pk – 1/1/1/1. Titel mit Stempel und Namen von alter Hand. Gel. Bibliotheksstempel. € 300,-  
Originalausgabe dieser Bearbeitung. – BSB 4, 1375; Nicht CPM.

170 CZERNY, C.: Introduction et Variations Brillantes pour le Piano-Forte à 4 mains sur la Cavatine favorite (Ah come nascondere) chantée par Mr. David dans l'Opéra: Corradino, de Rossini [...] Oeuvre 25. Seconde Edition nouvelle et exacte. Vienne, T. Haslinger (PlattenNr. T. H. 3847.) [1823]. Quer-Quart. 31 S. € 50,-

Frühe Titelaufgabe. Bei dem im Titel erwähnten „David“ handelt es sich wahrscheinlich um Giacomo David (1750–1830), den ein Zeitgenosse als einen der hervorragendsten Opersänger, „den vielleicht besten Tenor, den er je gehört habe!“ bezeichnet (Kutsch/Riemens, 1997, Bd. 1, S. 787). Er war u. a. Mitglied der Mailänder Scala und bestritt Uraufführungen von Cimarosa, Weigl, Mayr, Sarti u. a. – Vgl. BSB 4, 1375; nicht in CPM.

171 CZERNY, C.: Nocturnes Brillant pour le Pianoforte à 4 mains sur l'air national de l'Allemagne „Das waren mir selige Tage“ [Oeuvre 71]. Leipzig, H. A. Probst (PlattenNR. 107) [ca. 1825]. Quer-Quart. 39 S. Etwas stockfleckig. € 50,-

Sehr seltene Ausgabe. – Czerny bearbeitete die Komposition von F. F. Hurka aus den „sechs Deutschen Liedern als Neujahrgeschenk“ (Hbg. 1799) nach dem Text von Chr. A. Overbeck. – Nicht BSB und CPM.

172 CZERNY, C.: Die Schule der Geläufigkeit. 40 Übungsstücke, um die Schnelligkeit der Finger zu entwickeln. Op. 299. Heft 1–3 [in einem Band]. Wien, C. A. Spina (PlattenNr. C. S. 4538, C. S. 4539, C. S. 4540) [nach 1852]. Quart. 19, 19, 19 S. Titelblatt mit Rahmenbordüre. Titel gestempelt. HLn. der Zeit. Rücken erneuert, etwas berieben. € 25,-

Frühe Ausgabe des berühmten Schulwerkes.

173 CZERNY, C.: Vierzig tägliche Studien auf dem Pianoforte [...] Genaue Bezeichnung des Textes mit Vortragszeichen und Fingersätzen sowie ausführliche[n] Anmerkungen in deutscher und englischer Sprache von Walter Petzet. Berlin, Vieweg (VerlagsNr. V. 1113) (1913). Quart. 71 S. Ln. € 25,-

Verlagsfrisches Exemplar in schönem Ganzleinen. Petzet (1866–1941) war Schüler von Rheinberger und Bülow, bevor er nach Minneapolis und New York ging; später wirkte er in Weimar, Berlin und Dresden als Pädagoge, Kritiker und Komponist. – Nicht in BSB und CPM.

174 CZERNY, C.: 40 tägliche Studien auf dem Piano-Forte mit vorgeschriebenen Wiederholungen; zum Erlangen und Bewahren der Virtuosität. 337tes Werk [...]. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. C.H. 6749.) [nach 1848]. Quart. Titel, 54 S. etwas stockfleckig. € 70,-

Titelaufgabe des berühmten Lehrwerks. „Nichts ist für den ausübenden Künstler wichtiger, als die gemeinnützigen Schwierigkeiten so oft nacheinander unverdrossen zu üben, bis er derselben vollkommen mächtig geworden.“ (Vorwort). Titel auch in französischer Sprache.- BSB 4, 1382; CPM 15, 77.

175 CZERNY, C.: 40 tägliche Studien auf dem Piano-Forte mit vorgeschriebenen Wiederholungen; zum Erlangen und Bewahren der Virtuosität. 337tes Werk [...]. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. T.H. 6749.) [1834]. Quart. Titel, 54 S. Stockfleckig. Gelegentliche Anstreichungen in Blei. Pappband. € 100,-

Erste deutsche Ausgabe des berühmten Lehrwerks. „Nichts ist für den ausübenden Künstler wichtiger, als die gemeinnützigsten Schwierigkeiten so oft nacheinander unverdrossen zu üben, bis er derselben vollkommen mächtig geworden.“ (Vorwort). Titel auch in französischer Sprache. – BSB 4, 1382; CPM 15, 77.

- 176 CZERNY, C.: 100 Uibungsstücke für das Piano-Forte ... 139tes Werk. 4 Hefte. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. T. H. 5001–4) [nach 1827]. Folio. Zus. 73 S., teils stockfleckig. € 50,-  
 „6. rechtmäßige umgearbeitete Original-Ausgabe“ von Czernys erstem Unterrichtswerk. – BSB 4, 1383; CPM 15, 78.
- 177 CZERNY, C.: 100 Uibungsstücke für das Piano-Forte. In fortschreitender Ordnung mit Bezeichnung des Fingersatzes. Zur Erleichterung des Unterrichtes für die Jugend. 139tes Werk. Lieferung 1–4. 9. ganz neu umgearbeitete Original-Ausgabe. Wien, C. Haslinger qu. Tobias (PlattenNr. C.H. 5001–4) [nach 1848]. Folio. 57 S., Gebrauchspuren. Stockfleckig. € 20,-  
 BSB 4, 1383 (nur Lief. 1–2); nicht CPM.
- 178 CZERNY, C.: Variations Brillantes pour le Piano-forte. Oeuvre 14. Vienne, S. A. Steiner et Comp. (PlattenNr. S: u: C: 3386) [1821]. Quer-Quart. 15 S. Etwas fleckig. € 40,-  
 Erstausgabe. – Beliebtes Thema mit sechs Variationen und einem Finale in Es-Dur. – Nicht BSB; CPM 15, 79.
- 179 CZERNY, C.: Wiener Musikalisches Pfennig-Magazin für das Piano-Forte allein. 2. Auflage. 1ster Jg. No. 1, 3, 4, 6, 13, 14, 15, 16, 27, 29, 30, 31, 33, 35, 39, 40, 44, 45, 48, 49. Wien, T. Haslinger (1834/35). Einzelhefte. € 100,-  
 Seltene, gestochene Ausgaben von Werken Beethovens, Czernys, Meyerbeers u.v.a. – BSB 17, 7071; CPM 44,444.
- 180 DAVID, F. – LISZT, F.: Bunte Reihe. 24 Stücke für Violine und Pianoforte komponiert. Für das Pianoforte übertragen von Franz Liszt. 4 Hefte in 1 Band. Leipzig, F. Kistner (PlattenNr. 1784–1788) [1851]. Quart. 115 S. (22, 31, 30, 41 S.), 4 farbige lithographierte Titelblätter. Teils wasserrandig. Leinenband. Originalumschläge eingebunden. € 120,-  
 Originalausgabe dieser Bearbeitung, die kurz nach der Ursprungskomposition erschien. David widmete die Stücke Joseph Joachim. Diese kleinen Charakterstücke erfreuten sich lange Zeit großer Beliebtheit. – LW A170; Raabe 149; BSB 4, 1435; div. Einzelne in CPM 15, 283f.
- 181 DOBIÁS, V.: Quartettino. 2 Violini, Viola, Violoncello. [Stimmen]. Praha, Fr. A. Urbanek (VerlagsNr. U. 2160) (1947)(Cpr.). Folio. 5,5, 5, 5 S. OKt. € 20,-  
 Selten. Das Quartettino für Streichquartett entstand 1944. Dobias (1909–1978) gehörte bis zum Ende des 2. Weltkrieges zu den führenden tschechischen Komponisten neoklassizistischer und konstruktivistischer Richtung. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 182 DOHNÁNYI, E. v.: Concert für Pianoforte und Orchester (E Moll) Op. 5. Eugen d'Albert in Verehrung zugeeignet. Studienpartitur. Wien, L. Doblinger (PlattenNr. D. 3102) [nach 1904]. Kleinoktav. 122 S. Eintragungen von alter Hand auf Titelblatt. HLn. € 25,-  
 Späterer und verkleinerter Abzug der 1904 erstmals erschienenen Ausgabe. – BSB 4, 1596; vgl. CPM 17, 142; nicht Stabi Berlin .
- 183 DOHNÁNYI, E. v.: Quartett (A moll, No 3), für 2 Violinen, Viola und Violoncello, Op. 33. Stimmen. Budapest, Rózsavölgyi & Co (VerlagsNr. R. & Co. 4486) (1926)(Cpr.). Folio. 16, 16, 15, 15 S. OU. € 30,-  
 Erstausgabe der Stimmen. Dohnanyi widmetete das 3. Streichquartett dessen UA 1927 in Budapest stattfand, seiner „lieben Frau“. – CPM 17, 143; vgl. BSB 4, 1597; nicht Stabi Berlin.

184 DRDLA, F.: Souvenir für Violine und Klavier.[D-dur]. Partitur. Wien, J. Weinberger (VerlagsNr. J.W. 1367) [Um 1950 ?]. Quart. 7 S. Fingerfleckig. OKt. (Edition Weinberger No. 116). € 15,-

Eins der populärsten Stücke von F. Drdla, das 1904 entstand. – Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin..

185 DUSSEK, [J. L.]: Menuett für Flöte und Klavier [bearbeitet] von W. Burmeister und E. Prill. Mainz, B. Schott (VerlagsNr. 28607 28890) (1910). Quart. 6, 3 S. OU. (Alte Weisen No. 6). € 15,-

Nicht Stabi Berlin.

186 DUSSEK, [J. L.]: Grande Sonate Favorite pour le Forte-Piano ... Paris, B. Pollet, und Orléans, S. Demar (PlattenNr. 31), [ca. 1804]. Quart. Gestochener Titel mit Verleger-Stempel von Demar, S. 60–67. Gebräunt. (No. 10 du Claveciniste). € 30,-

Selten. – J. L. Dussek (1760–1812) in Böhmen geboren, gehört neben Beethoven und Clementi zu den bedeutendsten Klavierkomponisten um 1800. Ausserdem war er zeitweise als Teilhaber des Londoner Musikverlages Corri, Dussek & Co. tätig. – Nicht in BSB, CPM, MGG und RISM; nicht Stabi Berlin.

187 DVORAK, A.: Bagatellen für zwei Violinen, Violoncell und Harmonium oder Pianoforte ... Op. 47. Partitur und Streicherstimmen. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 8165) [ca. 1922/23]. Folio. 22, 7, 6, 7 S. HLn., aufgezogener OU. € 30,-  
Umdruck der Originalausgabe.

188 DVORAK, A.: Aus dem Böhmer-Walde. [Ze Sumavy]. Charakterstücke für Clavier zu vier Händen. Op. 68. 2 Hefte, Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8388, 8389) [1884]. Quart. 43 S.; 35 S. Pp. Heft 2 lose eingelegt. € 60,-

Originalausgabe der sechs für Klavier zu 4 Händen komponierten Stücke. Der Zyklus „wurde weniger bekannt, obwohl die Stücke ... poetische Stimmungen auf bezwingende Weise in Tönen reflektieren.“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., 534) – Das Werk ist ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie in tiefster Ehrfurcht gewidmet vom Componisten. – Burghauser 133; BSB 5, 1720; CPM 18, 248.

189 DVORAK, A.: Cert a Káca. Die Teufelskäthe. Opera o 3 jednáních ... Oper in 3 Akten. Text [deutsch und tschechisch] nach einem böhmischen Volksmärchen von Adolf Wenig. Deutsch von Dr. Richard Batka. [Op. 112]. Prag, Mojmir Urbánek (VerlagsNr. M.U.551) [1908]. Quart. 242 S. Einwandfreies Exemplar. Halbleinen der Zeit. € 80,-

Originalausgabe des Klavierauszugs. „Der Teufel und die Käthe“, ein in Böhmen sehr bekanntes Volksmärchen, wurde 1899 in Prag mit großem Erfolg uraufgeführt. – Burghauser 201 und 530; BSB 5, 1705 (datiert falsch); CPM 18, 249.

190 DVORAK, A.: Concerto A minor for Violin and Orchestra. (Op. 53). (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (o. VerlagsNr.). IV, 130 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 751). € 9,-

191 DVORAK, A.: Concerto B minor for Violoncello and Orchestra. Op. 104. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6045). V, 104 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 785). € 11,-

192 DVORAK, A.: Slavonic Dances. Op. 46 No.1–4. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. H. 1604). 149 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 1346). € 9,-

193 DVORÁK, A.: Slavonic Dances. Op. 72 No. 5–8 (13–16). (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. H. 1605). 117 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 1349). € 9,-

194 DVORAK, A.: Slavonic Dances. Op. 72 No.1–4. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. H. 1605). 122 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 1348). € 9,-

195 DVORAK, A.: Dimitrij. Velká opera o čtyřech jednáních. Slova Marie Riegrové-Cervinkové. Op. 64. Klavierauszug [von J. Zubatý und J. Káan]. Prag, Em. Stary (ohne VerlagsNr.) [1886]. Quart. 2 Bl., 312 S. Halbleder der Zeit. € 180,-  
Originalausgabe des Klavierauszugs der ersten Fassung der Oper von 1882 bzw.1885, deren Libretto auf dem Demetrius-Fragment Schillers basiert. Das Stück setzt da an, wo Mussorgskis „Boris Godunow“ endet und wurde 1894/95 von Dvorak umgearbeitet. – Burghauser 127; nicht BSB; CPM 18, 251.

196 DVORÁK, A.: Dumky Trio for Piano, Violins, Violoncello. Op. 90. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6015). 45 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 332). € 6,-

197 DVORAK, A.: Hymnus. Z Básne „Dedicové bílé hory“. Aus dem Gedichte „Die Erben des weißen Berges“ von V. Hálek (deutsch bearb. von J. Reháč) für gemischten Chor und großes Orchester. (Op. 30). Klavierauszug von H. von Káan. London und New York, Novello, Ewer and Co. (VerlagsNr. 6894) [1885]. Quart. 2 Bl., 49 S. Titel mit Stempel und Namenszug von alter Hand. Etwas fingerfleckig. Im Bund gelockert. HLn. Gebrauchsspuren. € 40,-

Seltene Originalausgabe der 3. Fassung. Dvorak hatte bereits die 1. Fassung von 1873 während seines Londoner Aufenthaltes 1884 für die stolze Summe von heute umgerechnet € 2000 an Novello verkauft. 1881 arbeitete er das Werk zum zweitenmal, 1884 zum drittenmal um. – Burghauser 134; nicht BSB; CPM 18, 255 f.

198 DVORAK, A.: Legenden für Pianoforte zu vier Händen. Op. 59. Erstes Heft [von 2] (No. 1–5). Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8222) [vor 1905]. Quart. 35 S. Titel geklebt und mit Namen von alter Hand. 1 Bl. am Rand verstärkt. € 20,-  
Brahms schwärmte gegenüber Simrock: „Es ist ein reizendes Werk, und neidenswert die frische, lustige, reiche Erfindung, die der Mann hat“ (Brief vom Juli 1881). – Vermutlich Titelaufgabe, „Edited and revised by S. J.“ – Vgl. Burghauser 117, S. 226/7; BSB 5, 1708; nicht in CPM.

199 DVORAK, A.: Legenden für Pianoforte zu vier Händen. Op. 59. Erstes (No. 1 bis 5) und zweites (No. 6 bis 10) Heft. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8222, 8223) 1881. Quart. 35, 35 S. Titel und 1 S. gestempelt. € 60,-

Originalausgabe des vollständigen Zyklus, den Dvorak Eduard Hanslick widmete. Die ursprüngliche Fassung wurde für Klavier zu vier Händen geschrieben und erhielt erst nachträglich ihre orchestrale Instrumentierung. „Der Zyklus ... stellt ein sehr intimes und in den Stimmungen episch ernsteres Gegenstück zu den ‚Slavischen Tänze‘ dar“ (Sourek). – Eduard Hanslick. – Burghauser 117; BSB 5, 1708; CPM 18, 254.

200 DVORAK, A.: Biblische Lieder ... Op. 99. Heft I [von 2]. Berlin und Leipzig, N. Simrock G.m.b.H. (VerlagsNr. 10325) [nach 1929]. Folio. 18 S. € 15,-  
Titelaufgabe mit Titel in Schwarz sowie deutsch-englischem und tschechischem Text auf 2 Melodie-Systemen gedruckt. – BSB 5, 1705.

201 DVORAK, A.: [10] Biblische Lieder für eine Singstimme mit Beileitung des Pianoforte. Op. 99. Heft 1 hohe Stimme, Heft 2 tiefere Stimme. Berlin, N. Simrock G.m.b.H. (VerlagsNr. 10997, 10326) [nach 1895]. Folio. 18 S.; 15 S. Bleistiftanstrichungen. € 20,-

Titelaufgabe mit dem Sammeltitle sämtlicher Lieder Dvoraks die bei Simrock erschienen sind. Text: dt. und engl. sowie einer separaten Melodie-Zeile mit tschechischem Text – BSB 5, 1705 (Heft I).

202 DVORAK, A.: Svatá Ludmila ... Die heilige Ludmila. Oratorium nach den Worten von Jaroslav Vrchlický komponiert für Soli, Chor und Orchester. (Op. 71.) Klavier-Auszug von Karel Weis. London, Novello, Ewer und Co. (ohne VerlagsNr.) [1887]. Quart. 325 S. Titel mit Stempel und Namen von alter Hand. Wenige Bl. mit Anzeichnungen in Buntstift. Halbleinen der Zeit. Gebrauchsspuren. € 100,-

Originalausgabe mit deutschem und tschechischem Text, die gleichzeitig mit der tschech./deutsch/engl. erschienen ist. – Burghauser 144; BSB 5, 1716; CPM 18, 258 f.

203 DVORAK, A.: Ot[h]ello. Ouvertüre für grosses Orchester. Op. 93. Clavierauszug zu vier Händen vom Componisten. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 10108) 1894. Quart. 31 S., einige Bl. mit kl. Fettfleck, letztes Bl. am unteren Rand ohne Notenverlust angesetzt. € 80,-

Sehr seltene Originalausgabe des dritten Werks aus dem Zyklus „Natur, Leben und Liebe“, das Dvorak ursprünglich „Liebe“ nannte. – Burghauser 174; CPM 18, 255; BSB.

204 DVORAK, A.: Quartet C major for 2 Violins, Viola and Violoncello. Op. 61. [Studienpartitur]. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6086). 74 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 300). € 8,-

205 DVORAK, A.: Drittes Quartett (C-dur) für 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. Op. 61. Stimmen. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8281) 1882. Folio. 15, 15, 16, 15 S. Titel etwas fleckig. Klammerspuren. Einriss auf Titel geklebt. € 80,-

Umdruck der Originalausgabe. Gewidmet dem Wiener Hofkapellmeister Hellmesberger, im Schlusssatz „hebt ein Tanzen und Singen von schier schubertischer Überschwänglichkeit an“ (A. Würz, Reclams Kammermusikführer). – Burghauser 121.

206 DVORAK, A.: Quartett (E-dur) No. 4 für zwei Violinen, Viola und Violoncell. Op. 80. Stimmen. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8917) 1888. Folio. 11, 11, 11, 11 S. Leicht fleckig. Klammerspuren. € 80,-

Umdruck der Originalausgabe des bereits 1876 entstandenen Werkes. – Burghauser 57.

207 DVORAK, A.: Quartett [Es-dur] für 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. Op. 51. Stimmen. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8124) 1879. Folio. 13, 11, 11, 110 S. Titel gestempelt und etwas fleckig. Klammerspuren. € 80,-

Umdruck der Originalausgabe des 1878/79 entstandenen Werkes, das für die nationale Bezogenheit von Dvoraks Stil besonders typisch ist. – Burghauser 92.

208 DVORAK, A.: Quartett [op. 9] in f moll für 2 Violinen, Viola und Violoncell. Vervollst. und hrsg. von G. Raphael. Paris und Leipzig, Costallat und Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 30126) (1929). 2 Bl., 63 S. OPp. (Partitur-Bibliothek Nr. 2675). € 10,-

- 209 DVORAK, A.: Quartett F dur für 2 Violinen, Viola und Violoncell. Op. 96. [Studienpartitur]. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 12913). 31 S. Gebrauchsspuren. OPp. (Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe No. 302). € 3,-
- 210 DVORAK, A.: (3) Streich-Quartette für 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. Op. 51 Es-Dur; Op. 61 D-Dur; Op. 96 F-Dur. (Stimmen). Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8124, 8281, 10134) [ca. 1928]. Quart. HLn. € 90,-  
Drei der bekanntesten Streichquartette Dvoraks; Nr. 10–12, entstanden 1879 bis 1893. In einer sehr sauber gebundenen Ausgabe. – Burghauser Nr. 92, 121, 179.
- 211 DVORAK, A.: Quintet A major for Pianoforte, 2 Violins, Viola and Violoncello. Op. 81. Composed 1887. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6026, 13102). 94 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 305). € 12,-
- 212 DVORAK, A.: Quintet Es dur for 2 Violins, 2 Violas and Violoncello. Op. 97. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6088). 109 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 306). € 12,-
- 213 DVORAK, A.: Quintet G major for 2 Violins, Viola, Violoncello and Bass. Op. 77. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6059). 70 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 338). € 8,-
- 214 DVORAK, A.: Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. Op. 81. [Klavier-Partitur und Stimmen]. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8859) [ca. 1900]. Quart. 59, 12, 12, 12, 12 S. Teils mit Bleistifteintragungen. Leinenbände in Leinen-Schuber. Schuber mit Gebrauchsspuren. (Neuere Werke für Kammermusik Nr.145). € 60,-  
Titelaufgabe der Originalausgabe von 1887. – Otto Sourek beschreibt das Quintett, eine Arbeit von hoher Qualität und von Bedeutung“ folgendermaßen: „Im Quintett besitzen wir ein ungemein treues Bildnis von Dvoráks menschlicher Persönlichkeit – das Porträt eines in sich verschlossenen, nur in den Sphären göttlicher Schönheit wandelnden ... „ (Simrock-Jahrbuch I, 1928, S. 81). – B155; BSB 5, 1712; CPM 18, 258; nicht Stabi Berlin.
- 215 DVORAK, A.: Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Bratsche und Violoncell ... Op. 81 (Klavier-Partitur und Stimmen). Berlin/Leipzig, Simrock (VerlagsNr. 8859) [nach 1929]. Quart. 59, 12, 12, 12, 12 S. Ln. (Simrock Volksausgabe N°69). € 25,-
- 216 DVORAK, A.: Sirotek. (Das Waisenkind.) Balada. Op. 5. Prag, F. A. Urbánek (VerlagsNr. U.148) [1883]. Folio. 10 S. Umschlag und 1 S. mit Namenszug von alter Hand. OU. € 50,-  
Originalausgabe der Ballade von K. J. Erben. Mit deutschem und tschechischem Text. – Burghauser 24; nicht BSB; CPM 18, 260 (datiert falsch).
- 217 DVORAK, A.: Smyccový Kvintet a-moll. [Streichquintett a-moll]. Pro 2 Housle, 2 Violy a Violoncello. Opus 1. (1861). Partitur. Prag, Hudební Matice (VerlagsNr. H.M.851) 1943. 80 S. OU. € 30,-  
Erstausgabe der Partitur. Mit einem 4-seitigen Vorwort und Erläuterungen von Otakar Sourek. – Burghauser 7; nicht BSB; CPM 18, 257.
- 218 DVORAK, A.: The Spectre's Bride. A dramatic Cantata. Written by K. J. Erben. Op. 69. The Pianoforte Accompaniment arranged by H. v. Káán. The English Version by ... Troutbeck. London, Novello, Ewer & Co. (o. VerlagsNr.) [1885]. VIII, 194 S. Leinenband unter Verwendung des Originalumschlags. € 90,-

Originalausgabe dieser Fassung. Das Werk wurde für das Musikfest Birmingham 1885 komponiert. Exemplar aus dem Besitz von Franz Neruda (mit eigenhändigem Namenszug), dem Bruder der späteren Lady Hallé; vereinzelt Eintragungen. – Dvorák schätzte dieses Oratorium höher ein als sein Stabat mater. – Burghauser 135; CPM 18, 262; nicht in BSB.

219 DVORAK, A.: Das goldene Spinnrad. (Zlaty Kolovrat). Symphonische Dichtung nach der Volkssage von K. Jaromir Erben für großes Orchester. Op. 109. Clavierauszug zu 4 Händen von J. Spengel. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 10757) [1897]. Folio. 51 S. € 80,-

Erstausgabe dieser Fassung. – Mit deutsch/englischem/tschechischem Programm. – Burghauser 197; nicht BSB; nicht CPM.

220 DVORAK, A.: Poetische Stimmungsbilder. 13 Clavierstücke. Op. 85. Heft 1 [von 3]. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 9245) 1889. Quart. 23 S. € 50,-

Originalausgabe. – Enthält die ersten vier poesievollen Stücke „Nächtlicher Weg“, „Tändelei“, „Auf der alten Burg“ und „Frühlingslied“. – Burghauser 161; BSB 5, 1710; CPM 18, 256.

221 DVORÁK, A.: Symphonie (No. 2, D moll) [recte N° 7] für grosses Orchester. Op. 70. Clavier-Auszug zu vier Händen. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8606) 1885. Quart. 67 S. € 80,-

Seltene Originalausgabe dieser Bearbeitung, im Jahr der Erstaufführung erschienen. „Die erste Aufführung (unter meiner Leitung) fand am 22. April 1885 in London statt. ... Komponiert für die Philharmonische Gesellschaft in London ... Diese Symphonie ist bei Simrock als Nummer II erschienen, das ist aber unwichtig.“ (Dvorak in Burghauser 141. – Nicht BSB; CPM 18, 264.

222 DVORÁK, A.: Symphonie No. 5 (E moll) [recte N° 9]. „Aus der neuen Welt“. Op. 95. [Für Klavier zu vier Händen]. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 10275) (copr. 1894) [nach 1907]. Folio. 71 S. Ohne Titelblatt. Äußere Blätter beschädigt und repariert, ohne Beeinträchtigung der Spielbarkeit. € 45,-

Titelaufgabe dieser Bearbeitung vom Komponisten. – Burgmüller 178; BSB 5, 1715; vgl. CPM 18.

223 DVORÁK, A.: Symphonie Nr. 9 e-Moll, Op. 95. >Aus der neuen Welt<. Taschenpartitur. Mainz, W. Goldmann und B. Schott's Söhne (1982). 297 S. inkl 8 S. Faksimile der Skizzen. OKt. (Taschenpartitur mit Erläuterungen). € 12,-

Mit einer Einführung und Analyse von K. Stöckl und K. Döge (116 S.) – Vergriffen.

224 DVORÁK, A.: Symphony, No 5 [recte No. 9], E minor, „From the new world“, for Orchestra. Op. 95. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6033). 1 Bl., 162 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 433). € 9,-

Mit einer Einführung von G. Abraham.

225 DVORÁK, A.: Symphony, No 5 F major, op. 76. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6372). V, 192 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 577). € 12,-

226 DVORÁK, A.: Symphony, No 7 D minor, op. 70. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6069) (1951). 3, 218 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 526). € 15,-

Vorwort von G. Abraham.



227 DVORÁK, A.: Symphony (No. 8) in G Major. Op. 88. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6021). 2, 160 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 525). € 12,-

Mit einer Einführung von G. Abraham.

228 DVORAK, A.: Te Deum für Sopran- und Bass-Solo, gemischten Chor und Orchester ... Op. 103. Clavier-Auszug. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 10546) [nach 1901]. Quart. 35 S. Titel mit Namenszug und gelöschtem Stempel. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 60,-

Titelaufgabe. – „... komponiert zu Ehren des Gedenkens an Kolumbus (welches in New York am 12. Oktober 1892 gefeiert wird) ...“ Die Uraufführung fand im Oktober 1892 in New York unter Leitung von Dvorak selbst statt. – Burghauser S. 303 f.; nicht BSB, CPM 18, 266.

229 DVORAK, A.: Te Deum. Op. 103. Klavierauszug (K. Solc). Prag, Bärenreiter Supraphon (VerlagsNr. H 4523) (1996). Quart. X, 43 S. Alt-Stimme unterstrichen. OKt. € 10,-

Kritische Ausgabe nach dem Manuskript des Komponisten.

230 DVORAK, A.: Terzetto für zwei Violinen und Viola ... Op. 74, Stimmen. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 8764) 1887. Folio. 7, 7, 7 S. Mappe, vorderer OU aufgezogen. € 100,-

Originalausgabe der Stimmen, Papier mit dem Wasserzeichen CGR.\*\*6. – Dvorak komponierte das intime Kammermusikwerk Anfang 1887 für eine private Kammermusikgruppe, in der er selbst spielte. Am 30. März fand die Uraufführung in der Künstlervereinigung Prag statt. Der Druck ging schnell vonstatten, bereits am 15. April sendet der Komponist die durchgesehenen Korrekturabzüge zurück an Simrock. – Burghauser 148: Simrock Jb. 2, 1929; Sourek, Kammermusik 153f.; Sourek/Stefan, 282; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

231 DVORAK, A.: Terzetto für zwei Violinen und Viola ... Op. 74, Stimmen. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 8764) 1887. Folio. 7, 7, 7 S. Violine II in Fotokopie. € 60,-

Originalausgabe. – Dvorak komponierte das intime Kammermusikwerk Anfang 1887 für eine private Kammermusikgruppe, in der er selbst spielte. Am 30. März fand die Uraufführung in der Künstlervereinigung Prag statt. Der Druck ging schnell vonstatten, bereits am 15. April sendet der Komponist die durchgesehenen Korrekturabzüge zurück an Simrock. – Ohne das Wasserzeichen im Papier. – Burghauser 148: Simrock Jb. 2, 1929; Sourek, Kammermusik 153f.; Sourek/Stefan, 282; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

232 DVORÁK, A.: Trio B Dur. Op. 21. Piano, Violino e Violoncello. (Studienpartitur). Prag, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. H 25849). VIII, 56, 5 S. OKt. € 13,-

233 DVORÁK, A.: Trio F minor for Pianoforte, Violins, Violoncello. Op. 65. (Studienpartitur). London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6014). 69 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 331). € 8,-

234 DVORAK, A.: [5] Vecerní písne. [Abendlieder] Pet písní pro střední hlas na slova V. Hálkova. [Op. 31]. Prag, Fr. A. Urbanek (VerlagsNr. U. 149.) 1883. Quart. 16 S. Titeleinrisse unterlegt. 1 Bl. am Rand verstärkt. 1 S. gestempelt. Etwas fingerfleckig. € 50,-

Seltene Erstaussgabe der Abendlieder Nr. 7–11. Burghauser 61; nicht BSB; CPM 18, 267 (datiert falsch).

235 DVORAK, A.: Walzer für Klavier. Op. 54. 2 Hefte. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 8162, 8163) 1880 [und nach 1893]. Quart. 19 S. 19 S. fingerfleckig, teils abgegriffen. € 40,-

Heft 1 in der seltenen Originalausgabe, Heft 2 in Titelaufgabe. Die einfacheren Stücke sind im ersten, die schwungvolleren im zweiten Heft. „Ein schönes und wirkungsvolles, auch pianistisch dankbares Opus“ (K. Wolters). – Burghauser 101; BSB 5, 1718; CPM 18, 267.

236 DVORAK, A.: Zigeunermelodien. Lieder für eine tiefe Singstimme mit Klavierbegleitung Op. 55, deutsch/franz./tschech. Leipzig, Simrock (VerlagsNr. 12583) [nach 1929]. Quart. 23 S. OKt. € 5,-

237 ENESCU, G.: 1re. Rhapsodie Roumaine. Op.11, Nr.1. Transcription de Concert pour Piano seul par l'Auteur. Bukarest, Editura de Stat Pentru Literatura si Arta (ohne VerlagsNr.) 1956. Quart. 19 S. OBr. € 40,-

Neuaufgabe. – Eines der populärsten Stücke, das Enescu (1901) mit erst 20 Jahren komponierte. Enescu (1881–1955) war ein sehr erfolgreicher Komponist, Geiger, Pianist, Dirigent und Pädagoge. – Nicht Stabi Berlin.

238 ENESCU, G.: Sonate für Violine und Klavier in a-moll. Sonată pentru pian si vioara in la minor. Editie ingrijita si adnotata de George Manoliu. Klavierpartitur und Violinstimme. Bukarest, Editura Muzikala (ohne VerlagsNr.) 1983. Quart. 40, 8 S. 3 Bl. Faksimile der Handschrift. Sauberes Exemplar. OKt. € 40,-

Erstausgabe der Sonate von der nur der 1. Satz vollendet wurde. Erschien erstmals 1983 als „Sonata torso“ in Bukarest. (vgl. MGG <sup>2</sup>). – Nicht BSB und CPM; Stabi Berlin Sign. 55 NB 6858.

239 ENESCU, G.: 3ème Sonate pour Piano. Op. 24, Nr. 3. Bukarest, Editura Muzicala a Uniunii Compozitorilor (ohne VerlagsNr.) 1965. Quart. 39 S. OKt. € 30,-

Neuaufgabe der 1939 in Paris erstmals erschienen Ausgabe. – Der Rumäne G. Enescu (1881–1955) war ein sehr erfolgreicher Komponist, Geiger, Pianist, Dirigent und Pädagoge. Schon in frühester Jugend hatte er als Geiger sensationelle Erfolge am Wiener Konservatorium. Später wirkte er auch als Violinlehrer und einer seiner Schüler war Y. Menuhin. Während seiner langen internationalen Karriere trat er ca. 2000 Mal als Solist, Dirigent oder in Kammermusikensembles auf. – Nicht Stabi Berlin.

240 ENESCU, G.: Suite dans le style ancien pour Piano seul. Op. 3. Paris, Enoch & Co. (VerlagsNr. E. & C. 3647) 1898. Quart. 16 S. Teils etwas stockfleckig. Illustrierter Originalumschlag mit kleinen Feuchtigkeitsspuren am Rand. € 100,-

Seltene Erstausgabe. Der Umschlag stammt von dem belgischen Art Nouveau-künstler George Auriol. – Nicht Stabi Berlin.

241 ERNEMANN, M.: Deutschland über Alles von Hoffmann von Fallersleben für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Breslau, F. E. C. Leuckart (ohne VerlagsNr.) [ca. 1848]. Folio. 3 S. € 150,-

Höchst seltene Originalausgabe des Deutschlandliedes in der Vertonung von Ernemann. 1800 geboren, in Berlin aufgewachsen, studierte Ernemann in Warschau wo er von 1836 bis zu seinem Tod 1866 freischaffend tätig war. Die kaum bekannte Vertonung des historischen Textes ist in den einschlägigen Bibliographien nicht nachweisbar. – Das Titelblatt mit großer blauer floraler Bordüre. – Vgl. Ledebur S. 138; nicht CPM; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

242 EWALD, V.: Quatuor (C-Dur) en Ut major pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 1. Parties séparées. Leipzig, M. Belaieff (VerlagsNr. 827) 1894. Folio. 12,11, 11, 11 S. OU. € 30,-

Selten. – vgl. BSB 5, 1864; vgl. CPM 20,80; nicht Stabi Berlin.

243 EWALD, V.: Quintett, b- Moll für zwei Kornette in B, Althorn in Es, Tenorhorn oder Bariton in B und Tuba, Op. 5. Stimmen. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 2937) 1912. Folio. 4, 4, 4, 4, 4 S. OKt. € 25,-

Selten. – Der russische Komponist V. Ewald (1860–1935) ist einer der ersten von dem es Originalkompositionen für kammermusikalische Blechbläserbesetzung gibt. Er schrieb ganz in der romantischen Klangtradition. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

244 FALL, L.: Die Dollarprinzessin. Operette in 3 Akten (nach einem Lustspiele von Gatti-Trotha). Text von A. M. Willner und Fritz Grünbaum. Klavierauszug zu 2 Händen (mit beigefügtem Text). Wien, W. Karczag & C. Wallner (VerlagsNr. 163) (1908). Quart. 79 S. Ill. OBr. € 125,-

Originalausgabe. Vor allem die charmanten (Walzer-)Melodien und die reizvolle Orchesterbehandlung tragen zur besonderen Beliebtheit dieses Werkes bei. Das Libretto ist in Anlehnung an Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ eine Persiflage auf das Amerika-Verständnis der Europäer um 1900. Leo Fall (1873–1925), geboren in Ölmütz, Mähren, zählt spätestens mit der Uraufführung der „Dollarprinzessin“ am 2. XI. 1907 in Wien zu den bekanntesten neueren Vertretern der Wiener Operette. Die Jugendstil-Illustration von Othmar Fabri stammt aus 1907.- CPM 20, 170, BSB 5, 1877; nicht Stabi Berlin.

245 FALL, L.: Die Rose von Stambul. Operette in 3 Akten von J. Brammer und A. Grünwald. Klavierauszug zu 2 Händen mit beigefügtem Text. Leipzig und Wien, W. Karczag (VerlagsNr. W.K. 1204) (Nach 1916). Quart. 84 S. Titel mit handschriftlichem Eintrag, gestempelt. Illustrierter OU. € 30,-

Frühe Ausgabe. Titelblatt mit dem Zusatz „Teuerungszuschlag 30 %“. – Leo Fall (1872–1925), geboren in Ölmütz in Mähren, zählte spätestens mit der Uraufführung der „Dollarprinzessin“ (1907) in Wien zu den bekanntesten neueren Vertretern der Wiener Operette. Die Titelblattillustration stammt von Margot Bruenberg. – Nicht bei BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

246 FAUST, C.: Um Herz und Hand. Walzer. Op. 221. Klavierpartitur. Breslau, Hainauer (PlattenNr. 1241) [um 1880]. Quart, 11 S. (Neue Tänze für Violine und Pianoforte Nr. 36). € 20,-

C. Faust, geb. 1825 in Neisse (Schlesien), übernahm nach seiner Militärzeit die Direktion einer schlesischen Concertkapelle. 1869 wurde er Musikdirektor zur Waldenburg. – Nicht Stabi Berlin.

247 FAUST, C.: Minnelieder, Walzer Op. 346. Klavierpartitur. Breslau, Hainauer, (VerlagsNr. J. 2420 H.) [ca. 1885]. Quart, 11 S. Titel gestempelt. (Neue Tänze für Violine und Pianoforte: Nr. 100). € 20,-

Karl Faust, geb. 1825 in Neisse (Schlesien), übernahm nach seiner Militärzeit die Direktion einer schlesischen Concertkapelle. 1869 wurde er Musikdirektor zur Waldenburg. – Nicht Stabi Berlin.

248 FAUST, C.: Träume der Vergangenheit. Walzer. [Für Klavier]. Op. 50. [Frankfurt a. d. O.], [Kressner] (VerlagsNr. G. K. 205) [um 1860]. Quart. 5 S. € 15,-  
Nicht CPM und BSB; nicht Stabi Berlin.

249 FIBICH, Z.: Boure. [Der] Sturm [nach Shakespeare]. Op. 46. (Symfonická Básen). Partitur. Prag, Spolecnosi Zdenka Fibicha (VerlagsNr. H 3215) (1963). Gross-Oktav. XII, 211 S., 1 Bl. € 40,-

In der 1880 entstandenen symphonische Dichtung verarbeitete Fibich Situationen und Erlebnisbereiche aus einer zu der Zeit sehr intensiven Liebesbeziehung mit Anezka Schulzová. Das Werk ist die Vorarbeit zu seiner 1893/4 entstandenen Oper „Boure“. – Mit einleitendem Text in Tschechisch, Russisch, Deutsch und Englisch von J. Jiránek. – BSB 5, 1932; CPM 21, 25; vgl. Stabi Berlin Sign. 55 NA 1372..

250 FIBICH, Z.: Quartett [in G-Dur] für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Op. 8. [Partitur]. (Titel in Deutsch und Tschechisch). Prag, F.A. Urbánek (VerlagsNr. U.1a) [1879]. Gross-Oktav. 24 S., 1 S. am unteren Rand beschädigt. Illustrierter Originalumschlag. Gebrauchsspuren. Teils geklebt. € 80,-

Seltene Erstausgabe des 1878 entstandenen Werkes. Das Stück entstand in der Schaffensperiode, wie Zdenek Fibich (1850–1900) auf der Suche nach neuen stilistischen Mitteln und Ausdrucksmöglichkeiten in seinen Kompositionen war. „Hier konfrontiert er im langsamen Satz eine lyrische, an Schumann mahnende Meditation mit einem tschechischen Liedmotiv, dessen melodische Entwicklung durch einen eingeschobenen kontrastierenden Tanzabschnitt unterbrochen wird“ (MGG <sup>2</sup>). – Das Streichquartett ist das 1. Werk, das im Musikverlag Urbánek in Prag erschienen ist. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin..

251 FIBICH, Z.: Thema con Variationi. B-dur. Für 2 Violinen, Viola und Violoncello. [Stimmen]. Text in Tschechisch und Deutsch. Prag, F.A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1581) (Cpr. 1910/11). Quart. 1 Bl., 4, 4, 4, 4 S. Ill. OU. Rücken geklebt. € 30,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

252 FIBICH, Z.: Z hor. (Aus den Bergen). Op. 29; Nr. 1 und 2. (Für Klavier zu 2 Händen). Prag, F.A. Urbánek (VerlagsNr. U. 399) [1887]. Quart. 19 S. Farbig illustrierter Originalumschlag. Gebrauchsspuren. € 40,-

Seltene Erstausgabe. In dem Zyklus verarbeitete Fibich seine in den Alpen gewonnenen Eindrücke. Darin stellt er jedem Stück ein die Gebirgswelt preisgebendes Motto von J. Vrchlický voran (vgl. MGG <sup>2</sup>). – Nicht BSB, CPM 21,28; nicht Stabi Berlin.

253 FINKE, F. F.: Drei Lieder für eine Singstimme und Klavier. Nach R. M. Rilke. Wien u. Leipzig, UE (VerlagsNr. U.E. 5313) 1931. Quart. 7 S. OBr. € 20,-

Erstausgabe. – Fidelio F. Finke (1891–1968) geboren in Böhmen, war lange Jahre am Prager Konservatorium, zuletzt als deren Direktor tätig. Nach Kriegsende lebte er in Dresden und Leipzig. – Finkes kompositorisches Werk ist vom franz. Impressionismus, von A. Schönberg, dem mystischen Umfeld Prags sowie den Schulen des 19. Jhdts insbesondere den slawischen geprägt (vgl. MGG <sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

254 FISCHHOF, J.: Sehnsucht. Nach Rousseau von Herder. (Für Stimme und Begleitung). Wien, A. Strauss Wwe. 1836. Quer-Quart. (2) S. (Beilage zur Wiener Zeitschrift Nr. 52). € 5,-

Geboren 1804 in Mähren, Schüler Ignaz von Seyfrieds, unterrichtete F. als einer der gefragtesten Klavierlehrer in Wien, wo er 1833 am Konservatorium eine Professur übernahm. Bei seinem Tod 1857 hinterliess er neben Liedern zahlreiche Kammermusikwerke. – Nicht CPM, BSBund Stabi Berlin.

255 FOERSTER, J. B.: Co zpívá večer ... Abendgesänge [recte: „was der Abend singt“]. Liederzyklus für Gesang und Klavier. Op. 126. Prag, Emanuel Strarý (ohne Verlagsnr.) (1930). Quart. 15 S., 1 S. Verlagsverzeichnis. OU. € 40,-

Seltene Originalausgabe der sechs Lieder mit überlegtem tschechischem und deutschem Text: Mädchenlied, Abendfrieden, Abendgang, Gute Nacht, Mir fiel, im April. – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.

256 FOERSTER, J. B.: Crty uhlem [Kohleskizzen] cyklus skladeb pro klavír na dve ruce. [Klavier zu zwei Händen]. Op. 136 (1927). Prag, M. Urbánek (VerlagsNr. Ed. M. U. 1700.) 1929. Quart. 14 S., 1 S. Illustrierter Originalumschlag. € 45,-

Seltene Originalausgabe der vier Stücke mit zwei Kohlestiftzeichnungen des Komponisten, der auch als Maler gewirkt hat. – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.

257 FOERSTER, J. B.: Debora. Zpevohra o 3. jednáních. Libreto .... J. Kvapil. Op. 41. (Klavierauszug). Prag, Foersterova Spolecnost (VerlagsNr. F. 1. S.) (1919). Folio. 116 S. Originalumschlag. € 90,-

Originalausgabe des Klavierauszuges von Foersterns erster Oper in einem nahezu verlagsfrischen Exemplar. Debora „is a remarkable work, the earliest serious village drama in czech opera and one that provides striking evidence of his abiding sympathy for minority groups such as Jews (New Grove<sup>2</sup>, Bd. 9, S. 53)“. – BSB 5, 1992; CPM 21, 270.

258 FOERSTER, J. B., K. MOOR und K. POSPIL: Démon láska. Cyclus romanci. [Dämon der Liebe. Romanzen-Zyklus] von Jar. Vrchlického. Op. 81, 1–4 [von Foerster]. Prag, F. Topic (VerlagsNr. F. 1 T.) [1909]. Quart. Titel, 57 S. Original Jugendstil-Einband in Ganzleinen. € 50,-

Originalausgabe von Foersterns Op. 81, 1–4. Der Liederzyklus enthält insgesamt 13 Lieder, 5 von Karel Moor (1873–1945) und 4 von Karel Pospíšil (1867–1929). – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.

259 FOERSTER, J. B.: Eva. Opera o 3 dejstvích . Dle Dramatu Gabriely Preisové „Gazdina roba.“ Op. 50. Klavierauszug mit tschechischem Text. Prag, Umelecká Beseda (ohne VerlagsNr.) 1909. Quart. 161 S. Titel mit Fleck. Mit der eigenhändigen Widmung Foersterns an Otakar Ostrčil zu Weihnachten 1908 auf dem Titel. Halbleder der Zeit. Vorderer Originalumschlag aufgezogen. € 190,-

Seltene Originalausgabe von Foersterns zweiter und berühmtester Oper. Für das Libretto setzte der Komponist selbst das Drama von G. Preiss in Verse und begann danach unmittelbar mit der Komposition, die bereits 1897 fertiggestellt wurde. Mit dieser Oper hat Foerster eine tchechoslowakischen Oper mit ländlichem Sujet geschaffen. „Neu ist Foersterns realistische Auffassung. Seine Oper zeichnet weder ein Dorfidyll, noch bietet sie eine bloße Folkloreschau. Vielmehr ist sie ein Werk, das sich mit den Problemen des Landvolks, gleichviel ob sie sozialen, religiösen oder andern Gegensätzen entspringen, ernsthaft auseinandersetzt.“ (Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters, Bd. 2, 228). Das Werk gehörte Jahrzehntlang zum Repertoire der tschechischen Opernhäuser und erlebte bis 1986 ca. 70 Inszenierungen. – BSB 5, 1992; Nicht CPM.

260 FOERSTER, J. B.: Impressionen. Fünf Klavierstücke Op. 73. Piano solo. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 3331.) (1912). Quart. 17 S. OU. € 20,-

2. Ausgabe, nur ein Jahr nach der Originalausgabe erschienen. – MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; nicht BSB und CPM.

- 261 FOERSTER, J. B.: Jicínská suite o čtyrech vetách. Jicín-Suite ... Op. 124. (Für Klavier zu zwei Händen). Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1830) 1924. Folio. 15 S. wenige Bleistiftanstreichungen. Farbiger Originalumschlag. € 45,- Originalausgabe. – „Dem ‚Musikverein‘ und allen seinen lieben Freunden in Jicin gewidmet“. Die „Jicin-Suite“ entstand 1923 entstand als Wiederhall der Empfindungen, die im Komponisten eine mit unvergleichlicher Liebe vorbereitete Aufführung seiner Oper „Eva“ in Jicin erweckte (Vorwort). – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.
- 262 FOERSTER, J. B.: Lyrické skladby. (Lyrische Komposition) Op. 33. Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1660.) [1895]. Folio. 7, 5 S. Farbiger Originalumschlag verso mit kl. Stempel. (Dua pro Harmonium a pianoforte). € 75,- Sehr seltene Originalausgabe der Komposition für Klavier und Harmonium. – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.
- 263 FOERSTER, J. B.: Malé album pro mládež. [Kleines Album für die Jugend]. [Piano solo]. [O. Op.]. (Prag), Edition Supraphon (VerlagsNr. H 5496) 1974. Quart. 19 S. OU € 15,- Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung. Die Stücke sind teilweise schon früher erschienen. Enthält mittelschwere Kompositionen: vzpomínka z mládí; díte si brouká; lidový popevek; matka u nemocného dečka; z cyklu nálady I.; melodie.
- 264 FOERSTER, J. B.: Marja („Eva“). Oper in drei Akten. Text (nach dem Drama „Gazdina roba“ von G. Preis) [Op. 50]. Klavierauszug mit Text. Deutsche Übertragung von J. Brandt. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 5830) [1916]. Folio. 161 S. 2 Bl. mit Eckabriss ohne Textverlust. Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten an Doubrava Vanková auf dem Titel. OKt. Eine Ecke mit kl. Abriss. € 150,- Seltene Originalausgabe der deutschsprachigen Fassung. – Nicht BSB und CPM.
- 265 FOERSTER, J. B.: Maskenspiel des Eros. Erotovy Masky. Klavier zu zwei Händen. Op. 98. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 5835) 1916. Folio. 21 S. OU. Verso mit Stempel. € 45,- Originalausgabe der dem Dirigenten und Komponisten Otakar Ostrcil gewidmete Komposition. – MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; nicht BSB und CPM.
- 266 FOERSTER, J. B.: Melodie. [As-Dur]. [O.Op.]. Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1938) 1935. Quart. 5 S. OU. € 25,- Originalausgabe. – Zum 75. Geburtstag des Komponisten mit einem Fotoporträt auf dem Umschlag herausgegeben. Nicht BSB und CPM.
- 267 FOERSTER, J. B.: Tri modlitby. Drei Gebete. M. Maeterlink – M. J. Lermontov – P. Flemming. Op. 109 B, I-III. [Gesang und Klavier]. Prag, Hudební Matice Umelecké Besedy u.a. (VerlagsNr. H. M. 248.) 1922. Quart. 9 S. Titel mit Verlagsstempel. OU. ausgebleicht. € 45,- Originalausgabe mit tschechischem und deutschem Text, entstanden 1897–1912. – MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; nicht BSB und CPM.
- 268 FOERSTER, J. B.: Most vzdechu. Seufzerbrücke. Op. 87, II. (1911). Prelozil J. V. Sládek. Gedicht von T. Hood. Übersetzt von J. Müller-Hermann. Frauenchor mit Orchester. Klavierauszug des Komponisten. Prag, Hudební Matice Umelecké Besedy (VerlagsNr. H.M.221/P.) 1922. Quart. 34 S. OU. Kl. Ecke abgerissen. € 30,- Originalausgabe. – Der Komposition ist der Text in tschechisch und deutsch vorangestellt. Mit seinen Chorwerken schuf Foerster einen wichtigen Beitrag zur

tschechischen Musik des 20. Jahrhunderts. – MGG<sup>2</sup>, 6, 1386; nicht BSB; Vgl. CPM 21, 271 (Titelaufgabe).

269 FOERSTER, J. B.: Norská Balada. Melodram na slova J. Zeyera (z románu „Amis a Amil“). Op. 40 b. Kutná Hora, „Česká Hudba“ – Tiskem A. Svarce (ohne VerlagsNr.) [1905]. Quart. 13 S. Farbiger Originalumschlag. € 60,-

Sehr seltene Originalausgabe der „Norwegischen Ballade“, die Foerster Ludmila Housková widmete. Es handelt sich um ein Melodram nach den Worten aus Julius Zeyers Roman „Amis und Amil“ für Sprechstimme und Klavier. – Nicht BSB und CPM.

270 FOERSTER, J. B.: [2.] Smyccový Kvartet. Steichquartett. Op. 39. (D-Dur). [Stimmen]. Prag, Edition Sádlo (VerlagsNr. E. S. 10) (1926). Folio. 11, 11, 11, 11 S. OU. € 50,-

Seltene Originalausgabe des 1893 komponierten und 1922 revidierten zweiten Quartetts Foersters, das noch der traditionellen tschechischen Streichquartett-Tradition verhaftet ist. – Altmann, Kammermusik-Katalog S. 31. Nicht BSB und CPM.

271 FOERSTER, J. B.: Sonata [Nr.] II. Violoncello & Piano. Op. 130. Partitur und Stimme. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H.M. 528) 1932. Quart. 16, 5 S. III. OU. € 40,-

Erstausgabe. – Nicht BSB, nicht CPM.

272 FOERSTER, J. B.: Strakonický Dudák. [Der Dudelsackpfeifer von Strakonitz] [Bühnenmusik zum Schauspiel von] J. K. Tyl. [Klavierauszug des Komponisten]. [Op. 120.]. Prag, Hudební Matice Umelecké Besedy u. a. (VerlagsNr. H. M. 391) 1926. Quart. 23 S. OU. € 45,-

Originalausgabe. – Der Autor Josef Tyl (1808–1865) dominierte seit den 1830er Jahren die tschechischsprachige Bühnenlandschaft in Prag. Sein Stück basiert auf einer tschechischen Legende. Schwanda, der Dudelsackpfeifer, dessen Instrument Zauberkräfte besitzt, personifiziert die Musikalität des tschechischen Volkes. – MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; Nicht BSB und CPM.

273 FOERSTER, J. B.: Sursum corda. Pro sólový hlas, housle, violoncello a varhany [für Gesang, Violine, Violoncello und Orgel]. Text von K. B. Ort. Op. 157, Nr. 2. [Partitur]. Brünn, Ol. Pazdírek (VerlagsNr. Ol.P. 803b) 1944. Quart. 7 S. Originalumschlag mit der Zeichnung von Frantisek Drlik. € 35,-

Seltene Originalausgabe des geistlichen Liedes. – Mit der Einführung in das vokale Schaffen Foersters von Leopold Firkusný und ein Vorwort des Komponisten in tschechischer Sprache. – Nicht MGG<sup>2</sup>, BSB und CPM.

274 FOERSTER, J. B.: Symfonie V. pro velký orchestr (für großes Orchester) [d-Moll] (für Klavier zu 2 Händen bearbeitet von) J. Plavec. Op. 141 (1929). Prag, Foersterova Spolecnost (ohne VerlagsNr.) 1943. Quart. 43 S. OU. € 35,-

Originalausgabe der 1929 entstandenen letzten Oper Foersters. Zum Gedächtnis an seinen Sohn Alfred, der 15-jährig 1921 gestorben war. – MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; nicht BSB und CPM.

275 FOERSTER, J. B.: Trio III. (a-moll) pro klavír, housle [Violine] a violoncello. Op. 105. [Klavierpartitur und Stimmen]. Prag, Foersterovy spolčnosti (VerlagsNr. F. 37 Sp.) 1926. Quart. 27 S., 1 S. Verlagsverzeichnis; 6 S.; 6 S. OU. € 70,-

Originalausgabe. – „The Piano Trio in A Minor ... is one of Foerster's masterpieces ... written in memory of the composer's only son, Alfred, who died at fifteen years

of age, on march 11, 1921“ (Cobbett, I, 409). – Altmann, Kammermusik-Katalog S. 155; MGG<sup>2</sup>, Bd. 6, 1387; nicht BSB; CPM 21, 272.

276 FOERSTER, J. B.: Zpevy vecera ... Gesänge des Abends. Acht Männerchöre. Op. 114 (1920–1923). Partitura. Prag, Hudební Matice Umelecké Besedy (VerlagsNr. H. M. 180/P.) 1924. Quart. 26 S. € 30,–

Originalausgabe mit tschechischem und deutschem Text in der Übersetzung von Max Brod. Die Texte sind von J. V. Sládek, R. Schwarzová, C. Blatný, J. Lovor und St. Bojar. – Nicht MGG<sup>2</sup> und BSB; CPM 21, 272.

277 FRIML, R.: Trio for Violin, Violoncelle & Piano. (C-Dur). Op. 36. [Stimmen]. Prag, Mojmir Urbánek (ohne VerlagsNr.) (1918). Quart. 19, 4, 4 S. Teils gestempelt. OU. (Edition M.U. 1021). € 40,–

Nicht BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

278 GÁRDONYI, Z.: Népdal-Variációk. [5 Volkslied-Variationen, für Jugendorchester]. Partitur. Budapest, Magyar Kórus (VerlagsNr. M. K. 506.) 1937. Quart. 14 S. OU. € 20,–

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

279 GLINKA, M. I.: A Life for the Tsar. Overture to the Opera. Studienpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E.E. 3738) [ca. 1955]. Kleinoktav. 62 S. Bleistift- und Kugelschreibereinträge. OKt. (Edition Eulenburg, No. 638). € 10,–

CPM 23, 393; BSB 6, 2259; nicht Stabi Berlin.

280 GLAZOUNOW, A.: In modo religioso. Quatuor d'Instruments à cuivre (Tromba in B, Corno in F, Trombone tenore, Trombone basso). Op. 38. Partition et parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 699) 1893. Folio. 3 S. Partitur und 4 Stimmen. Stempel. € 15,–

Seltene Ausgabe von Partitur und Stimmen. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

281 GLAZOUNOW, A.: Mecty ... Reverie [Des-Dur] pour cor et piano. Op. 24. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 261) 1890 [nach 1930]. Quart. Titel. 6 S. Originalumschlag. € 20,–

Titelaufgabe der „Träumerei für Horn und Klavier“, die E. Lidin gewidmet ist. – Nicht BSB; CPM 23, 371; nicht Stabi Berlin.

282 GLAZOUNOW, A.: 2 Morceaux pour Piano. Op. 22. No. 1: Barcarolle; No. 2: Novellette. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 257. 258–59) 1890 [ca. 1910]. Quart. 13 S. OU. € 45,–

Titelaufgabe. – BSB 6, 2248; CPM 23, 369; nicht Stabi Berlin.

283 GLAZOUNOW, A.: 2 Morceaux pour quatuor d'archets. N°. 1. Preludio et Fuga. N°. 2 Courante. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2030.2438) 1903. Quart. Titel. 4 Stimmen. OU. € 20,–

Erste Einzelausgabe der erstmals 1889 in „Les Vendredis“, einer Sammlung von russischen Streichquartetten, erschienenen Komposition. – BSB 6, 2248; CPM 23, 369; nicht Stabi Berlin.

284 GLAZOUNOW, A.: Cinq Novelettes pour Quatuor d'archets. Op. 15. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1131) [1894]. Folio. 4 Stimmen. Originalumschlag. € 30,–

Vom Komponisten korrigierte und deshalb endgültige Fassung der Stücke. 1. Alla Spagnola 2. Orientale 3. Interludium in modo antica 4. Valse 5. All'Ungherese. – BSB 6, 2248; CPM 23, 370; nicht Stabi Berlin.



285 GLASOUNOW, A.: 1re Overture sur trois thèmes grecs pour grand orchestre. Op. 3. Partition. [g-Moll]. St. Petersburg, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1) [1885]. Quart. 91 S. Titel in schwarz/gold Druck. Verlagsstempel auf Titel. Original Karton. € 120,-

Seltene Erstaussgabe, L. A. Bourgault-Ducoudray gewidmet. Seit 1881 hatte Glasounow an seiner „1. Ouvertüre über drei griechische Themen für grosses Orchester“ gearbeitet, deren UA dann in den Sinfonischen Konzerten der Kaiserlich-Russischen Musikgesellschaft Anton Rubinstein dirigierte. (vgl. Gojowy). – VerlagsNr. 1 des 1885 in St. Petersburg gegründeten Musikverlags Belaieff. – CPM 23, 370; nicht BSB; Gojowy S. 156.

286 GLAZOUNOW, A.: Premier Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 1. [D-Dur]. Partition, grand. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 69) [1887]. Quart. 46 S. Farbiger Originalumschlag. Stempel. € 20,-

Frühe Auflage des Erstlingswerks des siebzehnjährigen Glazounow, das 1882 in St. Petersburg vollendet wurde. Das Quartett erstaunte „durch die Konzentration, mit der es die tradierten Satzformen bewältigt“ (vgl. ausführlicher bei Krummacher, Das Streichquartett, Bd. 2, S. 151 f.). Ludmilla Schestakow, der Tochter von Glinka, gewidmet. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

287 GLAZOUNOW, A.: 2me Quatuor (en Fa majeur) pour 2 Violons, Alto et Violoncelle. Op. 10. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 66) 1887. Folio. 4 Stimmen. Nummernstempel. Originalumschlag. Verlegerstempel. € 30,-

Seltene Erstaussgabe. „Deutlich klingt Volksmusik schon im Kopfsatz an, der die Thematik in der Reprise augmentiert ...“ (Krummacher) – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

288 GLAZOUNOW, A.: Quatrième Quatuor en La (a-Moll) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 64. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2083) [nach] 1899. Folio. 4 Stimmen. Originalumschlag. € 30,-

Frühe Titelaufgabe der Stimmen. – Diese Werk unterscheidet sich deutlich von den drei ersten Quartetten. Der zeitliche Abstand von 6 Jahren zum 3. Quartett geht einher mit einer deutlichen Zurücknahme der Anleihen bei der Volksmusik. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

289 GLAZOUNOW, A.: Cinquième Quatuor en ré (d-Moll) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 70. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2240) [nach] 1900. Folio. 4 Stimmen. Originalumschlag. € 30,-

Frühe Titelaufgabe der Stimmen. Dem ungarischen Geiger Leopold Auer gewidmet. – BSB 6, 2250; nicht CPM und Stabi Berlin.

290 GLAZOUNOW, A.: Premier Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 1. [D-Dur]. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 70) [nach] 1887. Folio. 4 Stimmen. Stempel. Originalumschlag. Stempel. € 30,-

Titelaufgabe der Stimmen von Glazounows Erstlingswerk, das er noch als Realschüler geschrieben und in überarbeiteter Form 1883 (Neue Ausgabe 1887) veröffentlicht hat. – Vgl. BSB 6, 2249; nicht CPM und Stabi Berlin.

291 GLAZOUNOW, A.: Quatuor Slave pour deux Violons, Alto et Violoncelle. [Nr. 3] Op. 26. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1137) 1890. Folio. 4 Stimmen. Originalumschlag. (Stempel). € 30,-

Frühe (=erste?) Ausgabe des wohl populärsten der insgesamt 7 Streicht Quartette Glasounows. 1888 im Alter von 23 Jahren vollendet, hatte der „russische Brahms“

bereits die Aufmerksamkeit eines Liszt und Tschaikowsky auf sich gelenkt. Belaieff, Freund und Reisebegleiter auf mehreren Tournées des Dirigenten Glasunow, gründete aus Verehrung für ihn seinen Musikverlag, in dem schließlich das Gesamtwerk erschienen ist. Das Titelblatt in besonders dekorativer Gestaltung russischer Elemente. – Nicht CPM und Stabi Berlin; vgl. BSB 6, 2249.

292 GLAZOUNOW, A.: Quatuor Slave pour deux Violons, Alto et Violoncelle. [Nr. 3] Op. 26. Parties séparées. Nouvelle édition revue et corrigée par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1137) 1890. Folio. 4 Stimmen. Farbig lithographiertes Titelblatt. Originalumschlag. € 125,-

Vom Komponisten selbst revidierte, also authentische Ausgabe des wohl populärsten der insgesamt 7 Streicht Quartette Glasunows. 1888 im Alter von 23 Jahren vollendet, hatte der „russische Brahms“ bereits die Aufmerksamkeit eines Liszt und Tschaikowsky auf sich gelenkt. Belaieff, Freund und Reisebegleiter auf mehreren Tournées des Dirigenten Glasunow, gründete aus Verehrung für ihn seinen Musikverlag, in dem schließlich das Gesamtwerk erschienen ist. Das Titelblatt in besonders dekorativer Gestaltung russischer Elemente. – Nicht CPM und Stabi Berlin; vgl. BSB 6, 2249. – Siehe Abbildung auf der 3. Umschlagseite.

293 GLAZOUNOW, A.: Quintuor pour deux violons, alto et deux violoncelles. Op. 39. [A-Dur]. [Grande] Partition et parties séparées. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 736–737) 1893 [bzw. 1895]. Folio. Partitur: 39 S. und 5 Stimmen. OU. € 60,-

Seltene Ausgaben: Partitur in Erstausgabe, Stimmen in der frühen Titelaufgabe. Altmann beschreibt das Stück als „recht bemerkenswertes Quintett“, das teils an urwüchsige Volksmusik, teils an Unterhaltungsmusik erinnert (vgl. Kammermusikführer, Teil 2, S. 238f.). – Nicht BSB, CPM (nur die zwei Jahre spätere Partitur in 8° ist vorhanden) und Stabi Berlin.

294 GLAZOUNOW, A.: Suite pour Quatuor d'Archets Op. 35. Réduction pour Piano à 4 mains par l'Auteur et N. Artciboucheff. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 515) 1895. Folio. 71 S. OKt. € 80,-

Mit farbig lithographiertem Titel in russischer Manier. – Diese Fassung nicht in CPM und BSB (vermutlich Erstausgabe). Glasounow widmete das Werk der „bezaubernden Persönlichkeit meines Gönners“, dem Musikverleger Mitrofan Belaieff, der seine Musik leidenschaftlich liebte. – Ganina Nr. 58.

295 GLAZOUNOW, A.: Suite pour Quatuors d'Archets. Op. 35. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 514) 1895. Folio. Stimmen. Ohne Titelblatt. Originalumschlag. € 30,-

Vermutlich Titelaufgabe der revidierten und korrigierten Ausgabe des 1886–95 entstandenen Quartetts. Der 1865 geborene, bei Rimski-Korsakow ausgebildete Komponist zählte zu den einflußreichsten Persönlichkeiten Russlands. Strawinski und Schostakowitsch waren gleichermaßen von der Ursprünglichkeit seiner musikalischen Begabung fasziniert, Tschaikowsky war ihm in väterlicher Freundschaft verbunden. Als Dirigent machte er die russische Musik erstmals der großen musikalischen Öffentlichkeit Westeuropas bekannt. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

296 GLAZOUNOW, A.: Huitième Symphonie en Mi b pour grande Orchestre, Op. 83. [Es-Dur]. Partition d'orchestre. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2759) 1907. Quart. 179 S. Titel gestempelt. OHLn. € 100,-

Erstausgabe. Das Werk entstand im Revolutionsjahr 1905 und wurde am 17. Oktober am Tage der Verkündung des Freiheiten-Manifests vollendet. Die 8. Sinfonie

ist „die letzte, die es Glasunow noch vergönnt war selbst zu vollenden“ (Gojowy)  
– Sonneck S. 155; nicht BSB; nicht CPM.

297 GLAZUNOW, A.: 4<sup>ème</sup> Symphonie. Réduction pour Piano à 4 mains par l'auteur. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 978) 1894. Quart. 67 S. mit dem farbig lithographierten Titelblatt. € 70,-

Seltene Erstausgabe dieser Fassung, Anton Rubinstein gewidmet. Die Symphonie entstand während einer Periode fruchtbaren und reifen kompositorischen Schaffens. Rimski-Korsakow stellte damals bei Glasunow „ein prachtvolles Aufblühen seiner gewaltigen Begabung“ fest. – Besitzstempel.

298 GLIÈRE, R.: Quatuor (La) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [A-Dur]. Op. 2. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2351) 1902. Folio. 16, 16, 15, 13 S, OKt. € 30,-

Selten. Das Quartett No. 1 entstand noch während Glières Studienzeit und wurde 1900 in St. Petersburg uraufgeführt. Es ist Constantin Saradjeff gewidmet. – vgl. BSB 6, 2258; vgl. CPM 23, 384; nicht Stabi Berlin.

299 GLIÈRE, R.: Deuxième Quatuor (sol) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [g-Moll]. Op. 20. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2685) 1906. Folio. 27, 24, 24, 23 S. OU. € 30,-

Selten. – Das 2. Quartett entstand 1905 während Glières zweijährigem Studienaufenthalt in Berlin und ist Rimski-Korsakow gewidmet. Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

300 GLIÈRE, R.: Romance pour Violon avec accompagnement de Piano [D-Dur]. Op.3. Klavierpartitur und Stimme. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2400) 1903. Folio. 7, 3 S. OU. € 25,-

Selten. Kurz nach Abschluß seines Studiums entstandene „Romanze“, die Lia Lioubochitz gewidmet ist. – Nicht BSB; CPM 23, 384; nicht Stabi Berlin.

301 GLIÈRE, R.[E.]: 3. Sextett (in C-Dur) für 2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelle. Op. 11. Stimmen. Leipzig, M.P. Belaieff (VerlagsNr. 2640) 1906. Quart. 1 Bl., 19, 22, 20, 20, 19, 16 S. Teils mit Besitzerstempel. Illustrierter OU. € 50,-

Erstausgabe der Stimmen. 1900 schloss Gliér am Moskauer Konservatorium mit der Goldmedaille in Komposition ab. Seit der Zeit war er erfolgreich als Lehrer (u.a. von Prokofiev und Chacaturjan) und Komponist tätig. Das Werk ist dem 1903 verstorbenen Verleger M. P. Belaieff gewidmet, in dessen Verlag das frühe Werk gedruckt wurde. – CPM 23, 385; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

302 GLINKA, M. I.: [Quartett (D-dur) für zwei Violinen, Viola und Violoncello]. Partitur. Moskau, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. M. 19632 G.) 1948. Quart. 64 S. OKt. € 20,-

Das Streichquartett entstand 1824, dessen Ende verschollen ist. Erst 1948 vollendete Vasilij Sirinskij das Werk. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

303 GLINKA, M. I.: Souvenirs d'une nuit d'été à Madrid. Fantaisie pour orchestre sur des thèmes Espagnols. Partitur. [2. Spanische Ouvertüre]. Leipsic, C. F. W. Siegel (PlattenNr. 4) [nach 1851]. 58 S. Teils stockfleckig. Titel gestempelt. Pp. € 35,-

2. Fassung des bereits 1848 entstandenen Werkes „Recuerdos de Castilla“, das Glinka nur als einen Versuch wertete und nach der UA 1850 in St. Petersburg verwarf. „Ich beabsichtige 2 Themen daraus für die 2. „Spanische Ouvertüre“ zu verwenden“. – Nicht CPM, nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

304 GLINKA, M. I.: [Trio Pathétique für Fortepiano, Klarinette (in B) und Fagott, bzw. Fortepiano, Violine und Violoncello]. [d-Moll]. Klavierpartitur und Stimmen. Moskau, Staatl. Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 20544 G.) 1950. Quart. 47, 7, 6, 6, 6 S. OKt. € 20,-

Glinka hatte auf seiner Reise (1830) nach Italien Beethovens Werke kennengelernt, u.a. dessen Sonate op. 13 (pathétique). Zu der Zeit wählten Komponisten „pathétique“ als Beinamen für Instrumentalkompositionen von besonders gewichtigem Gehalt. Glinkas Komposition stammt aus dem Jahr 1832; die Erstveröffentlichung war erst 1878. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

305 GLINKA, M. I.: Valse-Fantasie für Orchester. Studienpartitur. Leipzig, E. Eulenburg (VerlagsNr. 3014) [nach 1924]. Kleinoktav. 44 S. Kt. (Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe, No. 845). € 15,-

Neue Ausgabe von N. Rimsky-Korsakow und A. Glasunow.- CPM 23, 392; BSB 6, 2261; nicht Stabi Berlin.

306 GOLDMARK, C.: Georginen. 6 Klavierstücke. Op. 52. Wien und Leipzig, UE (VerlagsNr. U.E. 3985) (1914). Quart. 27 S. OU. € 25,-

Enthält die Stücke: Georgine; Im Flügelkleide; Stille Hoffnung; Ins Leben; Mondnacht am See; Verloren. – BSB 6, 2297; nicht Stabi Berlin.

307 GRANICHSTAEDTEN, B.: Der Orlow. Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten. Klavierauszug zu 2 Händen mit beigefügtem Text. Klavierarrangement von Franz Opriva. Wien, Edition Bristol (VerlagsNr. E. B. 0050) 1925. Quart. 71 S. Handschr. Widmung auf Titelblatt. Mit eingeklebtem Theaterzettel. Illustrierter OU. Rücken geklebt. € 30,-

Erstdruck der Operette, die 1925 in Wien mit sehr großem Erfolg im Theater an der Wien uraufgeführt wurde. Die Operette spielt in New York. Ein Inhaber einer Automobilfabrik bemüht sich vergeblich um die russische Tänzerin Nadja. Nadja ist aber nur an ihrem Landsmann, Fürst Alexandrowitsch interessiert, der nach der Revolution sein gesamtes Vermögen verloren hat, bis auf den berühmten Diamanten „Orlow“. – BSB 6, 2349; nicht Stabi Berlin.

308 GRETCHANINOW, A.: Deuxième Quatuor (ré mineur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [d-Moll]. Op. 70. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff, (VerlagsNr. 3158) 1915. Folio. 16, 16, 16, 16 S. OKt.. € 30,-

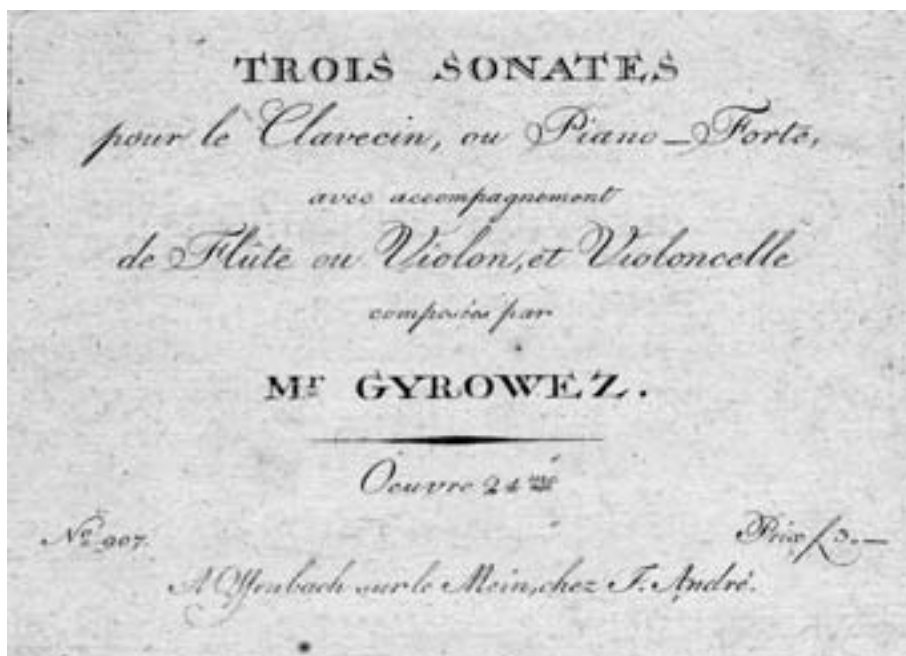
Stimmenmaterial des 2. Streichquartetts das 1913/14 entstand. Gretchaninow lebte zu der Zeit in Moskau und trat vorwiegend als Dirigent und Pianist in Erscheinung. – Vgl. BSB 6, 2362; vgl. CPM 25, 109; nicht Stabi Berlin.

309 GRETCHANINOW, A.: Quatuor (Sol majeur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [G-Dur]. Op. 2. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff, (VerlagsNr. 1014) 1894. Folio. 16, 15, 15, 15 S. OKt.. € 30,-

Stimmenmaterial des 1. Streichquartetts das 1894 kurz nach Gretchaninows Studienabschluß entstand. Mit diesem Stück gewann er den 1. Preis beim Komponistenwettbewerb der St. Petersburger Gesellschaft für Kammermusik. – vgl. BSB 6, 2362; vgl. CPM 25,109; nicht Stabi Berlin.

310 GRETCHANINOW, A.: Regrets pour Violon et Piano Op. 9, Klavier-Partitur und Stimme. Leipzig, Edition Belaieff, (VerlagsNr. 1282) 1895. Folio. 7, 3 S. OU. € 30,-

Erstdruck. – Mit 3 Seiten Verlagsanzeigen. – Nicht BSB; CPM 25, 109; nicht Stabi Berlin.



311 Gyrowetz

311 GYROWE[T]Z, A.: Trois Sonates [A, F, c] pour le Clavecin, ou Piano-Forte avec accompagnement de Flute ou Violon, et Violoncelle. Oeuvre 24[a]. [Stimmen]. Offenbach, J. André (PlattenNr. 907) [1796]. Quer-Quart und Quart. 36, 9, 9 S., 1 Bl. am Falz angerändert. Pappbände im Stil der Zeit. € 450,-

Seltene, frühe Ausgabe der 1795 erstmals in Wien bei Artaria als op. 12 erschienenen Komposition. Die „Trois Sonates“ des in Böhmen geborenen Gyrowetz fallen in seine erste Schaffensperiode. In der Zeit von 1790 bis 1820 feierte er triumphale Erfolge in den Konzertsälen und musikalischen Salons. Der Blick auf die Verlagskataloge der Firmen André, Artaria und Imbault zeigt, dass sich kaum ein anderer Komponist einer ähnlichen Verbreitung rühmen konnte (vgl. MGG<sup>2</sup>, 8, 326). – RISM A/I/3, G 5454; nicht BSB, CPM und Stabi Berlin. – Siehe Abbildung.

312 HAAS, P.: Suita pro Klavír (für 2 Hände) Rev. B. Kaff. Op. 13. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 698) (1937). Quart. 22 S. Ill. OU. € 60,-

Werke von Pavel Haas (1899–1944) sind selten im Handel. – Havel war Schüler von L. Janáček. Von 1935 an lebte er als freischaffender Komponist bis zu seiner Deportierung 1941 ins KZ. Er schrieb mehr als 50 Werke, von denen er lediglich 18 mit einer Opuszahl versah. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

313 HÁBA, A.: 6 Klavierstücke. Op 6. (1920). Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 258) 1922. Quart. 21 S. Titel gestempelt. Originalumschlag. € 40,-

Erstausgabe. – BSB 6, 2467; CPM 25, 378; nicht Stabi Berlin.

314 HÁBA, A.: Quartuor [Nr. 2] à cordes im Vierteltonsystem [!] [für] 2 Violinen, Viola, Violoncelle. Op. 7. Studienpartitur. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 6418) (1921). 21 S. ILL. OU. € 40,-

Erstausgabe. – „Hába bezeichnete sich selbst als Schöpfer der harmonisch-polyphonen Musik im Viertel- und Sechsteltonsystem. Eine außergewöhnliche

Gehördisposition, die Musik seiner mährischen Heimat und später das Studium außereuropäischer Musik förderten seine Sensibilität für Mikrointervalle, in denen er vor allem eine Bereicherung musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten sah“ (MGG<sup>2</sup>). – CPM 25, 378; nicht Stabi Berlin.

315 HABERT, J. E.: Miniaturen. Vier charakteristische Stücke für Pianoforte. Bearbeitet für Streichorchester. Op. 38 b. [Partitur]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. H. W. XII. 2.) [Um 1904?]. Quart. 11 S. OU. (Werke. Serie XII: Orchesterwerke. Bd. 1). € 20,-

Habert (1833–96) gab bis zu seinem Tod die ersten Bände seiner Werke heraus, danach führte A. Hartl die Reihe fort. – vgl. BSB 6, 2472; CPM 25, 381; nicht Stabi Berlin.

316 HABERT, J. E.: Suite für Streichorchester, Harfe und Pauken, Op. 98. [Partitur]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. H. W. XII. 1.) [Um 1904 ?]. Quart. 35 S. OU. (Werke. Serie XII: Orchesterwerke. Bd.1 ). € 30,-

Habert (1833–96) gab bis zu seinem Tod die ersten Bände seiner Werke heraus, danach führte A. Hartl die Reihe fort. Habert machte sich nicht nur als Komponist, sondern auch als Musikschriftsteller einen Namen. 1868 gründete er die Zeitschrift f. kath. Kirchenmusik und 1871 den Österr. Cäcilien-Verein (ÖCV), eine Gegen- gründung zum Allg. deutschen Cäcilien-Verein. – vgl. BSB 6, 2472; CPM 25, 381; nicht Stabi Berlin.

317 HAUPT, L. und J. E. SCHMALER [Hrsg.]: Volkslieder der Sorben in der Ober- und Nieder-Lausitz. Anastatischer Neudruck. (2 Teile in 1 Band). Berlin, Akademie-Verlag 1953. Quart.4 Bl., X., 392; VIII, 332 S., 5 teils farbige Tafeln. 1 Karte. OHLn. € 100,-

Erste umfassende Sammlung von über 500 Liedern, erstmals 1841/43 in Grimma erschienen; sie gilt als größter Erfolg der damaligen volkskundlichen Bemühungen der Sorben. Schmalder hatte persönlich die Brüder Grimm aufgesucht, die sich dann auch sehr anerkennend äusserten. Bis heute unverzichtbare Forschungsergebnisse. – BSB 17, 6835; Stabi Berlin.

318 HOLZBAUER, I.: Instrumentale Kammermusik. Hrsg. v. Ursula Lehmann. (Partitur). Kassel, Nagel (ohne VerlagsNr.) 1953. Folio. 4 Bl., 124 S. OLn. (Das Erbe deutscher Musik, Kammermusik Bd.4). € 40,-

Enthält: Zwei Klavierquintette (G-Dur, B-Dur), Drei Divertimenti für Streicher (C-Dur, Es-Dur und F-Dur), eine Partita für Streichquartett (B-Dur), Zwei Streichquartette (Es-Dur, f-moll), eine Sinfonie a tre (G-Dur) und den 1. Satz des Nocturno Nr. 1 (C-Dur). Mit einem Vorwort und einem kritischen Bericht. – nicht Stabi Berlin.

319 HÖLZEL, G.: Nachtgebet. Gedicht von Ritter v. Levitschnigg ... für eine Singstimme mit Begleitung des Piano ... Op. 81. (Alt o. Bariton). Wien, C. A. Spina (PlattenNr. C.S. 9573) [1853]. Folio. 7 S. Titel gestempelt. € 20,-

Seltene Originalausgabe. – 1813 in Pesth geboren, war Hölzel bis 1861 an der Wiener Oper als Bariton tätig. 1868 sang er den Beckmesser in der UA von Wagers „Meistersinger“ in München. Nach seiner Karriere als Sänger schrieb er zahlreiche Lieder, die bis in die frühen Jahre des 20. Jhdts. zum Standardrepertoire konzertierender Opernsänger gehörte (vgl. MGG<sup>2</sup>). – Nicht in BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

320 HUBAY, J.: Aliénor. Opéra en Quatre Actes et un Epilogue. Op. 28. Partition Piano et Chant. Paris, V. Durdilly (VerlagsNr. D. 4465) [1891/92]. Quart. 2 Bl., 207 S. Titel gestempelt. € 200,-

Französische Erstausgabe, die zeitgleich mit der ungarischen erschien. In seiner ersten Oper vertont der ungarische Geigenvirtuose Jenö Hubay eine bretonische Zauberoper. Dieser Opernerstling ist nur in geringer Auflage erschienen und außerordentlich selten zu finden. – Singstimme in Deutsch/Französisch. – Devriès/Lesure II, 154 f.; CPM 29, 322; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

321 HUMMEL, J. N.: La bella Capricciosa Pour le Pianoforte. [Op. 55]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 2346) [1816]. Quer-Quart. 15 S. Titel mit Namenszug von alter Hand. € 50,-

Sehr seltene, frühe Ausgabe, durchweg in Lithographie. – Nicht BSB und CPM; Zimmerschied S. 89.

322 HUMMEL, J. N.: [Grosses] Concert [für das Piano-Forte]. [a-Moll]. 85tes Werk. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. T.H. 3007–3221) [nach 1830]. Quart. 48 S. Teils stockfleckig. Ohne Titelblatt. € 50,-

Titelaufgabe. Späterer Abzug. – Zimmerschied S. 128; BSB 8, 2998; CPM 30, 5.

323 HUMMEL, J. N.: Grosses Concert für das Piano-Forte mit vollständiger Orchester Begleitung. Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessinn Auguste v. Sachsen ehrfurchtsvoll gewidmet. [a-Moll]. 85tes Werk. [Klavierstimme]. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. T. H. 3007–3221) [nach 1826]. Quart. 1 Bl., 48 S., fingerfleckig. Pappband. (Odeon, 7. Lfg.). € 100,-

Titelaufgabe der Solostimme. – Zimmerschied S. 128; BSB 8, 2998; CPM 30, 5.

324 HUMMEL, J. N.: Grosses Concert für das Piano-Forte mit vollständiger Orchester Begleitung. Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessinn [!] Auguste von Sachsen ehrfurchtsvoll gewidmet. [a-Moll]. 85tes Werk. [Klavierstimme]. Wien, S. A. Steiner und Comp. (PlattenNr.S: u: C: 3007–3221) [1821]. Quart. 1 Bl., 48 S. Durchgehend mit Bleistifteintragungen sowie mehrere überarbeitete Takteinfügungen von zeitgenössischer Schreiberhand, auf blaustichigem Papier geschrieben. (Odeon, 7. Lieferung). € 150,-

Erstausgabe des Soloparts mit dem häufig fehlenden Reihentitel „Odeon“ (7. Lieferung) Am Schluss: „Gestochen von Johann Schönwälder“. – Zimmerschied S. 128; nicht BSB und CPM (haben beide nur die Titelaufgabe).

325 HUMMEL, J. N.: Fantaisie pour le Piano=Forte. Oeuvre 18. Vienne, T. Haslinger (PlattenNr. S: u: C: 4251 H.) [nach 1826]. Quer-Quart. 1 Bl., 30 S. Etwas stockfleckig. € 25,-

Titelaufgabe. – Zimmerschied S. 38; nicht BSB; CPM 30, 7.

326 HUMMEL, J. N.: La Galante Rondo agréable et brillant pour Piano. [Es-Dur] Op. 120. Offenbach, J. André (VerlagsNr. 9902) [1869]. Quart. 11 S. € 20,-

Nachdruck des erstmals 1830 bei Probst und Kistner in Leipzig erschienenen Stücks. Mit ausführlichen Fingersätzen. – Zimmerschied S. 179; diese Ausgabe nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

327 HUMMEL, J. N.: Rondeau pour le Piano-Forté. [Op. 11]. Offenbach, J. André (VerlagsNr. 4397) [ca. 1822]. Quer-Quart. 7 S. Stockfleckig. € 50,-

Nachdruck. – Zimmerschied S. 30; BSB 8, 3001; nicht CPM.

- 328 HUMMEL, J. N.: Rondo brillante pour le Piano Forte accompagnement d'Orchestre. Op. 56. Bonn et Cologne, N. Simrock (PlattenNr. 1400) [ca.1818]. Quart. 21 S. € 45,-  
Früher Nachdruck. – Zimmerschied S. 91; vgl. CPM 30,11; nicht BSB.
- 329 HUMMEL, J. N.: N° 1. Sonate pour le Pianoforte composée et dédiée à Monsieur Joseph Haydn. [Es-Dur]. Oeuv. 13. Vienne, T. Haslinger (PlattenNr. S: u: C: 4250. H.) [nach 1826]. Quer-Quart. 25 S. Titel und letztes Bl. aufgezogen. Stockfleckig. Halbleinen der Zeit. € 40,-  
Titelaufgabe der erstmals im Bureau des Arts et des Industries 1805 erschienenen Ausgabe, deren gesamte Verlagsproduktion 1821 von Steiner unter der Regie von Tobias Haslinger übernommen wurde. Dem Widmungsträger Haydn verdankte Hummel 1804 eine Anstellung als Kapellmeister beim Fürsten Esterházy in Eisenstadt, die er bis 1811 innehatte. – Zimmerscheid S. 33; BSB 8, 3002; nicht CPM.
- 330 HUMMEL, J. N.: Gran Trio per il Pianoforte, Violino e Violoncello. Op. 83. [Stimmen]. Edizione nuova ed emendata. Lipsia, C. F. Peters (PlattenNr. 1499) [nach 1829]. Quart. 51, 6, 6 S. Teils etwas stockfleckig. € 50,-  
Titelaufgabe. – Zimmerscheid S. 126 zitiert fälschlicherweise die vorliegende „Edizione nuova“ als Erstausgabe. – BSB 8, 3005; vgl. CPM 30, 16; nicht Stabi Berlin.
- 331 HUMMEL, J. N.: Grand Trio pour le Pianoforte Violon et Violoncelle. Oeuvre 93. [Es-Dur][Stimmen]. Vienne, A. Diabelli et Comp (PlattenNr. D. et C.N. 2200) [1826]. Quart. 23, 7, 7 S. Stockfleckig. Titelblatt mit Fehlstelle, hinterlegt (ohne Textverlust). Kt. € 100,-  
Frühe Auflage, die lange Jahre als Erstausgabe galt. Das Werk, von dem das Autograph verschollen ist, entstand 1820 in Stuttgart. – Zimmerschied S. 139; BSB 8, 3006; nicht CPM und Stabi Berlin.
- 332 HUMMEL, J. N.: Trio pour Piano, Flute et Violoncelle dédié à Madame la Baronne de Koeneritz. Op. 96. [Stimmen]. Paris, J. Pleyel et Fils (PlattenNr. 89) [nach 1815]. Quart. 19, 8, 5 S. Titel gestempelt. Klavierstimme mit Bleistifteintragungen. € 160,-  
Äußerst seltene Bearbeitung des Trios für Flöte statt Violine von Melchior. Die Klavierstimme ist als Solostimme notiert, das Cello ausdrücklich als „Violoncello obligato“ bezeichnet. – Diese Fassung fehlt bei Eitner, Fetis, Vester und im Werkverzeichnis von Zimmerschied; Nicht BSB und CPM.
- 333 HUMMEL, J. N.: Trio pour Piano, Flute et Violoncelle, dédié à la Princesse Esterhazy. Op. 22. [Stimmen]. Paris, J. Pleyel et Fils (PlattenNr. 31) [nach 1815]. Quart. 12, 7, 4 S. Titel gestempelt. Klavierstimme mit Bleistifteintragungen. € 160,-  
Äußerst seltene Bearbeitung des Trios für Flöte statt Violine von Melchior. Die Klavierstimme ist als Solostimme notiert, das Cello ausdrücklich als „violoncello obligato“ bezeichnet. – Diese Fassung fehlt bei Eitner, Fetis, Vester und im Werkverzeichnis von Zimmerschied. – Nicht BSB und CPM.
- 334 HUMMEL, Johann E.: Zwei Kompositionen für das Pianoforte. [Nr. 1]: Die Kokette, Salon-Polka Op. 26. Wien, H. Ludewig (PlattenNr. 116) [vor 1879]. Quart. 7 S. € 20,-  
Nicht BSB und CPM.
- 335 HUMMEL, Johann E.: Märzveilchen. Salonstück für das Pianoforte. Op. 6. Wien, H. Ludewig (PlattenNr. 50) [vor 1879]. Quart. 7 S. Titelblatt mit kleiner Fehlstelle. € 12,-



BSB 8, 2995; nicht CPM.

336 INGHELBRECHT, D. E.: Suite Petite-Russienne sur des Thème Populaires. Pour Piano. Paris, E. Demets (VerlagsNr. E. 1300 D.) (1907). Quart. 23 S., leicht stockfleckig. € 50,-

Seltene Erstausgabe. – Frühes Werk des erfolgreichen Dirigenten Inghelbrecht (1880–1965) der vorwiegend in Frankreich wirkte. Als Komponist orientierte er sich stark an Debussy, mit dem er auch befreundet war. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

337 JANÁČEK, L.: Amarus. Text: J. Vrchlický. [Kantate für] Soli, gem. Chor und Orchester, Klavierauszug mit Gesang. Prag, Hudebni Matice, (VerlagsNr. 725) 1938. Quart., 61 S. OU. € 100,-

Seltene Erstausgabe. – Die dramatische Kantate Amarus entsteht ungefähr gleichzeitig mit Jenufa und zeigt stilistisch viele Übereinstimmungen mit dieser großen Oper. Modale Einflüsse sind allenthalben spürbar, auch die Technik der z. T. variierten Erinnerungsmotive ist schon hier zu sehen. – Simeone 128 f., nicht BSB, CPM 31, 239.

338 JANÁČEK, L.: 26 Balad Lidových. 26 Volksballaden. Nr. I.: 6 Národních písní. 6 Volkslieder gesungen von Gabel Eva. Deutsch von Max Brod. [Teil 1 von 4]. [Klavierpartitur und Gesang]. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H. M. 231) 1922. Quart. 7 S. OU. € 40,-

Erstausgabe der 1909 entstandenen Lieder mit Deutsch/Tschech. Text. – Simeone I 89; BSB 8, 3081; CPM 31, 239.

339 JANÁČEK, L.: Ctvero muzských sboru moravských. [4 Mährische Männerchöre für Tenor und Bass und Klavier]. Partitura. Praha, Mojmir Urbánek (VerlagsNr. M. U. 482) 1906. Quart. 10 S. Alter Name auf Titel. OU. Wasserrandig. (Editio M.U., No. 482). € 45,-

Sehr seltene Erstausgabe der 1904 entstandenen Stücke. Mit illustriertem Titelblatt von G. Röder in Lithographie. – Simeone C 31, S. 111; nicht BSB; nicht CPM.

340 JANÁČEK, L.: Dumka [c-Moll]. Violino & Piano. [Klavierpartitur und Stimme]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 456) 1929. Quart. 8, 4 S. OU. (Houslový Repertoire, 1). € 25,-

Seltene Erstausgabe. „Dieser konsequent durchgehaltene pathetische Charakter reiht die ‚Dumka‘ den Tonwerken an, in denen der Weltschmerz von Janáčeks Jugendjahren seinen unmittelbaren Ausdruck findet“ (Vogel). – Violinstimme in der Bearbeitung von R. Zika. Die UA fand 1985 statt. – Simeone G 60 (S. 185), nicht BSB; nicht CPM.

341 JANÁČEK, L.: Jenufa. Její Pastorkyna (Ihre Ziehtochter). Oper aus dem mährischen Bauernleben in 3 Akten von Gabriele Preiss. Deutsche Übersetzung von Max Brod. Klavierauszug mit Text von J. V. v. Wöss. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E. 5821) 1917. Folio. 251 S. OLn mit montierter Illustration. € 140,-

Erstausgabe dieser Fassung. Der Klavierauszug erschien noch vor der Partitur (1918) und gibt die Fassung der 2. endgültigen Überarbeitung von Dvorak wieder. Nach der Uraufführung im Jahr 1904 hatte der Komponist bereits 1908 seine Oper das erste Mal überarbeitet. Damals erschien lediglich eine kleine Auflage in einem Brünner Privatdruck. „Jenufa“ kann man als „mährische Variante des Verismo“ bezeichnen; stilistisch steht das Werk am „Übergang von Archaik in Modernität“ (C. Dahlhaus, N. Hdb. d. Mw. 6, 300). „Jenufa“ ist neben Smetanas „Verkaufter Braut“ die international geschätzteste und meistgespielte aller tschech. Opern (vgl.

Honolka). Text in Mährisch und Deutsch. – Simeone (A 4) S. 25; BSB 8, 3082; CPM 31, 239; Kayser/Gronemeyer Nr. 177 (Ausgabe 1944).

342 JANÁČEK, L.: [Jenufa] Její Pastorkyna [Ihre Ziehtochter]. Opera o trech jednáních dle dramatu z venkovského života moravského od Gabriely Preissove [Oper aus dem mährischen Bauernleben in 3 Akten von Gabriele Preiss]. Klavírní výtah ...[Klavierauszug]. Praha, (VerlagsNr.C. 19 20789) 1908. Quart. 3 Bl., 281 S. Leicht fingerfleckig. Buntpapiervorsätze. Original – Leinenband mit Blindprägungen. € 350,-

Äusserst seltener Erstdruck des Klavierauszugs mit tschech. Text. Die Ausgabe wurde für den „Club der Freunde der Kunst“ in Brünn für die Saison 1907/8 in 600 Exemplaren gedruckt. Lediglich 300 Exemplare davon gelangten in den Handel. Nach der Uraufführung im Jahr 1904 in Brünn hatte Janáček die Oper das erste Mal überarbeitet, die hier als 1. revidierte Fassung vorliegt. Das Werk ist der Tochter Olga Janáček widmet, die wenige Tage vor Vollendung der Urfassung des Werkes (1903) verstarb. – Der internationale Durchbruch der Oper gelang nach der Premiere am Nationaltheater in Prag 1916. „Jenufa“ ist neben Smetanas „Verkaufter Braut“ die international geschätzteste und meistgespielte aller tschech. Opern (vgl. Honolka). – Simeone (A 4) S. 25; BSB 8, 3082; CPM 31, 239.

343 JANÁČEK, L.: Kvarteto. Streichquartett [No.1] pro dvoje housle, violu a violoncelle. Inspiré par „La Sonate à Kreutzer“ de L. N. Tolstoj. [Stimmen]. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H.M. 346) 1925. Quart. 8, 10, 8, 7 S. Teils mit Buntstifteintragungen. OU. € 60,-

Erstausgabe der Stimmen. – Simeone G 65; nicht BSB; CPM 31,241.

344 JANÁČEK, L.: Kvarteto. Streichquartett [Nr. 1]. Inspiré par „La Sonate à Kreutzer“ de L. N. Tolstoj. Partitura. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H.M. 340) 1925. Kleinoktav. 43 S. OU. € 60,-

Erstdruck der Partitur. Das Quartett in 4 Sätzen des fast 70jährigen Janáček wurde auf Anregung von Tolstoj's Novelle „Die Kreuzersonate“ geschrieben. Es zählt zu den modernen Meisterwerken seines Genres überhaupt und ist in die Weltliteratur eingegangen. – Simeone 1991, S. 195, 296; BSB 8, 3084; CPM 31, 241.

345 JANÁČEK, L.: Lasské Tance pro Orchestr. [Lachische Tänze]. Partitura. 3 Hefte. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H. M. 412–414) 1928. Quart. 43, 39, 31 S. Titelblätter mit handschriftlichem Eintrag. Farbiger OKt. Heft 1 an den Rändern verstärkt. € 180,-

Erste Partiturausgabe. Den Zyklus von 6 Tänzen stellte Janáček erst in seinem letzten Lebensjahr (1928) zusammen und bereitete ihn für die Veröffentlichung vor. Die Stücke entstanden in den Jahren 1889–91 und sind vorher teilweise in unterschiedlichen Versionen und verschiedenen Werken aufgenommen worden. Mit dem gedruckten Vorwort Janáček's, datiert 22. 5.1928. – Simeone I 82 (S. 243); nicht BSB; CPM 31, 242.

346 JANÁČEK, L.: Mládí. Suita pro dechové nástroje. Jugend. Suite pour instruments à vent: flauto (piccolo), oboe, clarinetto, corno, fagotto, clarinetto basso. [Ausgabe für] Piano à 2 ms. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H. M. 348) 1925. Quart. 23 S. Blätter in Umschlag eingelegt. € 30,-

Erstausgabe des Klavierauszugs in der Bearbeitung von B. Bakala. – Nicht bei Simeone; BSB 8, 3083; nicht CPM.

347 JANÁČEK, L.: Mládí. Suita pro dechové nástroje. Jugend-La Jeunesse-Youth. Suite pour instruments à vent: flauto (piccolo), oboe, clarinetto, corno,

fagotto, clarinetto basso. Partitura. [Studierpartitur]. Praha, Hudební Matic (VerlagsNr. H. M. 341) 1925. Kleinoktav. 43 S. OU. € 40,-

Seltene Erstaussgabe der Partitur. Janáček komponierte mit 70 Jahren in Erinnerung an seine Jugendzeit in Brünn das Bläser-Sextett „Mladi“. „Ein Werk der guten Laune ... das nur im 2. Satz besinnlich gedämpft wird“ (Honolka). – Simeone G 66; BSB 8, 3083; CPM 31, 240.

348 JANÁČEK, L.: Mládí. Suita pro flénu (pikolu), hobo, klarinet, lesní roh, fagot a klarinet basový. [Studienpartitur]. 2. revidované vydání. Praha, Hudební Matic (VerlagsNr. H. M. 341) 1947. Kleinoktav. 2 Bl., 49 S., 1 Bl. ILL. OU. Gestempelt. (Sbirka Kapesních Partitur 32). € 15,-

2. revidierte Ausgabe mit einem Vorwort von O. Sourek in Tschech/Russ/Engl/Franz/Ital. – BSB 8, 3083; CPM 31, 240.

349 JANÁČEK, L.: V mlhách. „Im Nebel“. Rev. V. Stepan. [Für Klavier]. Praha, H. Matic (VerlagsNr. H. M. 704) (1944?). Quart. 17 S. Ill. OU. (Klavírní Repertoír 19). € 35,-

Klavierzyklus bestehend aus 4 Tonstücken. – Nicht BSB und CPM.

350 JANÁČEK, L.: Moravské Lidové Písne, pro klavír 2rucne. [15] Mährische Volkslieder. Praha, Hudební Matic (VerlagsNr. H. M. 1080) 1950. Quart. 15 S. Farbig illustrierter OU. € 30,-

Seltene Erstaussgabe der 1921 entstandenen Sammlung von 15 Volksliedern, die auf Anregung des Musikverlages Hudební Matic entstanden ist. „In dem Bestreben, auch Musikinteressenten entgegenzukommen, die nicht Sänger sind, entschloß sich damals der Verlag, Volkslieder auch in Einrichtung für Klavier solo mit dem Text wenigstens der 1. Strophe bei der Melodie und den übrigen Strophen anschließend an das Tonstück herauszugeben“ (Vogel). – Der Originalumschlag wurde von K. Svolinský gestaltet. – Vorwort in Tschech./Russ./Engl./Franz. von B. Stedrone. – Simeone I 94, S. 269; CPM 31, 240; BSB 8, 3083.

351 JANÁČEK, L.: Po zarostlém chodníčku. „Auf verwachsenem Pfad“. Rev. V. Kurz. Kleine Komposition für Klavier. 2 Hefte. Praha, H. Matic (VerlagsNr. H. M. 703/I und II) (1938). Quart. 15 S.; 15 S. Ill. OU. 1 Umschlag mit Klebestreifen und Fehlstellen. (Klavírní Repertoír 17,18). € 40,-

Klavierzyklus, den Janáček parallel mit „Jenufa“ schrieb. – BSB 8, 3084; nicht CPM.

352 JANÁČEK, L.: Pohádka. Ein Märchen – Le Conte. Violoncello und Piano. [Partitur und Stimme]. Praha, Hudební Matic (VerlagsNr. H. M. 295) 1924. Quart. 6, 25 S. Leicht stockfleckig. OU. € 70,-

Seltener Erstdruck. – Das Werk entstand 1910, wurde 1923 überarbeitet und die UA fand 1924 in Prag statt. Das kammermusikalische Werk ist eine Liebeserklärung an das slawische Mütterchen Russland. Zugrunde liegt eine Märchenerzählung des Puschkin-Zeitgenossen Vasilij Zukovskij (vgl. Honolka). – Simeone G 61, S. 186; nicht BSB; CPM 31, 241.

353 JANÁČEK, L.: Rikadla. 3 Petites Chansons. Partitur. Paris, La Revue musicale 1926. 5 S. Ill. OU. (Supplément Musical Du 1er Aout 1926). € 80,-

Seltene Erstaussgabe von 2 Liedern aus dem Lieder-Zyklus „Rikadla“ der in der Urform aus 8 Stücken besteht. Die beiden Lieder erschienen 1925 erstmals im Supplement der franz. Zeitschrift „La Revue musicale“. Entgegen den Angaben auf dem Titelblatt wurden nur 2 Lieder, die als No. II und VI bezeichnet sind (vgl. Simeone), veröffentlicht. Janáček vertonte 1925 acht Reimsprüche „Rikadla“, die

1926 auf 18 Gesangsnummern vermehrt wurden und in Wien bei der Universal Edition erschienen sind. – Simeone E 48 (S. 153); nicht BSB; CPM 31, 241; nicht Stabi Berlin.

354 JANÁČEK, L.: [Sonate] 1. X. 1905. Piano à 2 ms. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr.H: M: 339) 1924. Quart. 12 S. Etwas gebräunt. OU. € 50,–  
Seltene Erstausgabe. „Dem Andenken des am 5. Oktober 1905 anlässlich der Manifestationen für die Cechische Universität getöteten Arbeiters.“ – Die Klavierkomposition wurde von Janáček ursprünglich in 3 Sätzen niedergeschrieben. Nach der letzten Probe vor der geplanten Aufführung verbrannte er aber den 3. Satz. – Simeone H 77 (S. 233); BSB 8, 3085; CPM 31, 241.

355 JANÁČEK, L.: Suite pour deux violons, alto, violoncelle et contrebasse. Partition. [Studienpartitur]. Brno, Česká 32, Ol. Pazdírek (VerlagsNr. 411a) 1926. Kleinoktav. 26 S. (Edition Pazdírek, C. n. 411a). € 40,–  
Sehr seltene Erstausgabe der „Suite für Streichorchester“, der ersten überlieferten Instrumentalkomposition Janáčeks, bestehend aus 6 Sätzen. Das Werk entstand 1877 und steht noch unter dem Einfluß von Dvorak, mit dem Janacek befreundet war. Die UA fand 1877 in Brünn unter der Leitung von Janacek statt. – Simeone F 49; BSB 8, 3085; CPM 31, 242.

356 JANÁČEK, L.: Dva Tance. Zwei Tänze. [für Orchester]. Kozáček (Kosackentanz) und Srbské kolo (Serbisches Kolo). Partitura. Praha und Kassel, Editio Supraphon/Bärenreiter (VerlagsNr. H 4657/BA 6171) 1977. Quart. 12 S. Vorwort auch in Deutsch. OU. € 25,–  
Gelegenheitskompositionen, die 1900 unter Janáčeks Leitung uraufgeführt wurden. Zur Eröffnung eines Frauenheims in Brünn wurde ein „Slawischer Unterhaltungsabend“ veranstaltet, an dem Janáčeks Tochter als Tänzerin auftrat. Die Reihe vorgeführter Tänze ergänzte Janáček durch (vorliegende) Kompositionen. – BSB 8, 3086; nicht CPM.

357 JANÁČEK, L.: Taras Bulba. Rhapsodie für Orchester. Partitura. Rev. J. Burghauser. (Vorwort O. Sourek). Prag, Artia (VerlagsNr. H 3616) 1967. Folio. V, 95 S., 7 Bl. OKt. € 30,–  
Nicht Simeone, nicht BSB; nicht CPM.

358 JANÁČEK, L.: Taras Bulba. Rhapsodie pour grande orchestre. Piano à 4 ms. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 329) (1925). Quart. 57 S. OKt. € 35,–  
Erstausgabe der Bearbeitung für Klavier für 4 Hände von B. Bakala. Die symphonische Orchesterrhapsodie nach der Erzählung von N.V. Gogol, ist Janáčeks bedeutendster Beitrag zur Programmmusik. Janáček schrieb das Werk während des 1. Weltkrieges. Erst 1921 fand die UA in Brünn statt. – Simeone F 55; BSB 8, 3085; CPM 31, 242.

359 JANÁČEK, L.: Zápísník zmizelého. Tagebuch eines Verschollenen. Ins Deutsche übersetzt von Max Brod. [22 Lieder für] Tenor- und Altsolo nebst drei Frauenstimmen. [Partitur]. Brne, Českául. 32., Ol. Pazdírek (VerlagsNr. 301) 1921. Quart. 59 S. 3 Bl. Ill. OU. € 120,–  
Erstausgabe des „Tagebuchs eines Verschollenen“, einem Vokalzyklus für Tenor, Alt, 3 Frauenstimmen und Klavier. Das Werk entstand zwischen 1917–19 und ist „ein kleines Drama in Liedern, ungewöhnlich in Form und Besetzung. Den Rahmen bilden die jeweils recht kurzen Reflexionen des jungen Mannes, während es im Mittelteil zu einer längeren Verführungszene kommt. Das Klaviersolo in der Mitte des Stückes reflektiert instrumental über den Wendepunkt in der Beziehung des

Mannes zu der Frau.“ (MGG<sup>2</sup>). Die UA fand 1921 in Brünn statt. – Der Liedertext liegt in Deutsch/Französisch und Tschechisch separat bei. Der illustrierte Umschlag wurde von F. Dusa entworfen. – Simeon E 47; nicht BSB; CPM 31, 243;.

360 JEZEK, J.: Duo pro dvoje housle pour deux violons. [Partitur]. Praha, Hudební matice Umelecké besedy (VerlagsNr. H.M. 670) 1949. Quart. 22 S. Mit Bleistifteintragen. Ill. OU. € 20,-

Erstausgabe, posthum erschienen. – Jaroslav Jezek (1906–1942) war erfolgreicher Komponist, Pianist und Dirigent. Er schrieb ca. 30 Kompositionen, die ihn als typischen Vertreter der tschechischen Moderne ausweisen. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

361 JIRÁK, K. B.: [1.] Streichquartett C Moll in einem Satz. Op 9 (1913–1915). Stimmen. Revid. České Kvarteto. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 167 I, II, V, C) 1921/22. Quart. 10, 10, 10, 10 S. 1 Bl. gestempelt. OU. € 40,-

Frühwerk von Karel Jirák, geboren in Prag, der nach seinem Studium (Komposition) bei V. Novák und J. B. Foerster bald einen festen Platz im Prager Kulturleben innehatte. Zunächst war er als Dirigent sehr erfolgreich und später nach seiner Emigration (1947) in die USA gab er Vorlesungen in Musiktheorie an der Universität in Chicago. Als Komponist hinterliess er zahlreiche Werke „seine kompositorische Entwicklung weist eine seltene Zielgerichtetheit und Konzentration ohne überraschende Brüche oder Wendungen in einer ästhetischen Orientierung auf. Das frühe Schaffen steht ganz im Bann der Smetana-Fibichschen romantischen Tradition mit offensichtlichem Einfluß von Mahler sowie in der Instrumentierung von Strauss“ (vgl. MGG<sup>2</sup>). Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

362 KAFKA, J.: Erinnerung an Steinbach Idylle für Pianoforte. 32tes Werk. 5. Auflage. Wien und Hamburg, C. A. Spina und A. Cranz (VerlagsNr. P.M. 4747) (1873). Quart. 7 S. Illustrierter Originalumschlag in Lithographie. € 25,-

Johann Kafka wurde 1819 in Neustadt an der Mettau in Böhmen geboren. – Nicht Stabi Berlin.

363 KALAFATI, B.: Quintuor (en Sol) pour Piano, deux Violons, Alto et Violoncelle [G-Dur]. Op.11. Klavierpartitur und Stimmen. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2632) 1909. Folio. 91, 16, 16, 16, 16 S. OKt. € 45,-

Seltene Stimmenmaterial. Kalafati (1869–1942) der vorwiegend in St. Petersburg wirkte, war einer der bedeutendsten russ. Kompositionslehrer seiner Zeit. Doch blieb sein eigenes Schaffen weitgehend unbeachtet (vgl. MGG). Während seiner Studienzeit gehörte er dem Belaieff-Kreis an. – CPM 32, 164; nicht Stabi Berlin.

364 KALLIWODA, J. W.: Zigeunerlied. „Wir wandern hin, wir wandern her,“. [Aus]: Sechs Gesänge für eine Alt-oder Bass-Stimme mit Begleitung des Pianoforte. No. 4. Oeuvre 79. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 2649) [nach 1875]. Quart. 6 S. Stockfleckig. Ränder verstärkt. Alter Name auf Titel. € 10,-

Vgl. BSB 8, 3199; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

365 KÁLMÁN, E.: Gräfin Mariza. Operette in 3 Akten.[Text] von J. Brammer und A. Grünwald. Klavierauszug zu 2 Händen mit beigefügtem Text. (Arrangement von F. Kopriva). Leipzig, W. Karczag (VerlagsNr. W. K. 1656.) [nach 1924]. Quart. 78 S. Stempel auf Titel. Farbige illustrierter OKt. Rücken beschädigt. Leicht stockfleckig. € 25,-

Die Operette wurde 1924 in Wien uraufgeführt und gehört zu Kalmans berühmtesten Werken. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

366 KAMINSKI, H.: Motette für Alt-Solo und sechsstimmigen gemischten Chor nach Texten von Matthias Claudius. Partitur. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 8678) 1926. Quer-Quart. 19 S. O Pp. € 30,-

Erstausgabe. – Kaminski, poln. Abstammung, „wollte mit seiner Musik den Menschen zu Gott und zur Schöpfung, zum ‚Urquell‘ zurückführen. Musiks Schreiben bedeutete für ihn eine heilige Handlung“ (vgl. MGG<sup>2</sup>). – BSB 8, 3205; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

367 KAREL, R.: Klavírní kvartet pro housle, violu, violoncello, a klavír. [a-Moll]. Op. 22 (1915). (Fragment). [Klavierpartitur und Stimmen]. Prag, Foerster (VerlagsNr. F. 36 S.) 1926. Quart. 24, 4, 4, 4 S. OU. Rücken geklebt. € 40,-

Seltene Erstausgabe. Das Fragment gebliebene Klavierquartett stammt von 1915 und wurde erst Jahre später veröffentlicht. Es beinhaltet die Sätze Chorál „Modlitba k Neznámému“ (Andante) und Scherzo (Allegro vivace). – Rudolf Karel, in Pilsen geboren, war der letzte Student A. Dvoraks. Nach seinem Studium wirkte er als Komponist, Dirigent und Musikpädagoge vorwiegend in Prag. Nach 1940 schloß er sich dem antifaschistischen Widerstand an und kam 1945 ins KZ, wo er verstarb. – Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

368 KARLOWICZ, M.: Histoire triste. (Préludes à L'éternité) pour orchestre. Op. 13. Partition. Krakau, Ed. Polonaise de Musique (VerlagsNr. P. W. M. 251) [1949]. Folio. 31 S. OKt. € 50,-

Eine der 6 grossen Symphonischen Dichtungen die Karlowicz zwischen 1904–08 schrieb und die ihn berühmt machten. Er trat 1906 der Komponisten-Gruppe „Junges Polen in der Musik“ bei. – BSB 8, 3224; CPM 32, 212; Stabi Berlin.

369 KARLOWICZ, M.: Rapsodia litewska. (Litauische Rhapsodie) poemat symfoniczny. Op. 11. [Partitur]. Krakow, Polskie Wydawnictwo Muzyczne (VerlagsNr. 2234) 1980. Quart. 75 S. Mit Porträt. Ill. OKt. € 60,-

2. Ausgabe der symphonischen Dichtung, die 1906 entstand. Kalowicz' Interesse galt vorwiegend der symphonischen Musik. „Er übertrug den neuromantischen Stil auf die polnische Musik: Seine Harmonik orientiert sich an Wagners Werken, seine Konzeption programmatischer Orchestermusik unmittelbar an R. Strauss ...“ (MGG<sup>2</sup>, Bd. 9, S. 1511). – Vgl. BSB 8, 3224; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

370 KARNOWITSCH, G.: Premier Quatuor en sol pour deux Violons, Alto et Violoncelle [g-Moll]. Op.1. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 3119) 1916. Quart. 16, 15, 15, 15 S. OKt. € 30,-

Seltenes Stimmenmaterial des 1916 entstandenen 1. Streichquartetts. Karnowitsch (1884–1941) war zu der Zeit in St. Petersburg am Konservatorium tätig. – nicht BSB; vgl. CPM 32,213; nicht Stabi Berlin.

371 KEUSSLER, G. v.: Jesus aus Nazareth. Biblisches Oratorium. (In 2 Teilen für gem. Chor, Kinderchor, 2 Einzelstimmen ..., Orchester und Orgel). [Klavierauszug]. Leipzig, Junne (VerlagsNr. 5242) (1921). Folio. 114 S. OKt. € 125,-

Originalausgabe mit 5zeiliger eigenhändiger Widmung des in Lettland geborenen Komponisten, Datum „December 1921“ und Unterschrift. Mit großem sinfonischem Apparat malt Keussler ein wirkungsvolles, in mächtigen Chorpartien und ergreifenden Kinderchor-Szenen überzeugendes Opus, das bereits 1916 komponiert war. Verwendung von Choralmelodien, jedoch Verzicht auf die Partie eines Evangelisten prägen das Werk in origineller Weise, die unmittelbar an Reger anschließt. – Nicht in CPM, BSB 8, 3281; nicht Stabi Berlin.

372 KEUSSLER, G. v.: In jungen Tagen. Ein Volksoratorium nach altdeutschen Liedern für gemischten Chor, 2 Einzelstimmen, Orchester, Orgel und Knabenchor. Klavierauszug. Heidelberg, Selbstverlag des Autors 1927. Folio, 2 Bl., 155 S., 89–104 (2. Klavier), handschriftl. Vermerk auf dem Titel. Originalumschlag. € 80,–

Originalausgabe, selten. – Keussler verbindet hier seine spätromantische Schreibweise mit Cantus firmi aus dem 16. Jahrhundert. Das Orchesterzwischenpiel „Dem fahrenden Gesellen“ spielt deutlich auf Mahler an. Besprechung der Uraufführung in: Die Musik XX/7 (April 1928), S. 549f. – Nicht BSB; CPM 32, 354; nicht Stabi Berlin.

373 KLAVÍR. Klavír [Sammelband mit Werken für Klavier 2 hdg.]. Prag, Umelecká Beseda (o. VerlagsNr.) 1937. Quart. 47 S. OPp. Durchgehende Knickfalte. € 60,–

Enthält die folgenden 11 Originalbeiträge: E. Hlobil, Introduction; P. Haas, Pastorale op.13; K. Hába, Hrst pomnenek ... ; V. Kaprál, Sonatine; I. Krejci, Rezitativ und Choral; B. Martinu, Dumka; P. Borkovec, Largo; F. Pícha, Scherzo; A. Moyzes, Divertimento Op. 11 Nr. 1 u. 4.; F. Bartos [II], Danse simple; J. Jezek, Zwei Suiten. – Nicht BSB; CPM 33, 40.

374 KLEBE, G.: Jakobowsky und der Oberst, von Franz Werfel. Opernfassung in 4 Akten (6 Szenen) und Musik ... Op. 49. Klavierauszug vom Komponisten. Berlin/Wiesbaden, Bote & Bock (VerlagsNr. 21969 (927)) 1965. Folio. 2 Bl., 300 S. Eintragungen in Blei. OKt. € 150,–

Originalausgabe der erfolgreichsten Oper Klebes. – Klebe vertonte den autobiographisch gefärbten Text „Komödie einer Tragödie“ von Franz Werfel. Drama und Komik um die Flucht des polnischen Kaufmanns Jakobowsky und seines Landsmanns Oberst Stjerbinsky aus Frankreich im Sommer 1940 sorgte für Diskussion. Kompositorisch gelingt Klebe eine ganz persönliche Verbindung von Dodekaphonie und freien Dur-Moll-tonalen Elementen. Das Exemplar diente zur Vorbereitung der Hamburger Uraufführung unter Leopold Ludwig. Zahlreiche Anmerkungen fürs Dirigieren, Kürzungen und Instrumentationsangaben sind zu finden. Der Karton ist gestempelt „12“, handschriftlich hinzugefügt „Feldweibel“. – PEM 3, 301–3; Nicht Stabi Berlin.

375 KLEIN, G.: Sonáta pro Klavír. Rev. prof. E. Kleinová. Praha, Panton (VerlagsNr. 1579) 1976. Quart. 14 S. OKt. € 50,–

Seltener Erstdruck der bereits 1943 entstandenen Klaviersonate in 3 Sätzen. Der aus Mähren stammende Gideon Klein (1919–45) war ein hochbegabter Pianist. 1941 wurde er nach Theresienstadt deportiert und lebte dort 3 Jahre. In der Zeit entstanden viele seiner Kompositionen. – Nicht BSB, nicht CPM; Nicht Stabi Berlin.

376 KODÁLY, Z.: Marosszéker Tánze. [Für Orchester]. Studienpartitur. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 8214 W. Ph. V. 271) (1930). Kleinoktav. 1 Bl. mit Fotografie von Kodály, 1 Seite Vorwort, 75 S. Vorsatz und 2 S. mit Namen, sonst verlagsfrisch. HLn. der Zeit („Philharmonia“ Partiturenansammlung No. 271). € 15,–

Nicht Stabi Berlin.

377 KODÁLY, Z.: Psalmus Hungaricus für Tenorsolo, Chor und Orchester, op. 13. Partitur. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 7524 W. Ph. V. 233) 1924. Kleinoktav. 1 Bl. mit Portrait von Kodály, 3 Seiten Vorwort, 88 S. Mit div. Eintragungen. € 20,–

Erstausgabe der Taschenpartitur. – Gesangsstimmen in ungarischer, deutscher und englischer Sprache, das Vorwort zusätzlich in Französisch. – nicht Stabi Berlin.

378 KODÁLY, Z.: Psalmus hungaricus. Eine ungarische Umdichtung des 55. Psalmes aus dem XVI. Jahrhundert von M. Vég aus Kecskemét. Op. 13. Klavierauszug. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. 7550) 1924. Quart. 1 Bl., 33 S. Titel gestempelt, kl. Riss repariert. Teils etwas fleckig. Pappband unter Verwendung des Originalumschlags. € 100,-

Originalausgabe von Kodálys Hauptwerk. Handschriftliche Eintragungen von der deutschen Erstaufführung am 17. Februar 1927 in Hagen. – Ungarisch-deutsche Ausgabe. Das Werk entstand im Auftrag der Stadt Budapest zum 50. Jahrestag der Vereinigung der Städte Pest, Ofen und Altöfen für ein Festkonzert im November 1923. Der Text vereint Klagen des König David, Gram des ungarischen Autors aus dem 16. Jahrhundert und die Verbitterung des Komponisten selbst zu einer verhaltenen Botschaft. – Faksimile der Handschrift aus der Stadtbibliothek Breslau auf S. 1. Bártok bezeichnete Kodálys Schaffen als ein „Glaubensbekenntnis an den ungarischen Geist“, der sich in einer eigentümlichen Stilsynthese von ungarischer Volksmusik und westeuropäischer Tradition manifestiert. – CPM 33, 131 (mit engl. Text 1928); BSB 9, 3395; nicht Stabi Berlin.

379 KODÁLY, Z.: Psalmus hungaricus. Eine ungarische Umdichtung des 55. Psalmes ... Op. 13. Klavierauszug. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. 7550) (1930). Quart. 1 Bl., 33 S. OKt. € 45,-

Titelaufgabe. – Kodálys Hauptwerk, das 1923 als Auftragswerk uraufgeführt worden war, mit deutschem und ungarischem Text. – Vgl. CPM 33, 131 und BSB 9, 3395; nicht Stabi Berlin.

380 KODÁLY, Z.: Sommerabend. [Für Orchester]. Toscanini gewidmet. [Studienpartitur]. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 9982 W. Ph. V. 216) (1930). Kleinoktav. 1 Bl. mit Fotografie von Kodály, 1 Seite Vorwort, 66 S., 1 S. und Vorsatz mit Namen, sonst verlagsfrisch. HLn. Der Zeit. („Philharmonia“ Partiturenammlung No. 216). € 15,-

Nicht Stabi Berlin.

381 KODÁLY, Z.: Tänze aus Galanta. [Studienpartitur]. Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 10.668 W. Ph. V. 275) (1934). Kleinoktav. 1 S. mehrsprachiges Vorwort, 66 S. Mit div. Einzeichnungen. Vorsatz und 1 S. mit Namen. HLn. der Zeit. € 15,-

Zum 80. Geburtstag der Budapester Philharmonischen Gesellschaft komponiert. – Nicht Stabi Berlin.

382 KODÁLY, Z.: Tänze aus Galanta. Piano solo (Kenessey Jenő). Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 10671) 1935. Quart. 24 S. OU. Etwas beschmutzt. € 50,-

Erstausgabe des Klavierauszugs des berühmten Orchesterwerkes, das mit großem Erfolg auch in Deutschland gespielt wurde. Als einer der führenden Musiker Ungarns widmete sich Kodály der Volksliedforschung, die sich auch in diesem Werk niederschlägt. – Nicht BSB; CPM 33, 127; nicht Stabi Berlin.

383 KOESSLER, H.: Sextett (in F moll) für zwei Violinen, zwei Violoncelli und zwei Celli. [Partitur]. Strassburg, Süddeutscher Musikverlag (VerlagsNr. S. M.-V. 16) (1902). Quart. 55 S. Titel mit handschriftlicher Widmung des Komponisten an den Widmungsträger. Bibliotheksdoulette mit Stempeln, jedoch innen sehr frisch. HLn. der Zeit. € 30,-

Seltene Originalausgabe der Partitur. Das Sextett widmete der Komponist, ein Cousin Max Regers, Andor Saxlehner. Koessler war der Kompositionslehrer zahlreicher ungarischer Komponisten wie Bartók, Dohnányi und Kodály. – BSB 9, 3420; nicht CPM; New Grove<sup>2</sup>, Bd. 13, S. 736; nicht Stabi Berlin.



- 384 KOPYLOW, A.: 4ième Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncelle. Op. 33. Parties. Leipzig, J. H. Zimmermann (VerlagsNr. Z. 5284). Folio. 19, 19, 19, 19 S. OU. Geklebt, gestempelt. € 25,-  
Seltenes Stimmenmaterial. Das Streichquartett ist W. Zawetnowski, J. Guill, J. Piorowsky und R. Becke gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM, nicht Stabi Berlin.
- 385 KOPYLOW, A.: Deuxième Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 23. Partition petit. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 985) 1894. Kleinoktav. 35 S. OKt. € 10,-  
P. Tschaikowsky gewidmet. – Nicht BSB; CPM 33, 177; nicht Stabi Berlin.
- 386 KOPYLOW, A.: Premier Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 15. Partition petit. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1002) 1894. Kleinoktav. 34 S. OKt. € 10,-  
Nicht BSB; CPM 33, 177; nicht Stabi Berlin.
- 387 KOPYLOW, A.: 2me Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 23. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 986) 1894. Quart. 14, 14, 14, 12 S. OKt. € 25,-  
Seltenes Stimmenmaterial des 2. Streichquartetts, das P. Tschaikowsky gewidmet ist. – BSB 9, 3446; CPM 33,177; nicht Stabi Berlin.
- 388 KORNGOLD, E. W.: Lieder des Abschieds, op.14. [Für eine Singstimme und Klavier]. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. 3074a-d) (1921). Quart. 22 S., 1 S. Liedertexte (Eintrag von alter Hand). Illustrierter Pp. € 50,-  
Originalausgabe der Franz Schalk gewidmeten Lieder: Sterbelied (Rosetti-Kerr), „Dies eine kann mein Sehnen nimmer fassen“ (E. Ronsperger), „Mond, so gehst du wieder auf“ (E. Lothar), Gefasster Abschied (E. Lothar). – BSB 9, 3452; CPM 33, 182; Stabi Berlin.
- 389 KORNGOLD, E. W.: Quartett in A-Dur, 2 Violinen, Viola, Violoncello. Op. 16. [Studienpartitur.]. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. 31101) (1924). Oktav. 55 S. OU. (Edition No. 3447). € 8,-  
Nicht Stabi Berlin.
- 390 KORNGOLD, E. W.: Der Schneemann. Pantomime in 2 Bildern. (Vollständiger Klavierauszug à 2 ms.). Wien, U-E. (VerlagsNr. U. E. 2663) (1910). Quart. 43 S. Titel mit Stempel. Illustrierter OKt. Umschlag beschädigt (gestempelt). € 70,-  
Erstausgabe des Klavierauszuges. – Korngold komponiert das Stück im Alter von nur 11 Jahren. Sein Lehrer, Alexander von Zemlinsky orchestrierte die Pantomime, die in Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in der Hofoper zu Wien uraufgeführt wurde. Mit diesem Werk startete Korngold seine Karriere. – BSB 9, 3453; CPM 33, 183; nicht Stabi Berlin.
- 391 KREIN, A.: Deux Pièces pour violon et piano. Nr.1: Moment sentimental. Op. 1, No. 1. Klavierpartitur und Stimme. Moscou, P. Jurgenson (VerlagsNr.932) 1910. Quart. 5, 1 S. OU. € 10,-  
Selten. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.
- 392 KRENEK, E. – TAKÁCS, J.: Potpourri aus der Oper „Jonny spielt auf“. Op. 45. Arrangement von J. Takács. Piano solo. Wien und Leipzig, UE (VerlagsNr. U.E. 8960) 1927. Quart. 28 S. Farbige illustrierter Originalkarton. € 150,-  
Erstausgabe dieser Bearbeitung durch den ungarischen Komponisten und Pianisten. Den 13 Nummern sind fallweise die entsprechenden Texte der Oper über-



392 Krenek – Takács

legt. Der Schwierigkeitsgrad hält sich in Grenzen. – Sehr selten. Nicht in BSB und CPM; nicht Stabi Berlin. – Siehe Abbildung.

393 KRENEK, E.: Jonny spielt auf. Oper in 2 Teilen. Op. 45. Klavierauszug mit Text vom Komponisten. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E. 8621) copyr. 1926 [Juni 1927]. Quart. 213 S. Titel mit handschr. Widmungen und Stempel. Vorderer Originalumschlag. € 150,-

Frühe Titelaufgabe. – Die Uraufführung dieser Jazz-Oper am Leipziger Stadttheater 1927 wurde zum überwältigenden Welterfolg, der dem Komponisten fortan ein finanziell unabhängiges Schaffen ermöglichte. In kurzer Zeit folgten mehr als 100 Inszenierungen im In- und Ausland. Den Text schrieb Krenek selbst. Motorische Rhythmen und moderne Tänze bilden das musikalische Gerüst, das er mit seiner homophonen, durchsichtigen Schreibweise zu einem „vielfach schillernden Bühnenstil“ (K. H. Wörner) verbindet. Die Hauptfigur eines Negers nahmen dann vor allem die Nazis zum Vorwand, gegen Komponist und Werk eine regelrechte Hetzkampagne zu starten.- BSB 9, 3509; CPM 33, 251; Stewart S. 452; nicht Stabi Berlin.

394 KOURBANOFF, M.: Souvenir d'Alexandre Borodine. Elégie pour Quatuor d'archets. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 3132) 1915. Quart. 3, 3, 3, 3 S. OKt. € 20,-

Seltenes Stimmenmaterial des Streichquartetts, das dem Gedenken an Borodin gewidmet ist. Kurbanov (1857–1941) verkehrte freundschaftlich im Haus der Borodins. Von Beruf war er Ingenieur machte sich aber in der St. Petersburger Musikszene als Laienmusiker einen Namen. Er war Mitglied des Belaieff-Kreises der immer freitags im Haus des Verlegers Belaieff zum Musizieren zusammentraf. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

395 KOURBANOFF, M.: Souvenir d'Alexandre Borodine. Elégie pour Quatuor d'archets. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 3131) 1915. Kleinoktav. 10 S. OKt. € 10,-

Seltene Taschenpartitur. – Nicht BSB; CPM 33; nicht Stabi Berlin.

396 LABITZKY, J.: Herbstblumen. Walzer für das Pianoforte. 153tes Werk. Leipzig, F. Hofmeister (PlattenNr. 40 75) [1858]. Quer-Quart. 11 S. Stockfleckig. Gestempelt € 40,-

Joseph Labitzky (1802–1881) zählte zu den bedeutendsten Komponisten von Tanzmusik im 19. Jhd. Er schrieb mehr als 300 Tänze und hatte ein eigenes Orchester, mit dem er Konzertreisen bis St. Petersburg unternahm. – Dekoratives Titelblatt. – Nicht BSB; CPM 33, 401; nicht Stabi Berlin.

397 LABITZKY, J.: Die Orientalen. Walzer, Op. 109 für das Pianoforte. Dem ... Karlsbader Musikverein gewidmet. Leipzig, F. Hofmeister (PlattenNr. 3073) [1845]. Quer-Quart. 11 S. Stockfleckig. Mit hübscher Titelvignette von A. Kneisel. € 25,-

Originalausgabe. – Joseph Labitzky (1802–1881) zählte zu den bedeutendsten Komponisten von Tanzmusik im 19. Jhd. Er schrieb mehr als 300 Tänze. – BSB 9, 3614; vgl. CPM 33, 403; nicht Stabi Berlin.

398 LINDNER, E. O.: Eichendorff's Loreley. Ossian's Märchen von Kola. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte ... [Op. 7]. Breslau, F. E. C. Leuckart (PlattenNr. F. E. C. L. 1019–20) [1855]. Folio. 7 S. Titel etwas angeschmutzt und mit Namen von alter Hand. € 30,-

Seltene Originalausgabe des berühmten Musikforschers. Diese Lieder zeichnen sich durch rezitativischen Duktus aus. Lindner war vor allem ein Gluck-, Mozart- und Meyerbeer-Anhänger und machte sich neben Wilhelm Rust auch in der Bach-Renaissance einen Namen. 1820 in Breslau geboren, starb er 1867 in Berlin. Er war langjähriger Redakteur der Vossischen Zeitung. – Nicht in CPM und BSB; nicht Stabi Berlin.

399 LISSOWSKY, L.: Quatuor. G-Dur. Partitur. Charkow-Kiew, Kunstverlag (VerlagsNr. M. 19) 1934. Quart. 51 S. OU. € 15,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

400 LISZT, F. – BUSONI, F.: [Sammelband mit 4 Werken von F. Liszt in der Bearbeitung von F. Busoni für Klavier für 2 Händen]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. V. A. 3863/ 28109/ V. A. 3830/ 28539) [ca. 1912–28]. Quart. 43, 60, 31, 15 S. Leinenband. Vordere Originalumschläge eingebunden. € 75,-

1) Fantasie und Fuge über den Choral Ad nos ad Salutarem undam. Von der Orgel auf das Pianoforte frei übertragen. 2) Reminiscences de Don Juan. Konzert-Fantasie über Motive aus Mozarts ‚Don Giovanni‘ für das Pianoforte. Große kritisch-instruktive Ausgabe. 3) Fantasie über 2 Motive aus W. A. Mozarts ‚Die Hochzeit des Figaro‘. Nach dem fast vollendeten Originalmanuskript ergänzt. 4) Ungarische Rhapsodie Nr. 19 für Pianoforte zu 2 Händen. Zum Konzertgebrauch frei bearbeitet. – CPM 25, 402, 416, 401, nicht Nr.4.

- 401 LISZT, F.: Chapelle de Guillaume Tell. Einer für Alle – Alle für Einen. [Années de Pèlerinage Suite des Compositions pour Piano. 1me Année, No. 1]. [Mayence], [B. Schott] (VerlagsNr. 13377.1) [1858]. Quart. 7 S. Stockfleckig. Illustriertes Titelblatt in Lithographie. Gestempelt. € 40,-  
Umarbeitung der 1835–36 entstandenen gleichnamigen Stücke mit dem lithographierten Titelblatt. Der Haupt- und Umschlagtitel fehlt bei der Mehrzahl der Einzeltitel. – Vgl. Raabe 10; BSB 10, 3865; Grove 14, 794.
- 402 LISZT, F.: Concerto pathétique e moll für 2 Pianoforte zu 4 Händen. Ausgabe mit Zusätzen von H. v. Bülow. Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. V. A. 2277) [ca.1895]. Quart. 37 S. € 30,-  
Dieses Konzert für ursprünglich ein Klavier ist erstmals unter dem Namen „Großes Concert-Solo für das Pianoforte“ erschienen, das Liszt für einen Wettbewerb im Pariser Konservatorium 1850 geschrieben hatte. 1856 entstand daraus die Version für 2 Klaviere zu 4 Händen. – Vgl. LW A167, C18 und H11; vgl. CPM 35, 396; BSB 10, 3872.
- 403 LISZT, F.: „Es muss ein Wunderbares sein“. Gedicht von O. v. Redwitz. Revidiert von E. d'Albert. Für Gesang und Klavier mit dt., engl. und franz. Text. (Es-Dur). Leipzig, Kahnt (VerlagsNr. 5833) 1908. Quart. 3 S. Gestempelt. (Liszt Lieder, No. 28). € 5,-
- 404 LISZT, F.: Faust-Symphonie in drei Charakterbildern (nach Goethe) und mit Schlußchor „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“. (Taschenpartitur). Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3647) [o. J.]. XII, 304 S. OPp. (Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgabe, Symphonien, No. 77). € 12,-
- 405 LISZT, F.: Vom Fels zum Meer! Deutscher Sieges-Marsch. Arrangement für Piano zu vier Händen von H. v. Bülow. Berlin, Schlesinger (VerlagsNr. S. 5282 B.) [nach 1873]. Quart. 21 S.  
[Angebunden]: [5] Märsche (Fest-Marsch, Rakoczy-Marsch, Tscherkessen-Marsch, Ungarischer Marsch) (für Klavier zu 4 Händen). Leipzig, J. Schubert u. Co. (VerlagsNr. 2601, 2447, 4861, 5523, 4918) [nach 1873]. Quart. 85 S. Originalumschläge eingebunden. Ln. € 100,-  
Sehr schöne, fantastisch erhaltene Sammlung von 6 Liszt-Märschen. – „Vom Fels zum Meer“, 1865 von von Bülow arrangiert, gedruckt von den Platten der Originalausgabe mit der Widmung an Wilhelm I. von Preussen. – LW B14; CPM 35, 426; BSB. Die 5 Märsche liegen alle in frühen Drucken von den Platten der Originalausgaben vor. – LW B21, B19, B33, B45, B32.
- 406 LISZT, F.: Festklänge. Symphonische Dichtung Nr. 7 für großes Orchester. (Taschenpartitur). Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3663) [o. J.]. 88 S. OPp. (Eulenburg's kleine Partitur-Ausgabe, Symphonien, No. 53). € 7,-
- 407 LISZT, F.: Hamlet. Symphonische Dichtung für großes Orchester. No. 10. Partitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 10153) [nach 1873]. Quart. 2 Bl., 50 S., teils stockfleckig, gel. Anstreichungen. HLn. der Zeit. € 50,-  
Gestochene Titelaufgabe mit dem Vorwort von F. Liszt in deutsch und französisch. Liszt komponierte das Stück anlässlich einer privaten Hamlet-Aufführung in Weimar 1858 und widmete es C. Sayn-Wittgenstein. – LW G22; Raabe 421; CPM 35, 422; Nicht BSB.
- 408 LISZT, F.: Hamlet. Symphonische Dichtung Nr. 10 für großes Orchester. (Taschenpartitur). Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3666) [o. J.]. 48 S. OPp. (Eulenburg's kleine Partitur-Ausgabe, Symphonien, No. 56). € 5,-

- 409 LISZT, F.: Heldenklage (Héroïde funèbre). Symphonische Dichtung Nr. 8 für große Orchester. Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3664) [o. J.]. III. 56 S. OPp. (Eulenburg's kleine Partitur-Ausgabe, Symphonien, No. 54). € 5,-
- 410 LISZT, F.: Drei Stücke aus der Legende der Heiligen Elisabeth. Pianoforte-Arrangement vom Componisten. No. 2: Marsch der Kreuzritter. Leipzig, C. F. Kahnt (PlattenNr. 1239) [1872]. 11 S. Titel gestempelt. € 30,-  
Erstausgabe der Bearbeitung. – Vgl. Raabe 477; vgl. LW A 192 und B 27; CPM 35, S. 407; vgl. BSB 10, 3873.
- 411 LISZT, F.: Le Mal du Pays (Heimweh). [Années de Pélerinage Suite des Compositon pour Piano. 1me Année, No. 8]. [Mayence], [B. Schott] (PlattenNr. 13377.8) [1858]. Quart. 4 S. Etwas stockfleckig. Illustriertes Titelblatt in Lithographie. Gestempelt. € 100,-  
Umarbeitung der bereits 1835–36 entstandenen gleichnamigen Stücke mit dem lithographierten Titelblatt. Der Haupt- und Umschlagtitel fehlt bei der Mehrzahl der Einzeltitel. – Vgl. Raabe 10; BSB 10, 3865; Grove 14, 794.
- 412 LISZT, F.: Missa Choralis. Organo concinente. [Partitur]. Leipzig, Kahnt (VerlagsNr. 1292) [nach 1876]. Quart., 51 S., einige Bl. mit kleinen Rissen im Randbereich. OU. € 90,-  
Späterer Umdruck von den Platten der Erstausgabe 1869. Die vokale Diktion, der ursprünglich als a-capella Komposition konzipierten Messe orientiert sich in Rhythmus und Melodie häufig an gregorianischen Melodien. – Raabe II, S. 321; BSB 10, 3876.
- 413 LISZT, F.: Notturmo No. 3 aus ‚Liebesträume‘. (Für Klavier). Leipzig, F. Kistner (VerlagsNr. 1751/6847) [nach 1884]. Quart. 8 S. Mit Bleistifteintragen. Titelblatt gestempelt und Namen von alter Hand, (100 Stücke aus Klavierwerke der Zeitgenossen). € 20,-  
Nicht CPM, nicht BSB.
- 414 LISZT, F.: Orage. [Années de Pélerinage Suite des Compositon pour Piano. 1me Année, No. 5]. [Mayence], [B. Schott] (PlattenNr. 13377. 5) [1858]. Quart 10 S. Etwas stockfleckig. Illustriertes Titelblatt in Lithographie. € 75,-  
Umarbeitung der 1835–36 entstandenen gleichnamigen Stücke mit dem lithographierten Titelblatt. Der Haupt- und Umschlagtitel fehlt bei der Mehrzahl der Einzeltitel. – Vgl. Raabe 10; BSB 10, 3865; Grove 14, 794.
- 415 LISZT, F.: Pastorale. [Années de Pélerinage Suite des Compositon pour Piano. 1me Année, No 3]. [Mayence], [B. Schott] (PlattenNr. 13377. 3) [1858]. Quart. 5 S. Illustriertes Titelblatt in Lithographie. Gestempelt. € 80,-  
Umarbeitung der 1835–36 entstandenen gleichnamigen Stücke mit dem lithographierten Titelblatt. Der Haupt- und Umschlagtitel fehlt bei der Mehrzahl der Einzeltitel. – Vgl. Raabe 10; BSB 10, 3865; Grove 14, 794.
- 416 LISZT, F.: Reminiscenses [sic!] de Don Juan [von W. A. Mozart] pour piano. Nouvelle Edition revue par l'auteur. Berlin, Schlesinger (VerlagsNr. S. 2820) [ca. 1875]. Folio. 35 S. Titel gestempelt. OU. € 100,-  
Titelaufgabe der „Erinnerungen“ an Don Juan, der großen Klavier-Fantasie, die erstmals 1843 erschien. In ihr „werden die klavieristischen Errungenschaften Liszts zu einem farbig-geistvollen Abbild der Opernwelt Mozarts und ihrer Gestalten summiert.“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., Bd. 2, 372. – LW A90; vgl. BSB 35, 416; CPM 35, 416.

- 417 LISZT, F.: Rhapsodie hongroise pour le Piano. No. II. (Erleichterte Ausgabe von F. Bendel). Leipzig, B. Senff (VerlagsNr. 919) [ca. 1890]. Quart. 21 S. Blindstempel. € 40,-  
Erstdruck dieser Bearbeitung, erschienen beim Originalverleger. – Raabe 106, 2; vgl. LW A132,2; CPM 35, S. 418; nicht BSB.
- 418 LISZT, F.: Rhapsodie hongroise pour le Piano. No. 1. Leipzig et Berlin, B. Senff (VerlagsNr. 23) [ca. 1880]. Quart. 19 S. Originalumschlag mit Klebestreifen. € 30,-  
Späterer Abzug der Originalausgabe. – CPM S. 417; vgl. BSB 3882; vgl. Raabe 106; vgl. LW A132/1.
- 419 LISZT, F.: Rhapsodies hongroises pour le Piano. IX. Pesther Carneval. Mayence, B. Schott (VerlagsNr. 12487) [1853]. Quart. 27 S. Titelblatt etwas gebräunt. Trockenstempel. € 50,-  
Originalausgabe der 2. Fassung. Jede Seite mit Umrandung. – Raabe 106/9b; LW A 132/9b; nicht BSB; CPM 35, 418.
- 420 LISZT, F.: Soirée Musicales (de Rossini) No. 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12 [10 von 12]. Bearbeitet von K. Klindworth [für Klavier]. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. 06302, 06304, 06305, 06306, 06307, 06308, 06310, 06311, 06312, 06313/4) (1910). Quart. Zusammen 64 S., teils knapp beschnitten. Pappband. Originalumschläge teils eingebunden. € 30,-  
Neubearbeitung Klindworths, die zahlreiche Irrtümer früherer Ausgaben verbessert, manche Stellen vereinfacht und den Fingersatz ergänzt. – CPM 35, 420;
- 421 LISZT, F.: Soirées de Vienne. Valses Caprices [pour piano] d'après F. Schubert dédiés à son ami S. Löwy. En neuf livraisons. Wien, Spina (PlattenNr. 9300–9308) [1852–53]. Folio. 9 Hefte. Kl. Wasserrand. Rot lithographierte Titelblätter. € 400,-  
Sehr seltene, komplette Folge der Erstausgabe. – Liszts Übertragungen der Schubert-Walzer (op. 9, 33, 77 u. a.) entstanden ab 1846. Er widmete sie dem Wiener Bankier Simon Löwy. Mit Nr. 6 zog sich Liszt vom Konzertieren zurück. Am unteren Rand handschriftlich vom Empfänger: „vom Componisten erhalten. Wien 4. März 1853“. – LW A131; BSB 10, 3880; CPM 35, 420.
- 422 LISZT, F.: Sonette de Petrarca. No. 47. Années de Pélerinage Suite de Compositions pour Piano. 2me Année. Italie. N°. 4. Mayence, B. Schott (PlattenNr. 13378.4) [vor 1893]. Quart. 7 S. Illustrierter OU. € 40,-  
Späterer Druck der 2. Fassung mit hübscher Titelbordüre. – vgl. Raabe 578; vgl. LW A 55.
- 423 LISZT, F.: Symphonische Dichtungen für großes Orchester. Partitur. N° 4, Orphée. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 9066) (1856). Quart. 3 Bl., 40 S. Bibliotheksdoublette in sehr gutem Zustand. Ln. € 150,-  
Seltene Originalausgabe mit der Einführung und dem Vorwort des Komponisten, jeweils in deutsch und französisch (die dt. Übersetzung des Vorworts von P. Cornelius). – Raabe N° 415; LW G9 in: New Grove<sup>2</sup>, 14, 832; BSB 10, 3888; CPM 35, 422.
- 424 LISZT, F.: Tasso. Lamento e Trionfo. Symphonische Dichtung No. 2 für großes Orchester. (Taschenpartitur). Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. 26540) [o. J.]. X, 88 S., Titel gestempelt. OPp. (Eulenburg's kleine Partitur-Ausgabe, Symphonien, No. 48). € 5,-  
Vergriffen.

425 LISZT, F.: Todtentanz. (Danse macabre.) Paraphrase über „Dies Irae“ für Piano und Orchester. Arrangement für Pianoforte allein. Leipzig, C. F. W. Siegel (VerlagsNr. 2815) [nach 1871]. Quart. 31 S. OU. Restauriert. € 35,-  
Titelaufgabe. – Raabe 188; vgl. Müller/Eckardt A 62.

426 LISZT, F.: Totentanz (Danse macabre). Paraphrase über: „Dies irae“ für Piano und Orchester. Neue, nach eigenen Angaben des Komponisten revidierte Ausgabe, hrsg. von A. Siloti. (Taschenpartitur). Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. 15474) [o. J.]. 88 S. OPp. (Eulenburg's kleine Orchester-Partitur-Ausgabe. Konzerte, No. 22). € 10,-

Beim Verlag nicht mehr lieferbar.

427 LISZT, F.: Die Trauer-Gondel (La lugubre gondola) für Pianoforte. Leipzig, C. F. W. Siegel (VerlagsNr. E. W. F. 430. L.) 1886. Quart. 11 S. Lithographiertes Titelblatt. Illustrierter Originalumschlag. € 50,-  
2. Ausgabe mit der lithographierten Titelvignette, der Ansicht von R. Wagners Grab. – Raabe 81; vgl. Göllelich S. 24; nicht BSB und CPM; Müller/Eckardt A 319a.

428 LJADOW, A.: Baba-Jaga. Op. 56. Tongemälde nach einem russischen Volksmärchen (von A. Afanasief) für großes Orchester. Partitur. Moskau, Russischer Musikverlag (Ohne VerlagsNr.) 1947. Quart. 43 S. Kt. € 35,-  
Anatoly Konstantinovich Ljadov gehörte dem Kreis des „Mächtigen Häufleins“ unter Rimsky-Korsakow und Musorgskij an. „Ab Mitte der 1880er Jahre war Ljadov eine der Zentralfiguren des Beljaev-Kreises, an dessen Kollektivwerken er sich konsequent beteiligte“ (MGG<sup>2</sup>, 11, 327). Die vorliegende Komposition entstand 1904 und gehört zu seine harmonisch wie klangfarblich raffinierten Orchesterminiaturen. – Diese Ausgabe nicht BSB10, 3892 und nicht CPM 37, 1; nicht Stabi Berlin.

429 LUTOSLAWSKI, W.: Jeux Vénitiens pour Orchestre. Venezianische Spiele. Venetian Games. Partitur. Score. Partition. Celle, H. Moeck (VerlagsNr. 5012) (1962). Gross-Folio. 47 S. OKt. € 60,-  
Originalausgabe mit ausführlichen Erläuterungen. Die Uraufführung fand am 24. April 1961 in Venedig eingeschränkter Version statt. Das komplette Werk erlebte die Aufführung unter W. Rowicki mit dem Warschauer Philharmonischen Orchester im September 1961. – Nordwall, Chronological Catalogue Nr. 72; BSB 10, 3968; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

430 LUTOSLAWSKI, W.: Koncert na orkiestre. Partytura. Concert pour orchestre. Partition. Krakau, P W M (VerlagsNr. 4710) (1962). Folio. 152 S., handschr. Notizen auf 1 Seite. OKt. € 150,-  
Titelaufgabe der großen Dirigierpartitur von Lutoslawskis wahrscheinlich bekanntester Komposition. Das Konzert für Orchester entstand 1950–1954, um Bartóks Konzert für Orchester zu würdigen und um den jungen Musikern des Warschauer Philharmonischen Orchesters die Möglichkeit zu geben, ihre Talente vorzuführen (vgl. Roeder, „Das Konzert“ S. 376). – Nordwall, Chronologisches Werkverzeichnis Nr. 51; nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

431 LUTOSLAWSKI, W.: Livre pour Orchestre. Partitur. London, Chester (VerlagsNr. 28.915) (1969). Folio. 74 S., 1 S. Vorwort. Bleistifteintragungen, OKt. € 50,-  
Gleichzeitig mit der Polnischen Ausgabe erschienene Originalausgabe mit Erläuterungen in englisch und deutsch. „Das ‚Livre pour Orchestre‘ wurde im Auftrag der

Stadt Hagen komponiert und ... am 18.11.1968 vom Städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Berthold Lehrmann uraufgeführt.“ – noch nicht bei Nordwall; vgl. BSB 10, 3969; CPM 36, 398; nicht Stabi Berlin.

432 LUTOSLAWSKI, W.: *Musyka zalobna na orkiestre smyczkowa. Musique funèbre pour orchestre à cordes.* [Trauermusik für Streichorchester]. Partitur. Krakau, P W M (VerlagsNr. PWM 4622) (1961). Quart. 45 S. mit Foto und faksimilierter Unterschrift Lutoslawskis. OKt. € 40,-

Frühe Titelaufgabe des Stücks, das 1958 zum Gedenken an Béla Barók entstand. – Satzbezeichnungen: Prolog, Metamorphose, Apogäum, Epilog. – Norwall, Chronological Catalogue Nr. 67; vgl. BSB 10, 3969; vgl. CPM 36, 398; nicht Stabi Berlin.

433 LUTOSLAWSKI, W.: *Muzyka Zalobna na Orkiestre smyczkowa. Musique funèbre pour orchestre à cordes.* Trauermusik für Streichorchester. (Partitur). Krakau, P W M (VerlagsNr. 5600) (1964). Quart. 47 S. mit Foto und faksimilierte Unterschrift Lutoslawskis. OKt. € 25,-

Titelaufgabe des Stücks das 1958 zum Gedenken an Béla Bartók entstand. – Satzbezeichnungen: Prolog, Metamorphose, Apogäum, Epilog. – Norwall, Chronological Catalogue Nr. 67; vgl. BSB 10, 3969; vgl. CPM 36, 398; nicht Stabi Berlin.

434 LUTOSLAWSKI, W.: [5] *Preludia taneczene.* (Tanzpräliminarien für Klarinette, Streichorchester, Harfe, Klavier und Schlagwerk. Partitur). Krakau, P W M (VerlagsNr. 2818) (1957). Oktav. XI S. (Porträt mit faksimilierter Unterschrift von Lutoslawski, Titel, Vorwort in 5 Sprachen), 48 S. OU. (Biblioteka malych partytur Nr. 23). € 40,-

Erstausgabe der Bearbeitung für Klarinette und Kammerorchester von 1955. Das Stück entstand ursprünglich als Duo für Klarinette und Klavier und wurde vom Komponisten nur wenige Monate danach bearbeitet. Es existiert noch eine weitere Fassung für 9 Instrumente. – Nordwall, Chronological Catalogue 1968, Nr. 59; vgl. BSB 10, 3969; CPM 36, 399; nicht Stabi Berlin.

435 LUTOSLAWSKI, W.: *Five Songs for female voice and 30 solos instruments after poems by Kazimiera Illakowicz.* [Partitur, Mezzosopranstimme mit polnischem und englischem Text]. Celle, H. Moeck (VerlagsNr. E. M. 5007) (1963). Folio. 45 S. OKt. € 110,-

Originalausgabe. – Als der wohl herausragendste Komponist Polens im 20. Jahrhundert schuf Lutoslawski mit seiner Technik des ‚aleatorischen Kontrapunkts‘ einen bedeutenden Beitrag zur modernen Stilentwicklung. Die Ausdrucksskala reicht vom ‚Wiegenlied bis zu stürmisch dramatischen Ausbrüchen‘ (O. Nordwall, *Melos* 1966).- BSB 10, 3968; CPM 36, 398; Hofmeister 1966. Nordwall, Chronological Catalogue 1968, Nr. 66; nicht Stabi Berlin.

436 LUTOSLAWSKI, W.: *Five Songs for female voice and piano after poems by Kazimiera Illakowicz.* [Mezzosopranstimme mit polnischem und englischem Text]. Celle, H. Moeck (VerlagsNr. E. M. 5006) (1963). Quart. 18 S. OKt. € 25,-

Originalausgabe der ursprünglichen Fassung, die bereits 1956/57 entstanden war. Lutoslawski, schon damals mit Ehrungen und Preisen international überhäuft, stand zu dieser Zeit an einer Wende seiner künstlerischen Entwicklung. Er widmete den Zyklus der namhaften Pariser Kompositionslehrerin Nadia Boulanger. – BSB 10, 3968; nicht in CPM; Hofmeister 1966. Nordwall, Chronological Catalogue 1968, Nr. 60; nicht Stabi Berlin.



- 437 MAHLER, G.: Glockenchor aus der III. Symphonie. (Worte aus „Des Knaben Wunderhorn“). Für Klavier zu 2 Händen bearbeitet v. H. V. v. Wöss. Wien, UE (VerlagsNr. 3600. 3602) (1915). Quart. 6 S. OKt. (Universal-Edition No. 3602). € 20,-  
Klavierbearbeitung mit überlegtem Text. – Vandenhoff 2976; nicht BSB; nicht CPM.
- 438 MAHLER, G.: Kindertotenlieder. Gedichte von F. Rückert. Studienpartitur. [Vorwort von R. Specht in Dt./Engl./Frz]. Wien, Philharmonischer Verlag (W. PH. V. 252) (1923). Porträt, 2 Bl., 68 S. OKt. (Philharmonia Partituren, No 252). € 15,-
- 439 MAHLER, G.: Kinder-Totenlieder. Nr. 4: Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen. Gesang und Klavier. München, Callwey [nach 1905]. Oktav. 4 S. O. U. (Beilage zum Kunstwart). € 5,-
- 440 MAHLER, G.: Das klagende Lied (in 2 Abtheilungen) für Sopran-Alt-Tenor-Solo, gemischten Chor und großes Orchester. Klavierauszug. Wien, Universal Edition (VerlagsNr. 1694) [1919]. Folio, 69 S. OKt. € 75,-  
Später Druck. – CPM 37, 254 (Erstdruck der zweiten Fassung); nicht BSB.
- 441 MAHLER, G.: Das Lied von der Erde. Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- (oder Bariton-) Stimme und Orchester. (Nach H. Bethges „Die chinesische Flöte“). [Studien-] Partitur. Wien, UE (U. E. 3392. 3637) Copyr. 1910/12. Grossoktav. 146 S. Wenige Bl. mit Feuchtigkeitsspuren. Pp. € 150,-  
Erstausgabe der Studienpartitur mit Nennung der Lithogr. Anstalt Jos. Eberle & Co Wien auf dem farbigen Titelblatt. – Das vokalsinfonische Werk entstand 1908–09. Nach Abschluß der Komposition schreibt Mahler: „Ich war sehr fleißig ... Ich weiß es selbst noch nicht, wie das Ganze benannt werden könne. Mir war eine schöne Zeit beschieden und ich glaube, daß es wohl das Persönlichste ist, was ich bis jetzt gemacht habe“ (vgl. Hansen S.169 f.). – BSB 10, 4001; CPM 37,254.
- 442 MAHLER, G.: Das Lied von der Erde. Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- oder Bariton-Stimme und Orchester (Dichtung nach H. Bethges „Chinesischerflöte“). Klavierauszug mit Text von J. V. v. Wöss. Wien – Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E.3391) 1911(Copyr.). Quart. 99 S. OLn. € 90,-  
Originalausgabe des Klavierauszugs mit zweifarbigem Titeldruck. Ohne die beiden Textfassungen von Bethge und Mahler am Schluss des Bandes. Das 1908 komponierte Werk wurde erst nach Mahlers Tod durch Bruno Walter in München (20.11.1911) uraufgeführt. – Vandenhoff 3562; BSB 10, 4001; vgl. CPM 37,254.
- 443 MAHLER, G.: Das Lied von der Erde. Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- (oder Bariton-) Stimme und Orchester (nach Hans Bethges „Die chinesische Flöte“). Klavierauszug mit Text von J. V. v. Wöss. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. 3391, 8152). [1929]. Quart. 99 S. OKt. (Ecke angesetzt). € 20,-  
Titelaufgabe.
- 444 MAHLER, G.: Das Lied von der Erde. Eine Symphonie für eine Tenor- und eine Alt- (oder Bariton-) Stimme und Orchester. Partitur. Wien, UE (VerlagsNr. UE 3637 LW) [1960]. Groß-Oktav. VIII, 159 S. OKt. € 25,-  
Text nach Hans Bethges „Chinesische Flöte“.
- 445 MAHLER, G.: Lieder eines fahrenden Gesellen. Für eine hohe Stimme. Ausgabe mit Klavier-Begleitung komplett. Leipzig, Zürich, Wien, J. Weinberger (Ver-

lagsNr. J. W. 2257) 1921. Quart. 21 S. (Rand knapp beschnitten). Originalumschlag mit altem Namenszug. (Edition Weinberger No.41). € 60,-

„Die Lieder sind so zusammengedacht, als ob ein fahrender Gesell, der ein Schicksal gehabt, nun in die Welt hinauszieht, und so vor sich hinwandert“ (Mahler an F. Löhr 1884). – Nicht BSB; nicht CPM.

446 MAHLER, G.: Lieder eines fahrenden Gesellen. Für eine tiefe Stimme mit Orchester-Begleitung. Ausgabe mit Klavier-Begleitung. Leipzig, Zürich, Wien, J. Weinberger (VerlagsNr. J. W. 888) [ca. 1919]. Quart. 21 S. Originalumschlag. (Edition Weinberger No. 40). € 80,-

Titelaufgabe der 1897 erschienenen Erstausgabe. Verlagsangabe nunmehr ‚Leipzig-Zürich-Wien‘, die Preise auf dem Titelblatt überstempelt mit Inflationsstempel ‚Neuer Preis: M. 7.50 Kein Teuerungszuschlag!‘. Vgl. BSB 10, 4001; vgl. CPM 37,254.

447 MAHLER, G.: Lieder eines fahrenden Gesellen. Für eine tiefe Stimme mit Orchesterbegleitung. Ausgabe mit Klavier-Begleitung. Leipzig, J. Weinberger (VerlagsNr. J. W. 888) 1917. Quart. 21 S. Titel gestempelt. Originalumschlag. € 25,-  
Mahlers erstes Meisterwerk. Der 1883–85 in Kassel komponierte Liederzyklus – Mahler war dort Kapellmeister am Stadttheater – wurde durch die unglückliche Liebe zu der Sängerin Johanna Richter angeregt. Die Texte schrieb der Komponist selbst, jedoch entstand zunächst die Orchesterfassung, erschienen 1897, später revidierte Mahler die 4 Lieder, wie viele seiner Werke. – Titelaufgabe. – Specht 1913, S. 387; Vondenhoff 3841; vgl. BSB 10, 4001 und CPM 37, 254.

448 MAHLER, G.: Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald. (Aus: „Des Knaben Wunderhorn“). Gesang und Klavier. (Hohe Stimme). [Mainz], [B. Schott] VerlagsNr. 25184, 2h) [nach 1928]. Quart. 4 S., 2 Bl. Kleine Einrisse. OU. (Edition Schott, No. 1571). € 20,-

449 MAHLER, G.: Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald. (Aus: Des Knaben Wunderhorn“). Lied für eine Singstimme und Klavier. (Hohe Stimme). Mainz, B. Schott’s Söhne (VerlagsNr. 25184, 2h) [ca. 1920]. Quart. 4 S., 2 Bl., gestempelt. Gebrauchsspuren. OU. € 25,-

450 MAHLER, G.: Revelge aus: Des Knaben Wunderhorn. Für eine Singstimme mit Klavier (d-Moll, Hoch). Leipzig, C. F. Kahnt (In die Universal-Edition aufgenommen) (VerlagsNr. 4461) [ca. 1918]. Quart. 15 S. OKt. (Universal-Edition Nr. 2782a). € 20,-

Kräftiger Abdruck einer späteren Auflage. – Nicht BSB; vgl. CPM 37,255.

451 MAHLER, G.: Wenn mein Schatz Hochzeit macht. [Aus]: Lieder eines fahrenden Gesellen für eine tiefe Stimme mit Klavier-Begleitung. No. 1 [von 4]. Leipzig, J. Weinberger (VerlagsNr. 888.1) 1916 Copyr. Quart. 6 S. OKt. Gestempelt. (Ed. Weinberger No. 40 a). € 15,-

452 MAHLER, G.: Siebente Sinfonie [e-Moll]. Orchester-Partitur. Kleine Ausgabe. Berlin, E. Bote & G. Bock (VerlagsNr. B. & B. 16867) [um 1911]. Grossoktav. 1 Bl., 257 S. Mit einigen Blei- und Buntstifteintragungen. Ln. € 45,-

Studienpartitur als verkleinerter Abzug der Erstausgabe. – Aus dem Besitz des Stuttgarter Dirigenten Martin Hahn. – Nicht BSB; vgl. CPM 37,256.

453 MAHLER, G.: Symphonie [Nr.]1. D dur. Revidierte Fassung. (Taschenpartitur). Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 9231) (1988). 171 S. OKt. (Philharmonia Partituren, No 446). € 12,-

- 454 MAHLER, G.: Erste Symphonie in D Dur. Partitur. Wien und Leipzig, UE (VerlagsNr. 6) [1906]. Groß-Oktav. 171 S. Anstreichungen mit Blei- und Rotstift. Im Bund gelockert. Ln. € 50,-  
Titelaufgabe der 1901 erschienenen Studienpartitur. – Arbeitsexemplar der Stuttgarter Dirigenten Martin Hahn. – BSB 10, 4002; CPM 37, 255.
- 455 MAHLER, G.: Zweite Symphonie in C Moll. [Studien-]Partitur. Wien, UE (U. E. 948. 2933.) [nach 1906]. Grossoktav. 209 S. Name auf Titel. HLn. der Zeit. € 40,-  
Frühe Ausgabe der 1906 erstmals erschienenen Studienpartitur mit der farbigen Titelbordüre in Lithographie von Jos. Eberle sowie dem Zusatz „Nur für den Privatgebrauch“ auf dem Titelblatt. – Nicht BSB; vgl. CPM 37,255.
- 456 MAHLER, G.: Zweite Symphonie in C Moll [Studein-]Partitur. Wien, J. Weinberger (VerlagsNr. 1) (Cpr. Hofmeister) 1897. Grossoktav. 209 S. Name auf Titel. OKt. € 55,-  
Originalausgabe der Studienpartitur mit dem Zusatz „Für Deutschland bei Fr. Hofmeister, Leipzig“ und der Nennung von 4 weiteren Agenten auf dem Titelblatt. Farbige Titelbordüre in Lithographie von Jos. Eberle. – Nicht BSB, nicht CPM.
- 457 MAHLER, G.: Vierte Symphonie in G Dur. [Studien-] Partitur. Wien-Leipzig, UE (VerlagsNr. U. E. 952) [nach 1906]. Oktav. 125 S. Mit einigen Blei- und Buntstifteintragungen. Ln. € 30,-  
Handexemplar von Martin Hahn, der von 1923–77 erfolgreich den Stuttgarter Oratorienchor leitete. – Vandenhoff 3082; nicht BSB; vgl. CPM 37,256.
- 458 MAHLER, G.: Symphonie No. 5 für grosses Orchester. [Studien-]Partitur. New York, London, Frankfurt, Peters (VerlagsNr. 9015) [nach 1948]. 246 S. OKt. (Ed. Peters 3087). € 20,-
- 459 MAHLER, G.: Symphonie No. 5 für grosses Orchester. Partitur. Neue Ausgabe. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 9015) [um 1905]. Quart. 246 S. Mit einigen Blei- und Buntstifteintragungen. Etwas im Bund gelockert. Ln. € 35,-  
Arbeitsexemplar von Martin Hahn, der den Stuttgarter Oratorienchor (1923–77) und den Orchesterverein leitete. – Vgl. BSB 10, 4002; nicht CPM.
- 460 MAHLER, G.: Symphonie (No. 5). Für Pianoforte zu vier Händen, bearbeitet von O. Singer. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 8988) [um 1920 ?]. Querquart. 113 S. Mit einigen Blei- und Buntstifteintragungen. HLn. € 25,-  
Arbeitsexemplar von Martin Hahn der den Stuttgarter Oratorienverein (1923–77) und den Orchesterverein leitete. – Nicht BSB; CPM 37,256.
- 461 MAHLER, G.: 8. Symphonie. Klavierauszug mit Text von J. V. v. Wöss. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 2660) (1910). Quart. 1 Bl., 211 S. Titel mit Stempel, wenige Anstreichungen. HLn. € 80,-  
Selten. – 2. Druck der Erstausgabe des Klavierauszugs mit dem gedruckten Widmungsblatt „Meiner lieben Frau Alma Maria“. Diese korrigierte Fassung erschien im Oktober 1910, kurz nach der Uraufführung am 12. Sept. in München. Der Klavierauszug erschien 1 Jahr vor der Partitur. – La Grange 3,S. 905; BSB 10, 4003; CPM 37, 257.
- 462 MAHLER, G.: Neunte Symphonie [D Dur]. [Studien-] Partitur. Wien, UE (U. E. 3395. 3398.) [nach 1912]. 182 S. Original Leinenband. € 150,-

Studienpartitur als verkleinerter Abzug der Erstausgabe. Farbige Titelbordüre mit Nennung der Lith. Anstalt Jos. Eberle & Co. in Wien sowie der Druckerei R. v. Waldheim – Jos. Eberle & Co.- Nicht BSB; CPM 37, 257.

463 MAHLER, G.: Neunte Symphonie [D Dur]. [Studien-]Partitur. Wien, UE (VerlagsNr. 3395, 3398) [nach 1912]. 182 S., zahlreiche Eintragungen. Gebrauchsspuren. Ln. € 50,-

Mit farbiger Titelbordüre ohne Nennung der Lith. Anstalt auf dem Titelblatt. – Aus dem Besitz des Stuttgarter Dirigenten Martin Hahn.

464 MAHLER, G.: Symphonien. Ausgewählte Sätze [für] Piano Solo. (Klaviersatz von E. Rudolph). II. Heft. (Wien), UE (VerlagsNr. C. C. 47) (1927). Quart. 29 S. OKt. mit dem Portrait Mahlers auf dem Umschlag. (Corona-Collection No. 47). € 25,-

Erstausgabe. Das Heft enthält folgende Stücke: III. Symphonie. Aus dem 2. Satz; IV. Symphonie. Aus dem 3. Satz und 4. Satz. – 1927 legte der Verlag eine „Sammlung der berühmtesten Kompositionene der musikalischen Weltliteratur“ vor, die nach der äusseren Aufmachung den Titel „Corona-Collection“ führte. Je nach Liebhaber konnte man Corona-Hefte beziehen. Das Titelblatt jeder Ausgabe zierhte ein Proträt des betreffenden Komponisten. – vgl. BSB 10, 4004; nicht CPM.

465 MAHLER, G.: Symphony No. 1, D major „The Titan“. (Taschenpartitur). Hrsg. von H.F. Redlich. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6347) [Nach 1964]. XXII ,171 S. Einleitung in Engl./Deutsch. OKt. (Edition Eulenburg, No. 570). € 10,-

466 MAHLER, G.: Symphony No. VI, a-Moll. Originalfassung. (Taschenpartitur). Mit einem Vorwort (engl./dt.) von H. F. Redlich. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6520) (1968 Cpr.). XXXI, 261 S. OKt. (Edition Eulenburg, No. 586). € 15,-

467 MAHLER, G.: Urlicht. Aus „Des Knaben Wunderhorn“. Für Altsolo mit Clavierbegleitung. IV. Satz der Symphonie No.2 in C moll. Wien, J. Weinberger (VerlagsNr. 4) [nach 1899]. Folio. 6 S. Farbiger OU. Gestempelt. € 45,-

Titelaufgabe der 1899 erschienenen Erstausgabe dieser Fassung. In diesem Lied führt Mahler erstmals die menschliche Stimme in eine seiner Symphonien ein und kommentiert: „Die rührende Stimme des naiven Glaubens tönt in unser Ohr ... Wir stehen wieder vor allen furchtbaren Fragen ...“ (Programmtext, 1901). – Umschlag mit Verlagsaufkleber Universal Edition. – Nicht BSB; nicht CPM.

468 MAJOR, J. J.: Balaton. ... Symphonische Dichtung für grosses Orchester. Op. 55. Partitur. Budapest, Méry Béla (VerlagsNr. 3351) 1907. Folio. 76 S. incl. 2 S. Kommentar u. Inhaltsangabe in deutsch und ungarisch. Illustriertes Titelblatt. Sehr gut erhaltene Bibliotheks-Doublette. OLn. € 80,-

Originalausgabe der Komposition, die mit dem Graf Zichy-Preis des Budapester National-Conservatoriums ausgezeichnet wurde. – Nicht BSB und CPM; Hofmeister 1908, S. 113; nicht Stabi Berlin.

469 MAJOR, J. J.: Lisbeth's Andenken Lyrische Oper in einem Akte mit einem Vorspiele. Text von A. Radó aus dem Ungarischen übersetzt von Ida Major. Erzsí emléke ... [op.41]. [Budapest, 1901]. Folio. Titel, 70 S. Sehr gut erhaltene Bibliotheks-Doublette. Leinen der Zeit. € 100,-

Sehr seltene Originalausgabe in der faksimilierten Handschrift des Komponisten. Nicht BSB und CPM; MGG Bd. 8, 1536; nicht Stabi Berlin.

470 MAJOR, J. J.: Niels Finn. Ballade für Sopran-Solo oder Frauenchor mit Orchester-Begleitung. Text von Björnsterne Björnson. Op. 38. (Partitur). (Budapest, „Eigenthum des Componisten“ 1901). Folio. 20 S. Sehr gute erhaltene Bibliotheks-Doublette. Halbleder der Zeit. € 60,-

Äußerst seltene Erstaussgabe im Faksimile der Komponisten-Handschrift. Der ungarische Komponist (1858–1925) gründete 1894 die „Magyar Noi Karének Egyesület“, einene Frauenchor, den er selbst 10 Jahre lang dirigierte. – Nicht BSB, CPM und Hofmeister; nicht Stabi Berlin.

471 MALICHEVSKY, W.: Première Symphonie en sol pour Orchestre. Op. 8. [g-Moll] Partition d'orchestre. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2689) 1907. Folio. 123 S. sehr gut erhaltene Bibliotheksdoublette. OLn. € 90,-

Sehr selten Originalausgabe, die der Komponist seinem Lehrer Rimsky-Korssakow widmete. Der in der Ukraine geborene Polnische Komponist und Musikpädagoge (1873–1939) hinterließ ein romantisch beeinflusstes Werk, das er für seine Symphonien insbesondere im Bereich der Harmonik modifizierte. – Nicht BSB; CPM 37, 317; MGG<sup>2</sup> 11, 923; nicht Stabi Berlin.

472 MALICHEVSKY, W.: Deuxième Symphonie en La pour Orchestre. Op. 12. Réduction pour Piano à quatre mains par l'auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2929) 1912. Quart. 83 S. Originalumschlag. € 80,-

Erste Ausgabe dieser Fassung. – Malischewsky entstammte einer nach Sibirien deportierten polnischen Familie und war Schüler von Rimsky-Korssakow in St. Petersburg. Später wirkte er in Odessa, kehrte aber 1921 nach Warschau zurück; am dortigen Konservatorium war er u. a. der Lehrer Lutoslawskis und wurde zur ‚russischen Schule‘ gezählt (Z. Lissa in MGG 8, 1552). – Nicht in BSB; CPM 37, 317; nicht Stabi Berlin.

473 MARTINU, B.: Concerto da camera per Violino solo, Pianoforte, Timpani, Batteria e orchestra d'archi. Partitura. Wien, UE (VerlagsNr. 12273) (1955). Quart. 1 Bl., 73 S. OKt. Rücken repariert. € 35,-

Originalausgabe des Violinkonzerts in 3 Sätzen, das Martinu 1941 in den USA (Edgartown, Mass.) geschrieben hat. Es ist Paul Sacher und dem Basler Kammerorchester gewidmet. „Ein herrliches Werk, wohl der Höhepunkt des Solistenkonzertes im Concerto-Grosso-Stil, und zugleich eines der wertvollsten Ergebnisse von PaulSachers unzähligen Aufträgen!“ (Halbreich S. 308). – Halbreich 285; Safránek S. 387; BSB 10, 4085; CPM 38, 138; nicht Stabi Berlin.

474 MARTINU, B.: Concerto pro housle a orchestr, pour violon et orchestre [No. 2]. Partition. [Studienpartitur]. Praze, Melantrich (VerlagsNr. M. 330 a) (1949). 123 S. OKt. € 30,-

Erstaussgabe der Taschenpartitur. – Halbreich 293; Safránek S. 387; vgl. BSB 10, 4086; CPM 38,138; nicht Stabi Berlin.

475 MARTINU, B.: Trois Danses Tcheques pour Piano. Paris, M. Eschig (PlattenNr. M.E. 2352) (1929). Quart. 1 Bl., 21 S. Mit Bleistifteintragen. OU. Verlagsstempel. € 40,-

Seltene Erstaussgabe der „3 böhmischen Tänze“, die 1926 in Paris entstanden sind. „3 rassige und brillante Vortragsstücke voll rhythmischer und harmonischer Erfindungskraft, im besten Stil des damaligen Martinu. Sie verdienen die Aufmerksamkeit aller Virtuosen“ (Halbreich S. 406). – Halbreich 154; Safránek S. 394; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

476 MARTINU, B.: Film en Miniature. Cyklus 6 Klavírních Skladeb. [Zyklus von 6 Klavierkompositionen]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 333) 1929. Folio. 15 S. Titel gestempelt. Farbig ill. OKt. € 60,-

Seltene Erstausgabe des Klavierzyklus der 1925 in Paris entstanden war. Enthält die Stücke: Tango. Scherzo. Berceuse. Valse. Chanson. Carillon. – Halbreich 148; Safránek S. 394; BSB 10, 4084; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

477 MARTINU, B.: Impromptu. Tri skladky pro housle a klavír. [Drei Kompositionen für Violine und Klavier]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 589) (1934). Quart. 3, 11 S. OU. (Houslový repertoír, číslo 4). € 30,-

Erstausgabe der Klavierpartitur und Violinstimme. „3 hübsche, geistreiche Miniaturen, die vor allem rhythmisch interessant sind“ (Halbreich S. 333). – Halbreich 166; Safránek S. 388; BSB 10, 4084; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

478 MARTINU, B.: [3] Inventions. Composition symphonique en 3 mouvements pour orchestre. Partitura. [Studienpartitur]. Praha, Melantrich (VerlagsNr. M. 335) (1949). 71 S. OKt. (Kapesní Partitura Melantricha 2). € 35,-

Erstausgabe. „Die [3] ‚Inventions‘ sind ein Orchesterwerk sui generis, und sie bedeuteten eine Abkehr vom Stil der sinfonischen Kompositionen, die Martinu bis dahin geschaffen hatte, sie waren eine Vorbereitung, eine Studie zu seinen großen Opernwerken“ (Safránek S. 183). Komponiert für die internat. Musikfestwochen in Venedig 1934. – Halbreich 234; Safránek S. 383; BSB 10, 4084; CPM 38,139; nicht Stabi Berlin.

479 MARTINU, B.: Jaro v zahradě. [Frühling im Garten. 4 Kinderstücke für Klavier]. (Revidiert von V. Kurz). Prag, Zdeněk Vlk (VerlagsNr. Z. 1344 V.) (1948). Quart. 15 S. Farbig ill. OU. (Vlkův dobrý vyber. Musica Edition 73). € 25,-

Seltene Originalausgabe des 1920 entstandenen Werkes. „4 reizende kleine Stücke, für den Unterricht jüngerer Kinder besonders geeignet“ (Halbreich S. 399). – Halbreich 125; Safránek S. 393; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

480 MARTINU, B.: Le Noël. Va'noce. [Weihnachten]. [3 Stücke für Klavier]. Praha, M. Urbanek (VerlagsNr. Edition M. U. 1594) [1931]. Quart. 7 S. Farbig ill. OU. € 30,-

Seltene Originalausgabe der 1927 komponierten Stücke. – Halbreich 167; Safránek S. 395; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

481 MARTINU, B.: Polní mše, pro muzský sbor s barytonovým solem a orchestr. Partitura. [Feld-Messe. Kantate für Bariton, Männerchor und Orchester]. Text von J. Muchy. Praha, Melantrich (VerlagsNr. M. 277) (1947). Folio. 47 S. OKt. € 50,-

Seltene Erstausgabe der Partitur. In der 1939 entstandenen „Feldmesse“ verarbeitete er seine persönlichen Empfindungen nach Ausbruch des Krieges. „Da sein eigenes Opfer als Freiwilliger für die Westfront abgewiesen worden war, raffte er sich zusammen und schrieb das Werk, das seine kämpfenden Landsleute im Freien aufführen könnten. So entstand das erschütternde ‚Ausnahmewerk‘, das zum eigenwilligsten in Martinus Schaffen gehört und das durch seine Allgemeingültigkeit seinen ursprünglichen Zweck überlebte und die neuere Chorliteratur durch ein Meisterwerk bereicherte“ (Halbreich S. 452). Die UA fand 1946 in Prag unter der Leitung von R. Kubelik statt. – Der vorangestellte Text in Tschech./Russ./Engl./Franz. – Halbreich 279; Safránek S. 400; BSB 10, 4087; CPM 38, 140; nicht Stabi Berlin.

482 MARTINU, B.: IIIe. Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. [Taschen-]Partitur. Paris, A. Leduc (VerlagsNr. A. L. 17782) 1931. 36 S. OKt. € 50,-

Seltene Erstausgabe der Partitur des 3. Streichquartetts. Die UA fand 1930 in den USA durch das Roth-Quartett statt, dem auch das Werk gewidmet ist. "In einer guten Aufführung ist dieses Streichquartett ein wahres Kleinod!" (Halbreich S. 364). – Halbreich 183; Safránek S. 389; BSB 10,4088; CPM 38,141; nicht Stabi Berlin.

483 MARTINU, B.: Sinfonia concertante für zwei Orchester. [Studien-]Partitur. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 37966) [um 1953]. 1 Bl., 117 S. OKt. (Edition Schott 4403). € 25,-

Die „Sinfonia concertante“ in 4 Sätzen ist der Vorläufer von Martinus gewaltigstem Werk dem „Doppelkonzert“ von 1938 und den beiden Tonstücken „Concerto Grosso“ und „Tre Ricercari“. Martinu hörte sein Konzert erstmals 1958 in Basel und korrigierte seine frühere Meinung, daß es „eine alte Komposition sei, die ich lieber vergessen möchte“. Sein revidiertes Urteil: „es klingt brillant ... es ist gut gemacht und effektiv“ (vgl. Safránek S. 156 f.). – Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Ludwig Jochum. – Halbreich 219; Safránek S. 383; nicht BSB; CPM 38, 141.

484 MARTINU, B.: Sonatina pro housle a klavir. Revise V. Nopp. [Klavier-Partitur und Stimme]. Praha, Melantrich (VerlagsNr. Melpa 37–01. P. 638) 1937 (Cpr.). Quart. 15, 5 S. Ill. OU. (Melpa Edition 37). € 50,-

Originalausgabe mit illustriertem Umschlag, dem Porträt von B. Martinu in einer Original Lithographie von F. Krsnák. – Halbreich 262; Safránek S. 390; vgl. BSB 10, 4090; vgl. CPM 38, 142; nicht Stabi Berlin.

485 MARTINU, B.: Streichquartett mit Orchester. Studienpartitur. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 33533a) [nach 1958]. 65 S. Mit Eintragungen. OKt. (Edition Schott 4593). € 25,-

Das Streichquartett in 3 Sätzen ist dem „Pro-Arte-Quartett“ gewidmet. Es entstand während seines langjährigen Aufenthalts in Paris wo er sich eingehend mit dem barocken „Concerto Grosso“ beschäftigte. – Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Ludwig Jochum. – Halbreich 207; Safránek S. 385; nicht BSB; CPM 36, 141.

486 MARTINU, B.: Trio. 5 Pièces brèves pour Violon, Violoncello et Piano. [Klavier-Partitur und Stimmen]. Mainz und Leipzig, B. Schott's Söhne (B. S. S. 33027) (1931). Quart. 20, 6, 6 S. Titel gestempelt. OKt. (Edition Schott No. 2183). € 40,-

Originalausgabe des Klaviertrio No.1. Das häufig gespielte Trio entstand in der kurzen Zeit von 10 Tagen und zählt zu seinen erfolgreichsten Arbeiten. – Halbreich 193; BSB 10, 4090; CPM 38, 143; nicht Stabi Berlin.

487 MAYER, L. de: Air Boemien Russe. Varie pour le Piano. Op. 45 (Russisches Zigeunerlied). Wien, A. Diabelli (PlattenNr. D. & C. 8275) [1846]. Folio. 11 S., stockfleckig. € 30,-

Der Österreicher Leopold von Mayer (1816–1883) war Ehrenmitglied der Société Philharmonique de St. Petersburg. – Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

488 MIASKOVSKY, N.: Quartet No. 11 („Recollections“) for two Violins, Viola and Cello [op. 67 No. 2]. Parts. Moscow, St. Music Publishers (VerlagsNr. 27606) 1959. Quart. 23,23, 23,21 S. OU. € 25,-

Stimmenmaterial des 11. Streichquartetts, das 1945 entstand. Mjaskovskij (1881–1950) war einer der wichtigsten sowjetischen Komponisten und eine zentrale Persönlichkeit der russ. Musikgeschichte. Er lehrte am Moskauer Konservatorium und arbeitete nebenher als Lektor für den staatl. Musikverlag. – Titel in russisch. – BSB 11, 4309; CPM 41, 405; nicht Stabi Berlin.

489 MJASKOWSKY, N.: Vorahnungen. Sechs Skizzen für eine Singstimme und Klavier. Op. 16. Gedichte von S. Hippius. Deutsch von B. Prohaska. Wien, UE (VerlagsNr. 8887) [1927]. Quart. 24 S. OU. € 20,–  
Erste zweisprachige Ausgabe der Lieder für Mezzosopran, die 1913/14 entstanden. – Nicht BSB; CPM41, 405.

490 MÖLLER, H. [Hrsg.]: Russische Volkslieder. Ausgewählt, übersetzt und mit Benutzung der besten Bearbeitungen herausgegeben. [Gesang und Klavier]. Mainz, Schott (VerlagsNr. 30880) [nach 1955]. Quart. 63 S. OKt. (Edition Schott 551) (Das Lied der Völker Bd. 1). € 20,–  
36 Volkslieder mit russ./dt. Text. – BSB 10, 3824; nicht Stabi Berlin.

491 MÖLLER, H. [Hrsg.]: Südslawische Volkslieder: (Slowenische, Kroatische, Serbische, Bulgarische). Ausgewählt, übersetzt und mit Benutzung der besten Bearbeitungen herausgegeben. [Gesang mit Klavier]. Mainz, Schott (Verlagsnr. 30887) [nach 1927]. Quart. 109 S. OKt. (Edition Schott 558) (Das Lied der Völker 8). € 30,–  
67 Volkslieder mit serbisch/dt. bzw. bulgarisch/dt. Text. – BSB 10, 3824; nicht Stabi Berlin.

492 MÖLLER, H. [Hrsg.]: Westslawische Volkslieder: I. Teil: Böhmisches, Mährisches und Slowakische Volkslieder. Ausgewählt, übersetzt und mit Benutzung der besten Bearbeitungen herausgegeben. [Gesang und Klavier]. Mainz, Schott (VerlagsNr. 30889) [ca. 1955]. Quart. 60 S. OKt. (Edition Schott 1228) (Das Lied der Völker 10). € 30,–  
40 Lieder mit dt./tschech. bzw. dt./slowakischem Text. – BSB 10, 3824; nicht Stabi Berlin.

493 MOSCHELES, I.: No. 2. Grosses Concert (in Es-dur) für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. ... 56. Werk. (Stimmen). Wien, Steiner u. Comp. (PlattenNr. 4613) [1825]. Quart. Klav – 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg – 4 Hr, 2 Trp, 1 Pos – Pk – 1/1/1/1. Titel mit Notiz von alter Hand und Stempel, ansonsten sehr gut erhaltener, vollständiger Stimmensatz. (Odeon Lfg. 13). € 300,–  
Originalausgabe mit der prächtigen, in Kupfer gestochenen Widmung auf der Titelseite für König Friederich Wilhelm III. v. Preußen. Das Klavierkonzert kann Moscheles' zweiter Schaffensperiode zugeordnet werden, entstand 1821. Moscheles führte es erstmals selbst in London vor und erhielt seinerzeit außerordentlich Beifall. – Eine ausführliche Rezension siehe AMZ XXIII, 550. – Gest. Titelseite für Odeon. Nicht BSB; CPM 40, 330 (ohne Orchesterstimmen); nicht Stabi Berlin.

494 MOSZKOWSKI, M.: Barcarole (G-Dur) und Tarantelle (Ges-Dur) für Pianoforte. Op. 27 No.1 und 2. 2 Hefte. Breslau, J. Hainauer (VerlagsNr. J. 2388 H. und J. 2389 H.) [1881]. Quart. 13, 15 S. Beide Titelblätter in Lithographie. € 70,–  
Originalausgabe. – Moritz Moszkowski, deutscher Pianist und Komponist mit polnischen Wurzeln, wurde 1854 in Breslau geboren. Seinen Erfolg hatte er vor allem mit Klavierstücken. Paderewski behauptete einmal, dass Moszkowski nach Chopin am besten verstünde, Klaviermusik zu schreiben. – BSB 11, 4384; CPM 40, 350; Nicht Stabi Berlin.



495 MOSZKOWSKI, M.: 3 Stücke für das Pianoforte zu 4 Händen. Op. 11. No. 3. Ungarischer Tanz. Breslau, J. Hainauer (VerlagsNr. 1745) [1876]. Folio. 11 S. € 15,-

Originalausgabe. – Neben den „Spanischen Tänzen“ op. 12 eine beliebte Nummer des polnisch-deutschen Klaviervirtuosen. – Nicht in BSB; CPM 40, 356; nicht Stabi Berlin.

496 MOUSSORGSKY, M.: Bilder einer Ausstellung. Tableaux d'une Exposition. Zehn Stücke für Klavier. (Revised, phrased and fingered by O. Thümer). Mainz, B. Schott' Söhne (VerlagsNr. 31361) [nach 1925]. Quart. 1 Bl., 45 S. Illustrierte OKt. (Edition Schott 525). € 15,-

497 MUSSORGSKY, M.: Boris Godunoff ... (nach Puschkin und Karamsin). Bearbeitet und instrumentiert von N. Rimsky-Korssakoff. Deutsche Übersetzung von M. Lippold, neu bearbeitet von H. Möller. Klavierauszug mit Text. Paris, W. Bessel & Co. – Leipzig, VEB Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. W. 8242 B.) (1957). Folio. 2 Bl., 293 S. mit Bleistift-Eintragungen. HLn. € 48,-

Titelaufgabe der zweiten, erweiterten Revision durch Rimsky-Korssakow, mit der (1908) der weltweite und noch immer andauernde Erfolg der Oper eingeleitet wurde. Mit russ.-dt. Text. Möllers Text-Revision erschien erstmals 1951 in Paris. – Nicht in BSB; CPM 41, 330.

498 MOUSSORGSKY, M. P.: Boris Godunov. Popular musical drama in four acts with a prologue after Pushkin and Karamzin. Edited and instrumented by N. A. Rimski-Korsakov with the scene at Vasily Blazhenny Cathedral added instrumentation of the scene by M. M. Ippolitov-Ivanov. Score present edition prepared by I. Jordan and G. Kirkor. 2 Bände. [Russischer Originaltext]. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. 26868–26868a) 1959. Quart. 392; 417 S. Originalalleinbände. € 150,-

Historisch-kritische Ausgabe. Zugrundegelegt wurden die 1908 edierten Ausgaben (Partitur und Klavierauszug), ergänzt um die damals unterdrückten Szenen und die von Ippolitow-Iwanow instrumentierte Szene. Alle Varianten sind genau in der Einleitung verzeichnet. Das zusätzliche Vorwort des Verlages in Russisch, Englisch, Deutsch und Französisch. – BSB 11, 4598; CPM 41, 329.

499 MOUSSORGSKY, M.: La Foire de Sorotchintzi. Opéra comique en trois actes. (D'après Gogol). Terminé et orchestré par N. Tcherepnine. [Klavierauszug in frz. (L. Laloy)/dt. (H. Moller)/ital. (R. Kufferle)]. Paris, Bessel (VerlagsNr. 8063) [1953]. Quart. 3 Bl., 203 S., kl. Fehlstelle in der Umschlagrückseite. OKt. € 60,-

Späterer Druck des Originalverlegers. – Hübsche Umschlaggestaltung mit bäuerlichen Motiven in den russischen Nationalfarben. – BSB 11, 4600; vgl. CPM 41, 335.

500 MUSSORGSKI, M.: Kovàntscina. Drama musicale popolare in cinque atti. Finito e orchestrato da N. Rimski-Kòrsakof. Versione ritmica dal russo di R. Küfferle. (Klavierauszug mit russischem und italienischem Text). Paris, W. Bessel (VerlagsNr. W. 8227 B.) (1925). Folio. 2 Bl., 202 S. Eigenhändiger Besitzvermerk mit Datum von Ermano Wolff-Ferrari. Originalpappband. € 1750,-

Vermutlich erste russisch-italienische Ausgabe des Klavierauszugs, der von Rimski-Korsakof verfassten Orchesterfassung. – Mussorgski starb vor Vollendung seiner Oper und so übernahm sein Freund diese Vollendung und Orchestrierung. Bereits Mussorgskis Erfolgsooper ‚Boris Godunow‘ wurde 1883 von Rimski-Korsakof orchestriert. ‚Kovàntscina‘ erfuhr 1913 von Ravel und Stravinsky und 1960 von

Schostakowitsch noch 2 weitere Orchestrierungen. – Sehr selten. Nicht BSB und CPM.

501 MYSLIVECEK, J.: Sest sonát pro klavír. [6 Sonaten für Klavier]. C Dur, G Dur, B Dur, F Dur, A Dur, D Dur. (Bearbeitet von Jan Branberger und Vilma Ruzková). Praha, M. Urbanek (VerlagsNr. Ed.M.U.1922) 1938. Quart. 36 S., 1 S. Vorwort von Dr. J. Branberg. Ill. Titelblatt. OU. € 35,-

Seltene Erstausgabe der rev. Neuausgabe. – Josef Myslivecek (1737–1781) beschäftigte sich unter anderem intensiv mit der italienischen Oper und war einige Zeit mit W. A. Mozart befreundet. – New Grove<sup>2</sup>, 17, 585; Nicht BSB und CPM; nicht Stabi Berlin.

502 NÁPRAWNIK, E.: Quatuor No.3 (C-Dur) pour 2 Violons, Alto et Violoncelle. Op. 65. [Stimmen]. Moscou und Leipzig, P. Jurgenson (VerlagsNr. 25215) [Nach 1900]. Quart. 21, 19, 20, 19 S. € 40,-

Spätwerk von E. Náprawnik, das dem „Quatuor Tchèque“ (C. Hoffmann, I. Suk, O. Nedbal und H. Wihan) gewidmet ist. – Náprawnik „war über 50 Jahre hinweg eine zentrale Figur des russ. Musiklebens, seine fundierte Ausbildung in Prag hatte nicht nur sein pädagogisches Gespür, sondern auch seine handwerkliche Professionalität geschult, was ihn grundlegend von den meisten russ. Musikern seiner Zeit unterschied“ (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

503 NOVÁK, V.: Barcarolen. Barkaroly. Vier Klavierstücke. Op. 10. Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 10783) 1896. Quart. 11 S. Mit Bleistifteintragungen. Kt. € 35,-

Erstausgabe der Klavierstücke die Josef Jiránek gewidmet sind. Novák war zunächst Schüler von Jiránek, dem Leiter der Kompositionsklasse am Prager Konservatorium und später von A. Dvorák. Durch Dvoráks und Brahms Vermittlung erschienen die ersten gedruckten Werke Nováks bei Simrock. – Nicht BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

504 OSTRCIL, O.: Krízová cesta [Der Kreuzweg]. Variace pro velký orchestr [Variationen für Orchester]. Op. 24. Partitura. Praha, H. Matic (VerlagsNr.H. M. 790) (1945). Folio. S. V-VIII Vorwort von J. Plavec, 1 S. Fotografie von O. Ostrcil, 1 S. Faksimile der Handschrift, 96 S., 2 S. Kommentar (Übertragungen des Vorworts). OU. € 130,-

Erstausgabe der von J. Plavec revidierten Partitur. Mit einer Einführung in tschech., russ., eng., franz., ital. und deutsch. – Die farbige Umschlag-Lithographie ist von Karel Svolinský. BSB 12, 4796; CPM 43, 376. – Siehe Abbildung.

505 PABST, P.: Konzertnaja parafrasa [kyrillisch] [Konzertparaphrase]. [Nach Motiven aus der Oper ‚Eugen Onegin‘ von P. Tschaikowsky]. Op. 81. [Für Klavier]. Moskau, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. M. 19948 G) (1949). Quart. 26 S., 1 S. Fehlerkorrektur. Kt. € 45,-

Sehr seltene Ausgabe des in Königsberg 1854 geborenen Komponisten, der sich vor allem als Pianist hervorgetan hat. Von 1878 bis zu seinem frühen Tod 1897 lehrte er am Moskauer Konservatorium. „Zum 150. Geburtstag von A. Puschkina“ komponiert. – Nicht BSB und CPM.

506 PAGANINI, N. – LISZT, F.: Grandes Etudes de Paganini transcrites pour le Piano et dédiées à Madame Clara Schumann. Etude No. VI. [von 6]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 8369) [nach 1871]. Quart. 13 S. Titel fleckig, durchgehend wasserrandig. € 60,-



504 Ostrcil

Titelaufgabe von den Platten der Originalausgabe. In der 6. Etude, dem a-Moll-Caprice, hat sich Liszt bemüht, die Original-Variation Paganinis zu diesem Thema von der Violine auf das Klavier zu übertragen. – LW A173; Raabe 3b; Nicht BSB; vgl. CPM 35, 400.

507 PENDERECKI, K.: Dimensionen der Zeit und der Stille für 40stimmigen gem. Chor, Schlagzeuggruppen und Streichinstrumente. Partitur. Celle, H. Moeck (VerlagsNr. 5005) (1961). Folio. IV, 28 S. OKt. € 40,-

Originalausgabe dieses Frühwerkes ohne einen semantischen Text. Die Komposition nimmt einen bedeutenden Platz in den Phasen der Materialerprobung bei Penderecki ein, indem sie sich den Grenzbereich zwischen Klang und Geräusch erschließt. Zur Erfindung neuer Effekte in Streicher- und Schlagzeugapparat tritt hier die menschliche Stimme hinzu. In der vorliegenden zweiten Version wurde das Werk 1961 in Wien unter F. Cerha uraufgeführt. – BSB 12, 4890; CPM 44, 389; nicht Stabi Berlin.

508 PENDERECKI, K.: Magnificat für Baß solo, 7stimmigen Männer-Vokalensemble, 2 gemischte Chöre, Knabenchor und Sinfonieorchester. Partitur. (Warschau) und Mainz, PWM und Schott (VerlagsNr. PWM-8191) (1980). Groß-Folio. 1 Bl., 112 S., 1 unn. S. Werkverzeichnis. Titel gestempelt. OKt. € 60,-

Schöne Dirigierpartitur. Kompositionsauftrag des Österreichischen Rundfunks und Fernsehens anlässlich des 1200 jährigen Jubiläums des Doms zu Salzburg 1974.  
– Nicht BSB und CPM.

509 PENDERECKI, K.: Ofiarom Hiroszimy. Tren. ... Den Opfern von Hiroshima. Klagegesang. [Für 52 Streichinstrumente]. [Partitur]. Warschau, Polskie Wydawnictwo Muzyczne (VerlagsNr. wPm-4523) (1961). Groß-Folio. 18 S. OKt. € 45,-

Originalausgabe des unter dem Namen „Threnos“ bekannt gewordenen Werkes, das 1961 in Warschau uraufgeführt wurde. Das Stück ist für 24 Violinen, 10 Bratschen und Celli und 8 Kontrabässe geschrieben. „Obwohl Penderecki auf jegliche Melodik, Harmonik, Rhythmik und einen metrisch gegliederten Zeitverlauf verzichtet, schafft er doch einen in der Partitur nicht nur leicht erkennbaren, sondern auch beim Hören deutlich sprühbaren Formzusammenhang, indem er ... einfachste Klangtypen gegenüberstellt und dann sehr kunstvoll verknüpft.“ (Schwinger S. 117) – BSB 12, 4890; CPM 44, 389.

510 PENDERECKI, K.: Aus den Psalmen Davids für gem. Chor und Schlaginstrumente. Partitur. Celle, Moeck (VerlagsNr. 5002) 1960. Quart. 47 S. OU. Umschlag leicht fleckig. € 30,-

Erstdruck. – Aus der Frühphase des Schaffens. Penderecki experimentierte mit Feldern aus geschichteten Klängen und Rhythmen, Aufspaltung von Texten und rhythmisiertem Sprechen. Er sandte die Psalmen anonym beim Wettbewerb des polnischen Komponistenverbands 1959 ein, den er prompt gewann. – Werkverzeichnis (Schott 1991), S. 20; BSB 12, 4890.

511 PENDERECKI, K.: Stabat Mater a tre cori a cappella. [Chorpartitur]. Warschau, PWM (VerlagsNr. 5078) 1963. Quart. 23 S., rot-schwarz Druck. OU. in der grafischen Gestaltung von A. Młodzianowski. € 90,-

Erstdruck. – Sehr schön gestalteter Notendruck. Das Stabat Mater, in dem Penderecki die Errungenschaften seiner experimentellen Jahre (Klangfarben, Cluster, Sprechgesang) mit dem gregorianischen Ausgangsmaterial verband, wurde in der Folgezeit zum prägenden Herzstück der großen Lukaspassion. – Schwinger 198ff.; BSB 12, 4891.

512 PERSIANY, J.: Quatuor (en La) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 1. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2630) 1906. Klein-Oktav. 49 S. 1 Bl. OKt. € 10,-

Nicht BSB; CPM 45,22; nicht Stabi Berlin.

513 PERSIANY, J.: Quatuor en La pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 1. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2631) 1906. Folio. 14, 14, 14, 13 S. OKt. € 30,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

514 PETRZELKA, V.: Kvarteto. C-moll, op. 6. ... Streichquartett. [Stimmen]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H.M. 390) (1927). Folio. 15, 15, 15, 15 S. OU. € 40,-

Originalausgabe des bereits im Jahre 1915 komponierten Quartetts. Petrzelka wurde 1889 in Brünn geboren wo er bis zu seinem Tode als Prof. der Musiktheorie und Komposition wirkte. – Nicht BSB und CPM; MGG, 10, 1145.

515 POGOJEFF, W.: Quartettino pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op.5. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2637) 1906. Folio. 7, 7, 8, 7 S. OU. € 25,-

BSB 12, 5031; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

516 POGOJEFF, W.: Thème et Variations pour Quatuor d'archets. Op.3. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2461) 1903. Folio. 5, 5, 5, 5 S. OKt. € 25,-

Erstausgabe der Stimmen. – Dem Verleger M.P. Belaieff gewidmet. – Nicht BSB; CPM 45, 330; nicht Stabi Berlin.

517 PROKOFIEFF, S.: Alexander Nevsky. Cantata for chorus and orchestra. Op. 78. Words by V. Lugovskoi and S. Prokofieff. Englische Version A. Steiger. (Piano Score). Moskau, State Music Publishers (VerlagsNr. M. 18345 G) 1946. Quart. 88 S. Illustrierter OKt. € 90,-

Originalausgabe dieser Bearbeitung. Die Kantate für Mezzosopran, Chor und Orchester nach der Filmusik für den gleichnamigen Historienfilm wurde 1939 unter dem Komponisten in Moskau uraufgeführt. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

518 PROKOFIEFF, S.: Chose en soi. [Ding an sich]. Op. 45 a und b. Pour Piano. 2 Hefte, Berlin, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. R. M. V. 484 und 485) (1930). Folio. Titel, 12 S.; Titel, 8 S. Opp. € 30,-

Abzug von den Platten der Originalausgabe von 1928. – Prokofjew wollte mit diesen Stücken eine Art musikalischer Selbstdarstellung geben: „... ich glaubte, dass ich, nachdem ich so viel allgemeinverständliche Musik geschrieben hatte, mir wohl einmal den Luxus gestatten könnte, etwas für mich selbst zu komponieren.“ BSB 13, 5097; nicht CPM und Stabi Berlin.

519 PROKOFIEFF, S.: Cohata [D-Dur]. Op. 115. [Sonate für Violine solo]. Stimme. [In Russisch]. Moskau, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr 22386) 1952. Quart. 16 S. OKt. € 20,-

Das ungewöhnliche Spätwerk entstand 1947 und wurde erst 1960 am Moskauer Konservatorium uraufgeführt. Die Sonate war ein Experiment. Veranlaßt wurde es durch das Spiel sowjetischer Geiger die als Ensembles aus 20 bis 30 jungen Künstlern auftraten und Solostücke unisono aufführten. Dafür wählte Prokofieff für seine Sonate eine miniaturartige Form (3 Sätze) in einfacher Faktur, die von jungen Musikern bewältigt werden kann (vgl. Nestjew S. 366). – Schlifstein S. 595; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

520 PROKOFIEFF, S.: Cohata No.1 [f-Moll]. [Sonate No. 1 für Violine und Klavier] Op. 80. [Klavierpartitur und Stimme]. [In Russisch]. Moskau, (Staatl. Musikverlag)( VerlagsNr. 19201) 1951. Quart. 53, 18 S. OKt. € 25,-

Seltene Originalausgabe. Die ersten Skizzen der D. Oistrach gewidmeten 1. Violinsonate entstanden bereits 1938. Das Werk wurde 1946 vollendet und „gehört zu den stärksten und eigenartigsten Kammermusikwerken Prokofieffs“ (Nestjef S. 355). – Schlifstein S. 588; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

521 PROKOFIEFF, S.: 2e Concerto pour Violon en sol mineur (g minor). Op. 63. Réduction pour piano et violon par l'auteur. (Klavierpartitur und Stimme). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. 16.668) [nach 1947]. Folio. 48, 19 S. OU. € 120,-

Frühe Ausgabe dieser Bearbeitung durch den Komponisten selbst. Dieses Konzert „bringt einen sehr klassischen Geist zum Ausdruck. ... Viele außergewöhnliche Passagen finden sich in diesem Werk, das zu den wirklich großen Violinkonzerten zählt“. (Roeder in: „Das Konzert“) – Nicht BSB; CPM 46, 154; nicht Stabi Berlin.

522 PROKOFIEV, S.: Divertissement for Symphony Orchestra. Op. 43. Score. Moskau, State Publishers Music (VerlagsNr. 6539) 1970. Quart. 3, 74 S. OKt. € 60,-

Das Divertimento entstand 1929 und wurde noch im selben Jahr unter dem Komponisten in Paris uraufgeführt. – Schrifstein 579; Nicht BSB; vgl. CPM 46, 154; nicht Stabi Berlin.

523 PROKOFIEFF, S.: Djetzkie Rukopici, dlja Fortepiano. [Kinder-Handschriften, für Klavier]. Moskau, Verlag der Sowietunion (C 4279 K) 1977. Quart. 43 S. Mit einer Abbildung des Kindes Prokofieff am Klavier. Illustrierter OKt. € 60,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung von 13 Stücken, die Prokofjew im Alter von 10 bis 17 Jahren komponiert hatte. – Nicht BSB, CPM 46, 152; nicht Stabi Berlin.

524 PROKOFJEW, S.: Duenja [Die Verlobung im Kloster. Lyrisch-komische Oper in 4 Akten. Libretto von S. Prokofieff, nach der (gleichnamigen) Komödie von R. Sheridan, Verstexte von M. Mendelssohn]. [kyrillisch][Op. 86. Klavierauszug]. Moskau, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. C. 1203 K.) 1960. Quart. 410 S. OLn. € 125,-

Hervorragend erhaltenes Exemplar der Erstausgabe des Klavierauszugs mit Singstimmen. – „Die Verlobung im Kloster“ ist neben der „Die Liebe zu den drei Orangen“ Prokofjews am häufigsten inszenierte Oper im deutschsprachigen Raum. Sheridans „Duenna“, auf der Prokofjews Libretto basiert, war mit der Musik von T. Linley d. J. einer der erfolgreichsten Ballad operas, die bis weit ins 19. Jhd. hinein gespielt wurde. Prokofjew entwickelte daraus eine eigene szenische Grundstruktur, indem er kurze Episoden zu größeren Einheiten zusammenfasste und die Liebesbeziehungen einen lyrischen Charakter verlieh. – Nicht BSB; CPM 46,154; nicht Stabi Berlin.

525 PROKOFIEFF, S.: Une Mélodie [Op. 35 für Violine und Klavier] et trois pièces [Impressions fugitives Op. 22] pour piano. Paris, Editions de la nouvelle Revue Francaise 1921. 8 S. Originalumschlag mit Gebrauchsspuren. (La Revue Musicale, Jg. 2, No. 9). € 100,-

Sehr seltene Originalausgabe der „Mélodie en vocalisant“ (ohne Text) aus op. 35 (Andante, 12/8), die erstmals 1922 in Moskau vollständig als Zyklus von fünf Stücken erschien und 1920 im amerikanischen Exil entstanden war. Mit sicherer Hand bereits verfügt Prokofieff über die neuen Mittel der chromatisch erweiterten Tonsprache. – Die erstmals 1917 in Moskau erschienenen „Visions fugitives“ – hier mit dem veränderten Titel – nehmen gegenüber den „Sarkasmen“ op. 17 etwa ebenfalls eine deutlich gemäßigte Haltung ein. Hier separat die Stücke „Ridicolosamente“, „Dolente“ und „Alegretto tranquillo“ (Nr. 10, 16, 9). Diese Sonderveröffentlichung der „Revue musicale“ leitet, kurz vor Prokofieffs Übersiedlung nach Paris, die breite Rezeption seiner Werke in Westeuropa ein. Die Zeichnung auf dem Titel stammt von der bedeutenden russischen Malerin Natalia Goutschorowa (Kürzel: NG), die für das ballet russe gearbeitet hat. Sie stellt eine von 2 Zeichnungen dar, die Goutschorowa je für einen Musiktitel entworfen hat.

526 PROKOFIEV, S.: Fleeting Moments [Flüchtige Momente] Op. 22 [Mimoletonosti für Piano solo bearbeitet:] for Flute, Oboe, Bb Clarinet and Bassoon. Partitur und Stimmen. New York, C. Fischer (VerlagsNr. 6463-4) (1965). Quart. 3, 1, 1, 1, 1 S. OU. € 20,-

Diese seltene Bläser-Bearbeitung nicht in BSB und CPM und Stabi Berlin.

527 PROKOFJEW, S.: Petja i Volk [Peter und der Wolf]. Op. 67. [Sinfonisches Märchen für Kinder, für Sprecher und symphonisches Orchester]. Partitur. Moscow, State Publisher Music (VerlagsNr. 11076) 1980. Quart. 80 S. OKt. € 75,-  
Nachdruck von den Platten der russischen Prokofjew-Gesamtausgabe. – Nicht BSB und CPM und Stabi Berlin.

528 PROKOFIEFF, S.: Piano Concerto No. 3 C Major. (Taschenpartitur). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 8842) (1959). 180 S. Leicht stockfleckig, wenige Bl. im Bug verstärkt. Ln. (Hawkes Pocket Scores). € 40,-  
Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Ludwig Jochum mit dessen eigenhändigem Namenszug und zahlreichen Eintragungen zur Aufführung.

529 PROKOFIEV, S.: Second Quartet. [für 2 Violinen, Viola und Cello. F-Dur] Op. 92. Parts. Moscow, State Music Publisher (VerlagsNr. M 17774a G) 1944. Quart. 13, 14, 17, 14 S. Gebräunt. Umschlag OPp. € 130,-

Sehr seltene Originalausgabe, die in nur 750 Exemplaren erschien. In diesem Quartett, das 1941 entstand, verarbeitet Prokofjew Volksmelodien, die er während des Krieges in Naltschik, der Hauptstadt der im Kaukasus gelegenen Kabardinisch-Balkarischen Republik, kennengelernt hatte. – nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

530 PROKOFJEW, S.: Semjon Kotko. Volksoper in fünf Akten. [Op. 81] Klavierauszug mit Text. Berlin, Henschel (ohne VerlagsNr.) (1963). Quart. 4 Bl., 368 S. Papierbedingt gebräunt. OHLn. € 120,-

Die Oper entstand 1939, wurde im Jahr darauf erfolgreich uraufgeführt und verschwand dann nach kontroversen Diskussionen gänzlich von der Bühne. Man bemängelte, dass die Titelfigur nur ein einfacher Bauer und Soldat sei und kein Held und Führer der Revolution. Angesichts des Hitler-Stalin-Pakts war zudem die Darstellung der Deutschen als Feinde problematisch. Erst lange nach dem 2. WK kam das Stück, dessen Libretto von Valentin Katajew nach seiner Novelle „Ich bin ein Sohn des werktätigen Volkes“ stammt wieder zur Aufführung. Die deutsche Bühnenfassung ist von Ilse Winter und C. Riha nach einer Rohübersetzung von W. Pieschel. – Bühnenexemplar. – Nicht BSB und CPM.

531 PROKOFIEFF, S.: Seventh Sonata for piano. [B-Dur]. Op. 83. Moscow, State Music Publisher (VerlagsNr. M 17775 G) 1943. Quart. 33 S. OKt. € 120,-  
Originalausgabe dieser Sonate, die in Einheit mit der 6. und 8. Sonate gesehen werden muss. Man nennt das Triptychon auch die Kriegssonaten, wie sie in dem Zeitraum von 1939 bis 1944 entstanden. – Nicht BSB; CPM 46, 160, nicht Stabi Berlin.

532 PROKOFIEFF, S.: Eighth Sonata for piano. [B-Dur]. Op. 84. Moskau, State Music Publisher (VerlagsNr. M. 18180 G) 1946. Quart. 49 S. OU. € 90,-

Originalausgabe dieser späten Sonate, die im Zusammenhang mit der 6. und 7. Sonate gesehen werden muß. „In der Epoche dieser Sonaten fand Prokofjew das wieder, das ihm während seiner langen Reisezeit verlorengegangen zu sein schien: robuste Kraft, unnachgiebigen Rhythmus, breiten Elan, während die einstige Originalität im Abnehmen begriffen ist.“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., S. 857). – Nicht BSB und CPM; Stabi Berlin.

533 PROKOFIEFF, S.: Sonata in D major – Opus 94, for flute (or violin) and piano. (Flute part edited by Jean-Pierre Rampal, Violin part edited by David Oistrach) [Klavierpartitur und Flötenstimme]. New York City, Int. Music Company (VerlagsNr. 1588) (copyr. 1958). Quart. 36, 15 S. OKt. € 20,-

Diese Flötensonaten wurde später auf Anregung David Oistrachs von ihm und Prokofjew bearbeitet und als Op. 94a, „Second Sonata for Violin and Piano“ herausgegeben. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

534 PROKOFIEV, S.: Sonata No. 2 Op. 94 bis Violin and Piano. [Klavierpartitur und Violinstimme]. London, Anglo-Soviet Music Press (VerlagsNr. A. S. M. P. 54) [nach 1949]. Quart, 54, 20 S. Violinstimme mit wenigen Bleistifteintragungen, OU. € 25,-

Titelaufgabe von den Platten der Originalausgaben von 1949. – Op. 94 wurde ursprünglich als Sonate für Flöte und Klavier komponiert. David Oistrach revidierte zusammen mit dem Komponisten die Flötenstimme für Violine. – BSB 13, 5097 (nur Partitur); CPM 46, 160.

535 PROKOFIEFF, S.: Symphonie [N° 1] Classique. Op. 25. (Taschenpartitur). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 8730) [nach 1942]. 72 S., 2 Bl. OPp. (Hawkes Pocket Scores). € 12,-

Vergriffen. – Exemplar aus dem Besitz des Dirigenten Georg Ludwig Jochum mit dessen Namensstempel.

536 PROKOFIEFF, S.: Symphonie Nr. 7. Opus 131. Hrsg. von W. Lewitskaja. (Taschenpartitur). Leipzig, Peters (VerlagsNr. E. P. 12574) (nach 1970). 166 S. OKt. (Edition Peters Nr. 5716). € 8,-

537 PROKOFIEFF, S.: 5th Symphony [B-Dur] Op. 100. (Taschenpartitur). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. A. S. M. P. II) (Cpr. 1946). 1 Bl., 191 S. Etwas stockfleckig, OKt. (Hawkes Pocket Scores, No. 95). € 12,-

Aus dem Besitz des Dirigenten Georg Jochum (Stempel). – Vgl. BSB 13, 5095; CPM 46, 161;

538 PROKOFIEFF, S.: Symphony No. 6. Op 111. (Edited with special annotations by H. Sheldon). (Taschenpartitur). New York, Leeds Music Corporation [Nach 1949]. 159 S. Porträt. OKt. (Leeds Am-Rus Orchestra Scores). € 15,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

539 PROKOFIEV, S.: Symphony-Concerto for Cello and Orchestra. Op. 125. Edited by M. Rostropovich. Score. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. M. 27644 G) (1959). Quart. 111 S. OKt. € 75,-

Originalausgabe der von M. Rostropowitsch edierten Ausgabe. Es handelt sich um die Neubearbeitung des Cellokonzerts in e-moll Op. 58 von 1938, das bei den Kritikern durchfiel. Diese Kritik veranlasste Prokofjew zur Zusammenarbeit mit Rostropowitsch und der neuen Namensgebung. – BSB 13, 5095; CPM 46, 161; nicht Stabi Berlin.

540 PROKOFIEFF, S.: Violin Concerto No. 2 G Minor. Op. 63. (Taschenpartitur). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 18890) (1961). 84 S. OPp. (Hawkes Pocket Scores). € 15,-

Neuwertig.

541 PROKOFIEFF, S.: Wocjem pjec [8 Stücke]. [Bearbeitet für 2 Violinen, Viola und Violoncello]. [Aus: op. 22 u. op. 64]. Taschenpartitur. Moskau, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. M. 24551 G) 1955. 23 S. 1. Notenseite mit kl. Loch. OKt. € 20,-

1. Op. 22, Visions fugitives, Nr. 16, 10, 3, 14, 13, 17 für Klavier. 2. Tanz der antilleanischen Mädchen aus dem Ballett „Romeo u. Julia“. 3. Szene aus dem Ballett „Romeo und Julia“. – BSB 13, 5098; CPM 46, 152.



542 RACHMANINOFF, S.: 2d Concerto pour Piano. [C-Moll]. Op. 18. Parties. [Orchesterstimmen]. Moscou, A. Gutheil (VerlagsNr. A. 8103 G.) [1901]. Quart. Stimmen: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp, 3 Pos (inkl. Basspos.), Tuba, Pk, gr. Tr, Beck – 8/7/6/5/5. In Kartonage mit aufgezogenem vorderen Originalumschlag. € 450,-

Sehr seltene Originalausgabe der kompletten Orchesterstimmen in einem frischen Exemplar. Das 2. Klavierkonzert zählt mit zu seinen populärsten Stücken und Rachmaninoff erlangte damit weltweiten Ruhm. Es ist seinem Arzt N. Dahl gewidmet, der ihm aus einer Schaffenskrise geholfen hatte. Die UA fand 1901 in Moskau unter der Leitung von Siloti und Rachmaninoff am Klavier statt. – Ohne Partitur. – Threlfall/Norris S. 68; Fuld S. 183; vgl. CPM 47,13.

543 RACHMANINOFF, S.: 1er Concert pour Piano avec accompagnement d'orchestre. Op. 1. Partition Parties Piano [für 2 Klaviere]. Nouvelle Edition. [Partitur]. Moscou, A. Gutheil/Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. A. 10301 G.) [Nach 1922]. Folio. 46 S. Karton mit aufgezogenem Originalumschlag. € 35,-

Titelaufgabe. – Dem legendären Pianisten Alexander Siloti gewidmet. – Threlfall/Norris S. 31; vgl. BSB 13, 5138; vgl. CPM 47, 13.

544 RACHMANINOFF, S.: 1er Concert pour Piano avec accompagnement d'Orchestre. Op.1. [fis-Moll]. Nouvelle Edition. Parties [Orchesterstimmen]. Moscou, A. Gutheil/Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. A. 10302 G.) Copyr. 1919. Folio. Stimmen: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp, 2 Pos (inkl. Basspos.), Pk, Trgl, Bck – 5/4/4/3/3. In Kartonage mit aufgezogenem vorderen Originalumschlag. € 350,-

Seltene Originalausgabe; die kompletten Orchesterstimmen der revidierten Ausgabe in einwandfreiem Zustand. Das Werk entstand in den frühen 90er Jahren. Es ist sein erstes großes Werk für Klavier und Orchester und wenn es auch noch verschiedene Fremdadaptionen verrät, so kristallisieren sich doch schon klar die signifikanten Rachmaninoffschen Stileigenheit heraus (vgl. Biesold). – Ohne Partitur. – Threlfall/Norris S. 31; vgl. CPM 47,13; nicht BSB.

545 RACHMANINOFF, S.: Second-Concerto pour le Piano avec Orchestre ou un 2d Piano. Op.18. [Klavier-Partitur]. 2 Pianos. (Paris), A. Gutheil (VerlagsNr. A.8104 G.) [nach 1914]. Quart. 63 S. Widmung auf Titel. Originalumschlag. € 35,-

Rachmaninoffs wohl berühmtestes, zugleich formal geschlossenstes Konzert. Sein Freund Maxim Gorki charakterisierte den langsamen Satz: „Wie gut er die Stille hörte“. – Titelaufgabe nach dem Kauf Gutheils durch Koussevitzky (1914). – Threlfall/Norris S. 68; Nicht in BSB; CPM 47, 13.

546 RACHMANINOFF, S.: Elegie Op. 3 Nr.1. Präludium Cis-Moll Op.3 No.2. Für Klavier. Faksimile der Handschrift. Moskau, Verlag Musik 1977. Folio. 12 S., 1 Bl. Leinenmappe. € 100,-

Erstausgabe der farbig gedruckten Faksimileausgabe. Selten. Die beiden Stücke stammen aus dem Zyklus „[5] Morceaux de Fantaisie pour piano“ op.3, die Rachmaninoff im Alter von 19 Jahren (1892), kurz nach Abschluß des Moskauer Konservatoriums geschrieben hatte. – Das Vorwort in Russ./ Engl./ Dt. stammt von J. Keldysch, Deutsch von V. Jerochin. – Threlfall/Norris S. 38.

547 RACHMANINOFF, S.: „Vor meinem Fenster“. Worte von Galina. (Deutsch von Lina Esbeer). Für Sopran mit Klavierbegleitung. Dt./Russ. Text. Op. 26, No. 10. [Aus: 15 Lieder mit Klavierbegleitung]. Moscou und Leipzig, A. Gutheil/Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. A. 8860 G.) [Um 1907]. Quart. 3 S. Gestempelt. (Romanzen für Gesang 64). € 25,-

Originalausgabe, M. S. und A. M. Kersin gewidmet. – Threlfall/Norris S. 87 f.; nicht BSB; nicht CPM.

548 RACHMANINOFF, S.: Glocken. Poem für Orchester, Chor und Solostimmen. Gedicht von E. Poe. Übersetzt von B. Feiwel nach der Übertragung ins Russische von K. Balmont. Op. 35. Klavierauszug von A. Goldenweiser. Moskau und Leipzig, A. Gutheil (PlattenNr. A 9716 G) . 1920. Folio. 2 Bl., 92 S. mit wenigen Anmerkungen. Leinenband. € 700,-

Erstausgabe der Klavierpartitur mit Chorstimmen. Text von Edgar Poe in Russisch/Englisch und Deutsch. – Die „Glocken-Sinfonie“ ist ein Meisterwerk in polyphoner Satztechnik, die 1913 in St. Petersburg uraufgeführt wurde. „Mit der Sinfonie, die aufgrund ihres fehlenden Kopfsatzes nicht so recht eine Sinfonie im klassischen Sinne ist, gelingt Rachmaninoff eine beeindruckend farbenreiche Darstellung von Glockenklängen. Orchester, Chor und Solisten stehen ausschliesslich im Dienste dieser uralten, symbolträchtigen Selbstklänge“ (Biesold). – Mit handschriftlicher Widmung des Dirigenten Willem Mengelberg, dem das Werk gewidmet ist, an Hans Cleuver. – Threlfall/Norris S. 113. Nicht BSB; nicht CPM.

549 RACHMANINOFF, S.: „Wenn Nacht mich hüllt und Schweigen“. Sopran oder Tenor [und Klavier]. Text von Föth (Deutsch von Lina Esbeer) Text in Russ./Dt. Op. 4, No. 3. [Aus: 6 Lieder mit Klavierbegleitung]. Leipzig, A. Gutheil – Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. A. 8393 G.) [nach 1906]. Folio. 5 S. (Romanzen für Gesang 3). € 15,-

Frühdruck. – Rachmaninoff hinterliess über 80 Klavierlieder. – Nicht in BSB und CPM.

550 RACHMANINOFF, S.: Piano Concerto, No. 2. C Minor, Op. 18. [Partitur]. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. 16674) (1975). 116 S. Mit Anstreichungen. OKt. (Hawkes Pocket Scores No. 17). € 12,-

551 RACHMANINOFF, S.: Rapsodie sur un thème de Paganini. Op. 43 pour Piano et Orchestre. [Partitur]. New York, C. Foley [Ca. 1960]. 119 S. Gestempelt. OBr. € 25,-

Aus der Bibliothek des Dirigenten Georg L. Jochum. – CPM 47,19.

552 RACHMANINOFF, S.: Scherzo tiré du Songe d'une Nuit D'été [Ein Sommernachtstraum] de F. Mendelssohn-Bartholdi. Transcription pour Piano. Paris, Edition „Tair“ (VerlagsNr. 10) (1933). Quart. 17 S. OKt. Rücken erneuert. € 60,-

Seltener 2. Druck der Erstausgabe. – Rachmaninoff hatte in seinem amerikanischen Exil sehr schnell begriffen, daß er von den eigenen Kompositionen nicht leben kann. Publikumswirksam und gut verkäuflich sind höchstens kunstvolle Bearbeitungen bereits bewährter „Klassiker“. So entstand 1933 das Werk (vgl. Biesold S. 331). – Threlfall/Norris S. 197; nicht BSB; nicht CPM.

553 RACHMANINOFF, S.: Variationen über ein Thema von F. Chopin (Op. 28, No.20). Titel in Russisch. Op. 22. Mockba, (VerlagsNr. 7631) 1973. Quart. 35 S. OKt. € 25,-

Der Zyklus der Chopin-Variationen wurde im Frühjahr 1903 fertiggestellt und ist das Ergebnis der pianistischen Beschäftigung mit Chopins Klavierwerk. – Nicht Threlfall/Norris S. 79; nicht BSB; nicht CPM.

554 REINER, K.: 9 Veselych Improvisaci. 9 Lustige Improvisationen. [C-Dur] Piano a 2 Ms. (Op. 1). Praha, Hudebni Edice (VerlagsNr. H. E. 41) (1933). Quart. 11 S. OKt. € 45,-

Originalausgabe von Reiners erstem Werk, das er 1931 im Alter von 21 Jahren komponierte als er die Meisterklasse von Suk besuchte. – Nicht BSB und CPM.

555 REINER, K.: I. Sonate per pianoforte (1931) (op. 10). Praha, Panton (VerlagsNr. P 405) (1965). Quart. 31 S., mit Kommentar. OKt. € 45,-

Erstdruck dieser Sonate, die in einer Auflage von 400 Stück erschienen ist. – „Die I. Klaviersonate schrieb Reiner unter dem Titel ‚Kleine Sonate für Klavier‘ op. 10 im Jahre 1931 ... Im Rahmen der damaligen zeitgenössischen Musik, vor allem der tschechischen Musik, bringt diese Sonate die bahnbrechende und individuellen Eigenschaften des Autors zu Geltung und wirkt durch ihre frische und abgeschlossene Form. Die Sonate ist athematisch konzipiert und bringt in harmonischer Hinsicht kühne Neugebilde, die aus dem Rahmen des üblichen harmonischen Empfindens herausgehen.“ (Vorwort). – Nicht BSB und CPM.

556 REINER, K.: II. Sonate. Piano Solo (1942) (op. 35). Praha, Selbstverlag (1947). Quart. 31 S. OU. € 30,-

Erste Ausgabe, die in Kommission bei Melantrich erschienen ist. Die Komposition entstand bereits 1942, kurz vor seiner Internierung ins Konzentrationslager Theresienstadt, wo er der „Komponistengruppe“ angehörte, von der er als einziger überlebte. – Nicht BSB und CPM.

557 REINER, K.: III. Sonáte pro Klavír (1961). Praha, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. H 3817) (1963). Quart. 24 S., 1 S. Kommentar. Hinterer Umschlag mit Stempel. OKt. € 30,-

Seltene Erstausgabe, die in nur 200 Exemplaren erschienen ist. Zusammen mit den vorgenannten Sonaten I und II sehr selten. – Nicht BSB und CPM.

558 REZNICEK, E. N. v.: Donna Diana. Overture aus der Oper. [Taschen]Partitur. Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 11203) 1940. Porträt Rezniceks, 50 S. OKt. („Philharmonia“-Partiturenammlung No. 159). € 5,-

559 RIASANOW, P.: Quatuor a cordes, op. 8. Partition. Leningrad, „Triton“ (VerlagsNr.T. 7159 1936. Quart. 67. S. OU. € 20,-  
Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

560 RÍDKÝ, J.: III. Smyccový Kvartet, op.16. III. Streichquartett. Stimmen. Praha, Edition Sádlo (VerlagsNr. 7403) (1933). Folio. 20, 20, 20, 20 S. OU. € 30,-  
Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

561 RÍDKÝ, J.: II. Smyccový Kvartet, op.9. II. Streichquartett. [Taschenpartitur]. Praha, Edition Sádlo (VerlagsNr. E. S. 9002) (1929). 71 S. OKt. € 5,-

562 RÍDKÝ, J.: II. Smyccový Kvartet, op.9. II. Streichquartett. Stimmen. Praha, Edition Sádlo (VerlagsNr. 7402) (1929). Folio. 18, 18, 17, 15 S. OU. € 20,-  
Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

563 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Concerto (Ut # mineur) pour le piano avec accompagnement d'orchestre. Op. 30. Partitur. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 26) [nach] 1886. Quart. Titel, 82 S., papierbedingt gebräunt. Pp., vorderer OU. Aufgezogen. € 40,-

Frühe Titelaufgabe. – Das cis-Moll-Konzert schwelgt in virtuosen Läufen und Kadenzen in der formalen Tradition der Liszt-Konzerte. – CPM 48,135.

564 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Concerto (Ut # mineur) pour le piano avec accompagnement d'orchestre. Op. 30. Parties d'orchestre. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 26–27) 1886. Quart und Folio. Partitur: Titel, 82 S. Stimmen: 2 Fl, 2 Ob, 2

Kl, 2 Fg – 2 Hr, 2 Trp, 3 Pos – Pk – 8/7/6/5/5. Partitur in Originalkarton, Stimmen in Originalumschlag. € 350,-

Originalausgabe des selten vollständigen Orchestermaterials. Mit den dekorativen Titel-Farblithographien in russischem Stil auf Titel und Umschlag. „à la mémoire de Francois Liszt“ heißt es programmatisch über dem Titel. Ausführliche Verlagsverzeichnisse mit Preisen in Rubel und Mark auf dem Karton. – Das cis-Moll-Konzert schwelgt in virtuosen Läufen und Kadenzen in der formalen Tradition der Liszt-Konzerte. – Die separate Klavierstimme kann beim Schott-Verlag für Aufführungszwecke geliehen werden. – CPM 48,135.

565 RIMSKY-KORSAKOFF, N.: Hymnus an die Sonne. Aus der Oper Der goldene Hahn. Transcription für Klavier von W. Niemann. Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. P. J. 1042) (1925). Quart. 7 S. € 20,-

Frühe, seltene Ausgabe einer der berühmtesten Melodien aus Rimsky-Korssakows Erfolgsoper. – Nicht BSB; CPM 48, 143.

566 RIMSKY-KORSAKOFF, N.: Hymnus an die Sonne. Bonn, O. Kuhl (VerlagsNr. K 189) [ca. 1950]. Quart. 3 S. € 10,-

Nicht BSB und CPM.

567 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Le Coq d'Or. Vier Musikbilder aus der Oper „Der goldene Hahn“. Suite nach den Intentionen des Komponisten bearbeitet von A. Glasounow u. M. Steinberg. Taschenpartitur. Wien, Philharmonischer Verlag (VerlagsNr. W. Ph. V. 279) 1924. Porträt, 2 Bl. Werkseinführung, 136 S. OKt. (Philharmonia Partituren Nr. 279). € 10,-

Frühe Bearbeitung von Rimsky-Korsakows letzter Oper, komponiert 1906/07, die gleich nach ihrem Erscheinen von der Zensur verboten wurde. Der Komponist erlebte die Uraufführung nicht mehr. – BSB 13, 5359.

568 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Quintett [B-Dur] für Klavier und Blasinstrumente (Flöte, Klarinette, Horn und Fagott). Klavierpartitur und Stimmen. [Aus: Kammermusik-Ensemble, Partituren, hrsg. von G. W. Kirkorom]. Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 21706 G) 1951. Quart. 5 Bl., 88, 14, 16, 14, 16 S. Mit Portrait-Fotografie. OLn. (Gesamtausgabe Band 28 a). € 60,-

Selten. – Das 1876 entstandene dreisätzigige Quintett (ohne Opuszahl) stammt aus einer Schaffensphase, in der sich Rimski-Korsakow intensiv mit der polyphonen Satztechnik auseinandersetzte. – Der Erstdruck erschien 1911. – BSB 13; 5338; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

569 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Scheherazade d'après „Mille et une nuits“. Suite symphonique pour orchestre Op. 35. Réduction pour Piano à 4 mains par l'auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 180) 1889. Folio. Farbig lith. Ornament-Titel (Knick hinterlegt), 91 S. OKt. € 60,-

Erstausgabe dieser Fassung, vor der Partitur erschienen. Gewidmet dem großen Förderer der russischen Komponisten, Vladimir Stassoff. – Nicht in BSB, CPM 48, 140. Titel auf dem Karton sowie das „Programm“ in Russisch und Französisch. – Siehe Abbildung.

570 RIMSKY-KORSAKOW, N.: Valse, Intermezzo, Scherzo, Nocturne, Prelude et Fuge (Six Variations) sur le thème B – A – C – H. Op. 10. [Für Klavier]. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 224) (1890). Folio. 21 S., minimal fingerfleckig. OU. € 60,-

Seltene Originalausgabe des Anatol Konstantin Ljabow gewidmeten Werks.- BSB 13, 5357; CPM 48, 143.



569 Rimsky-Korsakow

571 ROSLAVETZ, N.: Sonate pour Violoncelle et Piano. Klavierpartitur und Stimme. Moskwa, Staatl. Russ. Musikverlag (VerlagsNr. G. M. 5268 I. M.) 1924. Folio. 27, 6 S. OU. € 15,-

Roslavec (1881–1944) gehört zu den originellsten Tonkünstlern Russlands der 1910–30er Jahre, die durch die totalitäre sowjetische Kulturpolitik unterdrückt und erst nach der Perestrojka wiederentdeckt wurden (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; CPM 49,83; nicht Stabi Berlin.

572 ROSSINI, G. – LISZT, F.: Air du Stabat Mater. Cujus animam. [=] 2 Transcriptions d'après Rossini pour Piano. No. 1 [von 2]. Mayence, B. Schott (VerlagsNr. 11618. 1.) [nach 1871]. Quart. 1 Bl., 7 S. Gelber, bedruckter Original-Umschlag. Gestempelt. € 50,-

Titelaufgabe von den Platten der Erstausgabe von 1853. – LW A141; Raabe 238; Eckardt/Müller A 141; BSB 10, 3881; vgl. CPM 35, 424;.

573 ROSSINI, G. – LISZT, F.: La Pesca. Notturmo. Soirées Musicales de Rossini. No. 8. Transcrites pour Piano. Nouvelle Edition. Mayence, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. 4966.8) [nach 1887]. Quart. 5 S. € 20,-

Rossini hatte unter dem Titel „Soirées musicales“ 12 Gesangsstücke veröffentlicht, die Liszt dann für Klavier bearbeitete. – vgl. LW A 36; Raabe 236; nicht CPM; nicht BSB.

574 ROSSINI, G. – LISZT, F.: La Regata Veneziana. Notturmo. Soirées Musicales de Rossini. No. 2. Transcrites pour Piano. Nouvelle Edition. Mayence, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. 4966.2) [nach 1887]. Quart. 7 S. Knapp beschnitten, am oberen Rand teils mit Textverlust. € 15,-

Rossini hatte unter dem Titel „Soirées musicales“ 12 Gesangsstücke veröffentlicht, die Liszt dann für Klavier bearbeitete. – vgl. LW A 36; Raabe 236; nicht CPM; nicht BSB.

575 ROSSINI, G. – LISZT, F.: La Serenata e l'Orgia [und] La Pastorella dell alpi e li Marinari. Op. 8, Nr. 1 und 2 (pour Piano à 2 mains). (Mayence), (B. Schott's Söhne) (PlattenNr. 4724.1 und 4725.1) [nach 1887]. Quart. 17 S., 17 S. Etwas stockfleckig. € 180,-

Seltene Ausgabe, gedruckt mit den Platten der Erstausgabe. Frühe, 1835–36 entstandene Komposition nach den Motiven aus den „Soirées musicales“ von G. Rossini. – LW A25 und A26; Vgl. Raabe 234 und 235; Eckardt/ Müller A 25 und A 26; BSB 10, 3879 (N°1); CPM 35, 401.

576 ROSSINI, G. – LISZT, F.: Soirees Musicales de Rossini pour Piano [übertragen von F. Liszt]. Nouvelle Edition. Revue par K. Klindworth. 12 Stücke.

No. 1: La Promessa (VerlagsNr. 28797 1), 6 S., 2 Bl.

No. 2: La Regata Veneziana (VerlagsNr. 4699 2), 7 S.

No. 3: L'Invito (VerlagsNr. 28797 3), 6 S., 1 Bl.

No. 4: La Gita in gondola (PlattenNr. 4966. 4), 2 S., 1 Bl.

No. 5: Il Rimprovero (VerlagsNr. 28797 5), 1 Bl., 5 S.

No. 6: La Pastorelle dell'Alpi (VerlagsNr. 28797 6), 1 Bl., 4 S.

No. 7: La Partenza (VerlagsNr. 28797 7), 1 Bl., 4 S.

No. 8: La Pesca (VerlagsNr. 28797 8), 2 Bl., 6 S.

No. 9: La Danza. Nouvelle Edition (VerlagsNr.4967. 9), 8 S., 1 Bl.

No. 10: La Serenata (VerlagsNr. 28797. 10), 2 Bl., 7 S.

No. 11: L'Orgia. Nouvelle Edition (VerlagsNr. 4967. 11), 2 Bl., 7 S.

No. 12: Li Marinari (VerlagsNr. 28797. 12), 14 S.

[Angebunden]: La Charité (Rossini). Neue sorgfältig durchgesehene Ausgabe von K. Klindworth. (VerlagsNr. 29097), 9 S. Mayence, B. Schott's Söhne [1910–1911]. Quart. Originalumschläge eingebunden. Leinenband. € 160,-

Sehr schöner Erstdruck der von Klindworth durchgesehenen Ausgabe. Nr. 2, Nr. 4, Nr.9 und Nr. 11 von den Platten der deutschen Originalausgabe von 1838 nachgestochen bzw. -lithographiert. Liszt war der Meinung mit den Paraphrasen nach Canzonetten von Rossini den Verlegern „ouvrages de moyenne difficulté“ anbieten zu können, die Stücke erfordern jedoch eine differenzierte Anschlagkunst und kantablen Vortrag. Besonders hervorzuheben sind die Stücke Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 9. (vgl. Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl. S. 378). – LW A36; vgl. CPM 35, 420.

577 ROSTROPOWITSCH, Mstislaw [geb. 1927]: Porträt. Farbiger Druck mit Datum und eigenhändiger Unterschrift in Silberstift. Ohne Ort., 15. 10. [19]90. 21 x 25 cm. € 180,-

Porträt des weltberühmten Cellisten und Dirigenten in jungen Jahren. – Rostropowitsch war, nachdem er 1971 Alexander Solschenizyn bei sich aufgenommen hatte, beim sowjetischen Regime in Ungnade gefallen. 1974 verließ er sein Land und wanderte in die USA aus. Dort wurde er Chefdirigent in Washington D.C. Die Widmung stammt aus dem Jahr 1990 in dem er durch Michail Gorbatschow die 1978 aberkannte sowjet. Staatsbürgerschaft und seine Rechte zurückbekam.

578 RÓZYCKI, L.: Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. [d-Moll] Op. 49. Parties séparées. Warszawa, Gebethner & Wolff (VerlagsNr. G. 6492 W.) (1925). Folio. 1 Bl., 16, 15, 15, 15 S. OU. (Édition Gebethner & Wolff No. 94). € 40,-

Rózycki (1883–1953) zählt neben Symanowski und M. Karłowicz zu den Hauptvertretern des sogen. „Jungen Polen in der Musik“, die sich ab 1900 um einen Anschluß der polnischen Musik an internat. zeitgenössische Strömungen, insbesondere an die neudeutsche Schule bemühten (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

579 RUBINSTEIN, A.: 3 ième Concerto [G Dur]. Op. 45. Edition pour deux Pianos à quatre mains. Berlin, E. Bote & Bock (VerlagsNr. 11186) [ca. 1878]. Quart. 89 S. OKt. € 45,-

3. Klavierkonzert (1853/4) in einer Bearbeitung für 2 Klaviere zu 4 Händen. – Nicht CPM, nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

580 RUBINSTEIN, A.: 6 Etüden für das Pianoforte. Op. 23. Leipzig, C.F. Peters (VerlagsNr. 8604) [nach 1900]. Quart. 67 S.

[Angebunden]: Six Preludes pour Piano. Op. 24. Nouvelle édition par Paul de Conne. Leipzig, C.F. Peters (VerlagsNr. 3819–3824) [nach 1900]. Quart. 42 S. Ln. 2 Werke in 1 Band. € 75,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

581 RUBINSTEIN, A.: Zwölf zweistimmige Lieder aus dem Russischen von F. Bodenstedt mit Begleitung des Pianoforte. Op. 48. 2 Hefte. Leipzig, B. Senff (PlattenNr. 170–71) [ca. 1858]. Quer-Folio. 23, 27 S. Leicht stockfleckig.

[Angebunden]: Sechs zweistimmige Lieder in Begleitung des Pianoforte. Op. 67. Leipzig, B. Senff (PlattenNr. 442) [ca. 1865]. Quer-Folio. 25 S. Halblederband der Zeit. € 125,-

Originalausgaben mit schönen farbigen Titelblättern. – Die Texte von Lermontow, Puschkina u.a. sowie von Lenau, Uhland (Die linden Lüfte), Heine (Lotosblume), Kletke, Schultze, v. Strachwitz. Obwohl dem leichteren Genre nahe, sind Rubinsteins (deutsche) Lieder in der Schumann-Nachfolge zu sehen. – BSB 13, 5493; CPM; 49, 307; nicht Stabi Berlin.

582 RUBINSTEIN, A.: 12 zweistimmige Lieder aus dem Russischen von F. Bodenstedt mit Begleitung des Pianoforte. Op. 48. Heft 1 [von 2]. Leipzig, B. Senff (VerlagsNr. 170) [ca. 1873]. Quer-Folio. 23 S. Dekorative zweifarbige Titellithographie. € 30,-

Umdruck der Originalausgabe von 1858. – In seinen russischen Liedern nähert sich der Gründer des Petersburger Konservatoriums von 1862 dem musikalischen Tonfall seiner Landsleute. – Nicht Stabi Berlin.

583 RUBINSTEIN, A.: Trois Morceaux pour piano Op. 71, No. 2: Mazurk. Paris, E. Gerard (PlattenNr. C. M. 10900) [ca. 1867]. Titelbl. mit Stempeln u. verschmutzt. 5 S. € 13,-

Nicht BSB; vgl. CPM 49,299; nicht Stabi Berlin.

584 RUBINSTEIN, A.: „Es blinkt der Thau“ von G. v. Boddien. No. 1 [aus:] Sechs Lieder für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. Op. 72. Leipzig, B. Senff (PlattenNr. 447, 448) [1865]. Folio. 3 S. € 10,-

Originalausgabe. – „Herrn Julius Stockhausen zugeeignet“. – BSB 13, 5493; CPM 49, 295; nicht Stabi Berlin..

585 RUBINSTEIN, A.: 3ième Trio (B-dur) pour Piano, Violon et Violoncelle. Op. 52. [Partitur und Stimmen]. Leipzig, B. Senff (PlattenNr. 210) [1857]. Quart. 51, 11, 11 S. Titel und wenige Bl. verstärkt. OU. € 80,-

Originalausgabe. – BSB 13, S. 5496; CPM 49, S. 304; nicht Stabi Berlin..

586 RUBINSTEIN, A.: Second Trio pour Piano, Violino et Violoncello Op. 15, No.2 [g-Moll]. [Klavier-Partitur u. Stimmen]. Leipzig, Hofmeister, (PlattenNr. 4943) [1855]. Folio, 49, 9, 9 S. Titelblatt fehlt. € 110,-

BSB 10, 5496; nicht Stabi Berlin.

587 RUDOLPH, L.: Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle, Op. 1. Partition. Berlin, Moskau, Ed. Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 75) 1910. 43 S. OKt. € 15,-

Nicht BSB, CPM 49, 314; nicht Stabi Berlin.

588 RUSSISCHE VOLKSMUSIK. für Akkordeon [und Gesang]. Zusammen- gestellt von M. Ignátieff. Für Akkordeon ab 24 Bässe bearbeitet von W. Pör- schmann. Berlin, Apollo / Paul Lincke (VerlagsNr. A.V. 1679 Ak.) [1953]. Quart. 32 S. Ill. OKt. € 15,-

589 50 RUSSISCHE VOLKSLIEDER. für Gesang und Klavier. Bearbeitet von E. L. Swerkoff. Deutsche Übersetzung von A. Scholz. (Deutsch/russ. Text). Leipzig, J. H. Zimmermann (VerlagsNr. Z. 19771) [1921]. Quart. 59 S. Illustrierter OKt. € 45,-

Repräsentative Sammlung in dekorativer Aufmachung, die mit den Liedern des vorrevolutionären Russland bekannt macht. Informativ sind die Anmerkungen historischer oder volkskundlicher Art, die der Übersetzer den Texten z. T. beigefügt hat. – Nicht BSB.

590 RUSSISCHE LIEDER. und Romanzen für Gesang und Klavier. Hrsg. von der Gesellschaft zur Pflege der Kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion. Wien, „Die Brücke“ (VerlagsNr. M.W.V.) [1947]. Quart. 89 S, OKt. € 20,-

Lieder von Aljahjew, Glinka, Dargomyshskij, Borodin, Tschaikowskij, Arenskij, Glasunow und Rachmaninow. Mit russischem und deutschem Text.

591 RUSSLAND-LIEDER. – Wo die Wolga rauscht: Eine Sammlung der schönsten Russlandlieder. Klavier- und Liederalbum. Berlin, Neufeld und Henius (ohne VerlagsNr.) [ca. 1930]. Folio. 64 S. OKt. Knickfalten. € 75,-

Seltene, sehr schön ausgestattete Sammlung von Liedern Glinkas, Moniuszkos, Subows, Partos, Brülls, Steinbergs, Stolz, Tolstois u. a., teils eingerichtet von O v. Riesemann. Mit dem „Lied der Wolgaschlepper“. Umschlag- und Titelillustration von Löwen. – Nicht in BSB und CPM.

592 SALMHOFER, F.: Das Werbekleid. Heitere Oper in drei Akten. Klavier- auszug. Heidelberg, W. Müller Süddeutscher Musilverlag (VerlagsNr. WM. 1310 SM) 1943. Folio, 2 Bl., 201 S., handschriftl. Vermerk auf der Umschlaginnenseite. OKt. € 90,-

Originalausgabe. – Das Werbekleid zählt zu den besonders erfolgreichen Opern Salmhofers. Es entstand gegen Ende der langen Tätigkeit als Kapellmeister am Wiener Burgtheater. Nach dem Krieg machte Salmhofer Karriere als Direktor der Wiener Staatsoper. – Nicht BSB; MGG 11, 1307.



593 SÁROSI[-SCHAUER], F.: Az Abencerage ... Der Abencerage. Grosse Oper in 4 Acten. Klavier-Auszug ohne Text. [Op. 4]. Berlin/Leipzig, Fürstner (VerlagsNr. 2650) [1886]. Quart. 146 S., Titel gestempelt. OLn. € 30,-

Erstausgabe des Klavierauszugs ohne Text. Die Uraufführung fand am 4.1.1887 in der königl. Oper in Budapest statt. Das Libretto stammt von Lajos Bartók nach Chateaubriands Kurzroman „les aventures du dernier Abencérage“ von 1826, in dem Spanien als ein Teil des Orients in Europa neu entdeckt wird. – Nicht BSB; CPM 50, 171; Hofmeister 1886.

594 STCHERBATCHEFF, W.: Suite pour Quatuor à cordes. Partition et parties séparées. Léningrad-Moscou, Edition de Musique de l'URSS (o. VerlagsNr.) 1946. Quart. 34 S. (Partitur). 8,8, 8, 8 S. OU. € 25,-

Die Suite für Streichorchester, ein Spätwerk Scerbacevs, entstand 1943. Scerbacev (1889–1952), Komponist und Dirigent, war auch ein anerkannter und sehr innovativer Pädagoge. In den 1920er Jahren nahm er an der Erarbeitung wichtiger Lehrerreformen teil, die das sowjetische Musikausbildungssystem prägten. Zu diesem Zweck studierte er auch westeuropäische Traditionen und begründete eine bedeutende kompositorische Schule, die als „Scerbacev-Schule“ in die Geschichte einging (vgl. MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

595 SCHNITTKE [SHNITKE], A.: Requiem. Aus der Bühnenmusik zu dem Drama „Don Carlos“ von Schiller für Soli, Chor und Instrumente. Partitur. Leipzig, Edition Peters (VerlagsNr. E. P. 12932) (1977). Quart. 84 S. OU. Mit eigenhändiger Widmung des Komponisten an Eduard Chatschaturian (Sohn des Dirigenten Aram Chatschaturian). € 200,-

Seltene Originalausgabe der Partitur. „Das 35minütige Stück in lateinischer Sprache ist nicht für den Gottesdienst geschrieben, wie man u. a. aus dem freien Umgang mit dem liturgischen Kanon erkennen kann ... Die Handschrift bietet die für A. S. typische Polystilistik ... Die ungewöhnlich wirkungsstarke, in ihren vielfältigen Farbschattierungen von der zartesten Klangfülle bis zum atemberaubenden Hämern der Klangexzesse faszinierend ausgehörte Instrumentation trägt zum überwältigenden Zugriff dieser Partitur entscheidend bei.“ (Reclams Chormusik- und Oratorienführer, 7. A., S. 599f.) – Nicht BSB; CPM 52, 147.

596 SCHÖNBERG, A.: Concerto for Piano and Orchestra Op. 42. Reduction of Orchestra for a Second Piano by Edward Steuermann. New York, G. Schirmer (VerlagsNr. 40728) (1944) (Cpr.). Quart. 2 Bl., 99 S. 2 S. mit handschr. Notizen. OKt. € 140,-

Seltene Erstausgabe der Bearbeitung für 2 Klaviere. Das Klavierkonzert wurde im Jan. 1944 in New York unter der Leitung von L. Stokowski, E. Steuermann als Solist und dem NBC-Orchester uraufgeführt. – Rufer S. 52; nicht BSB; CPM 50,384; nicht Stabi Berlin.

597 SCHÖNBERG, A.: 15 Gedichte aus „Das Buch der hängenden Gärten“ von Stefan George für eine Singstimme und Klavier. Op. 15. Wien-Leipzig, UE (VerlagsNr. 5338) [nach 1932]. Quart. 1 Bl., 37 S. OU. € 120,-

Titelaufgabe der George-Lieder, die einen wichtigen Meilenstein in Schönbergs Hinwendung zur Atonalität markieren. – Rufer S. 11; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

598 SCHÖNBERG, A.: Gurre-Lieder von Jens Peter Jacobsen (Deutsch von R. F. Arnold) für Soli, Chor und Orchester. Partitur. Wien-Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U.E. 3697) 1912. Folio. 1 Bl., 179 S. Titel gestempelt. Originalumschlag in Halbleinenkassette. € 2000,-

Originalausgabe der monumentalen Komposition, die zu den erfolgreichsten Werken Schönbergs gehört. – Dieser Erstdruck in Autographie erschien 8 Jahre vor der ersten gedruckten Partitur. Bereits 1900/01 war der größte Teil der Komposition fertig gestellt, die Vollendung zog sich dann aber bis 1911 hin. Paradoxe Weise wird dies große, der spätromantischen Tonsprache verpflichtete Werk erst nach den skandalträchtigen Uraufführungen der Kammer-symphonie und des 2. Streichquartetts publiziert, in denen Schönberg die Auflösung der Tonalität radikal vorantreibt. Die Gurre-Lieder stellten für den Komponisten auch im Rückblick einen wichtigen Schritt seiner Entwicklung dar. 1912 schreibt er an seinen Verleger: „Dieses Werk ist der Schlüssel zu meiner ganzen Entwicklung ... Es erklärt, wie alles später so kommen musste und das ist für mein Werk enorm wichtig: dass man den Menschen und seine Entwicklung von hier aus verfolgen kann“. – Rufer S. 61; BSB 14, 5763; CPM 50, 386; Hirsch IV, 907; nicht Stabi Berlin. – Siehe Abbildung auf der 4. Umschlagseite.

599 SCHÖNBERG, A.: Die glückliche Hand. Drama mit Musik. Op. 18. Auszug mit Text für zwei Klaviere zu vier Händen von E. Steuermann. Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 5669) 1923. Folio. 40 S. Pp. unter Verwendung des vorderen Originalumschlags. € 550,-

Seltene Erstaussgabe dieser Fassung. – Nicht BSB; CPM 50, 385; nicht Stabi Berlin.

600 SCHÖNBERG, A.: Klavierstück Op. 33a. Piano solo. Wien-Leipzig, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 9773) (1929). Folio. 6 S. OU. € 120,-

Seltene Erstaussgabe, einer strengen „Zwölfton-Komposition“, deren 1. Entwurf aus dem Jahr 1928 stammt. Die UA fand 1931 in Hamburg statt. – Rufer S. 38; BSB 14, 5767; CPM 50, 386; nicht Stabi Berlin.

601 SCHÖNBERG, A.: Drei Klavierstücke Op. 11. Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 2991) 1910. Quart. 14 S. Titel gestempelt. OKt. etwas fleckig. € 180,-

Originalausgabe des ersten atonalen Musikwerks überhaupt. Mit dem Stück verwirklichte Schönberg erstmals die von F. Busoni in seiner Utopie „Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst“ von 1906 aufgestellten Thesen. – BSB 14, 5766; CPM 50, 386; nicht Stabi Berlin.

602 SCHÖNBERG, A.: Fünf Klavierstücke Op. 23. Zweite Auflage. Kopenhagen & Leipzig, W. Hansen (VerlagsNr. 18298) [nach 1923]. Quart. 20 S. Porträt als Titelvignette. OKt. (Wilhelm Hansen Edition No. 2326). € 80,-

Seltene 2. Auflage mit Porträt auf dem Titelblatt (abweichend von der Erstaussgabe). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

603 SCHÖNBERG, A.: Fünf Klavierstücke. Op. 23. Kopenhagen, W. Hansen (VerlagsNr. 18298) 1923. Quart. 20 S. Porträt als Titelvignette. OKt. (Wilhelm Hansen Edition, No. 2326). € 220,-

Sehr seltene Erstaussgabe mit der gedruckten Porträt-Zeichnung auf dem Titelblatt. – Das Werk entstand nach einer mehrjährigen Schaffenspause. Schönberg berichtet: „Etwa 1920 hatte ich eines der fünf Klavierstücke op. 23 und einiges der Serenade op. 24 geschrieben. Darin findet man, was ich um diese Zeit ‚Arbeiten mit den Tönen des Hauptthemas‘ nannte. Ein wichtiger Schritt zur dauernden Verwendung einer Reihe von zwölf Tönen“ (Stuckenschmidt S. 401). – Rufer S. 22; BSB 14, 5767; CPM 50, 386; nicht Stabi Berlin.

- 604 SCHOENBERG, A.: Drei Klavier-Stücke. Opus 11. Piano solo. Revidiert 1924. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 2991) (1950). Quart. 14 S. OKt. Mit handschriftlichem Namenszug. € 25,-  
Titelaufgabe der revidierten Fassung von 1924. – Nicht BSB; vgl. CPM 50, 386; nicht Stabi Berlin.
- 605 SCHOENBERG, A.: Drei Klavier-Stücke. Opus 11. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. U. E. 2991) (1922). Quart. 14 S. OKt. € 30,-  
Titelaufgabe des ersten atonalen Musikwerkes überhaupt. Mit dem Stück verwirklichte Schönberg erstmals die von F. Busoni in seiner Utopie „Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst“ von 1906 aufgestellten Thesen. – vgl. BSB 14, 5766; CPM 50, 386; nicht Stabi Berlin.
- 606 SCHÖNBERG, A.: Verklärte Nacht. Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli Op. 4. [Partitur]. Berlin, Dreililien (VerlagsNr. 345) [1905]. 51 S. Titel gestempelt. Illustrierter Originalumschlag. Rücken geklebt. € 200,-  
Sehr seltene Erstaufgabe der Partitur. Das 1899 entstandene Streichersextett nach einem Gedicht von R. Dehmel, gilt als eine seiner ersten wirklich selbstständigen Instrumentalkompositionen. Das Stück ist das 1. Instrumentalstück das Schönberg 1904 als op. 4 hat drucken lassen (vgl. MGG <sup>2</sup>). Die UA fand 1902 in Wien statt. – Rufer S. 4; nicht BSB; CPM 50,3 90; nicht Stabi Berlin.
- 607 SCHOENBERG, A.: 6 Orchester-Lieder. Op. 8, Nr. 2: Das Wappenschild. Klavierauszug [mit Gesang] von A. v. Webern. Wien, UE (VerlagsNr. U.E. 3042) [1911]. Quart. 11 S. OKt. € 100,-  
Originalausgabe. – Schoenberg selbst berichtet in „Stil und Gedanke“, dass Richard Strauss' Einfluss in den Orchesterliedern Op. 8 feststellbar sei (S.399). – Rufer 14, 5764; nicht Stabi Berlin.
- 608 SCHOENBERG, A.: Five Pieces for Orchestra. Op. 16, new version. Revised edition, reduced for normal-sized orchestra by the composer. Partitur. New York, C. F. Peters Corp. (EP-Nr. 6061) Copyr. 1952. 2 Bl. 60 S. OKt. Fleckig. € 140,-  
Erstdruck dieser vom Komponisten kurz vor seinem Tod selbst erstellten reduzierten Fassung der 5 Orchesterstücke. Er verringerte insbesondere die üppige Bläserbesetzung. Vorangestellt ist ein Photo des Komponisten sowie die faksimilierte Widmung dem Andenken des Verlegers Henri Hinrichsen. – Rufer S.13; BSB 14, 5767; CPM 50, 388; nicht Stabi Berlin.
- 609 SCHÖNBERG, A.: Serenade für Klarinette, Bassklarinette, Mandoline, Gitarre, Geige, Bratsche, Violoncell und eine tiefe Männerstimme. Op. 24. Ausgabe für Klavier zu 4 Händen von F. Greissle. Kobenhavn & Leipzig, W. Hansen (VerlagsNr. 18422) (1925). Quart. 91 S. mit dem Porträt Schönbergs auf dem Titelblatt. Ill. OKt. (Wilhelm Hansen Edition No. 2450). € 180,-  
Seltene Erstaufgabe dieser Bearbeitung durch den Schwiegersohn Schönbergs. Mit dem 4. Satz: „O könnt' ich je der Rach' an ihr genesen“ von Petrarca. – Nicht BSB; CPM 50, 389; nicht Stabi Berlin.
- 610 SCHÖNBERG, A.: Serenade. Op. 24, IV. Satz: Sonett No. 217 von Petrarca für eine tiefe Männerstimme. Klavierauszug mit Text von F. Greissle. Kobenhavn & Leipzig, W. Hansen (VerlagsNr. 18368) 1924. Quart. 13 S., untere Ecken papierbedingt abgerissen, Seiten teils verstärkt. Ohne Umschlag. (W. Hansen Edition Nr. 2403). € 80,-  
Originalausgabe. – In seinen Schriften geht Schönberg auf die wichtige Stellung von Opus 24 auf dem Weg zur 12-Ton-Musik ein. Systematisch nähert er sich der

neuen Kompositionstechnik und beschreibt sein Ringen um tragfähige Reihen als „Arbeit mit Tönen“. Aus diesen „Arbeiten“ ragt der 4. Satz von Op. 24 raus, da es ein erstes richtiges 12-Ton-Stück ist (Stil und Gedanke 405 f.). – Rufer S. 23; nicht BSB; vgl. CPM 50, 389; nicht Stabi Berlin.

611 SCHOENBERG, A.: Vier Stücke für gemischten Chor op. 27. [Chorpartitur]. Wien, UE (VerlagsNr. 8549 A) [nach 1953]. 30 S. OU. € 10,–  
1. Unentrinnbar 2. Du sollst nicht, du mußt 3. Mond und Menschen 4. Der Wunsch des Liebhabers. – Rufer S. 27 f.; vgl. BSB 14, 5767; vgl. CPM 50, 389; nicht Stabi Berlin.

612 SHOSTAKOVICH, D.: Concerto for Violino and orchestra. Transcribed for Violino and Piano by Composer [a-Moll]. Op. 99 [recte Op. 77]. Klavierpartitur und Stimme. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr.25842) 1956. Quart. 76, 26 S. OKt. € 90,–

Erstausgabe dieser Fassung. Das Werk ist David Oistrach gewidmet. Auf dessen Vorschlag wurde eine kleine Veränderung gegenüber der Partitur vorgenommen: eine neue Instrumentierung des Finalanfangs (vgl. Meyer S. 380). – Das Violinkonzert hatte ursprünglich die Opusnummer 77, wurde aber in der 1956 gedruckten Partitur mit Op. 99 bezeichnet. – Hume S. 189; BSB 15; 6151; CPM 52, 154; nicht Stabi Berlin.

613 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Konzert für Cello und Orchester [No.1] Op. 107. [Es-Dur]. Klavierpartitur und Stimme. Hamburg, Sikorski (VerlagsNr. A. S. M. P. 138) 1960. Quart. 52, 16 S. OKt. € 30,–

Deutscher Erstdruck. – Der Klavierauszug stammt vom Komponisten selbst. In dieser Fassung wurde das Konzert gemeinsam von Schostakowitsch und Rostropovich, dem es gewidmet ist, am 21. 9. 1959 in Moskau uraufgeführt. – Hulme, 263; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin .

614 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Konzert für Klavier und Orchester No. 2 [F-Dur]. Op. 102. Partitur. Moskau, Sovetskii Kompozitor (VerlagsNr. 620) 1957. Quart. 102 S., 1 Bl. OLn. € 150,–

Erstausgabe der Partitur. Die UA fand 1957 in Moskau statt. Solist war sein Sohn Maxim, dem auch das Werk gewidmet ist, anlässlich seines Diplomkonzerts. – Hulme, S. 251; nicht BSB; CPM 52, 154; nicht Stabi Berlin.

615 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Konzert für Klavier und Orchester No. 2 [F-Dur]. Op. 102. [Für Klavier vierhändig][Klavierpartitur]. Moskau, Sovetskii Kompozitor (VerlagsNr. c. 619 k.) 1957. Quart. 76 S. OKt. € 120,–

Erstausgabe der vierhändigen Fassung, von Schostakowitsch selbst besorgt. Das Klavierkonzert ist seinem Sohn Maxim gewidmet. Es erschien gleichzeitig mit der Partitur. – Hulme S. 250; nicht BSB; CPM 52, 154; nicht Stabi Berlin.

616 SHOSTAKOVICH, D.: Music to Plays for Piano. Compiled and Edited by L. Solin. [In Russ./Engl.]. Moscow, Soviet Composer (VerlagsNr. S 4028 K) 1977. Quart. 90 S. OKt. € 40,–

Erstausgabe. – Sammelband mit 31 Stücken für Klavier solo aus folgenden Werken: „Die Wanze“, Theaterstück von W. Majakowski, op. 19; „Der bedingt Ermordete“, eine Zirkusrevue op. 31; „Hamlet“, Tragödie von W. Shakespeare, op.32; „Menschliche Komödie“, Schauspiel von P. Suchotin, op. 37; „Sei begrüßt, Spanien“, Schauspiel von A. Afinogenow, op. 44; „König Lear“, Tragödie von W. Shakespeare, op. 58a und „Vaterland“, op. 63. – Vgl. Hulme; nicht BSB; nicht CPM; Stabi Berlin Sign. 55NB8166.

617 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Pesn o lessach. [Das Lied der Wälder, Oratorium für Tenor, Bass, Knabenchor, gem. Chor u. Symphonie-Orchester]. Op. 81. Klavierauszug bearbeitet von L. Atovmyan. [Russ. Text]. Moskau, Russ. Musikverlag (Muzgiz) (VerlagsNr. M. 20801 G) 1950. Quart. 96 S. Ill. OHLn. € 100,-

Seltene Erstaussgabe der Klavierbearbeitung, Mit dem 1949 entstandenen Oratorium nach dem Text von J. Dolmatowski fügte sich Schostakowitsch dem politischen Personenkult und bekam dafür den Stalinpreis 1. Klasse. Das Werk ist als ein wirkungsvolles Zeitdokument zu sehen. Schostakowitsch nutzt die Stilmittel der heimischen Folklore und verbindet diese mit einem Laudatio auf die politische Führung. – Hulme S. 198; nicht BSB; CPM 52, 156; nicht Stabi Berlin.

618 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Pesn o lessach. [Das Lied der Wälder, Oratorium für Tenor, Bass, Knabenchor, gem. Chor u. Symphonie-Orchester]. Op. 81. Partitur. [In Russisch]. Moskau, Russ. Musikverlag (Muzgiz) (VerlagsNr. M. 20914 G) 1950. Folio. 148 S. OHLn. € 200,-

Seltene Erstaussgabe der Partitur des 1949 entstandenen Oratoriums nach dem Text von J. Dolmatowski. Das Werk fand eine positive Aufnahme in der Sowjetunion (Schostakowitsch preist darin die damaligen Stalinschen Aufforstungspläne) und erhielt dafür den Stalinpreis 1. Klasse. – vgl. Hulme S. 198; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

619 SHOSTAKOVICH, D.: Piano Concerto [c-Moll] Op. 35. [Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester] Score. New York, Broude Bros. (VerlagsNr.184) [1943 ?]. Grossoktav. 59 S. Mit handschriftlichen Eintragungen. OKt. € 30,-

Hulme S. 91; nicht BSB; CPM 52, 154; nicht Stabi Berlin.

620 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Piano Concerto [c-Moll]. Op. 35. Score. (Edited by H. Swarsenski). London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. A. S. M. P. 52) [1948]. Klein-Oktav. 59 S. Ln. (Hawkes Pocket Scores [No. 644]). € 50,-

Arbeitsexemplar des Dirigenten Georg Jochum mit dessen eigenhändigen Eintragungen. – Hulme S. 91; BSB 15, 6150; CPM 52, 154; nicht Stabi Berlin.

621 SCHOSTAKOWITSCH, D.: 24 Präludien und Fugen für Klavier. Op. 87. 2 Bände. Moskau, Muzgiz (VerlagsNr. M. 23149/50 G.) 1952. Quart. 118S.; 122 S. Jeweils mit einem Errata-Blatt. OHLn. Fleckig. € 180,-

Seltene Erstaussgabe des kompletten Zyklus der 1950/51 nach einer Teilnahme an der „Deutschen Bachfeier“ in Leipzig entstand. In Erinnerung an J. S. Bachs 200. Todestag gestaltete Schostakowitsch ein moderenes Gegenstück zum „Wohltemperierten Klavier“, ohne allerdings an die polyphone Meisterschaft des Altmeisters heranzureichen. Gleichwohl ist neben der Neigung zur Polyphonie auch sein starkes Ausdrucksbedürfnis festzustellen. In der 15. Fuge berührt er die Grenzen der Tonalität mit einem 11-tönigen Thema. Nach heftigen Angriffen seitens vieler Kollegen war die Uraufführung durch Tatjana Nikolajewa 1952 ein ganz grosser Erfolg. – Hulme S. 212; nicht BSB; CPM 52, 157; nicht Stabi Berlin.

622 SHOSTAKOVICH, D.: String Quartet No. 12. [Des-Dur] Op. 133. Parts. [Stimmen]. London, Anglo-Soviet Music Press Ltd. (VerlagsNr. B. & H. 19910) (1970). Quart. 12, 11, 12, 12 S. Gestempelt. OKt. € 25,-

Das 12. Streichquartett ist D. Zyganow gewidmet, dem 1. Violinist des Beethoven-Quartetts. In dem Werk treten zum erstenmal Elemente der Zwölftontechnik auf. – Hulme S. 309; nicht BSB; CPM 52, 158; nicht Stabi Berlin.

623 SHOSTAKOVICH, D.: Quartet No.13 [b-Moll] Op. 138 for two Violins Viola and Violoncello. Parts. Moscow, Musika (VerlagsNr. 7353) 1972. Quart. 11, 11, 11, 10 S. OU. € 25,-

Das aus einem Satz bestehende Streichquartett entstand 1969/70 in Schostakowitsch letzter Lebensphase und ist von Trauer und extremem Pessimismus erfüllt. – Neben Zwölftonthemen treten für die Avantgarde der 60er Jahre charakteristische perkussive Behandlung der Streichinstrumente auf, bei der mit dem Holzteil des Bogens auf den Instrumentenkörper geklopft wird (vgl. Meyer S. 495). – Hulme S. 324; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

624 SCHOSTAKOWITSCH, D.: [8. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, Op. 110]. [c-Moll]. Partitur. [In Russisch]. Moskau, Sowjetzki Kompozitor (VerlagsNr. s 2322 k) 1961. 56 S. OU. € 80,-

Seltene Erstausgabe der Partitur, des 1960 in Dresden entstandenen Streichquartetts. Nach Zeugnissen seiner Tochter Galina hat Schostakowitsch sich das Werk selbst gewidmet. Das Hauptthema bilden die Töne D-Es-C-H, die Initialen des Komponisten. Die nachträgliche Widmung: „Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges“ wurde später erzwungen (vgl. MGG<sup>2</sup>). – Hulme S., 269; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

625 SHOSTAKOVICH, D.: String Quartet[t] No. 9 [Es-Dur] Op. 117. Parts. [Stimmen]. London, Anglo-Soviet Music Press Ltd. (VerlagsNr. B. & H. 19524) (1966). Quart. 25, 23, 25, 22 S. Gestempelt. OU. € 25,-

Das Streichquartett entstand 1964 und ist seiner 3. Frau Irina gewidmet. – Hulme S. 290; nicht BSB; CPM 52, 158; nicht Stabi Berlin.

626 SHOSTAKOVICH, D.: Ninth Quartet[t] for two Violins, Viola and Violoncello. [Es-Dur] Op. 117. Parts [Stimmen]. [Text Russ./Engl.]. Moscow, Musika (VerlagsNr.1957) 1966. Quart. 25, 23, 25, 22 S. OU. € 80,-

Seltene Erstausgabe der Stimmen. Das Streichquartett entstand 1964 und ist seiner 3. Frau Irina gewidmet. – Hulme S. 593; nicht BSB, nicht CPM, Stabi Berlin 55NB2270.

627 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Sinfonie Nr. 1 [f-Moll] Opus 10. Taschenpartitur. Leipzig, Edition Peters (VerlagsNr. E. P. 12656). Klein-Oktav. 108 S. OKt. (Edition Peters, Nr. 5740). € 10,-

Schostakowitsch schrieb das Werk (1923–5) als eine Abschlußarbeit am Lenin-grader Konservatorium im Alter von 19 Jahren. Malko, der Dirigent der UA: „Mir scheint, ich habe ein neues Kapitel in der Geschichte der Sinfonie eröffnet und einen neuen großen Komponisten entdeckt“. – Hulme S. 25; nicht BSB, nicht CPM, nicht Stabi Berlin.

628 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Sinfonie Nr. 9 [Es-Dur] Opus 70. Taschenpartitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 31306) [1948]. Klein-Oktav. 79 S. OKt. (PB 3606). € 8,-

629 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Leipzig, Breitkopf & Härtel [1979]. Klein-Oktav. 79 S. OKt. (Partitur Bibliothek, PB 3606). € 10,-

630 SHOSTAKOVICH, D.: Sonata No. 2 [h-Moll] Op. 64 [richtig Op. 61] for Piano. Mosca, State Music Publishers (VerlagsNr. 178469) 1957. Quart. 42 S. OKt. € 30,-

Die 2. Klaviersonate in 3 Sätzen ist Leonid Nikolajew gewidmet wurde ursprünglich als Op. 64 publiziert. Nach neunjähriger Pause wandte sich Schostakowitsch wieder dem Klavier zu, was ihm wohl Schwierigkeiten bereitete. Dies ist aus

einer erhalten gebliebenen Erstschrift des Werkes ersichtlich, die übersät ist mit Streichungen und Korrekturen (vgl. Meyer S. 296). Die UA fand 1943 unter Mitwirkung des Komponisten in Moskau statt. – vgl. Hulme S. 157; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

631 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Symphony No. 11 „The Year of 1905“ [g-Moll] for big symphony orchestra. Op. 103. Score. Moscow, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 26985 G.) 1960. 239 S. OLn. € 30,-

Taschenpartitur. Vorwort in Russ. – Nicht Hulme; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

632 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Symphony No. 11 „The Year of 1905“. [g-Moll]. Op. 103. Score. Edited by L. Atovmian. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. M. 26985 G.) 1958. 239 S. Titel und Vorsatz gestempelt. OLn. € 160,-

Vermutlich Erstausgabe der Partitur. Die 1957 entstandene Symphonie hatte zum Thema die Revolution von 1905. Die UA fand am 30. Oktober 1957 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Revolution statt. Sie wurde 1958 mit dem Leninpreis ausgezeichnet. – Der Einführungstext stammt von W. Pakratowa und ist in Russ./Engl./ Franz./Dt gedruckt. Titeltext in Russ./Engl. – Hulme S. 254; BSB 15, 6155; CPM 52, 160; nicht Stabi Berlin.

633 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Symphony Nr. 12, op.112 „Das Jahr 1917“ (The Year of 1917) d-Moll (d minor). [Partitur]. Zürich, Eulenburg (VerlagsNr. 31715) (1972). Quart. 191 S. OKt. (Eulenburg Octavo Edition Nr. 10031). € 30,-

Dem Andenken von V. Lenin gewidmet. Die UA fand 1961 anlässlich des 22. Parteitages der KPdSU in Leningrad statt. – Hulme S. 276; BSB 15, 6155; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

634 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Twelfth Symphony „The Year of 1917“ [d-Moll]. Op. 112. Score. Moscow, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. 4137) 1964. 192 S. HLn. € 30,-

Dem Andeken von V. Lenin gewidmet. – Hulme S. 277; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

635 SHOSTAKOVICH, D.: Symphony No. 4. [c-Moll]. Op. 43. Schore [sic]. Moscow, „Soviet Composer“ (VerlagsNr. C. 3184 K) 1962. Quart. 228 S. OHLn. € 180,-

Partitur der 4. Symphonie, die 1935/6 unter dem Einfluß von G. Mahlers Musik entstanden ist. Das Instrumentenaufgebot dieses gigantischen einstündigen Werkes, entspricht zwei normalen Symphonieorchestern. „Es ist eines der erschütternden und tragischen Werke Schostakowitschs, denn es spiegelt seinen damaligen seelischen Zustand wider“ (Meyer S. 237). Bedingt durch die „Säuberungen“ der 1930er Jahre wurde die UA des Werkes verboten. Sie fand dann erst 1961 in Moskau statt. – Späterer Abzug der Erstausgabe. – Hulme S. 113; vgl. BSB 15, 6155; vgl. CPM 52, 159; nicht Stabi Berlin.

636 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Sixth Symphony for full orchestra. [h-Moll]. Op. 53 [richtig Op. 54]. Score. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. 29838) 1962. 152 S. OHLn. € 60,-

Die 6. Symphonie (ursprünglich Op. 53) entstand 1939 und wurde im selben Jahr in Leningrad erfolgreich uraufgeführt. – Mit einem Vorwort von L. Daniljewitsch [in Russisch]. – 2. Druck beim Originalverleger. – Hulme S. 134; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

637 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Seventh Symphony [C-Dur]. Op. 60. Score. Moscow, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. 27090) 1962. VIII S., 1 Bl., 257 S. OLn. € 25,-

Schostakowitsch begann mit der Arbeit an der „Leningrader Symphonie“ kurz nach Kriegsausbruch 1941. Im Okt. 1941 wurde er mit seiner Familie aus dem eingekesselten Leningrad ausgeflogen und nach Kuibyschew evakuiert. Dort wurde das Werk im Dez. 1941 vollendet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

638 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Tanze kukol. [Puppentänze]. (Für Klavier). Ohne Opus. Moskau, Russ. Musikverlag (Muzgiz) (VerlagsNr. 22639) 1959. Quart. 23. S. OKt. € 30,-

Die „Puppentänze“, bestehend aus 7 Klavierstücken, ist eine Bearbeitung aus dem Jahr 1952 von Fragmenten der Ballette „Das goldene Zeitalter“; „Der Bolzen“ und der „Der helle Bach“, die bereits zwischen 1930–35 entstanden sind. – vgl. Hulme S. 225; nicht BSB, nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

639 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Aufenthalt. Lied aus Fr. Schubert's Schwanengesang, für das Piano-Forte übertragen von F. Liszt. No. 3. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. T. H. 7753) [1840]. Groß-Oktav. Titelblatt (mit Blindstempel), 15 S., minimal fleckig. € 40,-

Früher Nachdruck der Originalausgabe von 1838. – LW A49; Raabe 245/3; Hoboken 10, 70.

640 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Erbkönig. Lied für das Piano-Forte übertragen von F. Liszt. Wien, A. Diabelli und Comp. (PlattenNr. D. et C. No. 6534) [1838]. Quart. 15 S. Etwas stockfleckig. Alter Name auf Titel. [12 Lieder von Schubert] N°.4. € 100,-

Erstausgabe dieser Fassung. „Die ‚Erbkönig‘-Paraphrase war mit ihrem bravourösen Oktaven-Vibrato ein vielbewundertes Repertoirestück des Virtuosen Liszt.“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., Bd. 2, S. 376) – LW A42; Raabe 243; vgl. BSB 10, 3869; Slg. Hoboken 10, 32. – Siehe Abbildung.

641 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Die Forelle. The trout. [Op. 32]. [Für Klavier mit Text]. Transcribed by F. Liszt. Revised and fingered by O. Thümer. London, Augener (VerlagsNr. 11973) (1937). Quart. 11 S., Titel gestempelt. (Schubert's Songs, 29). € 20,-

Diese Ausgabe nicht bei Deutsch, CPM und BSB. – LW A109.

642 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Lob der Thränen. [Text von A. W. v. Schlegel]. Lied von F. Schubert für das Piano-Forte übertragen von F. Liszt. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. C. H. 7775) [nach 1848]. 7 S. Etwas stockfleckig. € 30,-

Etwas späterer Abzug, erschienen beim Originalverleger. – Raabe 242; LW A 45; Deutsch 711.

643 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Am Meer. Lied aus Schwanengesang, für das Piano-Forte übertragen von F. Liszt. (Wien), (C. Haslinger PlattenNr. C. H. 7754) [nach 1842]. Gross-Oktav. 7 S., Titelblatt auf altem Papier faksimiliert. € 30,-

Zweite Ausgabe des 1840 bei Tobias Haslinger zuerst erschienenen, hier neu gestochenen Liedes. – Nicht in BSB und CPM.

644 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: Ständchen. Lied aus Fr. Schubert's Schwanengesang, für das Piano-Forte übertragen von Franz Liszt. No. 7. Wien, T. Haslinger (PlattenNr. C. H. 7757) [nach 1848]. Groß-Oktav. 15 S. € 40,-





640 Schubert – Liszt

Frühe Ausgabe dieser Bearbeitung, die zwei Fassungen übereinander druckt (davon eine in erleichterter Form). Der Text ist, wie in der Originalausgabe mit Gesang, vorangestellt. – Raabe 245/7; BSB 10, 3874; CPM 51, 94.

645 SCHUBERT, F. – LISZT, F.: N° 2. Auf dem Wasser zu singen. (Barcarolle.) Lied von Fr. Schubert, für das Piano-Forte übertragen [mit darübersetztem Text] von Fr. Liszt. Wien, A. Diabelli und Comp. (überklebt: Stuttgart, G. A. Zumsteeg) (PlattenNr. D. et C. No. 6532) [1838]. Quart. 15 S. Am rechten Rand durchgehend brauner Fleck. € 150,-

Seltener Erstdruck mit der hübschen Titelvignette einer skizzierten Barcarolle. Das Lied stammt aus der Sammlung: 12 Lieder von Franz Schubert für das Pianoforte übertragen. Liszt bearbeitete zwischen 1833–46 55 Lieder von Schubert fürs Klavier und trug so sehr zu deren Verbreitung bei (vgl. Schubert-Handb. S. 122 f). – Hoboken 10, Nr. 46; LW A42; vgl. Raabe 243; BSB 10, 3874; CPM 51, 16. – Siehe Abbildung.

646 SCHULHOFF, E.: Sextet pro 2 housle, 2 violy a 2 violoncella. Sestetto per due violini, due viole e due violoncelli. (1924). Partitura. Praha, Editio Supraphon (VerlagsNr. H. 5973) 1978. Quart. 83 S., 3 S. Vorwort von Vlastimil Musil in tschechisch und deutsch. OKt. € 50,-

Erstausgabe, die in einer Auflage von nur 200 Exemplaren erschien. „Das Sextet ... gehört ... zu den ersten Kompositionen, mit denen Ervin Schulhoff das Podium



645 Schubert – Liszt

der internationalen Festspiele zeitgenössischer Musik eroberte“ (Vorwort). Die Uraufführung fand 1924 in Donauerschingen statt. – Vgl. Musil/Hofmeyer Nr. 66; Nicht BSB und CPM.

647 SCHULHOFF, E.: III. Sonáta pro klavír. (1927). Praha, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. H. 3738) 1963. Quart. 26 S., 2 S. Vorwort. Kt. € 60,-

Erstausgabe, die in einer Auflage von nur 300 Stück erschienen ist. Die 3. Sonate ist die letzte der drei in den Jahren 1924 bis 1927 entstandenen und gehört zweifellos zu den Gipfelwerken in Schulhoffs musikalischem Schaffen. Er widmete sie seinem Freund, dem französischen Pianisten Henri Gil-Marchex. – Musil/Hofmeyer Nr. 82; Nicht BSB; CPM 51, 143.

648 SCHULHOFF, E.: Studie. Dve skladby pro klavír. Studien. Zwei Kompositionen für Klavier. (1936). Praha, Editio Supraphon (VerlagsNr. H. 5557) 1974. Quart. 15 S., 2 S. Vorwort. OKt. € 30,-

Erstausgabe mit dem Vorwort von V. Musil in tschechisch und deutsch, die in einer Auflage von nur 200 Stück erschien. Zuvor waren die Studien nur in Form des Faksimiles der Originalhandschrift erschienen. Diese 2 Kompositionen geschließen eine Reihe von Arbeiten, die der Pianist Schulhoff seinem Instrument gewidmet hat. – Vgl. Musil/Hofmeyer Nr. 105; Nicht BSB und CPM.

649 SCHWALM, R.: Berühmte Ungarische, Türkische und Slavische Tänze und Märsche. In freier Bearbeitung für das Pianoforte. Leipzig, Steingräber (VerlagsNr. 144, 73, 52) [1900]. Quart. 23 S. Ohne Ou. € 25,-

Die interessante Sammlung enthält: Nittinger: Czárdás; Kéler-Béla: Czárdás; Mertzy: Czárdás; Resch: Gavotte „Heimliche Liebe“; Ragozcy: Marsch; Schubert: Ungarischer Marsch aus Op. 54; Chopin: Mache funèbre; Beethoven: Türkischer Marsch. – Robert Schwalm (1845–1912) zeichnete sich seinerzeit durch seine zahlreichen Klavierbearbeitungen aus. Nicht BSB und CPM.

650 SCRIABINE, A.: Allegro de Concert pour Piano. Op. 18. [b-Moll]. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1452) [nach] 1897. Quart. 11 S., Titel gestempelt. € 20,-

Titelaufgabe der Originalausgabe von 1897 mit geänderter Preisangabe. – BSB 15, 6099; CPM 52, 340; nicht Stabi Berlin.

651 SCRIABINE, A.: Concerto en FA-dièse mineur pour Piano avec Accompagnement d'Orchestre. Op. 20. Réduction pour deux Pianos par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1633) [nach] 1898. Folio. 57 S. OKt. € 70,-

Titelaufgabe der 1898 erschienenen Erstausgabe dieser Fassung, mit geändertem Preis. Der Komponist vieler Klavierwerke komponierte nur ein einziges Mal ein herkömmliches 3sätziges Klavierkonzert. – BSB 15, 6100; nicht CPM und Stabi Berlin.

652 SCRIABINE, A.: Vers la flamme. Poème. Op. 72. Pour Piano. Leipzig, P. Jurgenson und R. Forberg (VerlagsNr. P. J. 1005) [nach 1918]. Quart. 11 S. Ränder teils verstärkt. (Compositions pour piano). € 25,-

Titelaufgabe eines der bezwingendsten, markantesten Werke Skrjabins. Die „provokierende Monothematik“ (Schibli S. 187) in Skrjabins Spätwerk treibt hier ihre Blüten, russischer Symbolismus, Theosophie und der Geist Nietzsches treffen aufeinander. Zudem ist die Feuer-Metaphorik des Titels („Der Flamme entgegen“) ein wichtiges Charakteristikum seines übersteigerten Subjektivismus. – BSB 15, 6103, nicht CPM und Stabi Berlin.

653 SCRIABINE, A.: Deux Impromptus pour Piano. Op. 14. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1392–1394) [nach] 1897. Quart. 9 S. OU. € 20,-

Frühe Titelaufgabe dieser improvisierten Kleinigkeiten in H-Dur und fis-Moll. – Vgl. BSB 15, 6100; CPM 52, 341.

654 SCRIABINE, A.: Neuf Mazurkas pour Piano. Op. 25. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1990–99) [nach] 1899. Folio. 39 S. Ex Libris. Originalumschlag aufgezogen. € 60,-

Frühe Titelaufgabe. – Der 1898/99 entstandene Zyklus knüpft an Chopins berühmte Vorgänger an und bildet seinerseits die Voraussetzung für Szymanowskys spätere Werke dieser Gattung. In seinem Op. 25 zeigt sich Skrjabins Entwicklung auf dem Weg zur kühnen, quartenorientierten Harmonik des Spätwerks, das bisweilen Bitonalität und Atonalität berührt und erreicht. – Vgl. BSB 15, 6100 und CPM 52, 341; nicht Stabi Berlin.

655 SCRIABINE, A.: Quatre Morceaux pour Piano op. 51. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2715–2719) 1907. Quart. 9 S. Ohne Umschlag. € 30,-

Erstausgabe. – In den Jahren 1904–10 lebte Skriabin meistens im Ausland, bevor er die letzten fünf Lebensjahre ausschließlich in Moskau zubrachte. Mit seinem Op. 51 hat er die spätromantische Phase endgültig verlassen; die Titel der Stücke sind: Fragilité, Prélude, Poème ailé und Danse languide. „Diese selten gespielte Musik,

die einen legendären Ruf unter Fachleuten genießt und sozusagen als Geheimtip gilt, kann begeistern oder abstoßen, gleichgültig lässt sie in keinem Falle“ (W. Kaempfer in Reclams Klaviermusikführer). – BSB 15, 6100; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

656 SCRIABINE, A.: Deux Morceaux pour Piano op. 59. Berlin-Moskau, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. 177) [1913]. Quart. 6 S. Ränder teils verstärkt, papierbedingt gebräunt und etwas fleckig. Titel mit Stempel. € 35,-  
Erstausgabe. – Nr. 1: Poème; Nr. 2: Prélude. Entstanden in Arbeitspausen am Orchesterstück ‚Prométhée‘; Skrjabin verwendet von jetzt an gern französische Spielanweisungen. – BSB 15, 6100; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

657 SCRIABINE, A.: Trois Morceaux pour Piano. Op. 52. Moscou, Edition Russe de Musique, Berlin, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. R. M. V. 6 und 10) [1909]. Quart. 7 S. Ränder teils verstärkt. Mit Bleistifteintragungen. Etwas fleckig. € 30,-  
Originalausgabe. – No.1: Poème (C-Dur), No.2: Enigme (Des-Dur), No.3: Poème languide (H-Dur). – Nicht BSB und Stabi Berlin; CPM 52, 342.

658 SCRIABINE, A.: Quatre Morceaux pour Piano. Op. 56. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2798) 1908. Quart. 7 S. OU. € 40,-  
Erstausgabe. – Prélude (Es-Dur), Ironies, Nuances, Etude. – BSB 15, 6100; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

659 SCRIABINE, A.: Deux Morceaux pour Piano. Op. 57. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2799) 1908. Quart. 5 S. Ohne Umschlag. € 25,-  
Originalausgabe. – I. Désir (C-Dur) II. Caresse dansé (C-Dur). – nicht BSB und Stabi Berlin; CPM 52, 342.

660 SKRIABIN, A.: Poema [für Pianoforte] Op. 32 No. 1. (Fis-Dur). Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 27676 G.) 1960. Quart. 20 S. Vorwort und Erläuterungen in russ. Sprache. € 60,-  
Sehr seltene Ausgabe eines der beliebtesten Stücke Skrjamins. Mit Noten- und Tempoaufzeichnungen von der Einspielung auf Welte-Mignon-Pianolarollen durch den Komponisten, anhand derer die sowjetische Musikwissenschaft Skrjamins Eigeninterpretationen analysierte. (Vgl. Schilbi S. 105f.) – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

661 SKRJABIN, A.: Le Poème de l'Extase für großes Orchester. Op. 54. Taschenpartitur. Leipzig, E. Eulenburg (VerlagsNr. 3213) [ca. 1923]. 197 S. OU. (Eulenburgs kleine Partitur-Ausgabe, Symphonien No. 97). € 8,-  
„Das Ekstase-Konzept, ... als Ausdruck des künstlerischen Aus-sich-Heraustretens, ... als Hauptidee des Schaffens Skrjamins ... gehört zu den wichtigsten Begriffen ins Skriabins Werk seit der 4. Klaviersonate.“ (MGG<sup>2</sup>, 15, 890).

662 SKRIABIN, A.: [Poème de l'extase für großes Orchester] [Bearbeitet für Pianoforte zu 2 Händen von S. Pawtschinsky] Op. 54. (C-Dur). Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 24687 G.) 1955. Quart. 40 S. OU. Stempel. € 60,-  
Erstausgabe dieser Bearbeitung. – „Skjabin, der vom allumfassenden Kunstmysterium Träumende, feiert in seiner Musik den freien und unabhängigen Menscheng Geist, der sehnsüchtig zu ekstatischer Entfaltung drängt und damit zugleich größtmöglicher Vollkommenheit zustrebt.“ (Reclams Konzertführer 16. Aufl., S. 666) – Von Gleichen S. 61; nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

- 663 SCRIABINE, A.: Poème pour Piano. Op. 41. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 2513) 1904. Quart. 7 S. Ohne Umschlag. € 35,-  
Erste Ausgabe. – Nicht BSB; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 664 SCRIABINE, A.: Poème tragique pour Piano. Op. 34. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2505) 1904. Folio. 9 S. Titel mit Namenszug. Originalumschlag. € 15,-  
Titelaufgabe. – BSB 15, 6101; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 665 SCRIABINE, A.: Poème. Op. 71 No. 1. Moscou, P. Jurgenson; Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. P. J. 1003) [nach 1917]. Quart. 5 S. (Compositions pour Piano). € 25,-  
Seltene Titelaufgabe. – Das Poème basiert „weitgehend auf dem von Messiaen so genannten dritten Modus (Intervallfolge Ganzton – Halbton – Halbton)“ (Schibli, S. 152). – Nicht in BSB, CPM und Stabi Berlin.
- 666 SCRIABINE, A.: Poème-Nocturne pour Piano op. 61. Berlin u.a., Russischer Musikverlag (VerlagsNr. R. M. V. 176) [1913]. Quart. 11 S. Farbiger, illustrierter Originalumschlag nach einem Entwurf von Iwan Bilibin. € 60,-  
Originalausgabe. Eines der letzten Stücke, das beim Russischen Musikverlag erschienen ist, bevor Skrjabin zum Verlag P. Jürgenson in Moskau wechselte. – Nicht BSB; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 667 SCRIABINE, A.: Deux Poèmes pour Piano op. 63. N°. 1. Masque. N°. 2. Etrangeté. Moskau, Russischer Musikverlag (VerlagsNr. 179,180) [ca. 1913]. Quart. 7 S., außen etwas fleckig. € 45,-  
Originalausgabe. – CPM 52, 342; nicht BSB; Hofmeister 1913, 164; nicht Stabi Berlin.
- 668 SCRIABINE, A.: Polonaise en SI-bémol mineur pour Piano. Op. 21. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1848) 1898. Quart. 11 S. Titel mit Stempel. Ohne Umschlag. € 30,-  
Erstausgabe. – BSB 15, 6101 und CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 669 SCRIABINE, A.: Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1848) 1898. Quart. 11 S. OU. € 15,-  
Frühe Titelaufgabe. – Vgl. BSB 15, 6101; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 670 SCRIABINE, A.: Prélude et Nocturne pour Piano pour la main gauche seule. Op. 9. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1200-02) [nach] 1895. Folio. 7 S. Titel und Umschlag gestempelt. Originalumschlag. € 40,-  
Titelaufgabe. – Die frühen Klavier-Préludes waren es, die den Namen des jungen Komponisten und Virtuosen in aller Welt bekannt machten. Nach einer Lähmung der rechten Hand verlegte er die technischen Anforderungen verstärkt in die linke, was in der Klavierliteratur des 20. Jahrhunderts in einigen Kompositionen für die linke Hand allein Schule machte, u. a. auch durch den einarmigen Pianisten Paul Wittgenstein. – Nicht BSB; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.
- 671 SCRIABINE, A.: Préludes Op. 74 No. 1-4 [von 5]. 4 Hefte. Leipzig, P. Jurgenson/R. Forberg (VerlagsNr. P. J. 1008-11) [1914]. Quart. Zus. 12 S. Titel gestempelt, leichte Gebrauchsspuren. Ohne Umschlag. (Compositions pour Piano). € 100,-  
Skrjamins letzte Kompositionen innerhalb seines Gesamtchaffens, vermutlich in Originalausgabe. Jurgenson unterhielt ab 1882 in Forbergs Leipziger Verlag eine Filiale; nach dem Tod des Verlagsgründers P. I. Jurgenson 1904 in Moskau, hatte

sein Sohn Boris den bisherigen Leipziger Kommissionär Jurgensons, Robert Forberg, zu seinem Rechtsnachfolger bestimmt, der jedoch nicht mehr in den Genuß dieser Übertragung kam: 1918 wurde J. dem Russischen Staatsverlag eingegliedert. In diese Zwischenzeit fallen die Veröffentlichungen der letzten Werke Skriabins, der am 14./27. April 1915 in Moskau starb; er war nach dem Bruch mit Beljajew zum Verleger seiner Jugendwerke zurückgekehrt. Jurgenson hatte Skriabin ca. 1913 ein Stipendium von 6000 Rubel angeboten – 1000 mehr als der Musikverleger (und Dirigent) Kussewitzky. „Skrjabin akzeptierte und ging den vorteilhaftesten Vertrag seiner ganzen kompositorischen Laufbahn ein“ (S. Schibli, A. S., S. 97/8). Erstaunlich bleibt die vierstellige Verlagsnummer: Jurgensons Nummern bewegen sich um 1915 im Bereich 38000 – möglicherweise ein Indiz für die erfolgte Übernahme der Verlagsgeschäfte durch Forberg (vgl. Fuld, S. 67). Mit Sicherheit aber wurde als Verlagsort deshalb Leipzig gewählt, um in den Genuß der Berner Konvention zu gelangen, die (seit 1886) das Copyright schützte. – In seinen *Préludes* Op. 74 zeigt sich eklatant das betont kontrapunktische Interesse des späten Skriabin; sie tragen antivirtuose Züge und harmonische Emanzipation im Vorfeld der Zwölftontechnik. Dabei griff Sk. auf ein regelrechtes Reservoir musikalischer Einfälle zurück, vor allem auf ein viertöniges absteigendes chromatisches Motiv – eine Technik, die man als „vorseriell“ bezeichnet hat. – Nicht in Hofmeister, BSB und Stabi Berlin; CPM 52, 343.

672 SCRIABINE, A.: 24 *Préludes* pour Piano. Op. 11. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1383–1387) [nach] 1897. Quart. 37 S. Anstreichungen, Titelblatt am Rand verstärkt. OU. Gestempelt und an den Rändern etwas ausgefrantzt. € 40,-

Titelaufgabe der Originalausgabe von 1897. Die 24 *Préludes* zeichnen sich durch eine enorme Stilvielfalt aus. Es handelt sich um „eine Folge von meist monothematischen Miniaturen in allen Dur- und Molltonarten des tonalen Systems“ (Schilbi S. 63). Sie entstanden größtenteils auf seinen ausgedehnten Reisen 1894–95 in Rußland, Heidelberg, am Vierwaldstädter See, in Paris und anderen Orten. – vgl. BSB 15, 6101 und CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

673 SCRIABINE, A.: Cinq *Préludes* pour Piano. Op. 15. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1395) 1897 [nicht vor 1908]. Folio. 11 S. Stempel auf Umschlag und Titel. Originalumschlag. € 30,-

Titelaufgabe der 1895/96 entstandenen Stücke. – In diesem Klavierzyklus beginnt bereits die Abkehr von einer stilistischen und instrumentalen Prägung durch Chopin. Scriabine bereite in den 1890er Jahren als konzertierender Pianist, meist mit eigenen Werken, ganz Europa und die USA. – vgl. BSB 15, 6101 und CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

674 SCRIABINE, A.: Cinq *Préludes* pour Piano. Op. 16. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1396) [nach] 1897. Quart. 11 S. OU. € 25,-

Frühe Titelausgabe der Stücke in H-Dur, gis-Moll, Ges-Dur es-Moll und Fis-Dur. – Diese Ausgabe nicht BSB; CPM 52, 342; nicht Stabi Berlin.

675 SCRIABINE, A.: Cinq *Préludes* pour Piano. Op. 16. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. 4501) 1947. Quart. 11 S. Titeltext in Russisch und Französisch. OU. € 20,-

Seltene Titelaufgabe der 1897 erstmals veröffentlichten *Préludes*. – Vgl. BSB 15, 6101 und CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.

- 676 SCRIBINE, A.: Sept Préludes pour Piano. Op. 17. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1397) [nach] 1897. Quart. 18 S. OU. € 30,-  
Frühe Titelausgabe in nahezu makellosem Zustand. – BSB 15, 6101; CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.
- 677 SCRIBINE, A.: Quatre Préludes pour Piano. Op. 22. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1851) [nach] 1898. Quart. 7 S. Kl. Einriß am rechten Rand. OU. € 25,-  
Titelausgabe. – Vgl. BSB 15, 6101 und CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.
- 678 SCRIBINE, A.: (Quatre Préludes) Op. 22. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. 4710) 1947. Quart. 7 S. Titeltext in Russisch. € 10,-  
Seltene Ausgabe. – nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.
- 679 SCRIBINE, A.: Prométhée. Le Poème du Feu pour grand orchestre et piano avec orgue choeurs et clavier à lumières. [Op. 60] Partition. Moskau, Edition musicales d'Etat (ohne VerlagsNr.) 1963. Folio. 83 S. mit einer 2-seitigen Einführung in russisch und einer Legende in französisch und russisch. Titel mit Namenstempel. OHLn. Namenstempel. € 70,-  
In den Jahren 1908–10 entstandene symphonische Dichtung. Bei diesem Spätwerk handelt es sich um Skrjabin wohl ambitioniertestes vollendetes Stück. Im Bestreben, Musik und Farbe zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen, führte er in die Partitur seines Poems die Farbenklaviatur ein. Das Farbklavier verbreitete im Saal sowohl einen ruhigen Grundton als auch, entsprechend zu Tonart und Melodie, eine „Farbmelodie“. Diese Ausgabe nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.
- 680 SCRIBINE, A.: Sonate (Fa mineur) pour Piano. Op. 6. [Leipzig], M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1046) [nach 1930]. Quart. 23 S. Leichte Gebrauchsspuren, wenig stockfleckig. OU. € 25,-  
Titelausgabe der Erstausgabe von 1895. Die erste seiner insgesamt zehn Klaviersonaten schrieb Skrjabin 1893, in einem zugleich hochsensiblen wie technisch äußerst schwierigen Stil. Der damals 20-Jährige konzertierte bereits ausschließlich mit eigenen Kompositionen. – Vgl. BSB 15, 6102; CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.
- 681 SCRIBINE, A.: Sonate (Fa mineur) pour Piano. Op. 6. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1046) [nach] 1895. Quart. 23 S. Kartoniert Originalumschlag aufgezogen. € 50,-  
Titelausgabe der Erstausgabe von 1895 mit geänderter Preisangabe. Die erste seiner insgesamt zehn Klaviersonaten schrieb Scriabine 1893, in einem zugleich hochsensiblen wie technisch äußerst schwierigen Stil. Der damals Zwanzigjährige konzertierte bereits ausschließlich mit eigenen Kompositionen. – vgl. BSB 15, 6102; vgl. CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.
- 682 SCRIBINE, A.: Sonate No. 10 pour Piano Op. 70. Moskou, P. Jurgenson, Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. 36924); Wien aufgenommen in die U. E. Nr. 7881 [ca. 1918]. 19 S. Titel gestempelt. € 20,-  
Titelausgabe.
- 683 SCRIBINE, A.: Sonate No. 10 pour Piano. Op. 70. Moskau, P. Jurgenson, Leipzig; R. Forberg (VerlagsNr. 36924) [ca. 1917]. Quart. 19 S. Ränder z. T. verstärkt. € 30,-  
Frühe Titelausgabe. – Die 10. Sonate enthält jene Trillerketten, mit denen Scriabine in seiner späten Zeit versuchte, „den traditionell klaviermäßigen Satz zu transzendieren“ (Schibli 85). – Vgl. BSB 15, 6103; Hofmeister 1913, 164.

684 SCRIABINE, A.: Sonate No. 4 (Fa #) pour Piano. Op. 30. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2499) 1904. Quart. 14 S. Kleine Fehlstellen am Titelrand. Titel gestempelt. OU. € 65,-

Erste Ausgabe der Vierten Sonate, die sich „in ihrem zweiteiligen Aufbau von zartester, schwärmerischer Tristan-Sehnsucht bis zum ekstatischen, rauschhaften Fis-Dur-Jubel der Coda auch im virtuosen Sinne als äußerst konzertwirksam erwiesen“ hat (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl. S. 52f.). – BSB 15, S. 6102; CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.

685 SCRIABINE, A.: 5me Sonate pour Piano op. 53. Berlin, Édition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 31) [1909]. Quart. 19 S. an den Titel-Rändern verstärkt, Einriss geklebt, papierbedingt gebräunt. € 35,-

Erste allgemeine Ausgabe (nach dem Selbstverlag von 1908). – Das Motto des Werkes entstammt dem „Poème de l’extase“: „Ich rufe euch zum Leben auf ...“, und ist ein Aufruf zur Verneinung und gegen den Herrschergeist. Die Komposition des gleichnamigen Orchesterwerks wurde durch die 5. Sonate unterbrochen – sie entstand in 7 Tagen im Dezember 1907 und läutet in ihrer thematischen Konzentration die Spätphase des Komponisten ein. In einem Brief an Glasunow nennt er sie schlicht „ein großes Poème für Klavier“, „für das Petersburger Publikum zu schwierig“ (an Presman, 1911). – Nicht in BSB; CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.

686 SCRIABINE, A.: 6me Sonate pour piano op. 62. Moscou, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 175) [1913]. Folio. 22 S. Titelränder verstärkt, papierbedingt gebräunt. € 35,-

Originalausgabe. – „Aus Gründen der extremen technischen Schwierigkeiten hörte man auch die 6. Sonate nie“ in Skriabins eigenen Klavierabenden. Dem Werk liegt eine von Jaworski so genannte „Kettentonleiter“ zugrunde, bestehend aus acht gleichwertigen Tönen in regelmäßigem Wechsel von Halb- und Ganztonintervallen. – Vgl. BSB 15, 6103 und CPM 52, 343; diese Ausgabe nicht Stabi Berlin.

687 SCRIABINE, A.: 7me Sonate pour Piano op. 64. Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 184) [1913]. Quart. 23 S. € 80,-

Originalausgabe der von Skriabin selbst „Weisse Messe“ genannten Sonate, sie „bilde das Feuer ab“. Strawinsky hat sie immer wieder begeistert gespielt. Ihr formaler Aufbau wird von einem „Leitklang“ bestimmt, der für Skriabin die strukturelle Funktion der früheren Dreiklänge einnahm. Das Werk stellt eine „Verkörperung der Idee des Mysteriums“ dar, wofür „Glocken-Episoden“ eingesetzt werden. – Vgl. BSB 15, 6103 und CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.

688 SCRIABINE, A.: Sonate No. 8 pour Piano. Op. 66. Moscou, P. Jurgenson; Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. 36968) [ca. 1917]. Quart. 31 S. Kleiner Riss im Titel hinterlegt. € 50,-

Frühe Titelaufgabe der Originalausgabe von 1913. – „Die 8. Sonate, chronologisch die letzte, ... ist eines der unbekanntesten und geheimnisvollsten Werke Skriabins geblieben“ (Schibli 197). Geheimnisvoll ist bereits der Beginn, der vordergründig als Folge von Akkordumkehrungen daherkommt, jedoch kontrapunktisch angelegt ist. Skriabin schrieb hierzu: „Sehen Sie doch, wie alle diese Kontrapunktnoten harmonisch sind ... Sie sind nicht im Kampf miteinander wie bei Bach, sondern in völligem Frieden“ (n. Schibli, 196f.). – vgl. BSB 15, 6103; vgl. CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.



689 SCRIABINE, A.: Sonate No. 8 pour Piano. Op. 66. Moscou, P. Jurgenson; Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. 36968) [Wien] aufgenommen in U.-E. Nr. 7875 [nach 1917]. Titel gestempelt. € 20,-

Titelaufgabe.

690 SCRIABINE, A.: Sonate No. 9 pour Piano. Op. 68. Leipzig, P. Jurgenson, R. Forberg (VerlagsNr. 36969) [nach 1913]. Quart. 15 S. (Titel gestempelt). € 30,-

Frühe Titelaufgabe. – Im Titel wurde die Ortsangabe von Jurgenson – ursprünglich „Moscou“ – mit einem Aufkleber „Leipzig/Talstr. 19.“ abgedeckt. Am Fuß der Titelseite ebenfalls der Eindruck: „In die Universal-Edition aufgenommen U.-E.Nr. 7878“. – Die 9. Sonate hat man auch „Schwarze Messe“ genannt, um gewisse diabolische Züge an ihr zu charakterisieren. Schloezer schrieb 1923: „Das Satanische [...] führte ihn [Scriabin] oft in Versuchung, es faszinierte ihn.“ – BSB 15, 6103; CPM 52, 343, nicht Stabi Berlin.

691 SCRIABINE, A.: Sonate-Fantaisie N<sup>o</sup>.2, en SOL-dièse mineur [Gis-moll] pour Piano. Op. 19. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1605) [nach] 1898. Quart. 19 S. OU. Stempel. € 40,-

Titelaufgabe der Originalausgabe von 1898 mit geändertem Preis. „... verbindet übergangslos ein lyrisches, aber auch passioniertes Andante mit einem Presto, das in seinem düsteren Ostinato-Charakter an das Finale der Chopinschen b-Moll-Sonate erinnert“ (Reclams Klaviermusikführer, 8. Aufl., Bd. II, S. 520). – vgl. BSB 15, 6102; CPM 52, 343; nicht Stabi Berlin.

692 SCRIABINE, A.: Valse pour Piano. Op. 38. [As-Dur]. Leipzig, M. P. Belaieff (Verlags-Nr. 2510) 1904. Quart. 11 S. OU. € 45,-

Erste Ausgabe. „Der Walzer op. 38 schließt eine Reihe pianistisch brillanter Klavierwerke ohne strikte Bindung an die Sonatenform ab, die Skrjabin zwischen 1896 und 1903 ... schrieb“ (Schibli S. 81). – BSB 15, 6103; CPM 52, 344; nicht Stabi Berlin.

693 SECHTER, S.: Messe sammt [!] Tantum ergo, Graduale und Offertorium für Sopran und Alt mit Begleitung der Orgel. Op. 54. Partitur. Wien, A. Diabelli (PlattenNr. D. et C. No. 5497) [1833]. Folio. 19 S. € 100,-

Erstausgabe in frischem Zustand. Sehr selten. Sechter war ein sehr fruchtbarer Komponist. Er schrieb in seinem Leben mehr als 8000 Stücke, vornehmlich geistliche Musik. – Nr. 39 der Sammlung ‚Ecclesiasticon‘. – MGG 12, 449.

694 SKRAUP, J. N. [Hrsg.] : Manuale sacris funktionibus quae per anni ecclesiastici decursum cum cantu celebrantur. Ad usum directorum chori et cantorum juxta rituale, missale et breviarium romanum. Prag, C. Bellmann (1858). Quart. 318 S. Buchblock etwas unregelmäßig. Titel mit Stempel und handschr. Eintragungen. Fingerfleckig. Mit Vorwort und Anmerkungen in tschechisch und deutsch. HLdr. der Zeit mit Gebrauchsspuren. € 200,-

Dieses Ceremonien-Handbuch richtet sich nach den von Papst Urban VIII approbierten Choralbüchern und ist vor allem für den Laienchor bestimmt. Enthalten sind alle gottesdienstlichen Handlungen, die im Laufe des Kirchenjahres in Pfarrkirchen gefeiert werden. – Mit einer Anleitung zum Choralgesang – Nicht BSB; CPM 52, 340.

695 SMETANA, B.: Allegro Capriccioso. [H-moll. für Klavier zu 2 Händen]. Praha, Umelecké besedy (VerlagsNr. 263) 1907. Folio. 27 S. OU. [Aus dem Nachlass, Bd. IX]. € 30,-

Erstausgabe der 1847 entstandenen Komposition, die Smetana für den berühmten Klaviervirtuosen Alexander Dreyschock schuf. Auf dessen Empfehlung ging Smetana im Herbst 1856 aus existenziellen und künstlerischen Gründen nach Göteborg, wo er bis zum Frühjahr 1861 blieb. – Nicht BSB; CPM 52, 428; nicht Stabi Berlin.

696 SMETANA, B.: *Ceské tance*. Böhmisches Tänze. Für Piano zu zwei Händen. [Teil I u. II.]. Prag, Fr. A. Urbanek (VerlagsNr. U 222 und ohne VerlagsNr.). Folio. 19, 58 S. Mit rot-schwarzen Titelblättern. OHLn.. € 60,-

Sehr gut erhaltene Jubiläumsausgabe des Originalverlegers. – Teil 1: (4) Polky. Teil 2: Furinat, Oves, Slepicka, Medvěd, Cibulicka, Dupák, Hulán, Obkrocák, Sousedská, Skocná. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

697 SMETANA, B.: *Ceské Tance*. Böhmisches Tänze. Piano 2 Ms. Teil I u. II. Prag, Supraphon (VerlagsNr. H 4511) 1968. Quart. 79 S. OKt. € 20,-

698 SMETANA, B.: *My Country (Má Vlast)*. Symphonic Poem Cycle. No. 1: Vysehrad. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3641). 1 Bl., 58 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 471). € 5,-

699 SMETANA, B.: *Dalibor*. Oper in 3 Acten. Text von J. Wenzig. Für die deutsche Bühne eingerichtet von M. Kalbeck. (Klavierauszug). Wien, Weinberger (VerlagsNr. J. W. 672) [nach 1893]. Quart. 154 S. Wenige Bleistifteintragungen. OKt. Mit kl. Gebrauchsspuren. (Universal-Edition, No. 411). € 40,-

Titelaufgabe der 1893 erschienenen Erstausgabe mit dem Zusatz „In die Universal-Edition aufgenommen“. – BSB 15, 6113; CPM 52, 429; Stabi Berlin.

700 SMETANA, B.: *Doktor Faust*. [Vorspiel zum Puppenspiel von M. Kopecký]. Piano. Arr. K. Solc. Praha, Orbis (VerlagsNr. EO 238) (1950). Quart. 5 S. OU. € 40,-

Sehr seltene Erstausgabe dieser Bearbeitung. – Das Vorspiel zum Puppenspiel von Matej Kopecký entstand bereits zu Sylvester 1862. Die Ouvertüre galt lange Zeit als verloren, wurde aber später gefunden und erschien als Partitur-Druck im Jahre 1944. – nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

701 SMETANA, B.: *Z domoviny*. Aus der Heimat. Zwei Duette für Violine und Piano. I. A-dur, II. G-moll. [Partitur und Stimme]. Hradec Kralové, Lad. Hnyk (VerlagsNr. L. H. 42) [1940]. Quart. 17, 8 S. OU. € 20,-

Zweite Ausgabe der von J. Mikan und V. Nopp revidierten Fassung. Mit einem Vorwort in tschech./deutsch von B. Stedron. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

702 SMETANA, B.: *Tri etudy* [Drei Etüden C-Dur für Klavier zu 2 Händen, Bearbeitung von J. Kaan z Albestu]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 191) 1905. Quart. 30 S. Titel mit schwachem Stempel. OU. (Aus dem Nachlass, Bd. V). € 40,-

Sehr seltene Erstausgabe. – Die erste Etüde D-Dur in Präludienform entstand 1846 und im gleichen Jahr die zweite Etüde a-Moll in Liedform. Beides sind Kompositionen aus der Studienzeit. Bei der dritten Etüde handelt es sich um die Konzertetüde C-Dur (1858). – Nicht BSB; CPM 52, 428; nicht Stabi Berlin.

703 SMETANA, B.: *Fantasie koncertní na české národní písne*. [Konzert-Fantasie auf tschech. Volkslieder für Klavier]. Praha, Jana Hoffmann (VerlagsNr. 4059) (1887). Quart. 15 S. OU. € 30,-

Erstausgabe der 1862 entstandenen Konzert-Fantasie. Laut Smetana ist sie ein Gelegenheitsstück, dem er „keinen großen Wert beilege – sie ist übrigens nach bekannter Weise nicht einmal aufgeschrieben, sondern nur mit Bleistift so quasi

hin und wieder punktiert“ (Briefe und Erinnerungen 58). Nicht BSB; CPM 52, 429; nicht Stabi Berlin.

704 SMETANA, B.: Fantasie na písen: Sil jsem proso, pro housle a klavír. [Fantasie auf das Lied: Hirse säte ich, für Violine und Klavier]. Rev. von Richard Zika. Mit einem Vorwort von Jaroslav Mikan. [Stimmen]. Lad. Hnyk (VerlagsNr. L. H. 48) [ca. 1940]. Quart. 4 S., 19 S. OKt. € 40,-

Erstausgabe dieser Bearbeitung eines der frühesten Werke Smetanas. – B35; Nicht BSB; vgl. CPM 52, 429; nicht Stabi Berlin.

705 SMETANA, B.: Lad. Hnyk (VerlagsNr. L. H. 48) [nach 1940]. Quart. 4 S., 19 S. OKt. € 15,-

Zweite Ausgabe dieser Bearbeitung. – B35; Nicht BSB; vgl. CPM 52, 429; nicht Stabi Berlin.

706 SMETANA, B.: My Fatherland (Má Vlast). Symphonic Poem Cycle. No. 2: Vltava (Die Moldau). Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. EE 3642). 2 Bl., 104 S. Mit Buntstifteintragungen. OKt. (Edition Eulenburg No. 472). € 5,-

707 SMETANA, B.: My Fatherland (Má Vlast). Symphonic Poem Cycle. No. 4: From Bohemia's Woods and Fields. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3644). 1 Bl., 96 S., Anstreichungen. OKt. (Edition Eulenburg No. 474). € 5,-

708 SMETANA, B.: My Fatherland (Má Vlast). Symphonic Poem Cycle. No. 5: Tábor. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3645). 1 Bl., 96 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 475). € 5,-

709 SMETANA, B.: Das Geheimniss (Tajemství). Komische Oper in 3 Acten von E. Krasnohorska. Für die deutsche Bühne bearbeitet von M. Kalbeck. [Klavierauszug mit Text]. Wien, J. Weinberger (VerlagsNr. J. W. 718) [1901]. Quart. 196 S. Unterstreichungen mit Buntstift. Vorsatz mit Eckausschnitt, sonst sehr gut erhalten. OLn. € 70,-

Frühe Ausgabe der deutschen Bearbeitung von Max Kalbeck. – BSB 15, 6116; CPM 52, 434; nicht Stabi Berlin.

710 SMETANA, B.: Hubicka. Der Kuss. Volksoper in zwei Akten. Klavierauszug tschech.- deutsch. Prag, Urbanek (VerlagsNr. U. 24.) [1890]. Folio. 181 S. Ill. Titelblatt. Wenige Seiten mit kl. Stempel, ansonsten sehr gutes Exemplar. OLn. Ecken bestoßen. € 80,-

Jubiläumsausgabe des Klavierauszugs mit böhmischem und deutschem Text. „Der 7. November 1876 ist der denkwürdige Tag der Uraufführung des ‚Kuř‘ ... Wer mag wissen, ob Smetana bei seiner Taubheit noch die Fähigkeit hat, wirkliche Musik zu schreiben ... Aber schon nach den ersten Takten weiß man, das Unglück hat ihn nicht vernichtet ... Der Erfolg der Oper ist durchschlagend.“ (Rychnowsky S. 237). – Nicht BSB; CPM 52, 430; nicht Stabi Berlin.

711 SMETANA, B.: Hubicka. Prostonárodní oper. Der Kuss. Volksoper [in 2 Akten]. Klavierauszug tschech.- deutsch. Zweite Auflage. Prag, Urbanek (VerlagsNr. U. 24.) [um 1885]. Folio. 181 S. Ill. Titelblatt. Ill. OLn. Mit geringen Gebrauchsspuren. € 90,-

Zweite Ausgabe des Klavierauszugs mit böhmischem und deutschem Text. Mit dem hübschen, szenischen Titelblatt. „Der 7. November 1876 ist der denkwürdige Tag der Uraufführung des ‚Kuř‘ ... Wer mag wissen, ob Smetana bei seiner Taub-



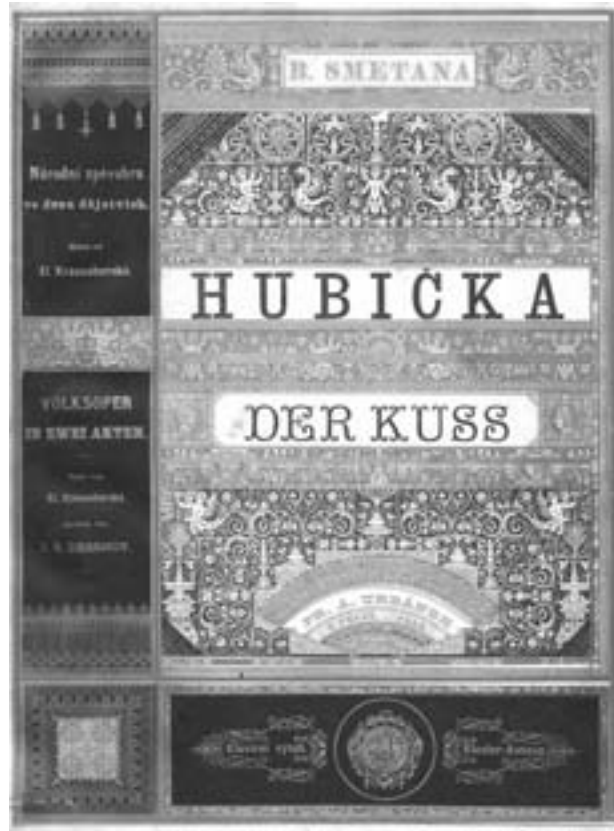
711 Smetana

heit noch die Fähigkeit hat, wirkliche Musik zu schreiben ... Aber schon nach den ersten Takten weiß man, das Unglück hat ihn nicht vernichtet ... Der Erfolg der Oper ist durchschlagend.“ (Rychnovsky S. 237). – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin. – Siehe Abbildung.

712 SMETANA, B.: Hubicka. Prostonárodní opera. Der Kuss. Volksoper [in zwei Akten]. Klavierauszug. Prag, Urbanek (VerlagsNr. 24.) [1880]. Folio. 181 S. Ill. Titelblatt. Fingerfleckig. HLn. der Zeit, vorderer Originalumschlag eingebunden (kl. Einriss repariert, am weißen Rand etwas fleckig). € 250,-

Originalausgabe des Klavierauszugs mit böhmischem und deutschem Text. Mit dem meist fehlenden, farbig lithographierten Originalumschlag und der Widmung, die nur in der Originalausgabe erschien: „Der wohlgeborenen Schriftstellerin Karoline Svetlé als Beweis unserer besonderen Verehrung gewidmet.“ „Der 7. November 1876 ist der denkwürdige Tag der Uraufführung des ‚Kuß‘ ... Wer mag wissen, ob Smetana bei seiner Taubheit noch die Fähigkeit hat, wirkliche Musik zu schreiben ... Aber schon nach den ersten Takten weiß man, das Unglück hat ihn nicht vernichtet ... Der Erfolg der Oper ist durchschlagend.“ (Rychnowsky S. 237). – Nicht BSB; CPM 52, 430; nicht Stabi Berlin. – Siehe Abbildung des Originalumschlags.

713 SMETANA, B.: Klavírní dílo. Svazek pátý. Skladby virtuosi. [Das Klavierwerk. Band 5. Virtuose Kompositionen]. Einführung in tsch./ russ./ dt./engl. von Hana Séquardtová (Herausgeberin). Praha, Supraphon (VerlagsNr. H. 4973) 1973.



712 Smetana, der Kuss (Umschlag EA)

Folio. LXVIII, 259 S. (38 Seiten wissenschaftlicher Bericht der Herausgeberin).  
OLn. (Klavírní dílo B. Smetany, Bd. 5). € 45,-

Virtuose Stücke aus allen Schaffensperioden, die in den zwei großen abschließenden  
Zyklen, Träume und Böhmisches Tänze gipfeln.

714 SMETANA, B.: Lesní city a dojmy. [Waldgefühl und Impressionen].  
Nocturno. Pro Piano na 2 ruce. Praha, K. J. Barvitius (VerlagsNr. K. J. B. 189)  
(1916). Folio. 5 S. OU. (Barvitiova Edice, c. 57). € 30,-

Erste Handlungsausgabe. – Smetana revidierte das Jugendstück von 1847 im Jahre  
1883, wo es erstmals als Musibeilage zu den „Humoristické listy“ erschien. auf der  
Rückseite Bio- und Fotografie Smetanas. – Nicht BSB, CPM, Stabi Berlin.

715 SMETANA, B.: Libusa. Opéra solennel en trois actes. Paroles de J. Wen-  
zig. Partition, chant et piano, arrangée par le compositeur. Prague, Fr. Urbánek  
(VerlagsNr. 57) [1881]. Folio. 237 S. Titel gestempelt und mit eh. Namenszug.  
Teils stockfleckige, wenige S. gestempelt bzw. beschmutzt. OHLdr. Ecken besto-  
ßen. € 180,-

Originalausgabe des Klavierauszugs. – Die Ouverture ist für 2 Klaviere zu 4 Hän-  
den arrangiert. Die Festoper in 3 Akten entstand 1869–72 wurde aber erst am 11.  
Juni 1881 in Prag anlässlich der Eröffnung des Nationaltheaters uraufgeführt. Der  
Charakter der Festa teatrale zeigt sich bereits in der Ouverture und endet im finalen

Doppelchor. Die Libuse ist reich an Chören und Ensembles und somit dominiert eine feierlich gestimmte Deklamation, in der Smetana konsequent Richard Wagner folgt (vgl. Fath, Bd. 4 S. 69). – Nicht BSB; CPM 52, 430; nicht Stabi Berlin.

716 SMETANA, B.: *Lístky do památníku*. [Stammbuchblätter, h-Moll, G-Dur, cis-Moll, b-Moll, es-Moll, Toccata B-Dur]. [Für Klavier zu 2 Händen, Bearbeitet von J. Káan z Albestu]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 140) 1903. Quart. 17 S. OU. untere rechte Ecke abgerissen. (Aus dem Nachlass, Bd. I). € 30,-

Erstausgabe der nicht mehr zu Lebzeiten Smetanas erschienenen Stammbuchblätter. Ursprünglich plante Smetana einen Zyklus von 24 Kompositionen in allen parallelen Dur- und Molltonarten des Quintenzirkels. Er begann die Komposition zu Beginn der 50-er Jahre. Verschiedenste Stimmungen und Verfahren wechseln sich ab, von der einfachsten Liedform bis zur dreistimmigen Fuge. In der vorliegenden Sammlung sind vor allem die „Toccata B-Dur“ mit rascher Passagentechnik und reichen chromatischen Wandlungen und die „Trauermusik“ des Stammbuchblattes in es-Moll erwähnenswert. – Nicht BSB; CPM 52, 428, nicht Stabi Berlin.

717 SMETANA, B.: (*Má vlast*). [Mein Vaterland]. Poeme[s] symphonique[s] pour piano concertant à 2 mains par H. de Káan. VII. u. XIII. (nouvelle édition révue) Ausg. Prague, Fr. Urbánek a Synové (VerlagsNr. U. 116, U. 67, U. 1017, U. 1348, U. 1371, U. 1359) [um 1910]. Folio. 27, 33, 15, 21, 19, 21 S. OLn. Ecken leicht bestoßen. € 100,-

Der komplette Zyklus in der wundervollen Bearbeitung von Henri de Káan. – Vysehrad, Vltava, Sárka, Z českých luhů a hájů (Aus Böhmens Hain und Flur), Tábor, Blaník. – BSB 15, 6114 (nur Vysehrad); nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

718 SMETANA, B.: Die Moldau. Taschen-Partitur. Einführung und Analyse von Chr. M. Schmidt. Originalausgabe. Mainz, W. Goldmann/ B. Schott's Söhne (1983). Kleinoktav. 164 S. Mit Buntstifteintragungen. OKt. € 10,-  
Vergriffene Ausgabe mit über 50 Seiten Einführung und Analysen.

719 SMETANA, B.: *My Fatherland (Má Vlast)*. Symphonic Poem Cycle. No. 6: Blaník. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3646). 1 Bl., 84 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 476). € 5,-

720 SMETANA, B.: Overture to the Opera: *Libusa*. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3764). 50 S. OKt. (Edition Eulenburg No. 677). € 5,-

721 SMETANA, B.: Overture to the Opera: *The Bartered Bride (Die verkaufte Braut)*. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3760). 50 S. Okt. (Edition Eulenburg No. 664). € 5,-

722 SMETANA, B.: *Pensée Fugitive*. Piano [zu 2 Händen]. [F-Dur]. Rev. von Karel Solc, mit einem Vorwort von F. Bartos. Praha, Staatl. Verlag f. Kunst u. Musik (VerlagsNr. H. 1499) 1954. Quart. 7 S. OU. € 20,-

Seltene Erstausgabe dieses Frühwerkes. Im Jahr 1845 hatte sich Smetana am intensivsten mit dem Musikstudium befaßt. Das vorliegende Stück kann zwischen Studienaufgabe und freier Komposition eingeordnet werden. – Nicht BSB und CPM (dort nur die Exportausgaben); nicht Stabi Berlin.

723 SMETANA, B.: *Polky (Sesit druhy)*. [Polkas IV-VII für Klavier zu 2 Händen (Heft zwei)]. Bearbeitung von J. Káan z Albestu]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 170) 1904. Quart. 16 S. OU. (Aus dem Nachlass, Bd. IV). € 25,-

Seltene Erstausgabe der Polkas in Es-Dur, f-Moll, C-Dur und der Bettina-Polka in der ersten Fassung. Der Beginn der Beschäftigung Smetanas mit der Polka, dem typisch tschechischen Nationaltanz fiel in die Wende der 50-er Jahre. Je intensiver er sich damit beschäftigte, desto mehr entfernte er sich ihrem ursprünglichen Wesen und verwendet die typischen Elemente freier, ohne jedoch den Polka-Charakter zu verwischen. – Nicht BSB, CPM 52, 428, nicht Stabi Berlin.

724 SMETANA, B.: Prazský karneval. Pro klavír na dve ruce, upravil F. Skor. [Prager Karneval. Für Klavier zu 2 Händen, bearbeitet von F. Skor]. Praze, Foersterova spolecnost (VerlagsNr. F. 27 S.) (1924). Folio. 7 S. OU. € 45,-

Seltene Erstausgabe des Klavierauszugs. Den „Prager Karneval“. Introduction und Polonaise komponierte Smetana im Jahr vor seinem Tod (1883), als Teile einer geplanten Tanzsuite für großes Orchester in der erweiterten Besetzung mit Triangel, Becken, kleiner und großer Trommel. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

725 SMETANA, B.: Prodaná Nevesta. [Die verkaufte Braut. Komische Oper in 3 Akten, Libretto von K. Sabina. Klavierauszug vom Komponisten bearbeitet, Ouverture für Klavier zu 4 Händen].

Eingebunden: 1 S. handschr. Ausschnitte aus Recitativen. Prag, Matice Hudebni (ohne VerlagsNr.) [1872]. Quart. Titel, 181 S., 1 Bl. Korrektur der Druckfehler (etwas beschmutzt). Dekoratives Titelblatt. Widmungsblatt: Seiner Hoheit Zar Konstantinu Nikolajevici in tiefster Verehrung gewidmet. Wenige Anstreichungen mit Buntstift, 1 Bl. etwas ausgefrantzt. HLn. im Stil der Zeit. € 350,-

Seltene Originalausgabe des Klavierauszugs. Die ursprüngliche Form der 2aktigen Oper von 1863 mit Sprechtexten fand 1871 ihre endgültige 3aktige Form mit Rezitativen. – Fuld S. 129f.; BSB 15, 6115; CPM 52, 432; nicht Stabi Berlin.

726 SMETANA, B.: Prodaná Nevesta. [Die verkaufte Braut]. [Hrsg. von] O. Ostrčil. [Partitur]. 3 Bände. Prag, Staatsverlag 1932–36. Folio. 6 Bl., Porträt, 263 S.; 183 S.; 213 S. OLn. € 300,-

Prachtausgabe der Partitur mit unterlegtem Klavierauszug, erschienen als Band II – IV in der Gesamtausgabe hrsg. von Z. Nejedlý. Text in tschechischer Sprache. – CPM 52, S. 428; BSB 15, 6117,.

727 SMETANA, F.: Zweites Quartett für 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. [d-Moll]. Partitur. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 10719) 1896. Quart. 27 S. Kt. Vorderer Originalumschlag aufgezogen. € 25,-

Frühe Ausgabe des 1883 komponierten und erstmals 1889 erschienenen Quartetts. Smetana schrieb es im Jahr vor seinem Tod im Zustand völliger Taubheit. Es ist die Fortsetzung des 1. Quartetts in a-Moll „Aus meinem Leben“ und gleichzeitig die Bilanz von Jahren des Nicht-hören-Könnens. – Nicht BSB, CPM 52, 434; nicht Stabi Berlin.

728 SMETANA, B.: Romance. Caprice. [Für Klavier zu 2 Händen, Bearbeitung von J. Kaan z Albestu]. [Daraus: Caprice g-moll, Fragment]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 263) 1907. Quart. 18 S. OU. (Aus dem Nachlass, Bd. X). € 30,-

Erstausgabe. – Die Caprice in g-moll von 1848 blieb Fragment. Irrümlicherweise mit der „Romance“ angezeigt, die in dieser Ausgabe nie erschien. – nicht BSB, CPM 52, 428; nicht Stabi Berlin.

729 SMETANA, B.: Rondo (pro dva klavíry na osm ruk, C-Dur, 2/4). [Für 2 Klaviere zu 8 Händen]. 2 Hefte. Praha, Umelecké Besedy (VerlagsNr. 224) (1906). Folio. 15, 15 S. Wenige Buntstifteintragungen, fingerfleckig, OU. (Aus dem Nachlass Bd. VIII.). € 60,-

Seltene Erstausgabe des bereits 1850 entstandenen Rondos. Klavierwerke dominieren eindeutig die erste Schaffensperiode Smetanas, in die er auch seine pianistischen Fähigkeiten einbringen konnte. – BSB 15, 6117; CPM 52, 428; nicht Stabi Berlin.

730 SMETANA, B.: Rybár. [Der Fischer. Melodram nach dem gleichnamigen Gedicht von Goethe. Übersetzt von O. Zich (tsch. Text ist eingefügt), für Klavier bearbeitet von J. Hutter]. Praha, F. A. Urbanek (VerlagsNr. U.1809) 1924. Quart. 6 S. OU. (Melodrama S Prudodem Klaviru). € 60,-

Erstdruck. – Es handelt sich um ein Gelegenheitswerk Smetanas. 1869 erfuhr Smetana, dass eine große Veranstaltung mit bewegten Bildern zur Unterstützung des Weiterbaus am Veitsdom stattfinden sollte. Aus diesem Anlass schrieb er das Melodram Rybar nach dem Gedicht Der Fischer von J. W. v. Goethe. Das Gelegenheitswerk ist ausgesprochen selten zu finden. – Rychnowsky, 215; Grove<sup>2</sup>, Bd. 23, 550; nicht BSB und CPM.

731 SMETANA, B.: Scherzo, aus der „Triumph-Symphonie“. Piano 2 Ms. [A-Dur] (Arr. K. Solc.). Praha, Fr. A. Urbánek a Synové (VerlagsNr. 1955) 1935. Quart. 15 S. OKt. (Fr. A. Urbánková Sbírka populárních skladeb c. 25). € 45,-

Seltene Erstausgabe des Scherzos in dieser Bearbeitung. Es ist zweifellos das stärkste Stück der Symphonie und wurde oft als selbständige Komposition aufgeführt. Die Triumph-Symphonie in E-Dur op. 6 in ihrer ursprünglichen Fassung von 1853–54 komponierte Smetana anlässlich der Vermählung des Kaisers Franz Joseph. Seine Widmung wurde aber nicht angenommen. Die erste Fassung revidierte er 1881. Die Partitur wurde 1955 erstmals gedruckt. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

732 SMETANA, B.: Am Seegestade. (Eine Erinnerung). Concert-Etude für das Pianoforte. Op. 17. Praha, EM. Wetzler (VerlagsNr. E. 781 W.) [1893]. Folio. 9 S. Titel gestempelt. OU. Leichte Gebrauchsspuren. € 25,-

Erstausgabe der Einzelausgabe. Die Etude wurde 1861 von Smetana selbst uraufgeführt und löste beim Publikum wahre Begeisterungstürme aus. – BSB 15, 6117; CPM 52, 432, nicht Stabi Berlin.

733 SMETANA, B.: Skladby klavírní. [Klavierwerke]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 390) [nach] 1912. Quart. 53 S. OU. (Aus dem Nachlass, Bd. XIII). € 20,-

Titelaufgabe. – 1. Aus dem Studentenleben. 2. Mazurkové capriccio. 3. Valciky. 4. [Zum Gedenken an W. Ulverowi]. 5. Morceau caractéristique. 6. Ball-Vision. 7. Scéna z Macbetha. – Nicht BSB; CPM 52, 428; nicht Stabi Berlin.

734 SMETANA, B.: Slavnostní pochod. Festival March. Opus 20. [Für Klavier zu 2 Händen bearbeitet von K. Barvitius]. Praha, K. J. Barvitius (VerlagsNr. K. J. B. 841) (1920). Folio. 11 S. etwas gebräunt Kl. Stempel auf dem Umschlag. OU. (Barvitiova Edice, c. 804). € 30,-

Erstausgabe dieser Bearbeitung. – Smetana komponierte den Marsch zur Shakespeare-Feier 1864 für Orchester. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

735 SMETANA, B.: Sonáta pro klavír na dve ruce. [Sonate, g-moll, für Klavier zu 2 Händen]. Einführung von M. Ocadlík. Praha, Melantrich (VerlagsNr. M. 383) (1949). Quart. 1, 55 S. OKt. € 45,-

Erstausgabe der 1846 als Abschlusskomposition am Prager Musikinstitut entstandenen Sonate. – BSB 15, 6116; CPM 52, 434; nicht Stabi Berlin.

736 SMETANA, B.: Transkripce Schubertovy pisne „Der Neugierige“ [Für Klavier zu 2 Händen, Bearbeitung von J. Kaan z Albestu]. Praha, U. Besedy (VerlagsNr. 194) 1905. Quart. 9 S. OU. (Aus dem Nachlass, Bd. VI). € 20,-



Erstausgabe der Transkription des Liedes aus dem Zyklus ‚Die schöne Müllerin‘ von F. Schubert. – Nicht BSB; CPM, 52, 428; nicht Stabi Berlin.

737 SMETANA, B.: Valdstýnov tábor. [Wallensteins Lager. Sinfonische Dichtung für großes Orchester.] pro klavír na 2 ruce. [Für Klavier zu 2 Händen]. (Upravil Jan Dattel.). Praz, K. J. Barvitius (VerlagsNr. K. J. B. 220) (1916). Folio. 19 S. OU. (Barvitiiova Edice, c. 100). € 35,-

Seltene Erstausgabe des Klavierauszugs. – ‚Wallensteins Lager‘, frei nach Schillers Drama, entstand während Smetanas Aufenthalt in Schweden 1858, deshalb wird die Komposition als ‚schwedische‘ symphonische Dichtung bezeichnet. – Mit Kurzbiographie, Fotografie von Smetana und Stückbeschreibung auf der Umschlagrückseite. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

738 SMETANA, B.: ‚Má Vlast‘. C. 1–6. ‚Mein Vaterland‘. No. 1–6. Symphonische Dichtung für großes Orchester. Arrangement für Piano zu 4 Händen. Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. 4–9) [1879–1880]. Folio. 25, 31, 23, 29, 23, 31 S. Mit dekorativen Titelblättern von A. König. Minimal fleckig. OHLdr. mit Gebrauchsspuren. € 200,-

Seltene Erstausgabe der wunderbare Sammlung des kompletten Zyklus für Klavier zu 4 Händen. In dieser Fassung erschien der komplette Zyklus zum ersten Mal. Der Plan eines 6teiligen sinfonischen Zyklus reifte erst im Laufe seiner Entstehungsgeschichte, die mit dem Plan der ‚Moldau‘ bis ins Jahr 1867 zurückreicht und erst 1878/79 als Zyklus unter dem Titel ‚Mein Vaterland‘ abgeschlossen wurde. – Fuld, 3.ed., 1985, S. 374f. ; nicht BSB; vgl. CPM 52, 430 f.; Stabi Berlin.

739 SMETANA, B.: ‚Má Vlast‘. I.-VI. ‚Mein Vaterland‘. I.-VI. Symphonische Dichtung für großes Orchester. Arrangement für Piano zu 4 Händen. 4.-7. Auflage. Prag, Fr. A. Urbánek & Synové (VerlagsNr. U. 4–9) [vor 1920]. Folio. 25, 31, 23, 29, 23, 31 S. Mit dekorativen Titelblättern von A. König. 6 Einzelhefte in illustrierter OLn.-Mappe. € 120,-

Wunderbare Sammlung des kompletten Zyklus für Klavier zu 4 Händen. Der Plan eines 6teiligen sinfonischen Zyklus reifte erst im Laufe seiner Entstehungsgeschichte, die mit dem Plan der ‚Moldau‘ bis ins Jahr 1867 zurückreicht und erst 1878/79 als Zyklus unter dem Titel ‚Mein Vaterland‘ abgeschlossen wurde. – Nicht BSB; vgl. CPM 52, 430 f.; Stabi Berlin.

740 SMETANA, B.: Vltata. [Die Moldau]. Symphonische Dichtung für grosses Orchester. [‚Mein Vaterland‘ No. 2] Partitur. 2. Auflage. Prag, Fr. Urbánek (VerlagsNr. U. 16) (um 1885). Folio. 62 S. Titellithographie von A. König. OLn. € 170,-

Erste Titelaufgabe der Originalausgabe von 1880. Die Moldau hat zweifellos das eingängigste und farbigste Programm des 6teiligen Zyklus, dessen Teile nicht nur programmatisch, sondern auch musikalisch miteinander verknüpft sind. Die Idee zu dieser herrlichen symphonischen Dichtung kam Smetana 1867 bei einem Ausflug zur Cenekssäge, wo sich die Flüsse Kremelná und Vydra vereinen. Er ‚lauschte dem lieblichen und poetischen Zwiegesang ... und in seiner Seele erklangen die ersten Akkorde zweier Motive, die sich vereinen, ansteigen und zum grandiosen hinreißenden Melodiestrom anschwellen.‘ (Briefe und Erinnerungen Nr. 75) – Vgl. BSB 15, 6114; nicht CPM und Stabi Berlin.

741 SMETANA, B.: Vltata. [Die Moldau]. Symphonische Dichtung für grosses Orchester. [‚Mein Vaterland‘ No. 2.] Für Klavier zu 2 Händen in leichterem Style von B. Stetka. Prag, Fr. Urbánek ((VerlagsNr. U. 1297) [um 1885]. Folio. 17 S. Titellithographie von A. König. OU. € 120,-

Seltene Erstausgabe dieser Bearbeitung. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.  
– Siehe Abbildung auf der 2. Umschlagseite.

742 SOKOLOW, N.: 2me Quatuor (A-Dur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 14. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 603) [Nach] 1892. Folio. 31 S, Farb. OU. € 15,–  
vgl. BSB 15, 6129; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

743 SOKOLOW, N.: 2me Quatuor (A-Dur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 14. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 604) 1892. Folio. 15, 11, 11, 11 S. OKt. € 30,–

A. Gelbke, N. Hesehus, M. Belaieff und V. Ewald gewidmet. – BSB 15, 6129; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

744 SOKOLOW, N.: Troisième Quatuor (d-Moll) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 20. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1011) 1894. Folio. 1 Bl., 11, 11, 11, 11 S. OKt. € 30,–

H. La Roche gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

745 SOKOLOW, N.: [Premier] Quatuor [F-Dur] pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 7. Stimmen. Nouvelle Edition revue et corrigée par l'Auteur. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1171) 1890. Folio. 1 Bl., 14, 14, 14, 14 S. Titel in Rot und schwarz gedruckt. OU. € 30,–

Alexaner Glazounow gewidmet. – BSB 15,6129; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

746 SOKOLOW, N.: Rêverie pour Violon et Piano. Op. 37. [A-Dur]. Klavierpartitur und Stimme. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2012) 1899. Folio. 3, 11 S. OU. € 20,–

Erstausgabe. – Sokolow, einer der bedeutendsten Vertreter des Beljaev-Kreises, war ein ausgezeichnete Lehrer und Musiker mit weitem kulturellem Horizont. Zu seinen Schülern zählte D. Schostakowitsch. (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; CPM 53, 126; nicht Stabi Berlin.

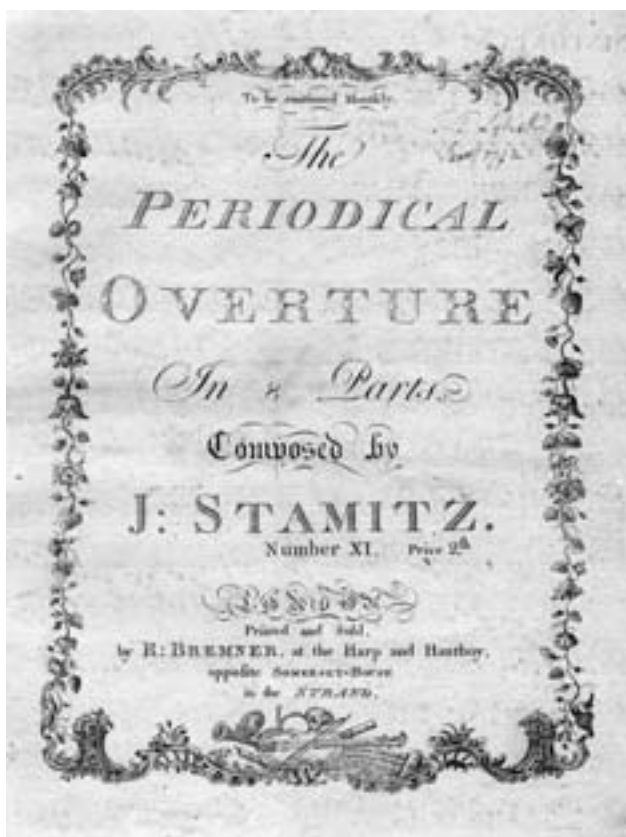
747 SPENDIAROV, A.: Almast. Opera [kyrilisch]. ... Moskau, Gosudarstwjennoje VerlagsNr. (M. 16910 G.) 1939. Quart. 1 Bl., 79 S., 1 S. Inhaltsverzeichnis. Titel mit Namen von alter Hand. Mit dem Porträt und einer 4-seitigen Einführung in die Oper auf russisch von A. Schawerdjan. Illustrierter OKt. am vorderen Rand repariert. € 120,–

Sehr seltene Erstausgabe des Klavierauszugs von Spendiaryans bekanntestem „Magnum Opus“. Die Oper stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Armenischen Nationaloper dar. Sie vereint die russische Operntradition mit Elementen armenischer und persischer Folklore. Der Armenier arbeitete von 1916 bis zu seinem Tod 1928 an dieser Oper, die dann von T. Akhumunyan fertiggestellt und 1930 am Bolschoie-Theater in Moskau uraufgeführt. – Nicht BSB und CPM.

748 STAMITZ, J.: Concerto D major for Flute and String Orchestra. Taschenpartitur. London, E. Eulenburg (VerlagNr. E. E. 6410). 1 Bl., 35 S. OU. (Edition Eulenburg No. 1240). € 5,–

Neuwertig.

749 STAMITZ, J.: Sinfonia No. VII (Es-Dur). Allegro, Andante, Menuet, 2. Menuet, Allegro. [Op. 4 No. 4 Gradenwitz]. London, Preston & Son (ohne PlattenNr.) [nach 1789]. Quart. Stimmen: Viol. I und II, Viola, Basso [2x], Oboe



751 Stamitz

I und II, Corno I und II. Marginalien von alter Hand. Titel leicht fingerfleckig. € 1500,-  
 Sehr seltene zeitgenössische Ausgabe mit hübscher floraler Titelbordüre. Titelaufgabe der ersten englischen Ausgabe, die 1764 bei Bremner erschien, hervorragend in Stich und Druck. Nach Bremners Tod kaufte Preston sämtliche Druckstöcke auf. Dieses Exemplar ist E. K. Wolf nicht bekannt, denn es zeigt Abweichungen im letzten Satz. Dort wird ein Presto verzeichnet (vgl. *The Symphonies of Stamitz*, S. 428f.) – Die Basso-Stimme ist wie häufig bei diesen Sinfonien doppelt vorhanden. – Nicht BSB, CPM, RISM und Stabi Berlin.

750 STAMITZ, J.: Sinfonia Number VI (Es-Dur). Allegro, Andante, Presto. [Op. 5 No. 1 Gradenwitz]. London, R. Bremner (o. PlattenNr.) [1763]. Quart. Stimmen: VI I und II, Vla, Basso [2x], Ob I und II, Corno I und II. Titel etwas wasserfleckig. € 750,-  
 (Periodical Overture in 8 Parts).  
 Erste englische Ausgabe. – Sehr seltene zeitgenössische Ausgabe mit hübscher floraler Titelbordüre. Nur 3 komplette Exemplare dieses Stimmensatzes sind bekannt. Diese Ausgabe lässt das kurze Menuet und Trio weg. – RISM S 4597; CPM 54, 47 (zeigt häufig doppelte Basso-Stimmen bei diesen Sinfonien); nicht BSB; E. K. Wolf S. 432; nicht Stabi Berlin.

751 STAMITZ, J.: Sinfonia Number XI (Es-Dur). Allegro assai, Andantino, Menuet, Prestissimo. [Op. 11 No. 3 Gradenwitz]. London, R. Bremner (ohne

PlattenNr.) [1764]. Quart. Stimmen: Vl I und II, Vla, Basso [2x], Ob I und II, Corno I und II. Marginalien von alter Hand. (The Periodical Overture in 8 Parts). € 670,-

Erste englische Ausgabe. – Sehr seltene zeitgenössische Ausgabe mit hübscher floraler Titelbordüre. Nur 4 komplette Exemplare dieses Stimmensatzes sind bekannt. – RISM S 4600; BSB 15, 6227; CPM 54, 47 (zeigt häufig doppelte Basso-Stimmen bei diesen Sinfonien); E. K. Wolf, S. 425 (diese Ausgabe ohne Menuet und Trio in den Bläserstimmen); nicht Stabi Berlin. – Siehe Abbildung.

752 STAMITZ, J.: Sinfonie in d-dur, la melodia Germanica Nr. 1. Hrsg. v. C. Wagner. [Partitur und Stimmen]. Heidelberg, Hochstein (o. VerlagsNr.). Quart. Partitur: 23 S. Stimmen: 2 Fl – 2 Hr – 1/1/1/1/1/1. OKt. (Kurfürstlicher Musikarchiv Nr. 1). € 90,-

Johann Stamitz gilt als das geistige Haupt der „Mannheimer“, „dessen Name zu allen Zeiten heilig sein wird“ (Hiller). Mit einer Einführung von Carl Wagner. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

753 STEINBERG, M.: Quatuor en La pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 5. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2832) 1909. Folio. 1 Bl., 18, 19, 16, 16 S. OKt. € 30,-

Erstausgabe. – André und Woldemar, den Söhnen von seinem großen Mentor und späteren Schwiegervater Nikolai Rimsky-Korssakow gewidmet. Von herausragender Bedeutung war seine pädagogische Tätigkeit am Petersburger Konservatorium. In direkter Nachfolge seines Schwiegervaters unterrichtete er Komposition und Instrumentierung. Später war er dort stellvertretender Direktor. Zu seinen Schülern zählten u.a D. Schostakowitsch und J. Schaporin. – BSB 15, 6259; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

754 STRAWINSKY, I.: Ballad from „The fairy’s kiss“. Violin and piano. The violin part established in collaboration with J. Gautier. London, B. & H. (VerlagsNr. B. & H. 17816) [nach 1951]. Quart. 7, 3 S. Okt. € 25,-

755 STRAWINSKY, I.: Chant du rossignol. Poème symphonique pour orchestre. Partition. Moscou, Russ. Musikverlag (R. M. V. 343b) [nach 1921]. Klein-Oktav. 83 S. Okt. € 20,-

756 STRAWINSKY, I.: Quatre Chants Russes pour Voix et Piano. Mis en Français par C. F. Ramuz. [Klavierpartitur mit Stimme]. London, J. & W. Chester (VerlagsNr. J. W. C. 3831) (1920). Quart. 13 S. OU. € 100,-

Seltene Erstausgabe der 4 Lieder nach russ. Volksliedgedichten die 1918/19 im Schweizer Exil entstanden sind. Die Übersetzung des russ. Textes wurde von Ramuz mit Hilfe von Strawinsky angefertigt und in der russ-franz. Druckausgabe von 1920 veröffentlicht. Ramuz verfasste auch den Text zu Strawinskys frühem Hauptwerk „L’Histoire du Soldat“, 1918. – Kirchmeyer 31–2; nicht BSB; CPM 54, 435; nicht Stabi Berlin.

757 STRAWINSKY, I.: Concertino pour quatuor à cordes. [Bearbeitet] Pour Piano seul par A. Louré. (Edited and revised by Julia A. Burt). Copenhagen, W. Hansen (VerlagsNr. 18575) (1925). Quart. 15 S. OKt. € 60,-

Seltene Erstausgabe der Klavier-Bearbeitung. Das „Concertino“ ist dem Flonzaley-Quartett (auch Lausanner Quartett) gewidmet. – Kirchmeyer 35–2; BSB 15, 6381; CPM 54, 435; nicht Stabi Berlin.

758 STRAWINSKY, I.: Concerto en Ré pour Violon et Orchestre. Partition Violon & Piano (par l'auteur). Mainz, Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 32956) [1959]. Quart. 2 Bl., 35 S.; 14 S. OKt. € 50,-

Unveränderte Neuausgabe der Erstaussage dieser Bearbeitung. Strawinsky hatte 1931 zusammen mit Samuel Dushkin den Violinpart des Stückes bearbeitet. Dushkin erhielt daraufhin für 2 Jahre das alleinige Aufführungsrecht am Violinkonzert. – Kirchmeyer 53–4; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

759 STRAWINSKY, I.: Les cinq doigts pour Piano. 8 pièces tres faciles sur 5 notes. London, J. & W. Chester (VerlagsNr. J. & W. C. 2090) (1922). Quart. 1 Bl., 10 S. Titel gestempelt. OKt. (Edition Chester, No. 102). € 80,-

Seltene Erstaussage der 8 Stücke im Fünftonumfang für Klavier. Von der Ausgabe wurden 2 Paralleldrucke hergestellt. Lt. Kirchmeyer handelt es sich hier um die 1. Druckfassung, kenntlich an der Editions-Nr. 102. – Kirchmeyer 37–1; BSB 15, 6381; CPM 54, 435; nicht Stabi Berlin.

760 STRAWINSKY, I.: Gavotta con Variazioni from Pulcinella for Pianoforte. London, J. & W. Chester (VerlagsNr. J. & W. C. 2129) [1920]. Folio. 6 S. (Randeinriss), OU. € 60,-

Originalausgabe der Klavierfassung. – Kirchmeyer 34–2; BSB 15, 6386; CPM 54, 440; nicht Stabi Berlin.

761 STRAWINSKY, I.: Histoire du Soldat. Lue, jouée et dansée. En deux parties. Texte de C. F. Ramus. [Arrangement pour piano par l'Auteur]. London, J. & W. Chester (VerlagsNr. 9712) [nach 1924]. Quart. 1 Bl., 61 S., 1 S. Verlagsanzeigen. OKt. € 70,-

Originalausgabe mit dreisprachigem Innentitelblatt. Späterer Abdruck. – Vgl. Kirchmeyer 29–4; vgl. De Lerma H 4; BSB 15, 6383; CPM 54, 436; nicht Stabi Berlin.

762 STRAWINSKY, I.: Trois Histoires pour enfants. [No 1:] Tilibom. Chant et Piano. [Russ./frz./engl. Text] Mis en francais par C.F. Ramuz. English version by Rosa Newmarch. London, J. W. Chester (VerlagsNr. J. W. C. 3830, 1) (1927). Quart. 7 S. OKt. € 50,-

Erstaussage dieser Fassung. Strawinski erweiterte das bereits 1920 veröffentlichte Kinderlied „auf das Doppelte seines bisherigen Umfangs“ (Kirchmeyer S. 177). – Kirchmeyer 24; nicht BSB; CPM 54,437; nicht Stabi Berlin.

763 STRAWINSKY, I.: 3 Histoires pour enfants. Chant et Piano. [Russ./frz. Text]. Mis en francais par C.F. Ramuz. London, J. W. Chester (VerlagsNr. J. W. C. 3830) [1920]. Quart. 7 S. Gebräunt. OU. € 70,-

Seltene Erstaussage der Klavierpartitur mit Stimme, erkenntlich an dem russisch-französischem Text und einem französischem (nicht russ.) Haupttitel. Die „3 Geschichten für Kinder“ waren ursprünglich für den familiären Bereich bestimmt und entstanden 1915/17. Erst 1920 fanden die ersten öffentlichen Aufführungen statt. – Kirchmeyer 24; nicht BSB; CPM 54, 436; nicht Stabi Berlin.

764 STRAWINSKY, I.: Jeu de cartes. Ballet en 3 donnes. Das Kartenspiel. Ballett in 3 Runden. Partition d'orchestre. Mainz u. Leipzig, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 35036) (1978). Klein-Oktav. 101 S. Okt. (Edition Schott 3511). € 10,-

765 STRAWINSKY, I.: Marche Chinoise, tirée du conte lyrique „Rossignol“. Transcription pour piano par Th. Szántó. Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 346) [1922]. Folio. 11 S. € 50,-

Erstausgabe der Klavierfassung. Der „Chinesische Marsch“ stammt aus der lyrischen Erzählung „Le Rossignol“, nach einem Märchen von H. Chr. Andersen. Die Szantò-Transkription wurde vom Verlag zur Popularisierung der Musik angeregt. – Kirchmeyer 18–2; nicht BSB; CPM 54, 442; nicht Stabi Berlin.

766 STRAWINSKY, I.: Mavra Opera in one Act after Puchkin by B. Kochno. (Text in engl./frz./dt.). Vocal score by I. Strawinsky. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 16304) [nach 1956]. Quart. 1 Bl., 90 S. OKt. € 50,–

Revidierte Fassung von 1947 mit dt./engl./frz. Text. Auf den russ. Originaltext wurde verzichtet und die ursprüngliche Burness-Übertragung durch die Craftsche ersetzt. – Mit Faksimile der Handschrift Strawinskys (Widmung: A la mémoire de Pouchkin, Glinka et Tschaikovsky). – vgl. Kirchmeyer 39–12; nicht Stabi Berlin.

767 STRAWINSKY, I.: Trois mouvements de Pétrouchka. Transcription pour piano-solo par l'auteur. (Edited by F.H. Schneider). Moscou, Édition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 400) [nach 1922]. Folio. 39 S. OU. € 40,–

Originalausgabe der zweihändigen Klavier-Fassung, Arthur Rubinstein gewidmet. 1. Danse russe. 2. Chez Pétrouchka. 3. La semaine grasse. – Nicht Kirchmeyer; nicht BSB; CPM 54, 439; nicht Stabi Berlin.

768 STRAWINSKY, I.: Octuor pour Instruments à Vent arrangé pour Piano seul par A. Lourié. Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 421) (1926). Folio. 1 Bl., 32 S. OKt. € 100,–

Erstausgabe des Klavierauszugs. Diese Lourié-Bearbeitung des 3sätzigen Kammermusikwerks erschien 2 Jahre nach der Partitur. „Mit dem Stück beginnt eine neue Stilrichtung, die sich unter dem Begriff des Neoklassizismus weltweit verbreitete“ (Kirchmeyer). – Kirchmeyer 41–3; nicht BSB; CPM 54, 438; nicht Stabi Berlin.

769 STRAWINSKY, I.: L'oiseau de feu: Berceuse. (Feuervogel. Ballet). Piano. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 34986) [1937]. Quart. 5 S., Bleistifteintragungen. OKt. Rücken verstärkt. (Edition Schott 2547). € 30,–

Erstausgabe der beim Schott-Verlag erschienenen zweihändigen Klavierfassung von F. Willms. – Kirchmeyer 10–28; nicht BSB; CPM 54, 445; nicht Stabi Berlin.

770 STRAWINSKY, I.: L'oiseau de feu: Ronde des Princesses. (Feuervogel. Ballet). Piano. Mainz, B. Schott's Söhne (VerlagsNr. B. S. S. 34985) [1937]. Quart. 7 S., Bleistifteintragungen. OKt. Rücken verstärkt. (Edition Schott 2548). € 30,–

Erstausgabe der beim Schott-Verlag erschienenen zweihändigen Klavierfassung von F. Willms. – Kirchmeyer 10–29; nicht BSB; CPM 54, 445; nicht Stabi Berlin.

771 STRAWINSKY, I.: Perséphone. Mélodrame en trois tableaux d'André Gide pour ténor, choer mixte et orchestre. Nouvelle 1949 version. London, B. & H. (VerlagsNr. B. & H. 16495) [nach 1949]. Klein-Oktav. 165 S. OU. (Hawkes pocket scores No. 652). € 20,–

772 STRAWINSKY, I.: Pétrouchka. Scènes burlesques en quatrièmes tableaux. Partition d'orchestre. Moscou, Editions Musicales (VerlagsNr. M. 30057 G.) 1962. Klein-Quart. 173 S. Farbig ill. Okt. € 50,–

Ausführliches Vorwort in Russisch. – Nicht Kirchmeyer; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

773 STRAWINSKY, I.: Piano-Rag-Music. Dédié à A. Rubinstein. London, J. W. Chester (VerlagsNr. J. W. C. 2061) [1920]. Folio. 10 S. Gebräunt. OU. € 100,–

Seltene Erstausgabe des 1918/19 entstandenen Stückes, ein Auftragswerk des Pianisten Arthur Rubinstein, der es jedoch nie spielte.- Kirchmeyer 32-1; BSB 15, 6385; CPM 54, 439; nicht Stabi Berlin.

774 STRAWINSKY, I.: Trois pièces faciles pour piano a quatre mains. (Main gauche facile). Marche, Valse, Polka. London, J. & W. Chester (VerlagsNr. J. W. C. 2910, 1-3) [1925]. Quer- Quart. 7 S. 1 Bl. OU. (Edition Chester No. 136). € 50,-  
Originalausgabe. Die Stücke „March“, „Waltz“ und „Polka“ entstanden 1914/15 und sind A. Casella, E. Satie und S. Diaghilew gewidmet. Der Chesterverlag hatte nach 1919 die Rechte für die Klavierstücke vom Henn Verlag übernommen und druckte 1925 eine neue Ausgabe, zunächst die alte „Henn-Fassung“ im schlichten Querformat mit franz. Haupttitel. – Kirchmeyer 21-3; nicht BSB; CPM 54, 439; nicht Stabi Berlin.

775 STRAWINSKY, I.: Cinq pièces faciles pour piano a quatre mains. (Main droite facile). Andante, Espannola, Balalaika, Napolitana, Galop. Genève, A. Henn (VerlagsNr. A. 72 (1-5) H.) (1917). Quer-Quart. 19 S. OKt. € 150,-  
Seltene Erstausgabe mit der faksimilierten Widmung an Eugenia Errazuriz. Die kleinen Stücke, von Ansermet und Rossi, 1918 in Lausanne uraufgeführt, lassen Erinnerungen an die russische Kindheit des Komponisten anklingen; gleichwohl entstanden sie im Exil, während die Revolution das Land erschütterte. Später instrumentierte Strawinsky die Sätze zu zwei Orchester-Suiten. – Kirchmeyer 25-2; White 25; de Lerma P41; BSB 15, 6385; CPM 54, 439; nicht Stabi Berlin.

776 STRAWINSKY, I.: Three easy pieces for piano duet (left hand easy). March, Waltz, Polka. London, J. & W. Chester Ltd. (VerlagsNr. J. W. C. 2910, 1-3) [nach 1925]. Quer-Quart. 7 S. OU. € 40,-  
Zweite, bei Chester erschienene Ausgabe, mit englischem Haupttitel. – Kirchmeyer 21-4; De Lerma P36; nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

777 STRAWINSKY, I.: Trois poésies de la lyrique japonaise pour chant (soprano), deux flutes, deux clarinettes, piano, deux violons, alto et violoncelle. Transcription pour chant et piano par l'auteur. (Russ./franz./engl. Text). Berlin Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. R. M. V. 199. 356) [1922]. Folio. 10 S. € 70,-  
Seltene Erstausgabe des Klavierauszugs, der von Strawinsky selbst angefertigt wurde mit russisch-französisch-englischem Text (Obertitel russ./franz.). Die Erstausgabe der Orchesterpartitur erschien bereits 1914. – Kirchmeyer 16-2; nicht BSB; CPM 54, 442; nicht Stabi Berlin.

778 STRAWINSKY, I.: The Rake's Progress (Der Wüstling), an Opera in 3 Acts, a Fable by W. H. Auden and Chester Kallman. Dt. Übersetzung von F. Schröder. Klavierauszug von L. Spinner. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 17088) (1951). Quart. 240 S. OKt. € 120,-  
Erstausgabe des Klavierauszugs, der mit engl./dt. Text erschienen ist. Stich und Druck erfolgten in Würzburg bei der Universitätsdruckerei H. Stürtz. „Rake ist Strawinskys einziges abendfüllendes Bühnenwerk. Mit ihm endet seine neoklassische Stilperiode“ (Kirchmeyer S. 455). – Die UA fand 1951 im La Fenice in Venedig statt. – Kirchmeyer 78-3; BSB, 15, 6386; CPM 54, 441; nicht Stabi Berlin.

779 STRAWINSKY, I.: The rite of spring. (Le sacre du printemps). Pictures from pagan russia in two parts by I. Strawinsky and N. Roerich. Studienpartitur. London, B. & H. (VerlagsNr. B. & H. 16333) [1960]. Gross-Oktav. 139 S. OU. (Hawkes pocket scores No. 638). € 20,-

780 STRAWINSKY, I.: Le Roi Des Etoiles. Cantate für Männerchor und Orchester. Partitur. Russischer Text von K. Balmont, französischer Text von M.-D. Calvo-coressi. Bonn-Bad Godesberg, Rob. Forberg-P. Jurgenson (VerlagsNr. 36729) 1971. Quart. 11 S. Okt. € 90,-

Neuausgabe der Orchesterpartitur der bereits 1913 bei Jurgenson erschienenen Originalausgabe. „Ich hatte ihm [Debussy] meine kurze Kantate [...] gewidmet. Die Musik kam ihm offenbar etwas rätselhaft vor, und er hatte beinahe recht, wenn er sie für unausführbar hielt – es kam erst in den letzten Jahren zu einigen wenigen Aufführungen, und das Stück bleibt in gewisser Beziehung meine ‚radikalste‘ und schwierigste Komposition“. I. Strawinsky. Gespräche mit R. Craft, S. 80.- Kirchmeyer 14-4; nicht BSB; CPM 54,445; nicht Stabi Berlin.

781 STRAWINSKY, I.: Scherzino from Pulcinella for Pianoforte. D'après G. Pergolesi. London, J. & W Chester (VerlagsNr. J. & W. C. 2128) [nach 1922]. Folio. 4 S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Klavierfassung. – Kirchmeyer 34-3; nicht BSB; CPM 54, 440; nicht Stabi Berlin.

782 STRAWINSKY, I.: Septet 1953 for Clarinet, Horn, Bassoon, Piano, Violin, Viola and Violoncello. Full Score. London, Boosey & Hawkes (VerlagsNr. B. & H. 17447) (1953). Quart. 29 S. OKt. € 100,-

Seltene Erstaussgabe der Partitur des zweisätzigen Kammermusikstückes, das 1952/3 entstand und 1954 in USA unter der Leitung von Strawinsky uraufgeführt wurde. – Kirchmeyer 80-1; nicht BSB; CPM 54, 441; nicht Stabi Berlin.

783 STRAWINSKY, I.: Sérénade en La en quatre mouvements pour Piano. (Edited by A. Spalding). Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 468) [nach 1926]. Folio. 20 S. OKt. € 50,-

Originalausgabe des sehr erfolgreichen Stückes. „Keine 2. Strawinskysche Klavierkomposition ist in der seriösen Strawinsky-Literatur so unterschiedlich beurteilt worden wie die Serenade, die zu den ersten durch die aufkommende Schallplatte strukturell mitbeeinflussten Kompositionen zählt, indem jeder der 4 Sätze mit nicht ganz 3 Min. Aufführungsdauer der Spielzeit einer damaligen Schallplattenseite entspricht“ (vgl. Kirchmeyer). Vermutlich 2. Auflage. – vgl. Kirchmeyer 44-1; nicht Stabi Berlin.

784 STRAWINSKY, I.: Sonata for two pianos. New York, Chappell (VerlagsNr. 37931) (1945). Quart. 24, 24 S. OKt. € 100,-

Originalausgabe des 1944 in Hollywood vollendeten Werkes, entstanden in Strawinskys amerikanischer Schaffenszeit. Nach White handelt es sich um ein „Werk von großer Individualität“. Das Concerto 1935 für die gleiche Besetzung ist dagegen weniger kompakt in der Form. Strawinskys eigene pianistische Tätigkeit wird in den spieltechnischen Feinissen der Sonate immer wieder erkennbar. – 2. Druck. – Kirchmeyer 67-2; De Lerma S24; White 69; BSB 15, 6387; CPM 54, 442; nicht Stabi Berlin.

785 STRAWINSKY, I.: Sonate pour Piano. (Edited by A. Spalding, N.Y.). Paris, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 417) [1925]. Folio. 19 S., 1 S. „Errata“. 2 Bl. im Falz restauriert. OKt. Restauriert. Etwas stockfleckig. Alter Name auf Umschlag. € 120,-

Erstaussgabe der Sonate in 3 Sätzen, die 1924 entstand und 1925 erstmals öffentlich in Donaueschingen aufgeführt wurde. Ausgabe mit dem Erratablatt. Die 23 Korrekturen wurden teilweise handschriftlich im Druck vorgenommen. – Kirchmeyer 43-2; De Lerma S 23; BSB 15, 6387; CPM 54,442; nicht Stabi Berlin.



786 STRAWINSKY, I.: Suite de cinq pièces tirée du ballet Pétrouchka et transcrite pour piano à deux mains par Th. Szántó. Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 399) [nach 1922]. Quart. 25 S. Titel gestempelt. € 35,-

Originalausgabe der 5teiligen Suite der „Szanto-Ausgabe“, die gleichzeitig mit Strawinskys eigener Transkription erschienen ist. Das Werk wurde später in die Universal-Edition (Nr. 8002) aufgenommen. – vgl. Kirchmeyer 12–7; nicht BSB; CPM 54, 439; nicht Stabi Berlin.

787 STRAWINSKY, I.: Grande Suite de L'histoire du Soldat. Arrangement pour Piano par l'Auteur. London, J. & W. C. Chester (VerlagsNr. J. & W. C. 2080) [nach 1924]. Quart. 2 Bl., 50 S., 1 S. Verlagsanzeigen. OKt. € 120,-

Frühe Ausgabe des Klavierauszugs. Die Geschichte „um den Pakt des fahnenflüchtig werdenden Soldaten, der mit einer Geige auch seine Seele dem Teufel verschreibt“ hat „unvergleichlich stilbildend gewirkt“ (Lindlar 1994, S. 165). Die Suite-Auswahl Strawinskys scheint mehrfach verändert worden zu sein; hier sind die Nummern 1, 2, 8–11, 14 und 15 enthalten. In Teil V sind zusätzlich die beiden Trommeln notiert. – Nicht Kirchmeyer 29; BSB 15, 6383; CPM 54, 436; De Lerma H4 (ohne diese Ausgabe).

788 STRAWINSKY, I.: Symphonies de Psalms pour chœur mixte et orchestre Réduction pour chant et piano par son fils SVIATOSLAV. Berlin, Edition Russe de Musique (VerlagsNr. R. M. V. 504) 1930. Folio. 36 S. Kt. € 150,-

Erstausgabe. Der zweihändige Klavierauszug, der nicht von Strawinski selbst, sondern von seinem Sohn Sviatoslav angefertigt wurde, war eigentlich kein Klavierauszug, sondern mehr eine Chorpartitur mit unterlegtem Klavierpart, die zur Einstudierung diente (vgl. Kirchmeyer S. 337). – Die „Psalmensymphonie“ ist ein Auftragswerk zum 50. Jubiläum des „Boston Symphony Orchestra“ 1930. Die Uraufführung fand am 13.12.1930 unter E. Ansermet in Brüssel statt. – Kirchmeyer 52; BSB 15, 6388; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

789 STREICHER, L.: Suite für Streichquartett. Op.16. Stimmen. Leningrad, „Tritoh“ (VerlagsNr. T. 251) 1933. Quart. 9, 9, 9, 9 S. OU. € 25,-

[A.] Liadow gewidmet. Text in Russisch/Deutsch. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin; Altmann S. 57.

790 SUCHER, J.: Sucher-Album. Lieder und Gesänge für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Wien, Rebay & Robitschek (VerlagsNr. R. & R. 581a-602a) [nach 1867]. Quart. 69 S. Pappierbedingt stockfleckig und einige Seiten etwas eingerissen. Titel gestempelt € 20,-

Sammlung von 20 Stücken, die Sucher 1867 komponiert hatte. Die Texte stammen von Geibel, Eichendorff, Heine, Hoffmann von Fallersleben, Lenau und Goethe. Der Komponist wurde 1843 in Döbör in Ungarn geboren und tat sich vor allem als Wagner-Dirigent hervor. – Nicht BSB und CPM.

791 SUCHON, E.: Fantázia pre husle a veľký orchester. Fantasie für Violine und grosses Orchester. Op. VII. Partitúra. Bratislava, Slov. vyd. Krásnej literatúry (ohne VerlagsNr.) [1956]. Folio. 148 S. OKt. € 40,-

Originalausgabe der Partitur des bereits 1948 komponierten Konzerts. In einer Auflage von 400 St. erschienen. – BSB 16, 6420; CPM 55, 72.

792 SUCHÝ, F.: Transkripce českých písní. [Transkriptionen tschech. Lieder für Streichquartett bearbeitet]. Op.5. Partitura. [Prag?], A. Svarc u. H. Kutné (VerlagsNr. A. S.-H. K.-144) [Um 1910 ?]. Quart. 27 S. Titel zweifarbig. Farbiges OU. (Ceská hudba). € 30,-

Suchy (1891–1973) tschechische Komponist und Dirigent hinterliess ein umfangreiches Oeuvre. U.a. bearbeitete und veröffentlichte er alte tschechische Volkslieder. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

793 SUCHÝ, F.: Transkripce českých písní. [Transkriptionen tschech. Lieder für Streichquartett bearbeitet]. Op.5. Stimmen. [Prag ?], A. Svarc u. H. Kutné (VerlagsNr. A. S.-H. K.-144). Quart. 7, 7, 7, 7 S. o. U. € 25,–  
Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

794 SUK, J.: Balada [d-Moll]. Violino & Piano. (Op. 3/b). [Klavierpartitur und Violinstimme]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 457) 1929. Quart. 8, 4 S. OKt. (Houslovy Repertoire 2). € 45,–  
Erstausgabe des bereits 1890 und entstandenen und 1929 überarbeiteten Duos. – JSkat 10; nicht BSB und CPM.

795 SUK, J.: Balada [d-Moll]. Violino & Piano. (Op.3/b). [Klavierpartitur und Violinstimme]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 457) 1929 (und 1944). Quart. 8, 4 S. Okt mit Stempel. (Houslovy Repertoire 2). € 40,–  
Violinstimme 1944 von V. Nopp revidiert. – JSkat 10; nicht BSB und CPM.

796 SUK, J.: [8] Clavierstücke. Klavírní skladby. Op. 12. 2 Hefte, Berlin, N. Simrock (VerlagsNr. 10763–10764) 1896. Folio. 19 S. Etwas fingerfleckig, Ecken teils verstärkt; 19 S. Titel mit Stempel. € 60,–  
Originalausgabe der Stücke, die Suk „Fräulein Otilka Dvorak“, seiner späterer Frau und A. Dvoraks Tochter widmete. – BSB 16, 6427; vgl. CPM 55, 82 (spätere Ausg.); nicht Stabi Berlin.

797 SUK, J.: Episody. Piano à 2 ms. [Werk ohne Op.]. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 309) 1924. Quart. 15 S. OKt. € 45,–  
Erstausgabe dieser 4 Kompositionen aus verschiedenen Jahren: Andante (1897), Ella-Polka (1909), Albumblatt (1918) und am Weihnachtsabend (1923). Mit Nachwort in 5 Sprachen von V. Stepán. – BSB 16, 6426; CPM 55, 82; Stabi Berlin.

798 SUK, J.: Fantaisie-Polonaise. Pro klavír na 2 ruce. für Klavier zu 2 Händen. Op. 5. Praze, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 757) [1893]. Folio. 10 S. OU. € 60,–  
Originalausgabe. – JSkat 19; nicht BSB; CPM 55, 82; nicht Stabi Berlin.

799 SUK, J.: [6] Klavírní skladby. [6] Clavier-Compositionen. Op. 7. Praze, Fr. A. Urbanek (VerlagsNr. U. 853) [1894]. Quart. 22 S. Etwas fingerfleckig. Unauffälliger Name auf Titel. OU. € 75,–  
Originalausgabe dieser frühen Komposition. – BSB 16, 6427 (andere Aufl.); CPM 55, 82; nicht Stabi Berlin.

800 SUK, J.: Meditation über den altböhmisches Choral „Svaty Václav“ [St. Wenzel]. Op. 35. Für Streichquartett oder Streichorchester. (Taschenpartitur). Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1691) (1914). 11 S. OKt. (Partitur Handausgabe V). € 40,–  
Seltene Erstausgabe. – Nicht Stabi Berlin, CPM und BSB.

801 SUK, J.: Vom Mütterchen. [5] Schlichte Klavierstücke seinem Söhnchen. Op. 28. Prag, J. Otto (VerlagsNr. 308) [1925]. Folio. 22 S. OKt. € 40,–  
Deutsche Erstausgabe dieser schlichten Klavierstücke, die nach dem Tod von Frau Suk 1905 entstanden sind. – JSkat 56; BSB 16, 6426; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

802 SUK, J.: Overture. (Pohádka zimního večera). [Märchen eines Winterabends. Overture nach Stimmungen aus Shakespeares Schauspiel für Orchester]. Op.9. Revidiert von J. Vogel. Partitura. Praha, H. Matic (VerlagsNr. HM 941) 1950. Folio. 83 S., 2 Bl. OKt. (Ceská Orchestrální hudba). € 180,-

Seltene Erstausgabe des Stücks, das Suk bereits 1894–5, also als 20-Jähriger komponierte und das J. Vogel 1925 revidierte. Mit einem Vorwort von O. Sourek in Tschechisch. – BSB 16, 6427; CPM 55, 83; nicht Stabi, Berlin.

803 SUK, J.: Dramatická Overture. Eine dramatische Overture. Für Orchester. Op. 4. Klavierauszug zu 4 Händen vom Komponisten. Prague-Leipzig, Mojmir Urbanek (VerlagsNr. M. U. 61) 1907. Quer-Quart. 19 S. Rücken verstärkt. Ohne Umschlag. € 60,-

Seltene Originalausgabe, komponiert 1891/92 noch während seiner Studienjahre bei A. Dvorak. – JSkat 18; nicht BSB, CPM und Stabi, Berlin.

804 SUK, J.: Praga. Symfonická básen ... Symphonische Dichtung für grosses Orchester. Op. 26. Clavierauszug zu 4 Händen vom Komponisten. Praha, M. Urbánek (VerlagsNr. M. U. 221) (1905). Quer-Quart. 51 S. Illustriertes Titelblatt. OU. (Edition M. U.No. 221). € 80,-

Originalausgabe der seltenen 4-händigen Bearbeitung. Praga ist eine einsätzig Tondichtung, die Suk im Herbst 1904 nach dem Tod seines Mentors und Schwiegervaters Antonin Dvorák komponierte. Das Themenmaterial von Suks Tondichtung entstammt zwei Quellen: den Hussitenchoral Kdoz jste Boží bojovníci (Die ihr Kämpfer Gottes seid) sowie das Liebesthema aus Suks Bühnenmusik zu Radúz a Mahulena von Julius Zeyer (1898). Dadurch zeigte Suk nicht nur patriotische Begeisterung; er zollte auch Dvorák und Smetana Tribut, die den Hussitenchoral beide in eigenen Kompositionen verarbeitet hatten. Diese spätromantische Tondichtung kann einem Vergleich mit ähnlichen Werken von Richard Strauss kaum entgehen; der Gefühlseindruck von Suks Werk ist gleichwohl direkter und unmittelbarer. Der Musikwissenschaftler John Tyrrell nannte Suks Orchesterwerke sogar einmal mindestens ebenso gefühlsintensiv, doch nicht so neurotisch wie die von Mahler. Praga wurde nur einen Monat nach der Fertigstellung von der Tschechischen Philharmonie unter Oskar Nedbal im November 1904 in Pilsen uraufgeführt. Die Prager Erstaufführung folgte am 25. März 1905 unter der Leitung von Suk selbst. – JSkat 54; nicht BSB, vgl. CPM 55, 83; nicht Stabi Berlin.

805 SUK, J.: O přátelství. Von treuer Freundschaft. Piano a 2 Ms. Opus 36 (1920). Praha, H. Matic (VerlagsNr. H. M. 310) 1924. Quart. 7 S. Titel illustriert. OKt. € 25,-

Erstausgabe, den Eheleuten Hugo und Rose Boettinger gewidmet. Von Boettinger, einem tschechischen Künstler [1880–1934] stammt die Kohlezeichnung auf Titel und Umschlag. – JSkat 75; BSB, 16, 6426; vgl. CPM 55, 82; nicht Stabi Berlin.

806 SUK, J.: Suita pro klavír. Suite für Clavier [G-dur]. Op.21. Praha, M. Urbanek (VerlagsNr. M. U. 10) [1901]. Quart. 31 S. Ill. Titelblatt. OKt. (Edition M. U. 10). € 70,-

Erstausgabe der Revision der Sonatine g-moll für Klavier solo Op. 13 von 1897. – JSkat 46; BSB 16, 6427; Nicht CPM; Stabi Berlin.

807 SUK, J.: V nový život. [Ins neue Leben. Festlicher Marsch]. [Op. 35 c]. Faksimile der Handschrift [4-hd Klavierfassung, Auszug]. Arrangement für Klavier zu 4 Händen. Fassung für Chor und Orchester (Partitur). Prage, Ummelecka beseda (ohne VerlagsNr.) 1948. Folio. 80 S. Mit ganzseitigem Porträt J. Suks, 6 S.

Einführung in tsch. Sprache von O. Sourek, 3 Zeichnungen von J. Broze und einem Gedicht von P. Kricka. Farbiger OKt. € 120,-

Erstausgabe dieser wunderbaren Zusammenstellung. Suk komponierte das Stück anlässlich des 7. Turnerfestes der Sokol-Bewegung 1919. Das Werk wurde bei der Olympiade 1932 in Los Angeles ausgezeichnet. – Nicht BSB; CPM 55, 83; nicht Stabi Berlin.

808 SUK, J.: V nový život [Ins neue Leben. Arr. für Klavier zu 4 Händen nach dem gleichnamigen Werk für Chor u. Orchester Op. 35c]. Praha, Nákladem Československé (VerlagsNr. C. O. 17. S.) (1921). Folio. 13 S. Verlag überklebt: H. Matice. OU. (Verlagsstempel). € 60,-

Seltene Erstausgabe dieser Bearbeitung. – Eröffnungsmarsch zum 7. Turnerfest der nationalen Turnerorganisation mit Namen Sokol-Bewegung, der bei der Olympiade 1932 in Los Angeles ausgezeichnet wurde. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

809 SZERVÁNSZKY, E.: Quatuor à cordes [Nr. 1]. Partition. Budapest, Conseil des Arts Hongrois (o. VerlagsNr.) [Ca. 1950 ?]. Quart. 50 S. Mit kleinen Korrekturen. OKt. € 30,-

Das 1936–38 entstandene 1. Streichquartett wurde besonders von Bartoks 5. Streichquartett inspiriert (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; CPM 55, 264; nicht Stabi Berlin.

810 SZERVÁNSZKY, E.: Trio per Flauto, Violino e Viola. Parti. Stimmen. Budapest, Zeneműkiadó Vállalat (VerlagsNr. Z.1536) (1955). Quart. 11, 11, 11 S. OKt. € 20,-

Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

811 SZYMANOWSKI, K.: 4 Etudes pour Piano. Op. 4. Wien, Universal-Edition (VerlagsNr. 3855) [ca. 1927]. Folio. 19 S. OU. € 20,-

Eines von Szymanowskis frühesten überlieferten Werken, das sich noch sehr an die Vorbilder des 19. Jhd., vor allem an Chopin anlehnt. – Michalowski S. 52; Vgl. BSB 16, 6464; nicht CPM.

812 SZYMANOWSKI, K.: Deux „Enfantines“. Le Chat [Gesang mit Klavierbegleitung]. (Paroles de Mlle. J. Illakowicz. Version française de Mme. St. Korwin-Szymanowska) [Op. 49, N° 15]. Mazourka. [Klavier 2-händig]. (Op. 52. N° 1)[recte: Op. 50, N° 1]. Paris, Edition de la Nouvelle Revue Française (ohne Verlagsnr.) 1925. 8 S. Leichter Wasserrand. Titel mit Namensstempel. (La Revue Musicale, Jg. 6, N° 8, Supplément musicale). € 50,-

Erste französische Ausgabe. – Michalowski Nr. 54 und Nr. 56; CPM 55, 269; Nicht BSB. Nicht Stabi Berlin.

813 SZYMANOWSKI, K.: Deux Études pour le piano (extraites de l'op. 46, inédit) et Deux Mélodies (Berceuses, op. 48) [pour chant et piano]. Paris, La Revue musicale (o. VerlagsNr.) 1922. 8 S. Ill. OU. (Supplément Musical Du 1er Mai 1922, 3e année, No. 7). € 50,-

Erste französische Ausgabe erschienen in der „La Revue Musicale“. Henri Prunierès, Begründer der Zeitschrift, organisierte 1922 in Paris ein Konzert Szymanowskies mit dessen eigenen Werken. – Michalowski 52; nicht BSB; CPM 55, 269; nicht Stabi Berlin.

814 SZYMANOWSKI, K.: Harnasie. Balet góralski w jednym akcie w dwóch odsłonach op. 55. Partytura. (Revised Version). (Vorwort: K. Nowacki). (Kraków),

PWM (VerlagsNr. 8325) (1985). Folio. LXX, 147 S. mit mehreren Faksimiles. OLn. (Gesamtausgabe 24). € 70,-

Gemeinsam mit Serge Lifar schuf Szymanowski das Libretto für sein 1935 in Prag uraufgeführtes Ballett. – Michalowski Nr. 68; nicht BSB und CPM.

815 SZYMANOWSKI, K.: Sechs Lieder aus Kurpie für gemischten a-capella-Chor. Partitur. Krakau, PWM-Edition 8080 und Wien, UE 1982. XIII S. (Vorwort dt./engl.), 2 S. Abb., 20 S. Notentext incl. Revisionsbericht. OLn. (Ges. Ausg. 12). € 25,-

1928/29 bearbeitete Szymanowski Volkslieder rund um den Themenkreis Werbung-Hochzeit. – Michalowski Nr. 66; nicht BSB und CPM.

816 SZYMANOWSKI, K.: III. SINFONIE „Das Lied von der Nacht“ für Tenor Solo, gemischten Chor und Orchesters, Op. 27. IV. SINFONIE-CONCERTANTE für Klavier und Orchester, Op. 60. Partitur. Kraków u. a., PWM-Edition (VerlagsNr. 5353 und 7004) u. a. 1985. Folio. XIV, 207 S. mit 3 Faksimiles. OKt. (Gesamtausgabe A, 2). € 45,-

Vorzügliche Ausgabe mit ausführlichem Revisionsbericht. – Michalowski Nr. 36 und Nr. 70; BSB 16, 6467; CPM 55, 269 (GA).

817 SZYMANOWSKI, K.: III Symfonia „Piesn o nocy“ na solo tenor (lub sopran), chor mieszany i orkiestre ... [das Lied von der Nacht] op. 27. Partitura. Krakow, PWM (VerlagsNr. 5363) (1967). Folio. 113 S. Mit Portrait und Faksimile. OLn. (Gesamtausgabe 3). € 50,-

Zweiter Druck. – Szymanowski komponierte die Symphonie mit Vokalstimmen 1916 und folgte damit einem Trend, dem sich auch andere Komponisten des beginnenden 20. Jahrhunderts, wie beispielsweise Gustav Mahler mit seinem „Lied von der Erde“, anschlossen. – Vorwort: Teresa Chylinska. – Michalowski Nr. 36; BSB 16, 6467; nicht CPM.

818 SZYMANOWSKI, K.: Veni Creator op. 57 für Sopran, gem. Chor u. Orchester nach Worten von S. Wyspianskiego. Litanie do Marii Panny op. 59. Zwei Fragmente für Sopran, Frauenchor, und Orchester nach Worten von J. Lieberta. Partitur. Krakau, PWM (VerlagsNr. 7510) (1975). Folio. 69 S. Mit Foto des Komponisten, 1 S. Faksimile der Handschrift u. 5 S. Kommentar, Liedtexte u. Erklärungen. OLn. € 80,-

Erstausgabe von Op. 57. Vergriffene Ausgabe. – Michalowski Nr. 67 und Nr. 72; nicht BSB; vgl. CPM 55, 270 (op. 59).

819 SZYMANOWSKI, K.: I. Violinkonzert, Op. 35. II. Violinkonzert, Op. 61. Partitur. Editionsleiter Teresa Chylinsky. Krakow, PWM (VerlagsNr. 6751 und 7488) 1985. Folio. IX, 2 Bl., 211 S. mit 2 Faksimiles. OKt. (Gesamtausgabe A, 3). € 50,-

Vergriffene Ausgabe der beiden ersten Violinkonzerte, die 1916 bzw. 1932/33 entstanden. – BSB 16, 6467; nicht CPM; Stabi Berlin.

820 TANÉIEW, A. S.: Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncello. Op. 25 [No. 1]. [G-Dur] Parties séparées. Leipzig, J. H. Zimmermann (VerlagsNr. Z. 3891) [Ca. 1904]. Folio. 10, 10, 10, 10 S. OU. € 45,-

Erstausgabe der Stimmen des 1. Streichquartetts. Taneev (1850–1918), Schüler u.a. von Rimskij-Korsakov, gehörte den Direktorien der Russischen Musikgesellschaft und des St. Peterseburger Konservatoriums an. Ab 1900 leitete er die Volkslied-Kommission der Kaiserl. Russ. Geographischen Gesellschaft. – BSB 16, 6479; nicht BSB; nicht Stabi Berlin.

- 821 TANÉIEW, A. S.: 3ème Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncello. Op. 30. [A-Dur]. Parties séparées. Leipzig, J. H. Zimmermann ( VerlagsNr. Z. 4202) [Ca. 1905]. Folio. 13, 13, 13, 13 S. OU. € 40,-  
Erstausgabe der Stimmen des 3. Streichquartetts, seinem Lehrer N. Rimsky-Korsakow zugeeignet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 822 TANÉIEW, A. S.: 2ème Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncello. Op. 28. [C-Dur]. Parties séparées. Leipzig, J. H. Zimmermann ( VerlagsNr. Z. 3988) [Ca. 1905]. Folio. 11, 11, 11, 11 S. OU. € 40,-  
Erstausgabe der Stimmen des 2. Streichquartetts. Anatole Liadow gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 823 TANÉIEW, S.[I]: Quatrième Quatuor (en LA mineur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [a-Moll] Op. 11. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2097) [Nach]1900. 56 S. OKt. € 5,-  
Vgl. BSB 16, 6480; cgl. CPM 55, 325; nicht Stabi Berlin.
- 824 TANÉIEW, S.: Quatrième Quatuor (en LA mineur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [a-Moll] Op. 11. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2098) 1900. Folio. 22, 19, 19, 17 S. OKt. € 40,-  
Erstausgabe der Stimmen des 4. Streichquartetts das dem „Böhmischen Streichquartet“ gewidmet ist. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 825 TANÉIEW, S.: Troisième Quatuor (en RE mineur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [d-Moll] Op 7. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1535) [Nach]1898. 35 S. OKt. € 5,-  
Vgl. BSB 16, 6480; vgl. CPM 55, 325; nicht Stabi Berlin.
- 826 TANÉIEW, S.: Troisième Quatuor (en RE mineur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [d-Moll] Op 7. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1536) [Nach]1898. Folio.12,12,11,11 S. OKt. € 30,-  
Titelaufgabe der Stimmen des 3. Streichquartetts, mit veränderten Preisen. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 827 TANÉIEW, S. I.: Cinquième Quatuor (LA) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [A-Dur] Op. 13. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2457) [Nach]1903. 39 S. OKt. € 5,-  
Nicht BSB; vgl. CPM 55, 525; nicht Stabi Berlin.
- 828 TANÉIEW, S. I.: Cinquième Quatuor (LA) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [A-Dur] Op. 13. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2458) 1903. Folio. 12,12, 11, 11 S. OKt. € 40,-  
Erstausgabe der Stimmen des 5. Streichquartetts das M. Popow gewidmet ist. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.
- 829 TANÉIEW, S. I.: Sixième Quatuor (Si b) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op 19. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2678) [Nach] 1906. 75 S. OKt. € 5,-  
Vgl. BSB 16, 6480; vgl. CPM 55, 325; nicht Stabi Berlin.
- 830 TANÉIEW, S. I.: Sixième Quatuor (Si b) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op 19. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2679) 1906. Folio.1 Bl., 23, 22, 22, 21 S. OKt. € 40,-  
Erstausgabe der Stimmen des 6. Streichquartetts, das J. Conus, russ. Geiger und Komponist, gewidmet ist. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

831 TANÉIEW, S.: Deuxième Quatuor (Ut majeur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [C-Dur] Op. 5. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1330) 1896. Folio. 19, 19, 19, 19 S. OKt. € 40,-

Erstausgabe der Stimmen des 2. Streichquartetts. Das Werk ist J.W. Hrímalý gewidmet. S.I. Taneev (1856–1915), Onkel von Alexander S. Taneev, studierte zunächst Klavier bei N. Rubinstein und später Komposition bei Tschaikowsky. Der Schwerpunkt seines Schaffens galt der Kammermusik. Seine Quartette, Quintette und Trios für Streicher mit und ohne Klavier sind vermutlich das Bedeutendste, was ein vorrevolutionärer russischer Komponist auf diesem Gebiet hervorgebracht hat (vgl. MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

832 TANÉIEW, S.[I.]: Deuxième Quatuor (Ut majeur) pour deux Violons, Alto et Violoncelle [C-Dur] Op 5. Partition. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1329) [Nach]1896. 55 S. OKt. € 5,-

BSB 16, 6480; CPM 55, 525; nicht Stabi Berlin.

833 TANÉIEW, S. I.: Quatuor en Mi en trois parties pour Piano, Violon, Alto et Violoncelle [E-Dur] Op. 20. Klavierpartitur und Stimmen. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2712) 1907. Folio. 94 S. 15, 16, 16 S. OKt. € 45,-

Erstausgabe des Quartetts für Klavier und Streicher, J.H. Block gewidmet. – Nicht BSB; CPM 55, 325; Stabi Berlin (Ausg. 1991).

834 TANÉIEW, S. I.: Quintetto (Sol, en trois parties) pour deux Violons, Alto et deux Violoncelles [G-Dur] Op. 14. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2479) 1904. Folio. 1 Bl., 22,22, 22, 22, 22 S. OKt. € 40,-

Originalausgabe der Stimmen des Streichquartetts, N.A. Rimsky-Korsakow gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

835 TANÉIEW, S. I.: Quintuor pour Piano, deux Violons, Alto et Violoncelle [g-Moll] Op. 30. Partition. Berlin, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. R. M. V. 115) [Ca. 1925 ?]. Folio. 101 S. Ill. OU. € 50,-

Originalausgabe der Klavierpartitur. Das Klavierkonzert entstand 1910–11 und ist Georges Catoire gewidmet. Im Herbst 1911 stellte Taneev zusammen mit dem Böhmischem Quartett auf einer Deutschland-Tournee sein Klavierquintett vor. – BSB 16, 6480; CPM 55, 326; nicht Stabi Berlin.

836 TSCHAIKOWSKY, P.: Italienisches Capriccio für grosses Orchester, Op. 45. Taschenpartitur. Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3832). 188 S. OPp. (kleine Orchester-Partitur-Ausgabe No. 2). € 6,-

837 TSCHAIKOWSKY, P.: Concert für Violine mit Begleitung des Orchesters oder der Pianoforte. Op. 35. Neue, vom Componisten revidierte Ausgabe. Klavierpartitur und Violinstimme. Hamburg, D. Rahter (VerlagsNr. 2954) [1879 ?]. Folio. 51, 20 S. Violinstimme mit Einzeichnungen. OU. € 35,-

838 TSCHAIKOWSKY, P.: Concerto No. 2 G major for Pianoforte and Orchestra. Op. 44. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6421 D.). VI, 206 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 1243). € 6,-

839 TSCHAIKOWSKY, P.: Concerto No.2 G major for Pianoforte and Orchestra. Op. 44. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6421). VI, 206 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 1243). € 12,-

Vorwort von D. Lloyd-Jones.

- 840 TSCHAIKOWSKY, P.: Musikalische Erinnerungen und Feuilletons. In deutscher Übersetzung hrsg. von Stümcke. Berlin, Harmonie [1899]. Porträt, VI, 127 S. OHLdr. € 30,-
- 841 TSCHAIKOWSKY, P.: Francesca da Rimini. Fantaisie d'après Dante pour Orchestre. Op. 32. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 4409). VIII, 144 S. OPP. (Edition Eulenburg No. 840). € 10,-
- 842 TSCHAIKOWSKY, P.: Jolanthe. Lyrische Oper in einem Aufzuge. Text (russisch) nach Henrik Hertz' „König René's Tochter“ von Modest Tschaikowsky, deutsche Umdichtung von Hans Schmidt. Op. 69. Clavierauszug vom Komponisten. Hamburg und Leipzig, D. Rahter (VerlagsNr. 71) [1893]. Quart. 189 S. Titel mit kl. Stempel, HLn. der Zeit. Originalumschlag aufgezogen. Namensstempel und kl. Notiz. € 100,-  
Frühe Titelaufgabe von Tschaikowskys letzter Oper, ein Jahr nach der deutschen Erstaussage erschienen. Die Uraufführung fand am 6.12.1892 im Moskauer Marin-skij-Theater statt. – BSB 3, 1034; CPM 11, 123; nicht Stabi Berlin.
- 843 TSCHAIKOWSKY, P.: 27 Kompositionen für Pianoforte. Phrasierungsausgabe mit Fingersatz von Dr. Hugo Riemann. Leipzig, Steingraber (VerlagsNr. 409) [1890]. Folio. 115 S. Ganzleinenband. € 30,-
- 844 TSCHAIKOWSKY, P.: 7 Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 47, Nr. 7: „War ich nicht ein Halm auf frischem Wiesengrund?“ von J. Surikow. Engl.-dt. Text. Leipzig, D. Rather (VerlagsNr. 357–364) (copyr. 1909). Quart. 9 S. Gestempelt. € 10,-
- 845 TSCHAIKOWSKY, P.: Marche slave. (Slawischer [serbo-russischer] Marsch). B-Moll. Op. 31. Partitur. Moskau, P. Jurgenson (VerlagsNr. 3038) [1880]. Quart. 65 S. Mit Buntstifteintragungen. OU. Mit eingehändigem Namenszug des Komponisten und Dirigenten Max Erdmannsdörfer (1848–1905). € 400,-  
Außerordentlich seltene erste Ausgabe der Partitur in einem druckfrischen Exemplar. Komponiert für ein Konzert des Slawischen Wohltätigkeitsvereins. – Nicht BSB; CPM 11, 127 bzw. 128; nicht Stabi Berlin.
- 846 TSCHAIKOWSKY, P.: Slavischer Marsch für Orchester (Op. 31). Taschenpartitur. Leipzig, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 4412). 80 S. OPP. (kleine Partitur-Ausgabe, No. 851). € 5,-
- 847 TSCHAIKOWSKY, P.: Mozartiana. Suite Nr. 4.  
Nr. 1 Gigue [KV 574] Nr. 2 Menuet [KV 355] Nr. 3 Paghiera [KV 618] Nr. 4 Thème et Variations [KV 455] pour Orchestre. op. 61. (Partitur). Moscou, Jurgenson (VerlagsNr. 13639) [1887]. Quart. 55 S. verkauft  
Rarität! – Erstaussage der Partitur mit eigenhändiger Widmung Tschaikowskys an seinen Freund, Max von Erdmannsdörfer, auf dem Ziertitel. – Tschaikowskys Bewunderung für Mozart ist in 2 Briefen an Frau von Meck vom 16.3.1878 und 11.1.1883 dokumentiert: „Ich habe Mozart nicht nur gern, sondern ich vergöttere ihn. Die schönste aller je geschriebenen Opern ist für mich Don Juan.“ „Mozart erdrückt und erschüttert mich nicht, sondern er bezaubert, erfreut und erwärmt mich“. „Je länger ich lebe, je besser ich ihn kennen lerne – je lieber gewinne ich ihn“. „Ich wundere mich selbst darüber, daß ein gebrochener, geistig und moralisch nicht ganz gesunder Mensch, der ich bin, in sich die Eigenschaft zu erhalten gewußt hat, sich an Mozart zu erfreuen.“ – Im Vorwort schreibt Tschaikowsky: „Unbegreiflicherweise sind eine Menge der ausgezeichnetsten kleinern Werke von W. A. Mozart, nicht nur dem Publicum. sondern auch vielen unter den Musikern



in nicht genügendem Grade bekannt. Endesgezeichneter beabsichtigte, durch das Arrangement der Suite „Mozartiana“ benannt, zu häufiger Aufführung dieser kleinen Meisterwerke einen neuen Anstoss zu geben. Trotz der bescheidenen Form enthalten sie eine Fülle von unerreichbaren Schönheiten.“ Die Uraufführung der „Mozartiana“ fand am 14. Nov. 1887 in Moskau statt. – Max von Erdmannsdorfer (1848–1905) war Dirigent und Komponist. Er leitete von 1881 bis 1885 als Nachfolger von Rubinstein die Konzerte der russischen Musikgesellschaft in Moskau und unterrichtete am dortigen Konservatorium. (MGG 6, 415). – Systematisches Verzeichnis 1973, S. 56.

848 TSCHAIKOWSKY, P.: 1812. Overture solennelle for full orchestra. Op. 49. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3724). 91 S. OPp. (Edition Eulenburg No. 624). € 5,-

849 TSCHAIKOWSKY, P.: Quartett [kyrillisch] (B-dur) [Op. posthum] (1865 r.) für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Partitur. Moskau, Staatlicher Musikverlag (VerlagsNr. M. 16997 G.) 1940. Quart. 24 S. mit russ. Vorwort. OU. € 50,-  
Seltene Erstausgabe des 1865 entstandenen Streichquartett-Satzes (Allegro) . „It is intrinsically interesting. The chief theme is that of a Ukrainian folk song which Tchaikovsky noted down at Kamenka“ (Cobett, Bd. II, 491). – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

850 TSCHAIKOWSKY, P.: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell, Op. 11 D-Dur. Taschenpartitur. Leipzig, Payne. 30 S. OPp. (Payne's kleine Partitur-Ausgabe No. 161) Stempel, Gebrauchsspuren. € 5,-

851 TSCHAIKOWSKY, P.: [1.] Quatuor pour deux violons, Viola et Violoncello. Op. 11. [D-Dur] [Partitur und Stimmen]. Nouvelle Edition. Leipzig, Rob. Forberg und Moskau, P. J. Jürgenson (VerlagsNr. 1900 und 1900a) [1876]. Folio. 8 S. Partitur und 4 Stimmen. OU. (Compositions par P. Tschaikowsky). € 50,-  
Frühe Titelaufgabe des erstmals 1872 in Moskau gedruckten Quartetts. „Alle 4 Sätze dieses Werkes haben zwei Eigenschaften bzw. Merkmale gemeinsam: sie sind musikalisch-spielfreudig, und sie haben immer wieder einen mehr oder weniger offensichtlichen russischen Tonfall, der auf überzeugende Weise in eine westeuropäisch geschulte Kompositionsweise eingeschmolzen wurde“ (Reclams Kammermusikführer, 12. Aufl. S. 712). – Nicht BSB; CPM 11, 137 [datiert falsch]; vgl. Stabi Berlin.

852 TSCHAIKOWSKY, P.: 6 Romanzen für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Ausgabe mit russ.-dt. Text. Op. 16 Nr. 4: „O möchtest du einmal noch singen“. Berlin, A. Fürstner (VerlagsNr. F. 2228). Quart. 7 S. Gestempelt. (Compositionen). € 10,-

853 TSCHAIKOWSKY, P.: 6 Romanzen für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Ausgabe mit russ.-dt. Text. Op. 16 No. 1: Wiegenlied. „Schlafe Kindchen ein, schlaf' ein“. [Für hohe Stimme]. Berlin, A. Fürstner (VerlagsNr. F. 2225). Quart. 7 S. Gestempelt. (Compositionen). € 10,-

854 TSCHAIKOWSKY, P.: 6 Romanzen für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Ausgabe mit dt. Text. Op. 38 No. 3: „Inmitten des Balles“ (Text von A. Tolstoi). (Sopran). Berlin, A. Fürstner (VerlagsNr. A. 5005 F.). Quart. 5 S. Gestempelt. (Compositionen). € 10,-

855 TSCHAIKOWSKY, P.: 6 Romanzen für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Ausgabe mit russ.-dt. Text. Op. 16 No. 5: „Was nun“. Berlin, A. Fürstner (VerlagsNr. F. 2229). Quart. 7 S. Gestempelt. (Compositionen). € 10,-

856 TSCHAIKOWSKY, P.: 6 Romanzen nach Dichtungen S. K. H. d. Großfürsten Constantin Constantinowitsch von Russland. Op. 63 No. 6 [G-Dur] Serenade: „O mein Kind, durch die schweigende Nacht“. Hamburg, D. Rather (VerlagsNr. 2937.1294). Quart. 7 S. Gestempelt. OU. € 15,-

1887 entstanden und erstmals veröffentlicht unter „O ditja“. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

857 TSCHAIKOWSKY, P.: [6 Romanzen] Op. 6 No. 6 [Des-Dur]: „Nur, wer die Sehnsucht kennt“. Gedicht von Goethe. Für mittlere Stimme und Klavier. Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. 2131) [1876]. Quart. 5 S. Gestempelt. OU. (Ausgewählte einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung). € 10,-

Frühe Ausgabe des Goethe Liedes. – Diese Ausgabe nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

858 TSCHAIKOWSKY, P.: [6 Romanzen] Op. 27 No 3 [F-Dur]: „O geh nicht von mir mein Freund“. Gedicht von Feta [=Afanasij Fet]. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. (Mittlere Stimmlage). Leipzig, R. Forberg (VerlagsNr. 2134). Quart. 6 S. Gestempelt. OU. Klebespuren. (Lieder und Gesänge in's Deutsche übertragen von Hans Schmidt ...). € 15,-

Früher Druck. – Der Liederzyklus entstand 1875. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

859 TSCHAIKOWSKY, P.: [Sechs Romanzen] Op. 73 No 4. [Es-Dur]: „Sonne ging zur Ruh“ (hohe Stimme). Berlin, Bote & Bock (VerlagsNr. 13910) [1893]. Quart. 5 S. Gestempelt. Ill. OU. (Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte). € 15,-

Frühe Ausgabe, die kurz nach der Erstausgabe 1893 bei Jürgenson in Moskau als Lizenzausgabe bei Bote & Bock erschien. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

860 TSCHAIKOWSKY, P.: [Sechs Romanzen] Op. 73 No 6. [a-moll]: „Weil' ich einstmal allein“ (D. Rathaus). (Hohe Stimme). Berlin, Bote & Bock (VerlagsNr. 13912) [1893]. Quart. 5 S. Gestempelt. Ill. OU. (Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte). € 15,-

Frühe Ausgabe, die kurz nach der Erstausgabe 1893 bei Jürgenson in Moskau in Lizenz bei Bote & Bock erschien. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

861 TSCHAIKOWSKY, P.: Scène et Air de Ballet de l'opera Voyevode. [Op. 3] Partitur. Moskau, P. Jurgenson (PlattenNr. 2273) [1873]. Quart. 55 S. OU. € 350,-

Absolute Rarität. – Erstausgabe in einem nahezu verlagsfrischen Exemplar. An seiner frühen Oper „Der Woyewode“ arbeitete Tschaikowsky seit 1867 und vernichtete sie später. Erhalten geblieben sind nur 2 Fragmente: die Ouverture und das hier vorliegende „Entr'acte et air de ballet“ Es wurden während der Soviet-Zeit zwei Versuche unternommen, die Oper aus den Skizzen zu rekonstruieren. 1927 von S. Popov und später von Pavel Lamm mit den Komponisten V. Shebalin und Y. Kochurov. Ihre Version wurde 1949 in Leningrad aufgeführt. – Nicht BSB, CPM und Stabi Berlin.

862 TSCHAIKOWSKY, P.: VI. Symphonie (Pathétique) in H-Moll. Studienpartitur. Leipzig, Bruckner (VerlagsNr. 91) (1945). 3, 160 S. OPp. € 8,-

Vorwort von R. Eller.

- 863 TSCHAIKOWSKY, P.: Symphonie V E moll op. 64. Studienpartitur. Wien, Philharmonischer Verlag (VerlagsNr. W. Ph. V. 63). 212 S. OPp. (Philharmonia Partituren). € 8,-
- 864 TSCHAIKOWSKY, P.: Symphony No. 2 C minor Op. 17 (Little Russian). Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6178). VIII, 167 S., mit Vorwort in engl./dt von G. Abraham. OPp. (Edition Eulenburg No. 555). € 12,-
- 865 TSCHAIKOWSKY, P.: Symphony No. 1 g minor „Reverie d’Hiver“ Op. 13. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6420). 139 S. Mit Vorwort in engl. von D. Lloyd-Jones. OPp. (Edition Eulenburg No. 560). € 10,-
- 866 TSCHAIKOWSKY, P.: Symphony No. 3 D major Op. 29. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 6169). V, 183 S., mit Vorwort in engl./dt von G. Abraham, OPp. (Edition Eulenburg No. 552). € 12,-
- 867 TSCHAIKOWSKY, P.: Symphony No. 4 F minor Op. 36. Taschenpartitur. London, Eulenburg (VerlagsNr. E. E. 3626). IX, 188 S., mit Vorwort in engl./dt von D. Lloyd-Jones. OPp. (Edition Eulenburg No. 430). € 12,-
- 868 TSCHAIKOWSKY, P.: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. Op. 50. Neue, vom Componisten revidirte Ausgabe. Klavierpartitur und Stimmen. Leipzig, D. Rahter (VerlagsNr. 2864) [nach 1905]. Quart. 91, 21, 21 S. Pp. unter Verwendung des Originalumschlags. € 100,-  
 Ausgabe der endgültigen Fassung. – Mit der reizvollen lithographierten Widmung „Dem Andenken eines grossen Künstlers“ (das ist Nikolai Rubinstein). Der Pianist und Komponist Nikolai Rubinstein gehörte zu den großen Förderern und Interpreten Tschaikowskys. Die Variationen des zweiten Satzes beziehen sich auf (noch nicht identifizierte) Episoden im Leben Rubinsteins. – Syst. Werkverz. S. 74; Hofmeister 1888, 344; BSB 3, 1044.
- 869 TSCHAIKOWSKY, P.: [7] Variations sur un thème rococo pour violoncelle avec accompagnement d’Orchestre ou de Piano. Op. 33. [A-Dur]. Nouvelle Edition, revue par l’Auteur. Partition d’orchestre. Hamburg, Rahter (VerlagsNr. 13791) [1890]. Quart. 45 S. etwas stockfleckig, wenige Anstreichungen mit Bunt- bzw. Bleistift. Titel und Vorsatz mit Namenstempel. Geprägter Leinenband der Zeit. Auf dem vord. Deckel mit kl. Beschädigung. € 80,-  
 Erstausgabe der endgültigen Fassung. – Abgesehen vom „Pezzo capriccioso“, einem Virtuosenstück für Cello und kl. Orchester, hat Tschaikowsky mit den „Variationen über ein Rokoko-Thema“ nur dieses eine Violoncellokonzert geschrieben. Er widmete es dem deutschen Cellisten Wilhelm Fritzenhagen, der es 1877 in Moskau uraufführte. – Nicht BSB; CPM 11, 157 (datiert falsch); nicht Stabi Berlin.
- 870 TSCHAIKOWSKY, P.: Violin-Konzert D dur op. 35. Studienpartitur. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 31472). 97 S. OPp. (Partitur-Bibliothek Nr. 3631). € 5,-
- 871 TSCHAIKOWSKY, P.: Wiegenlied aus der Oper Mazeppa. [Op. 16, Nr. 1] Für Sopran und Klavier. Mit russ.-dt. Text. Hamburg und Leipzig, D. Rahter (ohne VerlagsNr.) [nach 1900]. Quart. 5 S. Stempel. € 10,-  
 „Mazeppa“ (1881–83) ist ein Geschichtsdrama, in dem der geknechteten Menschheit ein Wiegenlied gesungen wird.
- 872 TSCHEREPNINE [CEREPNIN], N.: Primitifs. 12 Adaptions d’anciennes mélodies russes. (1810) pour Piano. Paris, Heugel (VerlagsNr. H. 29,342) (1926). Quart. 21 Seiten, unaufgeschnitten, etwas stockfleckig. OKt. € 90,-

Seltene Originalausgabe, die Tcherepnine seinem Lehrer I. Philipp widmete. – Nicht BSB und CPM.

873 UKRAINE. – MYKOLA MAKSIMOVYC HORDIJCUK [Hrsg.]: Ukrainske narodne bagatogolossja. Zbirnik pisen. [Ukrainische mehrstimmige Volkslieder]. Kiew, Staatl. Verlag „Mistetzwo“ (o. VerlagsNr.) (1963). Quart. 537 S., mit Musiknoten, 1 Bl. Originalleinen. (Akademie Schrift). € 40,–  
Umfassende Sammlung von vorwiegend 2-stimmigen Volksliedern aus der Ukraine mit Noten und Texten in russischer Sprache. – BSB 16, 6667; nicht CPM.

874 VOLKMANN, R.: Trio in B-moll für Clavier, Violine und Violoncell componiert und Franz Liszt zugeeignet. Op. 5. [Klavierpartitur und Stimmen]. 2te rev. Aufl. Budapest, Rozsavölgyi & Co. (VerlagsNr. R. & C. 30) [ca. 1870]. Folio. 39, 11, 11 S., wenige Anstreichungen in Blei- bzw. Buntstift, wenige Klebestellen. € 40,–

„Volkmannt trat unerwartet und gewichtig hervor durch sein damals als allzu neu-deutsch angesehenes Kl.-Trio op. 5, einen düster leidenschaftlichen, formal und melodisch höchst persönlichen Wurf, der ihm die Bewunderung Wagners, Liszts und besonders von Bülow eintrug und sich, oft mit Beethovens op. 97 verglichen, bis heute im Gebrauch erhalten hat.“ (MGG 13, 1922). – BSB17, 6831; CPM 58, 336.

875 VOSS, C.: Chant Bohémien. Varié pour le Piano. Op. 118 No. 1. Offenbach, J. André (PlattenNr. 7122 (I)) [1852]. Quart. 9 S. Stockfleckig. (6 morceaux élég. et var. P. Pfte.). € 13,–

Erstausgabe. – Der Mode-Komponist Voss (geb. 1815) hatte sich vor allem durch Salonstücke für Klavier einen Namen gemacht. – Nicht BSB und CPM; Hofmeister 1852.

876 WAGNER, R. – LISZT, F.: Bearbeitungen aus Richard Wagners Opern. Für Klavier zu 2 Händen. Hrsg. von E. Sauer. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 9881) (1917). Quart. 118 S. Ln. (Werke für Klavier zu 2 Händen, Bd. VII Opern-Phantasien). € 30,–

Dreizehn wunderbare Bearbeitungen zu den populären Melodien aus Rienzi, Tannhäuser, Lohngerin, fliegender Holländer, Tristan und Isolde, Meistersinger von Nürnberg, Ring des Nibelungen und Parsifal. – Nicht BSB und CPM.

877 WAGNER, R. – LISZT, F.: Ouvertüre zu Tannhäuser von Richard Wagner. Konzertparaphrase für das Pianoforte. Dresden, C. F. Meser (VerlagsNr. H. M. 832) [1849]. Quart. 37 S., papierbedingt etwas gebräunt. OU. € 250,–

Seltener Erstdruck der Bearbeitung für Klavier. – Liszt hatte Wagners „Tannhäuser“ im Februar 1849 in Weimar aufgeführt und beschäftigte sich zunehmend mit Wagners Musik. Mittlerweile war zwischen Liszt und Wagner ein freundschaftliches Verhältnis entstanden und Liszt verhalf Wagner im Mai 1849 bei seiner Flucht aus Dresden in die Schweiz. – Nicht im Wagner Werkverzeichnis; nicht bei Hoboken; Raabe 275; LW A 146; CPM 35, 432 und 59, 53 (spätere Ausgabe); Nicht BSB.

878 WAGNER, R. – LISZT, F.: Aus der Oper Tannhäuser. „O du mein holder Abendstern“. Recitativ u. Romanze. Für das Pianoforte übertragen von F. Liszt. Leipzig, F. Kistner (VerlagsNr. 1656) [nach 1871]. Großoktav. 11 S. Etwas stockfleckig. Alter Name auf Titelblatt. Titelblatt mit Rankenverzierung. € 50,–

Lithographischer Umdruck von der gestochenen Erstausgabe (wie dort 11 S.). – Mit Widmungsblatt ‚Seiner Königlichen Hoheit Carl Alexander Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar‘. – Thematisches Verzeichnis von F. Liszt, Reprint 1965, S. 50.

- 879 WAGNER, R. – LISZT, F.: Tannhäuser. Einzug der Gäste auf Wartburg. Für das Pianoforte von F. Liszt. [Aus]: 2 Stücke aus R. Wagners Tannhäuser und Lohengrin. No.1. Neue revidierte Ausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 8706) [ca. 1875]. Quart. 15 S. OU. Ränder verstärkt. (R. Wagner's Opern. Transcriptionen f. d. Pianoforte von F. Liszt). € 15,-  
Nicht BSB; CPM 59, 16.
- 880 WIENIAWSKI, H.: II koncert skrzypcowy d-moll op. 22. Iie concerto pour violon en ré mineur op.22. Partytura. Krakau, PWM (VerlagsNr. 3101) (1962). Folio. 93 S., mit Porträt u. 1 S. Faksimile der Handschrift und des Titelblatts der Erstausgabe, OLn. (dziela oevres II). € 40,-  
Kritische Ausgabe mit ausführlicher Einführung in polnisch und französisch und 3-seitigem Apparat im Anhang. Seinem Freund Paplo Sarasate gewidmet. – Nicht BSB und CPM.
- 881 WIENIAWSKI, H.: Légende pour le Violon avec accompagnement ... de Piano, composée et dédiée à sa femme née Isabella Hampton. Op. 17. Leipzig, Kistner, (PlattenNr. 2538, 2809) [1864]. Quart, 11 S. Klavierpartitur. € 30,-  
Frühe Titelaufgabe dieser Bearbeitung. – Die Orchesterfassung des Werkes erschien in Paris im Jahre von Wieniawskis Eheschließung 1860. – New Grove<sup>2</sup>, 27, 370; vgl. BSB 17, 7072; vgl. CPM 61, 121.
- 882 WIENIAWSKI, H.: Sielanka la Champêtre, Op. 12, Nr. 1 [2 Mazourkas de Salon]. Klavier-Partitur. Leipzig, [Kistner] (PlattenNr. 2026) [1853/54]. Quart. 8 S. € 30,-  
Kistner Verlagsverzeichnis bis 1884; Dat. nach Grove 27, 370; Nicht CPM und BSB.
- 883 WIENIAWSKI, H.: Souvenir de Moscou, deux Romances russes par Warlamow transcrites et variées pour le Violon avec accompagnement de Piano. Op. 6. Klavierpartitur. Braunschweig, Meyer (PlattenNr. 1025) [1853]. Quart. 9 S., fleckig. € 40,-  
Erstdruck. – Eine der ersten Kompositionen, nachdem das Wunderkind seine Ausbildung mit einem Harmonielehre-Studium am Pariser Konservatorium vervollkommen hatte. – New Grove<sup>2</sup>, 27, 370; nicht BSB; CPM 61, 121.
- 884 WIHTOL [VITOLS], J.: Der Barde von Beverin. Ballade für gemischten Chor mit Begleitung des Orchesters. Op. 28. Deutsch von H. Schmidt. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2245) 1901. Folio. 9 S. Text in russ./dt./lettisch. € 200,-  
Originalausgabe. – Die Chorballade im romantischen Stil thematisiert die Unabhängigkeitsbestrebungen der Letten unter der russischen Herrschaft. Die Chormusik bildet bis heute den Focus der nationalen Identität. Vitols war Schüler von Rimsky-Korsakow und unterrichtete später selbst am Petersburger Konservatorium, wo u. a. Prokofiev zu seinen Schülern zählte (Grove<sup>2</sup>). – Nicht BSB; vgl. CPM 6, 127.
- 885 WIHTOL, J.: Quatuor en SOL majeur pour deux Violons, Alto et Violoncelle[G-Dur] Op. 27. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1910) 1899. Folio. 11,11, 11, 11 S. OKt. € 30,-  
Originalausgabe der Stimmen des 1. Streichquartetts. – Vitols zählt zu den nobelsten Vertretern der klassischen lettischen Chor- und Instrumentalmusik. Als Verfasser der 1. lettischen Symphonie (1887), des 1. Streichquartetts (1899) und der 1. Klaviersonate (1885) nimmt er eine besondere Stellung in der lettischen Musikgeschichte ein (MGG<sup>2</sup>). – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

886 WIHTOL [VITOLS], J.: Variations sur thème lette pour Piano. Op. 6. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 475) 1892. Quart. 18 S., Titel mit Stempel. Farbiger OU. € 40,-

Originalausgabe eines beliebten lettischen Themas, 9 Variationen und Finale. Wihtol komponierte die erste lettische Sinfonie (1888), das erste Streichquartett (1899) und die erste Klaviersonate (1885). – Nicht BSB; CPM 61, 129; New Grove<sup>2</sup>, 26, 802.

887 WINKLER, A.: Troisième Quatuor en Si b pour deux Violons, Alto et Violoncelle [B-Dur] Op. 14. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2829) 1909. Folio. 19, 19, 18, 16 (2x) S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Stimmen des 1909 entstandenen 3. Streichquartetts das M. Belaieff gewidmet ist. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

888 WINKLER, A.: Deuxième Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 9. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2336) [nach] 1901. Folio. 15, 16, 16, 15 S. OKt. € 30,-

Frühe Ausgabe der Stimmen des 1901 erschienenen 2. Streichquartetts. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

889 WINKLER, A.: Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle [C-Dur] Op. 7. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1464) 1897. Folio. 15, 15, 15, 12 S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Stimmen des 1. Streichquartetts. A. Winkler, Komponist und Pianist (1865–1935) gehörte u.a. dem Belaieff-Kreis an, einem Musikerkreis, der sich immer „freitags“ im Haus des Verlegers Belaieff in St. Petersburg zum Musizieren traf. – BSB 17, 7099; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

890 WINKLER, A.: Quatuor pour Piano, Violon, Alto et Violoncelle. Op. 8. Partition et parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1962) 1899. Folio. 51, 12, 12, 11 S. OKt. € 30,-

Originalausgabe der Klavierpartitur und Stimmen. – BSB 17, 7099; CPM 58, 250; nicht Stabi Berlin.

891 WINTERBERG, R.: Der Günstling der Zarin. Operette in 3 Akten nach einem Lustspiel von H. Stobitzer von R. Kessler. Gesangstexte von H. Feiner. (Klavierauszug, arrangiert von K. Satow). Berlin, Harmonie (VerlagsNr. B. M. D. 1015) (1921). Quart. 124 S. Pp., vorderer ill. Ou. aufgezogen. € 50,-

Originalausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung auf dem Titelblatt: „... Julius Ehrlich zur Erinnerung an Hannover.“ – Winterberg, 1884 in Wien geboren, begann zunächst als Theaterdirektor und Musikkritiker; ab 1911 komponierte er überwiegend für das Genre der Operette, starb jedoch bereits 1930, nachdem er seit 1926 in Berlin ansässig war. – BSB 17, 7111; CPM 61, 387; nicht bei Hofmeister.

892 ZOLOTAREFF, B.: Quatuor (en Ré) pour Piano, Violon, Alto et Violoncelle [D-Dur] Op. 13. Klavierpartitur und Stimmen. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2534) 1905. Folio. 88, 19, 19, 19 S. OKt. € 45,-

Originalausgabe des Quartetts für Klavier und Streicher. – BSB 17, 7264; CPM 62, 399; nicht Stabi Berlin.

893 ZOLOTAREFF, B.: Premier Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 5. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2331) [nach] 1901. Folio. 16, 16, 16, 16 S. OU. € 30,-

Frühe Ausgabe der Stimmen des 1. Streichquartetts, Alexandre Wierzbilowiz gewidmet. – In seinen Werken setzte Zolotarev (1872–1964) die Tradition der russ. Klassiker, vorallem seiner Lehrer Balakirev und Rimskij-Korsakov, fort (vgl. MGG<sup>2</sup>). – BSB 17, 7264; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

894 ZOLOTAREFF, B.: Second Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle [A-moll] Op. 6. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2375) 1902. Folio. 15, 15, 15, 13 S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Stimmen des 2. Streichquartetts, M. Belaieff gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

895 ZOLOTAREFF, B.: Quatrième Quatuor (Si b) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 33. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 3076) 1913. Folio. 20, 19, 19, 19 S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Stimmen des 4. Streichquartetts, Serge Tanéiew gewidmet. Mit dem Stück gewann Zolotarev 1915 einen Preis beim Tanéiew-Kammermusikwettbewerb. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

896 ZOLOTAREFF, B.: Quintuor (fa) pour deux Violins, Alto et deux Violoncelles Op. 19. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2587) 1905. Folio. 12, 12, 13, 12, 11 S. OU. € 30,-

Originalausgabe der Stimmen des 1904 entstandenen Streichquartetts, M. Belaieff gewidmet. – Nicht BSB; nicht CPM; nicht Stabi Berlin.

## BÜCHER

897 BARTOK, B.: Bartóks Briefe in die Slowakei. Von Vladimir Cizik. Bratislava, 1971. 179 S., 1 Tafel, OKt. (Musicologica). € 30,-

898 BARTOK, B.: Gypsy Music or Hungarian Music? 1947. (aus Musical Quarterly 33, 1947, Nr. 2., S. 240–257). € 5,-

899 BARTOK, B.: Studia Memoriae Belae Bartok Sacra . 2. Aufl. Budapest, 1957. 535 S., 7 gef. Tabellen. OLn. € 35,-

Über musikalische Folklore – Forschung mit zahlreichen meist deutschsprachigen Beiträgen internationaler Musikwissenschaftler.

900 BARTOK, B.: Das ungarische Volkslied. Versuch einer Systematisierung der ungarischen Bauernmelodien. Übersetzung der Liedertexte Hedwig Lüdeke. Berlin und Leipzig, de Gruyter 1925. 2 Bl. 236 S.; 87 S. mit 320 Melodien. OU. € 120,-

Originalausgabe.

901 BARTOK, B.: Slowakische Volkslieder. Aufgezeichnet und systematisiert. Band 1, Bratislava, 1959. 752 S., 2 Bl, OLn. € 60,-

Melodien und Texte von über 400 Liedern. Einführungen und Erläuterungen in tschechisch und deutsch.

902 BARTOK. – AUSSTELLUNGSKATALOG.- SOMFAI, L. (Hrsg.): Bartók's Workshop. Sketchers, Manuscripts, Versions: The Compositional Process. Exhibition of the Budapest Bartók Archives in the Museum of Music History of

- the Institute for Musicology of the Hungarian Academy of Sciences. Budapest, 1987. 68 S. mit zahlr. Abb. und Faksimiles. OKt. € 15,-
- 903 BARTOK. – AUSSTELLUNGSKATALOG.- SOMFAI, L. (Hrsg.): Budapest, 1987. 68 S. mit zahlr. Abb. und Faksimiles. OKt. € 10,-
- 904 BARTOK. – AUSTIN, W.: Bartok's Concerto for Orchestra. 1957. Mit Notenbeispielen (Reprinted from the Music Review, Vol 18., Nr. 1, S. 22–47). € 5,-
- 905 BARTOK. – BONIS, F.: Quotations in Bartok's Music. A Contribution to Bartok's Psychology of Composition. (Budapest), 1963. Zahlr. Notenbeispiele. OKt. (Sonderdruck aus: Separatum. Studia Musicologica Tomus. 5 Fasc. 1–4, 1963. S. 356–382). € 10,-
- 906 BARTOK. – DILLE, D. [Hrsg.]: Thematisches Verzeichnis der Jugendwerke Béla Bartóks 1890–1904. Budapest, 1974. 295 S., davon 43 S. Tafeln (Abbildungen und Faksimile). OLn. € 45,-
- 907 BARTOK. – DOFLEIN, E.: Über Bartóks letzte Lebensjahre. Emigration und Charakter – Schicksal und Spätwerk. (1957). 13 S. € 5,-  
Kopie aus Festschrift H. Mersmann, 1957, S. 30–43.
- 908 BARTOK. – FRICSAY, F.: Über Mozart und Bartok. Kopenhagen, Frankfurt, Edition Wilhelm Hansen (1962). 75 S. mit 3 montierten Portraits, OPp. mit 2 blindgeprägten Portraitmedaillons. € 10,-
- 909 BARTOK. – FUCHSS, W.: Béla Bartók und die Schweiz. Eine Dokumentensammlung. (Bern), (Hallweg) (1973). 126 S., mit zahlr. Faks. und Abb. auf Tafeln, OLn. € 15,-
- 910 BARTOK. – LESZNAI, L.: Béla Bartók. Sein Leben – seine Werke. 2. Auflage. Leipzig, 1967. 212 S., 8 Tafeln, Notenbsp. OLn. € 20,-  
Mit Werkverzeichnis (auch unveröffentlichte Werke), Quellenverzeichnis und Zeit-  
tafel (Bartóks Leben – Kultur- und Musikgeschichte – Musikgeschichte).
- 911 BARTOK. – LINDLAR, H. [Hrsg.]: Béla Bartók. Bonn, 1953. 78 S. OU. € 20,-  
(Musik der Zeit. Eine Schriftenreihe zur zeitgenöss. Musik. Heft 3).  
Von Bartok selbst: Autobiograph. Skizze; Briefe; Vom Einfluss der Bauernmusik auf die Musik unserer Zeit. Außerdem Aufsätze von Kodaly, Doflein, Mersmann, Fricsy, Sacher, Hawkes u.a. über Bartoks Jugend, Streichquartette, Klaviermusik, Musiktheater u.a.
- 912 BARTOK. – MOREUX, S.: Bela Bartok. Leben – Werk – Stil. Zürich, 1950. 165 S. Mit 2 Fotografien. OPp. (Atlantis Musikbücherei). € 12,-
- 913 BARTOK. – MOREUX, S.: Zürich, Atlantis Verlag (1950). 165 S. Mit 2 Fotografien. OPp. (Atlantis Musikbücherei). € 12,-
- 914 BARTOK. – SOMFAI, L. (Hrsg.): Documenta Bartókiana, Heft 6. Neue Folge. Mainz (Budapest), Schott (1981). 296 S., 15 Tafeln. OKt. € 70,-  
Quellenkatalog der Volksliedbearbeitungen von Bartok. Ungarische, slowakische, rumänische, ruthenische, serbische und arabische Volkslieder und Tänze.
- 915 BARTOK. – SPANGEMACHER, F. [Hrsg.]: Béla Bartók. Zu Leben und Werk. (Bonn), Boosey & Hawkes (1982). 110 S., zahlr. Notenbsp. OKt., (Musik der Zeit. Dokumentationen und Studien 2). € 10,-



- 916 BARTOK. – SZABOLCSI, B. [Hrsg.]: Musiksprachen. Aufsätze und Vorträge. Bd. 353, Leipzig, P. Reclam jun, 1972. 213 S. zahlr. Notenbsp. im Text, OKt. (Musik und Musiktheater). € 15,-  
Mit einem Vorwort und Anmerkungen von Christian Kaden.
- 917 BARTOK. – TAKÀCS, J.: Erinnerungen an Béla Bartók. Wien, München, Doblinger (1982). 135 S., zahlr. Notenbsp., und Abb. im Text, OKt. € 15,-
- 918 BARTOK. – UHDE, J.: Bartók Mikrokosmos. Spielanweisungen und Erläuterungen. Die Einführung in das Werk und seine pädagogischen Absichten. Regensburg, [1954]. 120 S., 2 gef. Tafeln. OKt. € 10,-
- 919 BIALAS, G. – MEYER, Gabriele [Hrsg.]: Kein Ton zuviel. Günter Bialas in Selbstzeugnissen und im Spiegel seiner Zeit. Kassel, 1997. 185 S. OKt. € 20,-  
Werkkommentare S. 108–131.
- 920 BIBLIOTHEKSKATALOG. – SANKT PETERSBURG. – KARTSOVNIK, V. und Nina RJAZANOVA: Handschriften aus deutschen Sammlungen in der Russischen Nationalbibliothek Sankt Petersburg – Musikmanuskripte und Musikdrucke des 17.-20. Jahrhunderts. [Zweisprachige Ausgabe dt./russ.]. Berlin, 2004. 424 S., mit 44 Abb. auf Tafeln. OPp. € 29,-  
Der 424 Seiten umfassende Katalog, dem zweisprachige Porträts der vier Musiksammlungen vorangestellt sind, wird illustriert durch 44 Abbildungen und erschlossen durch zwei Signaturenregister, ein Komponistenregister und ein Register der Titel und Textincipits.
- 921 BÖHMEN. – JUNGBAUER, G.: Bibliographie des deutschen Volksliedes in Böhmen. Prag, 1913. XLVIII, 576 S. Pp. (Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde XI). € 140,-  
Über 2700 Nummern; Verfasserverzeichnis der Aufsätze und Buchausgaben und 150-seitigem Verzeichnis der Anfangszeilen.
- 922 BÖHMEN. – KOMMA, K. M.: Das böhmische Musikantentum. (Kassel), 1960. 212 S., zahlreiche Notenbeispiele im Text. OKt. € 30,-
- 923 CESHÈ KVARTETO. – VRATISLAVKSY, J.: Ceské kvarteto. [In tschechischer Sprache]. Prag, Editio Supraphon 1984. 68 S., mit zahlr. Abb auf Tafeln, autographen Signationen der Konzertmitglieder sowie einer Schallplatte. OKt. € 20,-  
Umfaßt den Zeitraum 1885–1936 mit Hinweisen zu Konzertdaten und Reisen.
- 924 CESHÈHO KVARTETA.: Ctyricet let Ceskeho Kvarteta 1892–1932 [40 Jahre Ceskeho kvarteto]. [In tschechischer Sprache]. Praze, Cesky Spolek 1932. 116 S., zahlr. Abb. auf Tafeln sowie autographen Signationen der Quartettmitglieder. OKt. € 25,-
- 925 CHATSCHATURJAN, A. – STRELLER, F.: Aram Chatschaturjan. Leipzig, VEB Deutscher Verlag für Musik 1968. 233 S., 131 Notenbeispiele, 28 Abbildungen. OLn. € 15,-  
Mit Werksverzeichnis.
- 926 CHOPIN, F.: Gesammelte Briefe. (Übersetzt und hrsg. von A. v. Guttry). München, Georg Müller 1928. Gross-Oktav. Portrait, XI, 464 S., 23 Tafeln. OLn. € 140,-

- 927 CHOPIN, F.: Briefe. Hrsg. mit einem Vorwort und Kommentaren von K. Kobylanska. Frankfurt, S. Fischer 1984 (=Berlin, Henschel 1983). 535 S. OLn. € 20,-
- 928 CHOPIN, F.: Gesammelte Briefe. Zum erstenmal herausgegeben und getreu ins Deutsche übertragen von B. Scharlitt. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1911. Gross-Oktav. X, 305 S., 12 Tafeln und Faksimiles. OKt. € 40,-
- 929 CHOPIN. – BINENTAL, L.: Chopin. Dokumente und Erinnerungen aus seiner Heimatstadt. Aus dem Polnischen übersetzt von A. Guttry. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1932. 196 S., 110 Abb. auf Tafeln. OU. € 100,-  
S. 123–193: Briefe und Dokumente.
- 930 CHOPIN. – BOSCHOT, M. A.: Chopin. Centenaire de sa mort. Paris, 1949. 13 S. OKt. € 10,-
- 931 CHOPIN. – BURGER, E.: Frederic Chopin. Eine Lebenschronik in Bildern und Dokumenten. München, Hirmer (1990). 1 Bl., 358 S., zahllose Abb., Portraits, Notenbsp. und Bilder. OLn. € 100,-  
Inzwischen zum Standardwerk geworden. – verlagsfrisch, vergriffen.
- 932 CHOPIN. – GIDE, A.: Aufzeichnungen über Chopin. Übersetzt von W. Kolneder. Frankfurt, Suhrkamp 1993. 101 S. OKt. € 20,-  
Gide, der selbst ein leidenschaftlicher Pianist war, hat das Bild des polnischen Komponisten vom Ruch des „Salons“ und einer sinnleeren Virtuosität zu befreien und C's Ruf als Tondichter ersten Ranges zu bekräftigen gesucht „(Verlag).
- 933 CHOPIN. – KOBYLANSKA, Krystyna: Chopin in der Heimat. Urkunden und Andenken. Gesammelt und bearbeitet. Mit einem Vorwort von J. Iwaszkiewicz. (Kraków, 1995). Folio. XI, 300 S. mit über 1000 Abbildungen und Faksimiles. OLn. mit ill. Schutzumschlag. € 90,-  
Unentbehrliches Quellenwerk mit Anmerkungen, Registern und Bibliographie.
- 934 CHOPIN. – LEICHTENTRITT, H.: Analyse der Chopin'schen Klavierwerke. Bd. 1 (von 2). Berlin, 1921. Frontispiz, XV, 281 S. zahlr. Notenbsp. OPp. € 30,-  
Die Nocturnes. Die Walzer. Die Polonaisen. Die Préludes. Die Impromptus. Die Mazurken.
- 935 COPLAND, A.: Unsere Neue Musik. München, Edition Kasperek 1947. 208 S. OHLn. € 20,-  
Zeitgenössische Komponisten Europas vom späten 19. Jhdt. bis zum Ende des 2. WK und Komponisten Amerikas wie Fall Ives, Roy Harris und Thomson und Blitzstein. Im Kapitel über die neuen Mittel der Musik: Komponist und Rundfunk und Musik im Film.
- 936 DVORAK, A. – BEVERIDGE, D.: Nové poznatky o mládi Antonina Dvorka (New findings about Dvorák's youth). [In:] Hudební věda (Musicology). Praha, Jg. XXXII Nr. 4, 1995. S. 389–414. € 12,-  
Weitere Beiträge über J. D. Zelenka von T. Volek, T. Kohlhasse, P. Cibulka sowie über Hans Krása, P. M. Zill, D.S. Brixu u.a.
- 937 DVORAK, A. – HETSCHKO, A.: Antonin Dvorák. Leipzig, (1965). 248 S. mit zahlr. Abb. OKt. € 15,-

- 938 DVORAK, A. – SIRP, H.: Anton Dvorák. Potsdam, (1939). 132 S. mit zahlr. Abb. auch Tafeln. OLn. € 22,-
- 939 DVORAK, A. – (SOUREK, O.): Antonin Dvorak 1841–1904 Gesamtausgabe. Prag, 1955. 76 S. Zahlr. Abb. OKt. € 8,-  
Kommentare zu Einzelwerken.
- 940 DVORAK, A. – SOUREK, O.[Hrsg.]: Antonin Dvorak in Briefen und Erinnerungen. Deutsche Übersetzung von B. Eben. Prag, (1954). 250 S., 24 Tafeln. OLn. € 40,-
- 941 DVORAK, A. – SOUREK, O.: Antonín Dvorak. Sein Leben und sein Werk. Prag, (1953). 212 S. 36 Tafeln, OLn. € 35,-  
Mit Werkverzeichnis.
- 942 DVORAK, A. – SOUREK, O.: Antonin Dvorak. Werkanalysen I: Orchesterwerke. Prag, [1953]. 383 S. Mit Notenbeispielen im Text. OLn. € 20,-  
Vergriffen, gesucht. -Standardwerk.
- 943 ENESCU, G. – FESTSCHRIFT. -. Hundertjahrfeier George Enescu. Studien und Kommentare. Bukarest, Arta Grafica (1981). 1 Bl., 164 S. mit zahlr. Abb. und Notenbsp. im Text und auf Tafeln. OKt. (Rumänische Rundschau Jg.35, 1981). € 25,-
- 944 ENESCU, G. -. Enesciana I. La personalité artistique de Georges Enesco. Trauvaux de la Première Session Scientifique du Centre d'Études „Georges Enesco“. Bukarest, Editura Academiei Republicil Socialiste Romania 1976. 182 S., zahlr. Abb. und Notenbsp. im Text. OLn. € 20,-  
Mehrsprachige Ausgabe.
- 945 GLASUNOW, A. – GÜNTHER, H.: Alexander Glasunow. Sonderdruck aus MGG. [Kassel, 1956]. Gross-Oktav. 1 Tafel, 4 S. € 5,-
- 946 GLINKA, M. I. – ALTAJEW, A.: Ein Leben für die Musik. M. I. Glinka, der grosse russische Komponist. (Aus dem Russischen übertragen von N. Ludwig). Berlin, 1949. 252 S. OHLn. € 20,-
- 947 GLINKA, M. I. – REMESOW, I.: M. I. Glinka. Ein Vortrag. Leipzig, 1953. 29 S. OKt. € 12,-
- 948 GOTOVAC, J.: Ero der Schelm. Ein Schelm ist vom Himmel gefallen. Komische Oper in 3 Aufzügen. [Textbuch]. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1938. 48 S. OKt. € 5,-
- 949 GRABOW, H. [Hrsg.]: Die Lieder aller Völker und Zeiten in 75 Sprachen, in metrischen deutschen Übersetzungen. Hamburg, Kramer 1890. XX, 620 S. HLdr. € 30,-  
Im Vorwort ein Verzeichnis der in diesem Buche gesanglich vertretenen fremden Volksstämme.
- 950 GRIECHENLAND. – SCHMIDT, J. H. H.: Die Eurhythmie in den Chorgesängen der Griechen. Allgemeine Gesetze ... Text und Schemata sämtlicher Chorika des Aeschylus. Schemata sämtlicher Pindarischer Epinikien. Leipzig, F. C. W. Vogel 1868. Großoktav. XXIV, 431 S. mit zahlr. Graphiken. Halbleinenband der Zeit. (Die Kunstformen der griechischen Poesie 1). € 70,-

Sehr selten. – Grundlegende Schrift aus der Frühzeit der Alt-Philologie. Vornehmlich über Aischylos und Pindar. „Fortführung und Berichtigung der Rossbach-Westphalschen Annahmen. – Hinrichs S. 329.

951 HOFMANN, R.: Un Siècle d’Opéra de Glinka à Strawinsky. Paris, 1946. 256 S. OKt. € 15,-

952 HONEGGER, A.: Judith. Musikalische Handlung von Morax. [Textbuch]. Deutsche Übertragung von L. Melitz. Leipzig, O. Junne 1928. 22 S. € 30,-

953 HOROWITZ, – SCHONBERG, H. C.: Horowitz. Ein Leben für die Musik. Wien, 1992. 447 S., 32 S. Abb. OKt. € 18,-  
Mit chronolog. Aufstellung sämtl. Schallplattenaufnahmen u. Konzertmitschnitte 1926–1989.

954 HUMMEL, J. N. – [MERCIER-DUPATY, E./Anonym]: Mathilde von Guise. Oper in 3 Akten, nach dem Französischen. [Op. 100]. [Textbuch]. Weimar, 1821 36 S. € 50,-

Originalausgabe der revidierten Fassung, die am 17. Februar 1821 in Weimar von Hummel selbst herausgebracht worden war- mitten im damaligen „Rossini-Rummel“ an den europäischen Opernhäusern. Die „Mathilde“ blieb dennoch Hummels bedeutendste Oper.- Loewenberg S. 616.

955 JANACEK, L. – AUSSTELLUNGSKATALOG: Leos Janáček Gedenkstätte. Brno, Mährisches Landesmuseum 1990. 32 S. mit zahlr. Portraits, Abb. und Faks. € 5,-

956 JANACEK, L. – METZGER, H.- K. [Hrsg.]: Leos Janáček. (München), (Edition Text + Kritik) (1979). 113 S., zahlr. Notenbsp. OKt. (Musik-Konzepte. Heft 7, Komponisten). € 15,-

Mit einem Werkverzeichnis. – Aufsätze von Gülke, Max Brod, Holland, Schnebel.

957 JANACEK, L. – OESER, F.: Über Janaceks Oper „Schicksal“. 7 S., mit Portrait und Faks. € 3,-

958 JANACEK, L. – (POSPISIL, V. und VYSLOUZIL, J.): Leos Janáček (1854–1928) – Übersicht über sein Leben und Werk. [Mappe mit mehrsprachigem Textteil, 12 Bildern und einer Schallplatte]. Praha, Press Foto (1979). € 15,-

959 JANACEK, L. – SPIES, L. [Hrsg.]: Feuilletons. Aus den „Lidové Noviny“. Ausgewählt, erweitert, mit Beiträgen und Anmerkungen versehen von Jan Racek. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1959. 214 S., zahlr. Notenbeispiele. OLn. € 25,-

960 JANACEK, L. – VOGEL, J.: Leos Janacek. A Biography with a Foreword by Sir Ch. Mackerras. London, (1981). 439 S. OLn. € 40,-

961 KODALY, Z. – FESTSCHRIFT: Octogenario Sacrum. Budapest, 1962. 399 S., zahlr. Abb. und sehr viele Notenbsp. und Notentafeln. OLn. € 20,-  
Mit zahlr. Aufsätzen namhafter Wissenschaftler.

962 KODALY, Z. – KECSKEMETI, G. [Hrsg.]: Bilddokumente 1882–1982, Text in Deutsch, Englisch und Ungarisch. Übers. von E. Mészáros. Budapest, 1982. Folio. 33 Tafeln. OKt. € 20,-

963 KREMER, G.: Kindheitssplitter. München, Piper 1993. 230 S. OLn. € 10,-

- 964 LEHMANN, D.: Russlands Oper und Singspiel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Leipzig, 1958. 143 S. Okt. € 25,-  
Mit stilkritischen Analysen der bedeutendsten russischen Opern jener Zeit und einem Gesamturteil über die russische komische Oper.
- 965 LISZT, F.: Briefe an Marie Gräfin d'Agoult. Hrsg. v. D. Ollivier. Berlin. 1933. 404 S., 2 Tafeln. OLn. € 25,-  
Briefe aus den Jahren 1833–1840.
- 966 LISZT, F.: Franz Liszt in seinen Briefen. Eine Auswahl, hrsg. mit einem Vorwort und Kommentaren von H.R. Jung. Berlin, Henschelverlag 1987. 523 S. mit zahlr. Abb. auf Tafeln. OLn. € 45,-
- 967 LISZT, F.: Mein letzter Wille. Testament von Franz Liszt. Eisenstadt, (E. & G. Horvath) 1970. 31 S., 11 Abb. im Text. OKt. € 20,-  
Aus dem Französischen übersetzt und mit einer Einleitung herausgegeben von E. K. Horvath.
- 968 LISZT, F.: Die Zigeuner und ihre Musik in Ungarn. Deutsch bearbeitet von Peter Cornelius. Pesth, G. Heckenast 1861. 2 Bl., 259 S. Halbleinenband der Zeit. € 220,-  
Erste Ausgabe in deutscher Sprache.
- 969 LISZT. – ARNOLD, Y.: Franz Liszt's Oratorium: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ und die neue Musikrichtung im Allgemeinen. Ein Offener Brief an die Herren: Dr. Oskar Paul und Eduard Bernsdorf. Leipzig, Paul Rhode 1868. 75 S., zahlr. Notenbsp. OU. € 20,-
- 970 LISZT. – KAPP, J.: Liszt. [Eine Biographie]. 20. Aufl. Stuttgart, DVA 1924. 307 S. OLn. € 17,-
- 971 LISZT. – LOUIS, R.: Franz List. Berlin, Georg Bondi 1900. 173 S. OLn. € 15,-  
Lehr- und Wanderjahre; Weimar 1848–61; Rom 1861–86.
- 972 LISZT. – LÜNING, O.: Franz Liszt. Ein Apostel des Idealen. Zürich, 1896. Gross-Oktav. Stahlstich-Porträt, 25 S. OU. (LXXXIV. Neujahrsbl. d. Allg. Musik-Gesellschaft in Zürich a. d. Jahr 1896). € 20,-  
Das gute Altersporträt wurde gestochen von Robert Leemann, Genf 1895.
- 973 LISZT. – MOSER, H. J.: Franz Liszt zum 40. Todestage 31. Juli 1926. Berliner Börsenzeitung Jg. 72, 30.7.1926. 2 Spalten € 5,-  
Beiliegend 2 weitere Artikel über Liszt von Bruno Goetz und Joh. Braach. 1926.
- 974 LISZT. – POURTALÈS, G. de: Franz Liszt. Roman des Lebens. Freiburg, Urban Verlag 1983. 415 S., 1 Tafel. OLn. € 15,-
- 975 LISZT. – SCHRADER, B.: Franz Liszt. 2. Aufl. Berlin, (1921). Quart, 118 S. mit zahlr. Abb., Faksimiles und Tafeln. OLn. € 20,-
- 976 LISZT. – SZABOLCSI, F.: Franz Liszt an seinem Lebensabend. Übersetzt von J. Sternberg. Budapest, 1959. 145 S., 2 Bl., mit zahlr. Notenbsp. OLn. € 10,-
- 977 LISZT. – WEISSHEIMER, W.: Erlebnisse mit R. Wagner, F. Liszt und vielen anderen Zeitgenossen nebst deren Briefen. Stuttgart, Dt. Verlags-Anstalt 1898. X, 408 S. OKt. € 20,-  
Mit 5 Seiten Werksverzeichnis des Komponisten.

- 978 LISZT. – WINKLER, G. J.: Zu Liszts Vertonung der „Vätergruft“. [aus:] Neue Zeitschrift für Musik. Jg. 147, Heft 7/8. (Mainz), Schott 1986. S. 10–15 € 5,–
- 979 LISZT. – WOLZOGEN, E. v.: Der Kraft-Mayr. Ein humoristischer Musikanten-Roman. Dem Andenken Franz Liszts gewidmet. Stuttgart, Engelhorn's Nachf. [1897]. 2 Bl., 158 S. OLn. Ausgebleicht mit Gebrauchsspuren. € 60,–  
Erstausgabe des berühmten Musikerromans.
- 980 MAHLER, G und R. STRAUSS: Briefwechsel 1888–1911. Hrsg. und mit einem musikhistorischen Essay versehen von Herta Blaukopf. München, (1989). 232 S., 13 Tafeln. OLn. € 30,–
- 981 MAHLER, G.: Briefe 1879–1911. Hrsg. von Alma Maria Mahler. Berlin, 1924. XVI, 492 S., 1 Bl., 3 Portraits, 2 Bl. Faksimile. OLn. € 80,–  
Erstausgabe „von seltenem Allgemeinwert ... Für alle Sammler menschlicher Dokumente, für alle, die in die Seele eines großen Mannes blicken wollen, die analytisch Seelensubstanzen suchen ... der Mensch in seiner Menschlichkeit steht hinter diesen Briefen ... Ein Buch, aus dem man lernen muß“ (Die Literatur 27, 1924/25).
- 982 MAHLER, G.: Briefe. (Hrsg. von M. Hansen). Leipzig, Reclam 1981. 433 S., 3 Notenbsp., 5 Faksimiles. OKt. € 8,–
- 983 MAHLER. – ADORNO, TH. W.: Gustav Mahler. Zur Feier des hundertsten Geburtstages. [Aus:] Neue Zürcher Zeitung 2. Juli 1960. Nr. 180, Blatt 10. Folio, 1 Blatt mit Portrait. € 5,–  
Sehr seltener Erstdruck der berühmten „Wiener Gedenkrede“, die später auch in der Aufsatzsammlung „Quasi una fantasia“ (1963) und dem Tübinger Mahler-Gedenkband (1966) erschien.
- 984 MAHLER. – ADORNO, TH. W.: Mahler. Eine musikalische Physiognomik. Frankfurt, Suhrkamp 1960. 227 S. OPp. € 20,–  
Eigenwilliges Portrait zum 100. Geburtstag Mahlers.
- 985 MAHLER. – ADORNO, TH. W.: Frankfurt, 1960. 227 S. OPp. € 30,–  
Eigenwilliges Portrait zum 100. Geburtstag Mahlers.
- 986 MAHLER. – FLOROS, C.: Gustav Mahler III: Die Symphonien. Wiesbaden, 1985. 336 S., zahlr., Notenbsp., davon 10 S. Bibliographie u. 10 S. Abb. und Faksimiles, Widmung im Vorsatz. OLn. € 35,–
- 987 MAHLER. – GRANGE, H. L.de La: Gustav Mahler. Chronique d'une vie. 3 Bde. New York, Fayard (1973). 1157 S.; 1278 S.; 1365 S., jeweils mit umfangreichen Bildteilen und Notenbsp. OLn. € 200,–  
Standardwerk in französischer Sprache. I. Vers la Gloire (1860–1900), II. L'Age d'or de Vienne (1900–1907), III. Le Génie Fourdoyé (1907–1911).
- 988 MAHLER. – ISTELE, E.: Mahlers Symphonien. Erläutert mit Notenbeispielen. Nebst einer Einleitung: Persönlichkeit und Leben Gustav Mahlers. Wien, [1910]. 183 S. OKt. (Meisterführer No. 10). € 40,–
- 989 MAHLER. – MAHLER, Alma: Gustav Mahler. Erinnerungen und Briefe. (2. Aufl.), Amsterdam, 1949. 480 S., 10 Abb. und Faksimiles. OLn. € 50,–  
„Ich habe dieses Buch vor vielen Jahren geschrieben, und zwar einzig und allein aus dem Grunde, weil niemand Gustav Mahler so gut gekannt hat wie ich und weil ich

nicht wollte, daß gemeinsame Erlebnisse und wichtige Aussprüche in mir selbst in Vergessenheit geraten.“ (Vorrede).

990 MAHLER. – SPECHT, R.: III. Symphonie D-Moll. Thematische Analyse. Wien, UE [1916]. 27 S. OU. Feuchtigkeitspuren. (Universal-Edition, No. 5783). € 15,-

Erstausgabe. – Vandenhoff 2994.

991 MAHLER. – SPECHT, R.: IV. Symphonie G Dur. Thematische Analyse. Wien, UE [1921]. 15 S. OU. (Universal-Edition, No. 5784). € 12,-

1. Einzelveröffentlichung. – Vandenhoff 3103.

992 MAHLER. – STEPHAN, R.: IV. Symphonie. G-Dur. [Thematische Analyse]. München, W. Fink (1966). 40 S., 2 Bl. (Notenbeispiele). OKt. (Meisterwerke der Musik, Heft 5). € 15,-

Vandenhoff 3107.

993 MAHLER. – NEISSER, A.: Gustav Mahler. Leipzig, Reclam 1918. Portrait, 127 S. OU. € 15,-

994 MAHLER. – NODNAGEL, E. O.: Fünfte Symphonie. Technische Analyse. Leipzig, C. F. Peters 1905. 39 S. Leicht stockfleckig. OU. € 15,-

Erstausgabe. – Vandenhoff 3194.

995 MAHLER. – SPECHT, R.: Gustav Mahler. Berlin, Schuster & Loeffler 1913. 388 S. mit 90 Bildern. HLn. € 45,-

Leben und Schaffen. Mit ausführlichen Notenbeispielen und einem nützlichen Anhang über Mahler am Hofoperntheater in Wien. -.

996 MAHLER. – SPECHT, R.: Gustav Mahler. 9.-12. Aufl. Berlin, Schuster & Loeffler (1918). 296 S. OKt. € 20,-

Mit Werkverzeichnis und einem Anhang über Mahlers Tätigkeit am Hofoperntheater in Wien.

997 MAHLER. – SPECHT, R.: Gustav Mahler (17. und 18. Aufl.). Stuttgart und Berlin, DVA 1925. 327 S., mit einem Bildnis. OLn. € 20,-

Mit der gegenüber der Erstauflage von 1913 erweiterten Nachschrift und der „Übersicht über Mahlers Tätigkeit am Hofoperntheater in Wien“. Mit Werkverzeichnis.

998 MAHLER. – SPECHT, R.: Mahler. VIII. Symphonie. Thematische Analyse. Wien, Universal-Edition [1912]. Portrait, 48 S. OU. € 20,-

999 MAHLER. – SPECHT, R.: VIII. Symphonie. Thematische Analyse. Wien, UE 1912. Porträt, 48 S. Gebräunt. OU. (Universal-Edition, No. 3399). € 15,-

Erstausgabe mit einer Einleitung und biographischen Daten. – Vandenhoff 3440.

1000 MAHLER. – SPECHT, R.: I. Symphonie. Thematische Analyse. Wien, UE [1916]. Oktav. 14 S. OU. (Universal-Edition, No. 5781). € 15,-

Erstausgabe. – Vandenhoff 2783.

1001 MAHLER. – STEFAN, P.: Gustav Mahler. Eine Studie über Persönlichkeit und Werk. München, Piper 1910. Porträt, 1 Bl., 116 S., zahlreiche Notenbeispiele im Text. OKt. € 30,-

1002 MAHLER. – TEIBLER, H.: Symphonie No. 2 in C-moll (mit Text). Erläutert von Hermann Treibler. Berlin, Schlesinger [Nach 1910]. Kleinoktav. 35 S. OU. (Musikführer No. 207). € 10,-

1003 MAHLER. – WALTER, B.: Gustav Mahler. Ein Porträt. (Berlin), Fischer 1957. Portrait, 114 S., 2 Tafeln. OLn. € 25,-

Beschreibung der sehr persönlichen Beziehung zwischen G. Mahler und B. Walter, der als Dirigent das Werk des großen Komponisten in Amerika durchgesetzt hat.

1004 MAHLER. – WESSLING, B.: Gustav Mahler. Ein prophetisches Leben. Hamburg, Hoffmann & Campe 1974. 367 S., 14 S., Abb. auf Tafeln € 20,-

Das vorliegende Buch ist eine Fortsetzung der Rundfunk-Interviews, die der Autor in den 60iger Jahren mit seiner Patentante, Alma Mahler-Werfel führte. Darüberhinaus fließen neue Erkenntnisse aus den nach dem Tode Alma Mahlers veröffentlichten Briefen und auch persönlichen Begegnungen mit Mahler-Zeitgenossen ein.

1005 MAHLER. – WÖSS, J. V. v.: Gustav Mahler – Das Lied von der Erde. Thematische Analyse. Wien, Universal-Edition 1912. 38 S. Kt. € 20,-

Erstausgabe.

1006 MANN, E., B. VOLGER u.a. [Hrsg.]: Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild. Eine illustrierte Biographie der gesamten alldeutschen Musikwelt. 1. Ausgabe 1909/10. Leipzig, Volger 1909. VI, 525 S., zahllose Portraitabb. im Text., Ex Libris. Originalledereinband. € 25,-

Fast zu jeder Musikerbiographie eine Portrait-Abbildung.

1007 MARTINU, B. – BIBLIOTHESKATALOG. – Bohuslav Martinů. Bibliographical Catalogue. Zpracoval kolektiv autorek. Prag, Panton 1990. 206 S. OKt. € 50,-

Seltene Bibliographie und Diskographie von Werken Martinus, die sich in tschechischen Bibliotheken, Archiven und Museen befinden. Es ist eine Gemeinschaftsarbeit von mehreren Autoren: B. Cervinková, S. Barancicová, Eva Gebauerová, Ludmilla Pazoutová und Marie Valtrová, die allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit legen (s. Vorwort). Text in Tschechisch und Englisch.

1008 MARTINU, B. – POPELKA, I.: Cesty, Promeny, Návraty. Wege, Verwandlungen, Rückkehren. [20 Tafeln mit Photographien, Autographen, Karikaturen ...und Texten zu Leben und Werk von B. Martinu]. Praha, Nakladatelství Svoboda (VerlagsNr. 8129) (1989). Folio. 1, 20, 8 Bl. OKt. € 50,-

Seltene Erstausgabe. Repräsentative Mappe mit reichlichem, teils farbigen Bildmaterial, wie Fotos, Faksimiles der Handschrift, Programmblätter, Karikaturen etc. sowie erläuterndem Text zu den Abbildungen in tchech./russ./dt./frz./engl. Sprache.

1009 MOUSSORGSKY, M. P. – Boris Godunow. Theaterzettel. Sächsisches Staatstheater Opernhaus. Dresden, 1. Febr. 1924. € 20,-

Auf der Rückseite mit der Handlung der 8 Bilder.

1010 MOUSSORGSKY, M. P.: Boris Godunow. Muzikaal Volksdrama in vier Bedrijven met een Proloo (naar Puschkin en Karamsin). Bewerking en instrumentatie van N. Rimsky-Korssakow. [Textbuch]. Duitsche Vertaling van M. Lippold. Petersburg, W. Bessel und Leipzig, Breitkopf & Härtel (1921). 65 S. € 40,-



1011 MÜLLER, Wenzel. – Die Schwestern von Prag. Singspiel. Nach dem Lustspiele des Herrn Hafner, neu bearb. von J. Perinet. [Textbuch]. 2. Aufl. Wien, Wallishausser 1841. 81 S. € 25,-

1012 MUSSORGSKY, M. P.: Boris Godunoff. Musikalisches Volksdrama in 4 Aufzügen und mit 1 Prolog (Nach Puschkin und Karamsin). Bearbeitet und instrumentiert von N. Rimsky-Korssakoff. Deutsche Übersetzung von M. Lippold. Neu bearbeitet von H. Möller. [Textbuch]. Leipzig, W. Bessel und Breitkopf & Härtel (1924). 71 S. OU. € 10,-

1013 MUSSORGSKY, M. P.: Leipzig, W. Bessel und Breitkopf & Härtel (1924). 71 S. OU. € 25,-

1014 PENDERECKI. – SCHWINGER, W.: Penderecki. Begegnungen, Lebensdaten, Werkkommentare. Stuttgart, Dt. Verlagsanstalt 1979. 271 S., bunte Vorsatzseiten mit ersten Skizzen zu Satz V des Magnifikats, zahlr. Photos und Notenbsp. OLn. € 30,-

Im ersten Teil des Buches wird das Leben und Schaffen des Komponisten beschrieben, im zweiten Teil setzt sich der Autor mit einzelnen Werken seines Freundes auseinander. – Handschriftliche Signaturen von Penderecki und Schwinger auf dem Titelblatt.

1015 PRAG. – BRANBERGER, J.: Das Konservatorium für Musik in Prag. Zur 100 Jahrfeier der Gründung im Auftrage des Vereines zur Beförderung der Tonkunst in Böhmen. Prag, 1911. 397 S. OKt. € 22,-

Mit einem Verzeichnis der Konzert-Programme und einem Verzeichnis aller Absolventen des Konservatoriums von 1811–1911.

1016 PRAG. – Das Musikkonservatorium in Prag, in seiner Entstehung, allmäligen Entwicklung und gegenwärtigen Wirksamkeit, historisch und statistisch dargestellt. Leipzig, 40 S. OBr. Wasserrand. (Separat-Abdruck aus der Allgem. illustrierten Zeitung). € 20,-

1017 PRAG.- PETERKA, M.: Prager Frühling. Prag, 1961. Quart. 120 S. mit zahlreichen teils ganzseitigen Abbildungen. (Bild-Unterschriften auch in englischer und französischer Sprache, Text-Beilage in Russisch). OLn. € 23,-

1018 PROKOFJE, S.: Dokumente, Briefe, Erinnerungen. Zusammenstellung, Anmerkungen und Einführungen: S.I.Schlifstein. Ins Deutsche übertragen von F. Loesch. Leipzig, (1965). 659 S., 40 Tafeln sowie Abb. und Notenbsp. im Text. OLn. € 30,-

1019 PROKOFIEFF. – LINDLAR, H. [Hrsg.]: Serge Prokofieff. Heft 5, Bonn, Boosey & Hawkes (1953). 64 S., 3 Tafeln mit Abb., Notenbsp. und Abb. im Text, OKt. (Musik der Zeit. Eine Schriftenreihe der zeitgenöss. Musik). € 15,-

Mit Beiträgen von S. Prokofieff, G. Abraham, F. Merrick, S. Moreux, E. Szenkar u.a. 8 Seiten aus seiner Autobiografie.

1020 PROKOFJEW, S. -. Internationales Musikfestival S. Prokofjew und zeitgenössische Musik aus der Sowjetunion. Duisburg, 1990. 336 S., zahlr. Abb. OKt. € 20,-

Der Festival-Katalog enthält Beiträge, Dokumente, Interpretationen. Zeittafel und komplettes Werksverzeichnis.

- 1021 RACHMANINOFF, S. – VERKHOLANTZEFF, B.: Rachmaninoff 1873–1943. Gedenkrede 1943 in Luzern. Zürich, Feldegg 1943. Groß-Oktav. 14 S. OKt. € 20,-  
Sehr seltener Nekrolog. Nicht in Grove und MGG.
- 1022 RIMSKY-KORSAKOV. – ANDREYEVICH, N.: Rimsky-Korsakov. My musical Life. London, Faber and Faber (1989). XLIV S., 478 S., XXII S. Index, zahlr. Abb. auf Tafeln sowie Notenbsp. OKt. € 20,-  
In englischer Sprache.
- 1023 RUBINSTEIN, A.: Das verlorene Paradies. Geistliche Oper in 3 Theilen. Text frei nach Milton. Op. 54. Textbuch. Leipzig, Senff. 24 S. € 8,-
- 1024 RUSSLAND. – ANDREEVSKY, A.: Dilettanten und Genies. Geschichte der russischen Musik. Berlin, Max Hesses Verlag (1951). 352 S., 8 Tafeln, leicht fleckig, OLn. € 23,-
- 1025 RUSSLAND. – JELAGIN, J.: Kunst und Künstler im Sowjetstaat. (Frankfurt), Fischer Bücherei (1961). 213 S. OKt. € 25,-  
I Das Theater, II Musik.  
„Ich habe aufgezeichnet, was ich in den Jahren zwischen 1930 und 1940 in Moskau gehört, gesehen und erlebt habe. Das Schicksal, das die Künste in der Sowjetunion in diesem Jahrzehnt erlitten, ist zutiefst tragisch.“
- 1026 RUSSLAND. – KELDYSCH, J.: Geschichte der Russischen Musik. Bd. 1. 1 Lieferung, Leipzig, Breitkopf & Härtel (1956). 148 S., zahlr. Notenbsp. im Text, OKt. € 15,-  
Russische Musik bis Ende des 17. Jh. Lehrbuch über die Musik und das Musikleben im Moskauer Staat.
- 1027 RUSSLAND. – LEHMANN, D.: Russlands Oper und Singspiel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Leipzig, 1958. 144 S. OKt. € 20,-
- 1028 RUSSLAND. – LIWANOWA, T.: Die Kritikertätigkeit der russischen klassischen Komponisten. Halle, 1953. 80 S. OKt. (Musik und Zeit Bd. IV). € 17,-
- 1029 RUSSLAND. – Die sowjetische Musik im Aufstieg. Halle, Mitteltdt. Verlag 1952. 405 S., Notenbsp. OPp. (Musik und Zeit 1). € 16,-  
Eine Sammlung von Aufsätzen von Schawerdjan, Nestjew, Kucharski, Zytowitsch, Skrevkow, Korew, Protopopow und Zuckermann.
- 1030 RUSSLAND. – RIESEMANN, O. v.: Monographien zur russischen Musik. Band 1 (von 2). München, 1923. XVI, 463, 28 S. OLn. € 90,-  
Massgebliche Darstellung über die Musik Glinkas (164 S.), die Zeit davor (59 S.), Dargomyhski (92 S.) und Sseroff (142 S.). Band 1 ist in sich abgeschlossen.
- 1031 RUSSLAND. – SOUBIES, A.: Histoire de la musique en Russie. Paris., Société française d'editions d'art. (1898). 303 S., mit zahlreichen Abbildungen im Text. Ill. OLn. € 25,-
- 1032 SCHOENBERG, A.: Moses und Aron. Oper in 3 Akten. Textbuch. Mainz, Schott's Söhne (1937). 32 S. OKt. € 15,-
- 1033 SCHÖNBERG, A. – BERG, A.: Pelleas und Melisande (nach dem Drama von Maurice Maeterlinck). Smpfonische Dichtung für Orchester von Arnold

- Schönberg. Op. 5. Kurze thematische Analyse von Alban Berg. Wien, Leipzig, Universal-Edition AG o.J. 12 S., mit auffaltbarer Thementafel, OU. € 25,-
- 1034 SCHÖNBERG, A. – NEWLIN, Dika: Bruckner, Mahler, Schönberg. Wien, Bergland (1954). 303 S, zahlreiche Notenbsp., mehrere Tafeln, OLn. € 25,-
- 1035 SCHOSTAKOWITSCH. – LUKJANOWA, Natalja, W.: Dmitri Dmitri-jewisch Schostakowitsch.(Hrsg. von D. Lehmann. Übersetzt von Nina Sohr und Beate Petras). Berlin, 1982. 197 S., zahlr. Abb. OLn. (Reihe Meister der russ. und sowjet. Musik). € 18,-  
Biographie mit Werkverzeichnis (Auswahl).
- 1036 SCHOSTAKOWITSCH. – MARTYNOW, I.: Dimitrij Schostakowitsch. Berlin, Bruno Henschel & Sohn 1947. 171 S. OPp. € 20,-  
Erste sowjetische Monographie über Schostakowitsch, nach der 1943 in Amerika erschienenen Schrift von V. Seroff. (Deutsche Übersetzung !).
- 1037 SCHOSTAKOWITSCH. – WILDBERGER, J.: Dimitri Schostakowitsch. 5. Symphonie D-Moll Op. 47 (1937). München, Fink (1989). 47 S., zahlr. Notenbsp., ausklappbare Notentafel im Anhang. OKt. (Meisterwerke der Musik). € 10,-  
Entstehungsgeschichte, sozialistischer Realismus, Werkanalyse.
- 1038 SCRIBINE, A. - Skrijabin 1872–1915.[In russischer Sprache]. Moskau, (1979). 215 S. mit zahllosen Bildern, Abb. und Notenbsp. OLn. € 30,-  
Umfangreiche Bild-Monographie.
- 1039 SEKLES, B.: Schahrazade. Oper in drei Aufzügen. Dichtung von Gerdt von Bassewitz. Textbuch. Berlin, Drei Masken-Verlag (1917). 77 S. OKt. € 8,-
- 1040 SLAVEN. – EISNER, P. [Hrsg.]: Volkslieder der Slawen. Leipzig, Bibliographisches Institut (1926). 560 S. OLn. € 40,-
- 1041 SMETANA, F.: Die verkaufte Braut. Komische Oper in 3 Akten von K. Sabina. Deutscher Text von Max Kalbeck. [Textbuch]. Berlin, Bote & Bock o. J. 32 S. OKt. € 8,-
- 1042 SMETANA. – HELFERT, V.: Die schöpferische Entwicklung Friedrich Smetanas.Präludium zum Lebenswerk. Aus dem Tschechischen übersetzt von B. Liehm. Leipzig, 1956. 181 S. OKt. € 15,-
- 1043 SMETANA. – MALLEFILLE: Dve Vdovy. [Textbuch]. Praze, Urbanek 1892. € 20,-
- 1044 SMETANA. – NEJEDLÝ, Z.: Bedrich Smetana. 4 Bände. Praze, 1924–33. Zusammen ca. 1800 S. mit zahlreichen Abb., Notenbeispielen, Tafeln und Faksimiles. Originalleinenbände. € 360,-  
Das außerordentlich seltene umfassende Quellenwerk. Tschechisch.
- 1045 SMETANA. – OCADLIK, S. M.: Rok, Bedricha Smetany v datech, obazeck, zápisech a poznámkách. Prag, 1950. 249 S., die meisten mit mehreren Abb. OHLn. € 30,-  
Ein Jahreskalender mit Daten aus Smetanas Leben und einer Fülle von Abbildungen.
- 1046 SMETANA. – SABINA, K.: Die verkaufte Braut. Komische Oper in 3 Akten. Deutscher Text von Max Kalbeck. [Textbuch]. Berlin, Bote & Bock o.J. 56 S. € 15,-

- 1047 SOUBIES, A.: *Musique russe et musique espagnole*. 2. Ed. Paris, Librairie Fischbacher 1896. 21 S. € 20,-
- 1048 STAMITZ, J. – [GRIMM, F. M. von]: *Le Petit Prophète de Boehmischbroda*. [Paris], [1753]. Frontspiz, Titelblatt, 58 S. Halb-Pergamentband im Stil der Zeit. € 350,-
- Seltene erste Ausgabe dieser satirischen Hauptschrift des sog. „Buffonosten-Streits“. Die Erzählung, die mit einiger Wahrscheinlichkeit den bedeutendsten Komponisten der „Mannheimer Schule“, den aus Böhmen stammenden Johann Stamitz porträtiert will, ist in einem biblischen Stil gehalten und deshalb „besonders reizvoll zu lesen: die Diskussion über die ‚moderne Musik‘ der Zeit in einem archaischen ... Stil ... Die Broschüre ... vermittelt ein höchst aufschlussreiches Bild vom Musikleben, ... den geistigen Strömungen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts ..., in der ... einschneidende Veränderungen in Stil und Aufführungspraxis“ sich herausbildeten. „Mit viel Humor werden Dirigenten, Sänger, Musiker, Chor und Theater beschrieben ...“ (P. Gradenwitz, J. Stamitz, 1984, 155–6). – Das anonyme Werk wird seit langem dem aus Regensburg stammenden, ab 1746 (23jährig) in Paris wirkenden Schriftsteller und gräflichen Sekretär Grimm zugeschrieben, einem engen Freund Rousseaus, der auch mit anderen, polemischen Schriften für die neue italienisch orientierte Musik Glucks, Stamitz' und Mozarts eintrat. – Exemplar aus der Bibliothek des Königs von Hannover, Ernst August. – Rism B VI, I, 380; Hirsch I. 232.
- 1049 STANISLAWSKI. – KRISTI, G.: *Stanislawskis Weg zur Oper*. Berlin, Henschel 1954. 292 S. OHLn. € 25,-
- Ein wichtiges Buch zur Geschichte der russischen Regie europäischer Opern.
- 1050 STRAWINSKY, I.: *Gespräche mit Robert Craft*. (Aus dem Englischen übersetzt). Zürich, 1961. 261 S., 19 Tafeln. OLn. € 20,-
- Erste deutsche Ausgabe. Der 41 Jahre jüngere Craft war Strawinskys langjähriger Partner und Assistent.
- 1051 STRAWINSKY, I.: *König Oedipus*. Oratorische Oper in zwei Akten nach Sophokles. Textbuch. Berlin, Leipzig u.a., Russ. Musikverlag G.M.B.H. [1930]. 36 S., mit handschriftl. Eintrag. € 15,-
- 1052 STRAVINSKY, I.: *Mein Leben*. München, Paul List (1958). 171 S. OKt. € 10,-
- 1053 STRAWINSKY, I.: *Musikalische Poetik von Igor Strawinsky*. Übersetzt von Heinrich Strobel. Mainz, Schott's Söhne [1949]. 82 S., 1 Portrait. OBr. € 12,-
- 1054 STRAWINSKY, I.: *Musikalische Poetik*. Mainz, Schott's Söhne 1949. 80 S. Mit 1 Porträt. Kt. mit zeitgen. Buntpapier. € 10,-
- 1055 STRAWINSKY, I.: *The Rake's Progress (Der Wüstling)*. Oper in 3 Akten. Eine Fabel von W.H. Auden und Chester Kallman. Ins Deutsche übertragen von F. Schröder. [Textbuch]. London u.a., Boosey & Hawkes (1951). € 10,-
- 1056 STRAWINSKY, I.: *Avec Stravinsky*. Textes d'I. Stravinsky, R. Craft, P. Boulez, K. Stockhausen. Lettres inédites de C. Debussy. M. Ravel, E. Satie, D. Thomas. Avec ... un dessin d'Alberto Giacometti. Monaco, Editions du Rocher (1958). Quart, 215 S., 15 Abb. auf Tafeln. OKt. € 25,-
- 1057 STRAWINSKY. – KELEMEN, M.: *Schreiben an Strawinsky*. Notizen eines Komponisten. Stuttgart, (Kalke) 2001. 194 S. OKt. € 20,-

Kelemen erzählt seine Geschichte und berichtet über Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit, mit Strawinsky, Liebermann, Dali, Boulez, Adorno, Karajan, Stockhausen u.a.

1058 STRAWINSKY. – LINDLAR, H. [Hrsg.]: Strawinsky in Amerika. Das kompositorische Werk von 1939 bis 1955. Bonn, Boosey & Hawkes (1955). 88 S., zahlr. Notenbeispiele, 3 Tafeln mit Abb., ein Faltblatt als Beilage mit Notenbeispielen. OU. (Musik der Zeit, Heft 12). € 15,-

1059 STRAWINSKY. – LINDLAR, H.: Musik der Zeit. Igor Strawinsky zum 70. Geburtstag. Bonn, Boosey & Hawkes (1952). Quart. 80 S. OU. € 23,-  
Mit Beiträgen von W. H. Auden, Jean Cocteau, Alfred Cortot, Werner Egk, G.v. Einem, Malipiero, H. H. Stuckenschmidt u.a.m. – Mit Werkverzeichnis Strawinskys.

1060 STRAWINSKY. – WHITE, E. W.: Strawinsky. Übertragung Gottfried v. Einem. Hamburg, (1949). 248 S., 13 Tafeln. OLn. € 25,-  
Im Anhang ein umfangreiches Verzeichnis der Werke, Schallplatten und Literaturquellen. Namensregister.

1061 SUCHON, E. – ZAVARSKÝ, E.: Modale Musik im 20. Jhdt. besonders im Schaffen von Eugen Suchón. Kassel, 1960. S. 127–165. (Musik des Ostens 10). € 5,-  
Suchon (1908–93) prägte über 50 Jahre lang als Lehrer und Komponist die slowakische Musik.

1062 SUDETENDEUTSCHES MUSIKINSTITUT (Hrsg.): Lexikon zur deutschen Musikkultur. Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien. 2 Bde. München, Langen Müller 2000. Quart. 1813 S. mit Abbildungen und Faksimiles. OPp. € 124,-  
„Das Lexikon bietet dem interessierten Laien wie dem Fachmann erstmals einen enzyklopädischen Einblick in die Gesamtstruktur böhmischer Musikentwicklung vor dem Hintergrund multikultureller Geschichte im Herzen Europas“ (Klappentext).

1063 SZIGETI, J.: With Strings attached. Reminiscences and reflections. New York, Alfred A. Knopf 1947. Portrait, XIII, 341 XVII S, 8 Tafeln. OLn. € 28,-

1064 SZIGETI, J.: Zwischen den Saiten. Sechs Jahrzehnte als Geiger in einer sich wandelnden Welt. Zürich, Albert Müller (1962). 354 S., mit 12 Kunstdrucktafeln. OLn. € 20,-  
Aus den Karpaten stammender Geiger.

1065 SZYMANOWSKI, K.: Briefwechsel [auf deutsch] mit der Universal Edition 1912–1937. Hrsg. von Teresa Chylinska. Wien, Universal Edition (1981). 2 Bl., 123 S. (inkl. 6-seitigem Vorwort). OKt. € 20,-

1066 TAIROFF, A.: Das entfesselte Theater. 2. Auflage. Potsdam, Kiepenheuer 1927. 6 Bl., 112 S. mit Abb. und 12 Tafeln (3 farbig). Teils stockfleckig. OHLn. (Rücken ausgebleicht, leicht wasserfleckig). € 100,-  
Bahnbrechendes Werk mit den grundlegenden Prinzipien für den Aufbau von Theater und Schauspiel. Tairoff (1885–1950) war Schüler von Stanislawskij, distanzierte sich aber bald von dessen Auffassungen. Als Begründer und Direktor des Moskauer Kammertheaters legte er mit seinen bereits 1915–20 verfassten Aufzeichnungen den Stil für seine Inszenierungen fest. Er strebt ein rhythmisches Totaltheater an, eine Kombination von emotionellen und phantastischen Momen-

ten, eine Synthese von Emotion und Form. Der Terminus „entfesseltes Theater“ ist in dem Sinne zu verstehen, dass er ganz bewusst die „Fessel der Gebundenheit“ an literarische Texte sprengen will. Bemerkenswert die Kostüm-Skizzen von A. Wesnin, P. Kusnetzoff und A. Exter, teils in Farbe. Die übrigen Tafeln zeigen Szenenbilder. Die Deckel-Illustration in schwarz und rot von El Lissitzky gehört zu seinen bedeutendsten graphischen Arbeiten. Das Werk ist Tairoffs Frau und Hauptdarstellerin gewidmet.

1067 TSCHAIKOWSKY. – ASSAFJEW-GLEBOW, B. W.: Tschaikowskys „Eugen Onegin“. Potsdam, Akad. Verlagsges. Athenaion o. J. 151 S., mit einem Notenanhang als Beilage. HLn. € 15,-

Versuch einer Analyse des Stils und der musikalischen Dramaturgie.

1068 TSCHAIKOWSKY, P.: Musikalische Essays und Erinnerungen. Mit Hermann Laroche's Vorwort zur ersten russischen Ausgabe von 1898 und einem Originalbeitrag von Andreas Wehrmeyer. Unter Verwendung einer Teilübersetzung von Heinrich Stümcke aus dem Russischen übertragen und herausgeg. von Ernst Kuhn. Berlin, 2000. LXII, 432 S. OKt. € 35,-

Erste vollständige Sammlung der journalistischen Arbeiten Tschaikowskys außerhalb des russ. Sprachraums. Zu Sowjetzeiten gestrichene Stellen wurden kenntlich gemacht. 54 Essays u.a. über: italienische Oper, Ruslan und Ljudmila, Konzertsaison 1875, Bayreuther Festspiele 1876.

1069 TSCHAIKOWSKY, P.: Pique-Dame. Oper in 3 Akten und 7 Bildern. Text nach einer Puskinschen Novelle von M. Tschaikowsky. Für die dt. Bühne bearbeitet von M. Kalbeck. Op. 68. Textbuch. Rather o.J. 68 S. OKt. € 8,-

1070 TSCHAIKOWSKY. – BERBEROWA, Nina: Tschaikowsky. Geschichte eines einsamen Lebens. Aus dem Russischen von L. Borchard. Berlin, G. Kiepenheuer 1938. 392 S., 8 Tafeln. OLn. € 23,-

1071 TSCHAIKOWSKY. – STEIN, R. H.: Tschaikowskij. Berlin, 1927. Quart. Portrait, XIX, 508 S. OLn. Feuchtigkeits-Wellung. € 45,-

Wichtiges Standardwerk mit ausführlicher Darstellung der russischen Musik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Außer Tschaikowskij werden folgende Komponisten behandelt: Glinka, Dargomyschskij, Sseroff, Borodin, Cui, Balakireff, Mussorgskij, Rimskij-Korssakoff; Anton Rubinstein. Der Moskauer und der Petersburger Kreis. Die Radikalen. Neutöner im bolschewistischen Rußland. Über 200 Seiten sind analytischen Werkbesprechungen gewidmet. Mehrere Register.

1072 TSCHAIKOWSKY. – WOLFES, F.: Beiwort zur Neubearbeitung von Tschaikowskys Oper „Eugen Onegin“. Leipzig, 1925. Quart. 3 S. € 10,-

1073 TSCHACHOSLOWAKEI. – Ceskoslovenský hudební slovník osob a institucí [Tschechoslowakisches Musiklexikon der Personen und Institutionen]. 2 Bde. Prag, Státní hudební vydavatelství 1963/1965. Quart. 853; 1080 S. mit zahlr. Abb. auf 92 Tafeln. OLn. € 550,-

Das umfangreiche Standardwerk für die Musik und Musiker der damaligen Tschechoslowakei gilt als eines der wichtigsten des Ostens. – So gut wie nicht mehr zu haben.

1074 WEINBERGER, H.: Die geliebte Stimme. Oper in drei Akten nach dem Roman von R. Michel. Text vom Komponisten. [Textbuch]. Wien, Leipzig, Universal Edition 1930. 43 S. € 10,-

1075 WEINBERGER, J.: Schwanda. Der Dudelsackpfeifer. Volksoper in 2 Akten (5 Bildern) Text von Milos Kares. [Textbuch]. Wien, Leipzig, Universal Edition 1928. 55 S. € 10,-

1076 WOLFF, O.L.B. [Hrsg.]: Braga. Sammlung Deutscher, Österreichischer, Schweizerischer, Französischer, ... Volkslieder in ihren ursprünglichen Melodien mit Klavierbegleitung und unterlegter deutscher Übersetzung. 14 Hefte in einem Band. (Bonn), Simrock (1834). 315 S., 1 S. handschriftlicher Anhang, OPp. der Zeit. € 95,-

Auch russische, polnische, lithauische und finnische Volkslieder.

## NACHTRAG

1077 JELAGIN, J.: Zählung der Künste. Aus dem Amerikanischen übersetzt von H. D. Müller. Stuttgart, Steingrüben (1954). 396 S. OKt. € 10,-

Juri Jelagin hat die tragischen, erschütternden, grotesken und unvermeidlichen Folgen einer Staatsdiktatur beschrieben, deren Augenzeuge er von 1930 bis 1940 in Sowjetrußland war. – Inhalt: Theater; Musik.

1078 RUSSLAND. – BROWN, M. H. (Hrsg.): Russian and Soviet Music. Essays for Boris Schwarz. London, UMI Research Press 1984. 327 S. OLn. € 20,-

M. H. Brown, Professor of Music, Indiana Univesity, Bloomington, Indiana. – Aus dem Inhalt: Glinka; R. Schumann; Russian Opera; Balakirev; The Russians in Paris; French Music in Russia; Shostakovich's eight's Symphony; Soviet Avant-Garde; Bibliography of Boris Schwarz.

1079 RUSSLAND. – DAHLHAUS, C. (Hrsg.): Beiträge zur Musikkultur in der Sowjetunion und in der Bundesrepublik Deutschland. Hamburg und Wilhelmshaven, Heinrichshofen 1982. 400 S. OKt. € 20,-

1080 RUSSLAND. – LAUX, K.: Die Musik in Russland und in der Sowjetunion. Mit 165 Notenbeisp. u. 98 Abb. Berlin, Henschel 1958. 463 S. OLn. € 20,-

1081 SHOSTAKOVICH, D.: Russian Symphony. Thoughts about Tchaikovsky. New York, Philosophical Library 1947. 271 S. OLn. € 25,-

1082 SCHOSTAKOWITSCH. – ABDEL-AZIZ, M.: Form und Gehalt in den Violoncellowerken von D. Schostakowitsch. Regensburg, G. Bosse 1992. 166 S. OKt. (Kölner Beiträge zur Musikforschung, Band 173). € 15,-

1083 SCHOSTAKOWITSCH. – BIESOLD, M.: Dimitri Schostakowitsch – Klaviermusik der neuen Sachlichkeit. Eine Publikation anlässlich der 4. Kaviermeisterklasse für die Jugend mit Prof. E. Lapitskaja – Berlin. Wittmund, Musica et Claves 1988. 133 S. OKt. (Beiträge zur Klaviermusik, Band 3). € 20,-

1084 SCHOSTAKOWITSCH. – FANNING, D. (Hrsg.): Shostakovich Studies. Edited by David Fanning, University of Manchester. Cambridge, University Press (1995). 280 S. OLn. € 18,-

- 1085 SCHOSTAKOWITSCH. – FANNING, D.: The Breath of the Symphonist. Shostakovich's Tenth. London, Royal Musical Association 1988. 90 S. OLn. (Royal Musical Association Monographs, No. 4). € 20,-  
David Fanning, Lecturer in Musik, University of Manchester.
- 1086 SCHOSTAKOWITSCH. – KOBALL, M.: Pathos und Groteske. Die deutsche Tradition in symphonischen Schaffen von Dimitri Schostakowitsch. Berlin, E. Kuhn 1997. 284 S. OPp. (studia slavica musicologica. Band 10). € 16,-
- 1087 SCHOSTAKOWITSCH. – KOPP, K.: Form und Gehalt der Symphonien des D. Schostakowitsch. Bonn, Verlag für systematische Musikwissenschaft 1990. 439 S. OLn. € 30,-
- 1088 SCHOSTAKOWITSCH. – KRÖPLIN, E.: Frühe sowjetische Oper. Schostakowitsch, Prokofjew. DDR-Berlin, Henschel 1985. 722 S. OLn. € 25,-
- 1089 SCHOSTAKOWITSCH. – LONGMAN, R. M.: Expression and Structure. Processes of Integration in the Large Scale Instrumental Music of Dimitri Shostakovich. 2 Volumes. Outstanding Dissertation in Music from British Universities. New York and London, Garland 1989. 675 S. OLn. € 20,-
- 1090 SCHOSTAKOWITSCH. – MACDONALD, M. (Hrsg.): A complete catalogue. Second edition. London, Boosey & Hawkes 1985. 56 S. OKt. € 20,-
- 1091 SCHOSTAKOWITSCH. – MEYER, K.: Schostakowitsch. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit. Bergisch Gladbach, G. Lübbe (1995). 624 S. OPp. € 25,-  
Die umfassende Biographie vor dem politischen und musikalischen Hintergrund unseres Jahrhunderts ... Ein Meisterwerk. (Le Monde de la Musique).
- 1092 SCHOSTAKOWITSCH. – NIEMÖLLER, K. W. (Hrsg.): Bericht über das Internationale Dimitri-Schostakowitsch-Symposion, Köln 1985. (In Russisch und Deutsch). Regensburg, G. Bosse 1985. 612 S. OKt. (Kölner Beiträge zur Musikforschung, Band 150). € 20,-
- 1093 SCHOSTAKOWITSCH. – RIHM, W.: Zur Musik von Dimitri Schostakowitsch.
- Festvortrag zur Eröffnung des Internationalen Schostakowitsch-Festival am 16. Sept. 1984 in Duisburg. Hamburg, H. Sikorski 1985. 16 S. OKt. € 10,-
- 1094 SCHOSTAKOWITSCH. – VOLKOV, S.: Shostakowich and Stalin. The relationship between the great composer and the brutal dictator. Translated from the Russian by A. W. Bouis. London, Little, Brown 2004. 370 S. OKt. € 20,-  
Solomon Volkov is a musicologist and writer. His most recent work is ‚St. Petersburg: A Cultural History‘.
- 1095 SCHOSTAKOWITSCH. – WILDBERGER, J.: Dimitri Schostakowitsch. 5. Symphonie D-Moll Op. 47 (1937). München, Fink (1989). 47 S. Zahlr. Notenbsp. OKt. (Meisterwerke der Musik). € 10,-  
Entstehungsgeschichte, sozialistischer Realismus, Werkanalyse.
- 1096 SCHOSTAKOWITSCH. – WOLTER, G.: Dimitri Schostakowitsch – Eine sowjetische Tragödie. Rezeptionsgeschichte. Frankfurt a. M., P. Lang (1991). 197 S. OKt. (Quellen und Studien zur Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Band 27). € 20,-
- 1097 ST. PETERSBURG. – 13. Europäische Kulturtag Karlsruhe, 1996. Karlsruhe, Badisches Staatstheater 1996. 265 S. OKt. € 5,-



## MUSIK:

Partituren, Klavierauszüge und Noten in Erst- und Frühdrucken  
Wissenschaftliche Ausgaben · Musikliteratur · Zeitschriften  
Graphik mit Musikdarstellungen · Porträts · Autographen

## THEATER:

Theaterliteratur · Dokumentarwerke · Graphik mit Bühnenbildern  
und Kostümen

## DEUTSCHE LITERATUR

Erstausgaben · Bibliophile Drucke · Wissenschaftliche Ausgaben  
Standardwerke der Forschung · Zeitschriften · Autographen

## ANKAUF

von Einzelstücken und ganzen Sammlungen

## ANTIQUARIATS-KATALOGE

Kostenlos auf Wunsch · Angabe von Interessengebieten erbeten

Katalog 6: Beethoven

Katalog 7: Musik Theater Deutsche Literatur

Katalog 8: Das Lied

Katalog 9: Musikgeschichte

Katalog 10: Theater Tanz

Katalog 11: Oper

Katalog 12: „1830 bis 1848“ Teil 1: A–K

Katalog 13: Sturm und Drang Teil 1: A–K

Katalog 14: Musik: Autographen, Erst- und Frühdrucke,  
Faksimiles, Musikliteratur, Zeitschriften, Porträts

Katalog 15: Autographen, Vokalmusik, Theorie

Katalog 16: Deutsche Literatur

Katalog 17: „1830 bis 1848“ Teil 2: L–Z

Katalog 18: „1830 bis 1848“ Teil 3: Autographen,  
Flugschriften, Periodica, Sekundär-Literatur

Katalog 19: Orgel, Orgel-Literatur

Katalog 20: Klavier

Katalog 21: Musik-Literatur

Katalog 22: Bläser-Noten und Bücher

Katalog 23: Streicher-Noten und Bücher

Katalog 24: Gesang: Noten und Bücher

Katalog 25: Musik-Literatur

Katalog 26: Sturm und Drang Teil 2: L–Z

Katalog 27: Musik-Noten und Bücher

Katalog 28: Autographen: Musik und Literatur

Katalog 29: Mozart: Noten und Bücher

Katalog 30: Graphik: Musik und Literatur

Katalog 31: Musik-Noten und Bücher

Exemplare von Katalog Nr. 12, 13 u. 18 kaufen wir für € 20,- an.